

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **4823**

Gen. StA. b.d. Kg

SOENNECKEN

D' dorf

III

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr.: 4823

1 Js 7/65 (RSHA)

1 Ks 1/69 (RSHA)

BONNA H DIN A4

1471



Nr. 38 590

M ü n z, Robert,
27.8.1897 Essen, zuletzt Essen wohnhaft.

21.6.1940 auf Vfg. der Stapo Düsseldorf auf die Dauer von 21 Tagen in Schutzhaft genommen, weil er etwa 120 Schichten " willkürlich seiner Arbeitsstelle ferngeblieben ist " (Bergmann).

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. M 11 420 vom 11.11.1940: Einweisung in das KL Sachsenhausen.
Begründung: . . . " indem er ungeachtet einer mehrwöchigen Schutzhaft aus gleichem Anlass durch weiteres unbegründetes Fernbleiben von der Arbeit Arbeitssabotage treibt und sich damit dem von jedem Deutschen insbesondere in Kriegszeiten in erhöhtem Mass zu verlangenden Arbeitseinsatz fortgesetzt entzieht. "
4.12.1940 in das KL Sachsenhausen eingeliefert.
Entlassen auf Verfügung des RSHA am 16.1.1942.

Nr. 38 675

H a s s e n p f l u g, Ewald,
2.3.1902 Barmen, zuletzt Barmen wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. H 9158 vom 6.3.1940: . . . " indem er dadurch, dass er sich im staatsfeindlichen Sinne äussert, Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt und die Geschlossenheit und den Kampfwillen des deutschen Volkes zu zersetzen droht. " - Weiterer Bericht nach Abschluss des Strafverfahrens wegen Verstosses gegen das Heimtückegesetz erbeten (das Amtsgericht Wuppertal hatte vom Erlass eines Haftbefehls Abstand genommen). -

Am 18.7.1940 wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu 8 Monaten Gefängnis und 2jähriger Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt verurteilt.

Schutzhaftbefehl vom RSHA mit Wirkung vom 18.7.1940 aufgehoben.

Nr. 38731

M e y e r, Albert Erich,
14.6.1925 Rheydt, zuletzt Rheydt wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. M 17 119 vom 23.12.1942: Einweisung in das Jugendschutzlager Moringen.

Begründung: . . . " indem er auf Grund seines Bekenntnisses zur Irrlehre der IBV sich weigert, Wehrdienst zu leisten und sich damit den Aufgaben entzieht, die zu erfüllen, insbes. in Kriegszeiten Pflicht eines jeden deutschen Mannes ist. "

Am 21.1.1943 in das Jugendschutzlager Moringen eingeliefert.

Am 28.4.1944 aufgrund Erlass RSHA IV C 4 b 232/44 vom 13.3.1944 in das Hausgefängnis des RSHA - Prinz-Albrecht-Strasse 8 - überstellt.

Von dort - Datum nicht angegeben - in das KL Sachsenhausen überführt. Dort verstorben am 2.12.1944: auf Befehl erschossen.

Nr. 38 856

M e l c h e r s, Anton,
29.1.1885 Düsseldorf, zuletzt Düsseldorf wohnhaft.

Als früherer KPD- Funktionär vom März 1933 bis 23.12. 1933 und vom 17.4.1937 bis August 1937 in Schutzhaft; jeweils entlassen.

Befand sich als " Kollektivschutzhäftling " im November 1939 im KL Sachsenhausen- festgenommen am 1.9.1939 (vermutlich A - Kartei).-IV C 2 M 7190 -
Mehrfache Entlassungsgesuche abgelehnt. Galt nach Mitteilung des Lagerkommandanten KL Sachsenhausen vom 10.1.1943 als Häftlingsfacharbeiter: " Vor einer evtl. Entlassung ist die Reichsführung-SS, SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt, Amt W I, Aussendienststelle 1, Oranienburg, zu benachrichtigen."

Nach Kriegsende befreit.

Nr. 39 056

B o d e w i g, Hermann,
27.3.1897 Jackerath, zuletzt Jackerath wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSHA IV A 6 b (IV C 2 alt)
Haft Nr. B 34 998 vom 3.6.1944.

Begründung: . . . " indem er dadurch, dass er mit einer Polin intim verkehrt, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums gebotene Zurückhaltung vermissen lässt und das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzt." Schutzhaft auf die Dauer von 2 Monaten angeordnet. Am 17.6.1944 entlassen.

Hinsichtlich der Polin

D r a g o w n a, Sofia, geb. 1.11.1923 in Slupiec, ordnete das RSHA gleichzeitig am 3.6.1944 an:

. . . "Die Polin Dragowna ist nach Entbindung und Entwöhnung des (Anm.: von Hermann Bodewig gezeugten) Kindes festzunehmen und in das KL. unter Mitgabe der erforderlichen Unterlagen einzuweisen."

Sofia Dragowna ~~xxx~~ sollte am 8.9.1944 mit Einzeltransport in das KL Ravensbrück überführt werden. Über ihren Verbleib ist nichts ersichtlich. Der ITS verfügt über keine zusätzlichen Informationen.

Nr. 39 066

T h e m a n n, Willi,
5.1.1900 Höhscheid, zuletzt Solingen wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. T 6109
vom 17.2.1942: Einweisung in das KL Buchenwald.

Begründung: . . . " indem er dadurch, dass er trotz 2-maliger Bestrafung wegen Arbeitsvertragsbruchs die Arbeit erneut verweigerte und seiner Dienstverpflichtung nicht nachkommt, Arbeitssabotage treibt und erkennen lässt, dass er nicht gewillt ist, die Pflichten zu übernehmen, deren Erfüllung insbesondere in Kriegzeiten eine Selbstverständlichkeit für jeden Deutschen ist."

In das KL Buchenwald eingeliefert am 24.8.1942. Stellungnahme der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 20.1.1944 zur Entlassung " im Hinblick auf die hier reichlich vorhandenen unsicheren Elemente " ablehnend. Trotzdem auf Anordnung des RSHA vom 5.4.1944 aus dem KL Buchenwald am 24.4.1944 entlassen.

Nr. 39 138

L u c k h a u s, Erwin,
26.7.1902 Barmen, zuletzt Barmen wohnhaft.

Schutzhaftanordnung Gestapa II D Haft Nr. L 1712
(gez. Dr. B e s t) vom 10.5.1938:
Einweisung in das KL Buchenwald.

Begründung: . . . " indem er die für die wirtschaftliche Erhaltung des deutschen Volkes erforderliche Arbeitsleistung, zu der jeder Volksgenosse sittlich verpflichtet ist, fortgesetzt verweigert und durch sein Beispiel die Arbeitsfreudigkeit Anderer und das Vertrauen zu einer zielbewussten Arbeits- und Wirtschaftsführung des Nationalsozialistischen Staates beeinträchtigt."

In das KL Buchenwald eingeliefert am 25.5.1938.

- Aktenauszug enthält Führungsberichte des KL pp . -
KL Buchenwald und Stapo Düsseldorf befürworteten Entlassung im Juni 1940. Entscheidung des RSHA vom 22.7.1940: " Eine Entlassung des L. kommt z.Zt. noch nicht in Betracht."

Schutzhaftbefehl vom RSHA aufgehoben am 4.11.1940.
Entlassen am 8.11.1940.

Nr. 39 234

F l e s c h e n b e r g, Hermann,
2.5.1898 Ronsdorf, zuletzt Wuppertal wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. F 6591
vom 19.10.1940: Einweisung in das KL Sachsenhausen auf die Dauer von 3 Monaten.

Begründung: . . . " indem er dadurch, dass er unbeeindruckt von seiner Inhaftnahme wegen Arbeitsverweigerung auch weiterhin durch Arbeitsunwilligkeit und gemeinschaftswidriges Verhalten Unruhe an seiner Arbeitsstelle hervorruft, fortgesetzt den geordneten Fortgang der Arbeit stört und damit zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die von jedem Volksgenossen als selbstverständlich übernommenen Pflichten zu erfüllen."

In das KL Sachsenhausen überführt am 21.11.1940.
Entlassen am 5.3.1941.

Nr. 39 271

B r a n d, Franz,
8.3.1907 Gladbeck, zuletzt Wattenscheid wohnhaft.

Fernschreiben Gestapa II A 5 vom 2.11.1939 an die Stapo Düsseldorf unter Bezugnahme auf deren Tagesrapport vom 30.10.1939: Bitte um Ermittlungen über die Vergangenheit des B., " da ich dem RFSS.u. ChdDPol. schnellstens Vorlage machen muss. . . .Für B. ist Schutzhaft zu beantragen."

Fernschreiben Gestapa II A 5 vom 11.12.1939 an Stapo Düsseldorf: . . . " Der RFSS und Chef der Deutschen Polizei hat angeordnet, dass . . Brand nach strafrechtlicher Aburteilung und Strafverbüßung auf die Dauer von 10 Jahren einem Konzentrationslager zuzuführen ist. . . "

- B. wurde am 16.5.1940 vom Landgericht Essen wegen Sachbeschädigung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. -

Schutzhaftanordnung RSHA IV C 2 Haft Nr. 007/06408/39g
vom 27.10.1941: Einweisung in das KL Buchenwald.

- noch zu B r a n d -

Begründung: . . . " indem er durch Sabotagefälle beträchtlichen Schaden anrichtete und nach Strafverbüßung zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde nach Freilassung sein für die Volksgemeinschaft im Abwehrkampf schädigendes Treiben fortsetzen."

In das KL Buchenwald eingeliefert nach dem 26.10.1941. Dort verstorben am 5.12.1942: " inf.Magen- und Darmkatarrh."

Nr. 39 381

S c h ä f e r, Friedrich,
13.11.1905 Düsseldorf, zuletzt Düsseldorf wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSA IV A 6 b (IV C 2 alt)
Haft Nr. Sch 14 286 vom 6.8.1944:

Einweisung in das KL Sachsenhausen.

Begründung: . . . " indem er nach Strafverbüßung wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde sich auch weiter für die kommunistische Partei betätigen."

- In dem Antragschreiben der Stapo Düsseldorf vom 21.6.1944 heisst es: . . ."Wegen Haftmangel wurde Überführung des Schäfer nach Strafverbüßung in KL Sachsenhausen beim Zuchthaus Hameln veranlasst."

In das KL Sachsenhausen eingeliefert am 22.7.1944.
Weiterer Verbleib - auch dem ITS - nicht bekannt.

Nr. 39 725

F r i e d, Charlotte,
18.6.1910 Elberfeld, zuletzt W.-Elberfeld wohnhaft.

Schutzhaftanordnung RSA IV C 2 Haft Nr. F 10 675
vom 31.3.1943: Einweisung in das KL Ravensbrück.

Begründung: . . . " indem sie dadurch, dass sie im Ausland mit einem Juden intim Verkehr unterhielt, die zur Reinhaltung des deutschen Blutes erlassenen Gesetze sabotiert und sich durch ihre das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzende Haltung ausserhalb der Volksgemeinschaft stellt."

Am 8.6.1943 vor Überführung in das KL Ravensbrück krankheitshalber aus der Schutzhaft entlassen.

Nr. 39 811

A n r a t h s, Kaspar,
4.3.1885 Düsseldorf, zuletzt Düsseldorf wohnhaft.

Schutzhaftbefehl der Stapo Düsseldorf vom 15.11.1937:
Begründung: " Anraths bedeutet durch sein Verhalten eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung."

Gestapa II D Haft Nr. A 313 erklärte sich mit Fernschreiben vom 22.11.1937 mit Schutzhaft bis auf weiteres einverstanden und erbat weiteren Bericht nach Abschluss der Ermittlungen(Verdacht der Abfassung anonymen Schreiben mit Angriffen auf Partei und Staat)

21.3.1938: Anordnung des Gestapa, A. in das KL Buchenwald zu überführen. Überführung bis Abschluss des Strafverfahrens (eingestellt) zunächst zurückgestellt.

15.6.1938 in das KL Sachsenhausen eingeliefert.

- Aktenauszug enthält Führungsberichte pp .-

Im KL Sachsenhausen verstorben am 14.3.1940: "Wassersucht und Herzschwäche."

Original

(14)

folgt mir noch meine Unterschrift — S. 13
unter also Ende des Schreibens.

Ly

gelesen 19. 9. 14 Gie.

38 590

(Robert Münz)

17s 7/65 (RSA)

V.

teilt sehr!

1.) Bitte aus den Akten 38 590 (Ulrich) -Düsseldorf-
Ableitg. (Kerox je 1x) von: <ggf. mit Rückes.>

Deckblatt sowie

Bl. 1 - 3, 9 - 24, 31 - 35, 39 - 44, 49

<Bl. 39 und 42 bitte je 4x> (X)

2.) mit Abc. wv, spät. 21/4/67

(X) Vermutl.: je 1x entnommen zu
Dok. IV C2, Pers. H., StA in Pilsen

ly

17/4/67

Uffel

Zur Beachtung

Die Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Änderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verletzungen dar und sind streng untersagt. Es ist nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern oder anderen Vorrichtungen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum des roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

38590
Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Münz

(Familiennamen)

Robert

(Vorname)

27.8.97

(Geburtsdatum)

Essen

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapo

Blattzahl:

1-50

Ausgegeben:

Nr. 38590

Anfang:

30. 6. 1940

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) M ü n z
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Robert
2. Wohnung: (genaue Angabe) Essen-Kray, Lahnbeckstr. 27.
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Bergmann
5. Geburtstag, -jahr 27.8.97 Geburtsort: Essen
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. - deutschblütig
7. Staatsangehörigkeit: RD.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Hedwig geb. Schröder
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Friedrich Münz
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Margarethe geb. Daniels
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193_____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193_____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19_____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19_____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: M. ist hier bisher in politischer Hinsicht nicht hervorgetreten.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 162 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend starr, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *) grosse Schritte
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, edrig, gesund, bläß *)
17. Kopfhär (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (Fülle und Tracht): links gescheitelt
18. Bart: (z. B. farbe, form): bartlos
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *)
- „ (Besonderheiten): keine
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorpringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)
- „ (Besonderheiten) keine
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 12. Juli 1940.

durch

Name:

Amtsbezeichnung: Krim.-Gehilfe

bei der AD. - E s s e n.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Abfegung von Verfügungen verwandt werden.)

Münz hat vor - sowie nach der Machtübernahme keiner politischen Partei angehört.

M. wurde am 21.6.40, gemäss Verfügung der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - II E 1721/40 - für die Dauer von 21 Tagen in Schutzhaft genommen, weil er etwa 120 Schichten willkürlich seiner Arbeitsstelle ferngeblieben ist.

Münz wurde am 12.7.40 aus der Haft entlassen.

Der Bergmann Robert Münz wurde gemäss Verfügung der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf vom 14. September 40 - II E 3149/40 am 19. 9.40 zwecks Unterbringung in einem KZ.-Lager festgenommen, weil er trotz verbüsster 3 wöchiger Schutzhaft wiederum 16 Schichten willkürlich nicht verfahren hat.

Staatspolizeistelle Düsseldorf
6. JUNI 1940
Anl. *11/1 E 30 Vorf.*

Der Reichstreuhänder der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet
Westfalen - Niederrhein

Essen, den 3. Juni 1940

Aktenzeichen: Ib 465/40

An die

Staatspolizei(leit)stelle *f. Herrn*

Düsseldorf

Betr.: Schutzhaftverhängung.

Unter Bezugnahme auf die Niederschrift über die Arbeitstagung
beim Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Düsseldorf
vom 8.11.1939 beantrage ich gegen das am

27.8.1897

in Essen-Kupferdreh

geborene Gefolgschaftsmitglied Robert Münz

wohnhaft in Essen-Kray, Lahnbeckstr.27,

beschäftigt bei der Firma Fried. Krupp AG, Bergwerke Essen,
Essen,

die Verhängung der Schutzhaft, da das Gefolgschaftsmitglied trotz
der bisherigen Verwarnungen wieder willkürlich der Arbeit fernge-
blieben ist.

Meine Akten füge ich mit der Bitte um Rückgabe bei. Für eine
baldige Mitteilung über Ihre Maßnahmen wäre ich dankbar.

Ich verweise insbesondere auf das Schreiben meines Beauftrag-
ten vom 30.5.1940 Bl.16 d.A.

HC, HE, HH Tgb. Nr. *2729/40*

1.) HF 1. Karte vorh.?	<i>Ja</i> Hein
2.) HF 2. P. H. vorh.?	<i>Bezeichnet</i> Hein
3.) HC, HE, HH zurück.	

Gestapo
Stapoleitst. Düsseldorf.
II D/ 1955 / 40

9.
Düsseldorf, den8.419.....

Erho.	3/8
Ges.	3/8
Derg. n.	3.8.40
Abgegangen:	8. Aug. 1940

1.) Schreiben:

An

das Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
in B e r l i n .

Betrifft: Festnahme desRobert.M.ü.n.z.....

Vorgang: Erlass d.RMdJ. v.4.10.1939 - Pol. S I V 1 - 100/39 -
179g -

Anlagen: 2 Karteikarten.

DerBergmann Robert M ü n z.....
geboren am27. 8. 1897.....inEssen.....
Reichsdeutscher, verheiratet, evangelisch, wohnhaft in Essen-Kray,
Lahnbeckstr. 27 wurde auf Antrag des Treuhänders der Arbeit am
21. 6. 40 für die Dauer von 21 Tagen festgenommen.

M ü n z ist seiner Arbeit häufiger ferngeblieben. Er hat
ca. 120 Schichten nicht verfahren. Seine Entlassung aus der Haft
erfolgte nach schärfster Warnung am 12. 7. 40.

Die erforderlichen Karteikarten füge ich als Anlage bei.

//

Hauptkartei	3.8.40
-------------	--------

2.) an II F/1 zur Notiz (Münz befand sich wegen Arbeitsversäumnis
vom 21. 6. bis 12. 7. 40 in Haft) an II F/2 zur PA Münz Robert.

J. A.

2/8

Reichstreuhänder der Arbeit für
das Wirtschaftsgebiet Westfalen-
Niederrhein

10
E s s e n , den 29. August 1940

Aktenzeichen: Ib 465/40

An die
Staatspolizei(leit)stelle
Dortmund - Hörde

Staatspolizeistelle Dortmund
31. AUG. 1940
Egb. Nr. 82751 40

Betr.: Überführung in das Arbeitererziehungslager
an der Versetalsperre.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes
vom 14.6.1940 und Erlaß des Insp. d. Sipo u. d. SD vom 5.7.1940 be-
antrage ich ~~den~~ für das

am27.8.1897..... in Essen-Kupferdreh.....

geborene Gefolgschaftsmitglied Robert M ü n z

wohnhaft in ..Essen-Kray, Lahnbeckstr.27.....

beschäftigt bei der Firma .Fried.Krupp AG. Zeche Sälzer-Amalie....
Essen-Bergeborbeck,

.....
die Überführung in das Arbeitererziehungslager an der Versetalsperre,
da nach dem Verhalten des Beschuldigten angenommen werden muß, daß
alle bisherigen Maßnahmen erfolglos geblieben sind, und es sich um
einen hartnäckigen Bummelanten handelt, bei dem mit aller Schärfe
vorgegangen werden muß.

/ Als Beweismittel füge ich meine Handakten mit der Bitte um Rück-
gabe bei.

Über das Veranlaßte bitte ich mich zu unterrichten.

Hilber

**Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Dortmund**

- II E - 8275/40 -

Dortmund, den 5. September 1940.

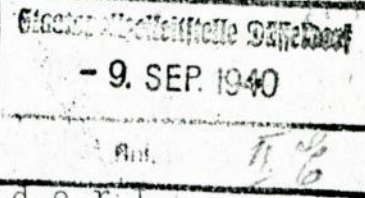
1.) St. fertige Abgabennachricht an RTdA.

2.) Urschr.

der Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf

zuständigkeitshalber übersandt.



*3149/40
H. Leven*

Im Auftrage:

3149/40

II E, II E, II H Tgb. Nr. <i>3149/40</i>	
1.) II F 1. Karte vorh.?	<i>Ja</i> Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.?	Beigefügt <i>Nein</i>
3.) II E, II E, II H zurück.	

Q. d. 7. 9.

1. Schreiben:

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Essen
in Essen.



Betrifft: Hauer Robert M ü n z, geb. 27.8.97 zu Essen-Kupferdreh,
wohn. in Essen-Kray, Lehnbeckerstrasse 27.

Vorgang: Mein Schreiben vom 14.6.40-II E 1721/40.

Anlagen: 1 Heft Akten.

In der Anlage übersende ich erneut die Akten des Reichstreuhänders gegen M ü n z. Da M. trotz seiner bereits verbüßten Haft von 21 Tagen wiederum gebummelt hat, ersuche ich, M. festzunehmen und einem KL. zuzuführen. Schutzhaftantrag mit sämtlichen erforderlichen Unterlagen (auch Untersuchungszeugnis über die Haft- und Lagerfähigkeit) ist umgehend an hier Abt. II D einzureichen.

Die Betreuungsfrage ist zu prüfen und eventuell das Erforderliche zu veranlassen.

Am Tage der Festnahme ist dem Reichstreuhänder von der erfolgten Inhaftnahme kurz Mitteilung zu machen. Nach Vernehmung sind die Akten an den Reichstreuhänder mit dem Bemerkung zurückzusenden, dass M. einem KL. zugeführt wird.

2. Die Akten sind dem Schreiben zu 1 beizufügen. *ml.*

3. Zurück an II E (Leven).

Im Auftrage:

[Signature] 14.9.

13/9.

12 2

A b s c h r i f t .

Der Leiter des Arbeitsamtes

Essen

Beauftragter des Reichstreuhanders der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein

Essen, III. Hagen 60

Fernruf Nr. 51841

F./G.

B.R. 172/42/3160

Essen, den 9. Januar 1943

Betrifft: Strafantrag gegen den Bergmann Robert Münz, geb. 27.8.97
zu Kupferdreh, wohnhaft in Essen-Kray, Lahnbeckstrasse 27.

Gegen den Obengenannten stelle ich auf Grund des § 2 der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25.6.1938 (RGBl. I S. 691) in Verbindung mit Abschnitt II und V der 8. Allgemeinen Anordnung des Reichstreuhanders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein zur Überwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen und zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruches vom 29.3.39 sowie der Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan - der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz - vom 20.7.1942 - (RABl. Nr. 22 I, S. 341/42 - Deutscher Reichsanzeiger Nr. 174 vom 28.7.42)

Antrag auf Strafverfolgung.

Robert Münz wird beschuldigt, erneut in der Zeit vom 15.7. - 12.8., vom 16.8. - 28.8., vom 30.8. - 10.9. und vom 19.9. - 16.12.1942 der Arbeit bei der Firma Fried. Krupp A.-G. Essen, Abteilung Bergwerke, willkürlich ferngeblieben zu sein. Nach Angabe des Sachbearbeiters der Schachtanlage Sälzer-Amalie befand sich Münz wegen pflichtwidrigen Fernbleibens von der Arbeit auf Anzeige der Zechenleitung hin vom 10.12.1940 bis 16.1.1942 in einem Konzentrationslager. Trotzdem bummelte Münz erneut an den Obengenannten Tagen. Da sich Münz nach Angabe des Betriebsführers bei der Arbeit als tüchtiger Kohlenhauer erwiesen hat, wird von der Zechenleitung vorgeschlagen, Münz vor der endgültigen Überweisung in ein Konzentrationslager letztmalig Gelegenheit zur Besserung zu geben.

Daher

Daher beantrage ich:

Die Anklage zu erheben und die Aburteilung im Schnell-
verfahren herbeizuführen.

Als Beweismittel überreiche ich Ihnen meine Handakte mit der
Bitte um Rückgabe.

Von der ergehenden Entscheidung bitte ich mir eine Ausfertigung zu
übersenden.

gez. Unterschrift.

Betreff: Strafantrag gegen den Herrmann Robert M. a. a. , geb. 27.8.97
zu Kugelsdorf, wohnhaft in Essen-Kray, Jahrbuchnummer 57.

Gegen den oben genannten stelle ich auf Grund des § 2 der Verord-
nung über die Lohnfestsetzung vom 25.6.1938 (RdM. I 21.691) in Verbindung
mit Abschnitt II und V der 8. Allgemeinen Verordnung des Reichsarbeitsamts
der Arbeit für das Wirtschaftsgesetz Westfalen-Mecklenburg zur Überwachung
der betrieblichen Arbeitsbedingungen und zur Verhinderung des Arbeits-
vertragsbruchs vom 29.3.39 sowie der Verordnung des Reichsarbeitsamts für den
Vierstufenplan - der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsmarkt -
von 30.7.1942 - (RdM. Nr. 22 I, 2. 301/42 - Deutscher Reichsarbeits-
amts Nr. 174 vom 26.7.42)

Antrag auf Strafverfolgung.

Robert M. wird beschuldigt, er sei in der Zeit von 1.9. - 15.9. 1942
16.8. - 18.8., vom 20.8. - 10.9. und von 19.9. - 16.12.1942 der Arbeit bei
der Firma Friedr. Krupp A.-G. Essen, Abteilung Gießwerke, willkürlich fern-
geblieben zu sein. Nach Angabe des Sachbearbeiters der Sachcharaktere
Einzel-Akte befand sich M. wegen Krankheit im Fernbureau von
der Arbeit auf Anweisung der Sachcharaktere bis von 10.12.1942 bis 16.1.1943
in einem Konzentrationslager. Trotzdem beantragte M. einen Einsatz an den oben-
genannten Tagen. Da sich M. nach Angabe des Sachbearbeiters bei der
Arbeit als tüchtiger Arbeiter auszeichnete, wird von der Sachcharakter-
nung vorgeschlagen, M. vor der endgültigen Überweisung in ein Kon-
zentrationenlager infolge der Gelegenheit zur Besserung zu geben.

D. M.

138
Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: 25.1.1943
Name: Pantenburg
Amtsbezeichnung: Krim. Angest.
Dienststelle: Stapo. Adst. Essen

Essen, am 25.1.1943 194

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — ~~Vorgeführt~~ — erscheint

der Nachbenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)	a) Münz b) Robert
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Gesell, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos?	a) Bergmann - Hauer Krupp Bergwerke b) 400. RM brutto monatl. c) Ja seit nein
3. Geboren	am 27.8.1897 in Essen Verwaltungsbezirk Landgerichtsbezirk Land
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in Essen-Tray, Verwaltungsbezirk Land Lahnbeckstr. Straße Nr. 27 Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskennntnis (L), 4. Glaubensloser, b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) 1. ja — welche? nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) b)
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Kraftrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs-
schein) ist ausgestellt

Rentenbescheid?

Versorgungsbehörde?

h) Sonstige Ausweise?

144
g) von _____ am _____

Nr. _____

h) _____

12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die
laufende oder die nächste Wahlperiode
gewählt oder ausgelost? Durch welchen
Ausschuß (§ 40 GVG.)?

b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines
sozialen Ehrengerichts?

c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften
geführt?
Über wen?
Bei welchem Vormundschaftsgericht?

a) _____

b) _____

c) _____

13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer
gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)

14. Mitgliedschaft

a) bei der NSDAP.

b) bei welchen Gliederungen?

a) seit kein

letzte Ortsgruppe

b) seit

letzte Formation

oder ähnl.

15. Reichsarbeitsdienst

Wann und wo gemustert?

Entscheid

Dem Arbeitsdienst angehört

von _____ bis _____

Abteilung _____ Ort _____

16. Wehrdienstverhältnis

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder
als Freiwilliger angenommen?

b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?

Wann und weshalb?

c) Gediens:

Truppenteil

Standort

entlassen als

a) _____

b) _____

c) von

April 1915

bis

Oktober 1917

anschl. in frz. Gefsch. bis 1920

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

E.K.II.Kl.

18. Vorbestraft
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

Wegen Betrug 1930/31/32
vom Amtsger. E. zu 3 Monaten
- 2 M. und 3 Wochen

II. Zur Sache:

Ich gebe zu, in der Zeit vom 15.7. bis zum 12.8. und vom 16.8. bis zum 28.8., vom 30.8. bis zum 10.9. und vom ~~18.9. bis zum 10.10.~~ 19.9. bis zum 16.12. 42 willkürlich meiner Arbeit ferngeblieben zu sein. Auch habe ich den heutigen Tag unentschuldigt die Arbeit versäumt., habe aber Magen- und Darmkatarrh und bin aus diesem Grund nicht arbeiten gegangen. Im vorigen Jahre bin ich wegen körperlicher Schwäche meiner Arbeit ferngeblieben. Einen Arzt habe ich aber nie in Anspruch genommen.

Es ist mir längst klar, daß ich mit harten Strafen belegt werden kann, wenn ich willkürlich meiner Arbeit fernbleibe. Ich werde hiermit zum letzten Male schärfstens gewarnt, daß ich bei nochmaligem unentschuldigtem Fernbleiben von meiner Arbeit mit einer harten Strafe ~~xxxxxxx rechnen habe~~ und sofortigen Festnahme zu rechnen habe.

v. g. u.
g. w. o.
Rantenburg
Krim. Ange.

22
158

E s s e n , den 26. I. 1943

Der Bergmann Robert Münz wird beschuldigt ist und ist auch geständig, in der Zeit vom 15.7. bis 12.8., vom 16.8. bis zum 28.8., vom 30.8. bis zum 10.9. und vom 19.9. bis 16.12.1942 seine Arbeit auf der Schachtenlage Sülzer-Annelie der Fried. Krupp A.-G. Essen pflichtwidrig verstümt zu haben.

Obwohl bereits zweimal gegen ihn wegen Arbeitsbummelei staatspolizeiliche Massnahmen verhängt werden mussten, und zwar im Juni 1940 eine dreiwöchige Schutzhaft und von September 1940 bis Februar 1942 Unterbringung in einem Konzentrationslager, kann er sich nicht an eine geordnete Arbeit gewöhnen.

Es war daher beabsichtigt, ihn wiederum einem Konzentrationslager zuzuführen. Da aber sein Arbeitgeber, Krupp-Bergwerke, ihn als einen guten Kohlenhauer bezeichnet, und seine Kraft z.Zt. nicht gerne entbehrt, wurde im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Reichstreuhänders ^{der Arbeit} von seiner Festnahme Abstand genommen und Strafantrag wegen Arbeitsvertragsbruchs gestellt.

Über seine persönlichen Verhältnisse ist noch folgendes zu sagen:

Münz besuchte 3 Jahre die Volksschule. Nach seiner Schulentlassung arbeitete er bei verschiedenen Firmen als Hilfsarbeiter. Im April 1916 wurde er zum Heeresdienst einberufen, geriet im Oktober 1917 in französische Gefangenschaft und kehrte im Februar 1920 aus dieser zurück. In den folgenden 10 Jahren war er als Bergmann tätig. Von 1930 - 1937 war er erwerbslos und anschliessend wieder als Bergmann beschäftigt. Er ist im Besitze des E K II.

Einer politischen Partei hat Münz nicht angehört. Wegen krimineller Delikte ist er wie folgt vorbestraft:

- 1930 vom A.G. Essen wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis,
 - 1932 vom Sch.G. Essen wegen Diebstahls zu 5 Monaten " ,
 - 1933 vom Sch.G. Essen " " " 1 Jahr " ,
 - 1935 vom Sch.G. Essen " Betrugs " 3 Monaten " ,
 - 1936 von der Strafkammer Essen wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis,
 - 1936 vom Sch.G. Essen wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis.
- Eine exemplarische Bestrafung scheint am Platze zu sein.

Pontenburg
Krim.-Angst.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Essen

II E 1/ 7248/42

13. FEB. 1943

die Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf.

Betrifft: Bergmann Robert M ü n z , geb. am 27.8.1897 in Essen-Kupferdreh, wohnhaft in Essen-Kray, Lahnbeckstr. 27.

Vorgang: Dortiges Aktenzeichen II D 595/42 -

Anlage: 1 (geheftet).

Hiermit werden Verhandlungsdurchschriften eines gegen M ü n z wegen Arbeitsvertragsbruchs entstandenen Vorganges mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt. Auf den Schlußbericht, Bl. 5, wird hingewiesen.

Über den Ausgang des Verfahrens wird zu gegebener Zeit berichtet. Ein Personalbogen über M. wurde bereits übersandt.

Im Auftrage:

II. —	
Eingang	
Kartei:	Pers. Akten
	Weglegen

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Essen

II E 1 7248/43

Essen, den 27. März 1943
Kortumstr. 46

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Bergmann Robert M ü n z , geb. am 27.8.1897 in Essen-Kupferdreh, wohnhaft in Essen-Kray, Lahnbeckstr. 27.

Vorgang: Hiesiger Bericht vom 11.2.1943 - II E 1 - 7248/42.

M ü n z wurde am 26.2.1943 vom A.G. Essen (Aktenzeichen: 30 Js 126-43) wegen Arbeitsvertragsbruchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Haftbefehl gegen ihn wurde mit Rücksicht auf die bevorstehende Niederkunft seiner Ehefrau aufgehoben und ihm Strafaufschub bis zum 1.6.43 gewährt.

II. E — 1375143	
23. 2. 2. d. p.	
Fing. - 1 APR. 1943	
Kartei:	

Im Auftrage:

22. MÄRZ 1943	
II 8	

II E/ 1375/43

Düsseldorf, den 23. 2. 43.

1.) Eintragen: ✓

2.) II F. Auswertung: Gegen Münz schwebt bei der Staatsanwaltschaft in Essen ein Verfahren wegen Arbeitsvertragsbruchs.

3.) II D zur Kenntnis. *fr.*

4.) Z.d.A.

Hauptkartei	1/3	1/6
-------------	-----	-----

fr.

Qu. 22/12

II E 1375/43.

Düsseldorf, den 3. 4. 43.

1.) II F. Auswertung wie umseitig.

2.) Z.d.A.

Hauptkartei	1/4	1/6
-------------	-----	-----

fr.

Qu. 3/4

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Außendienststelle Essen -
Aktenzeichen... II E 2998/740.....

Essen, den 22.9.1940

B i b l i o t h e k !

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

U. D. C. No. 2275/40 Staat
1) H F 1. Bartsch 7. 12. 1940
2) H F 2. D. R. 7. 12. 1940
3) H D. 12. 1940

in

D ü s s e l d o r f.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über :

Name und Vorname : M ü n z, R o b e r t

Geburtsdatum- und -ort 27.8.1897 in Essen-Kupferdreh

Wohnort und Wohnung : E s s e n, Lahnbeckstr. 27

Beruf : Bergmann

Beschäftigt ~~noch~~ auf der Zeche " Ama-
lie "

Familienstand : verheiratet

Anzahl der Kinder : 5

Staatsangehörigkeit R.D.

Religion : evgl.

Rentenempfänger nein

Tag der Inschutzhaftnahme : 19. September 1940

Der Schutzhaftling sitzt ein im (Pol. ~~Austzugsgefängnis~~ ^{xx} Gefgs. in Essen.....)

Partei- oder Organisationsangehörigkeit : (jetzt) - - -

": (früher) - - -

Begründung :

Siehe meinen Bericht vom 22.9.1940

- II E 2999/40 -

wenden !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besondere Begründung)?
Münz hat nach bereits verbüßter 3 wöchigen Schutzhaft wegen Arbeits-
untreue, wieder 16 Schichten willkürlich nicht verfahren. Er kann nur
noch durch Unterbringung in einem KZ. - Lager zum regelmässigen Arbeiten
erzogen werden.

Anmerkung : Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner ange-
geben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von
ansteckenden Krankheiten ist .

II.

Angaben über Militärverhältnisse :

Aktive Dienstpflicht abgeleistet : (einschließlich der aktiven
Dienstzeit bei der Reichswehr)

von.....bis...../.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von...../.....bis...../.....

bei.....

Letzter Dienstgrad :

welche Militärpapiere liegen vor : keine.....

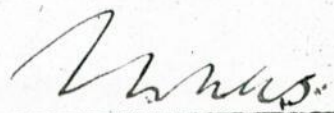
Wehrpaß - Nr.

Arbeitspaß Nr.

usw. :

Bemerkungen

Siehe meinem Bericht vom 22.9.1940.


(Unterschrift)

Krim. - Kommissar.

Anmerkung zu II :

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom
21.5.1935 - RGBl.I.S. 609- dauert die Wehrpflicht vom vollendeten
18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres
folgenden 31.März).

leit-
Aussendienststelle Essen

Essen,
XXXXXXX

20.9. / 40

M ü n z

19
30 AG. Essen Diebstahl 3 Monate

Robert

2. 1932 Schffg. Diebstahl 5 Monate
Essen

Bergmann

27.8.1897

3. 1933 Schffg. Diebstahl 1 Jahr
Essen

Essen

Essen

4. 1935 Schffg. Betrug 3 Monate
Essen

Essen

D. R.

5. 1936 Strafk. Diebstahl 9 Monate
Essen

Essen,

Lahnbeckstr. 27

Reichsdeutscher

6. 1936 Schffg. Betrug 2 Monate
Essen

evgl.

7. 1932 AG. Diebstahl 1 Woche
Essen

22.3.1922

Hedwig geb. Schr

der

Friedrich Münz

Margarethe geb.

niels 2 - 18 Jah

Bergmann auf der

Zeche Amalie.

- - -
- - -

nein

Zur Person:

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ich bin am 27.8.1897 in Essen - Kupferdreh geboren und habe in Essen die katholische Volksschule besucht. Im Anschluss an meine Schulentlassung im Jahre 1911, war ich bis zur Einberufung zum Heeresdienst, im Jahre 1916, bei verschiedenen Firmen als Hilfsarbeiter beschäftigt.

Von April 1916 bis Oktober 1917 habe ich bis zu meiner Gefangennahme durch die Franzosen an der Westfront gekämpft. Ich wurde einmal schwer verwundet und erhielt das EK. II. Nach meiner Entlassung aus der Gefangenschaft im Jahre 1920, war ich bis 1926 ununterbrochen im Bergbau beschäftigt. Nach einer kurzen Unterbrechung meiner Tätigkeit im Bergbau, war ich bis 1929 als Hauer auf der Zeche "Gottfried Wilhelm" in Essen beschäftigt. Von 1930 bis 1937 war ich erwerbslos und bin seit 1937 ^{bis heute} auf verschiedenen Zeche als Hauer tätig gewesen.

Einer politischen Partei habe ich vor - sowie nach der Machtübernahme nicht angehört. Seit 1937 bin ich Mitglied der DAF. und habe meinen letzten Beitrag im August bezahlt. Ausserdem bin ich noch Mitglied der NSV. und des Bundes der Kinderreichen.

Da meine Frau schon 5 Kinder zu betreuen hat und ausserdem in Hoffnungen ist, wird eine Betreuung meiner Familie aus staatlichen Mitteln erforderlich sein.

Zur Sache:

Es ist richtig, dass ich schon einmal auf Grund meiner vielen Bummelschichten für die Dauer von 21 Tagen in Schutzhaft genommen worden bin. (Vom 21.6.1940 bis 12. 7.1940). Ich kann es nicht fassen, dass ich trotz dieser 3 wöchigen Haft noch 16 Schichten willkürlich nicht verfahren habe. Mein fortwährendes Fernbleiben von meiner Arbeitsstelle liegt in dem übermässigen Alkoholgenuss begründet. An den Lohntagen besuche ich in der Regel einige Wirtschaften und trinke an solchen Tagen durchschnittlich 20 bis 30 Glas Bier. Wenn ich dermassen viel getrunken habe schäme ich mich, an ^{den} darauffolgenden Tagen zu arbeiten. Ich habe schon wiederholt versucht, keine alkoholhaltigen Getränke zu mir zu nehmen, bin aber letzten Endes immer wieder rückfällig geworden. Habe ich einige Tage nicht getrunken, so kann ich wie ein Pferd arbeiten. Ich werde nach meiner Entlassung alles daransetzen, den Alkohol zu meiden.

Mir ist eröffnet worden, dass ich für längere Zeit in ein Konzentrationslager untergebracht werde.

v.

g.

u.

g.

w.

o.

Robert Krimm

[Signature]
Krim. Gehilfe

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

22.
Essen, den 23. September 1940

B.-Nr. II E 2999/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
26. SEP. 1940
Anl.

26./9.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Bergmannes Robert Münz,
geb. am 27.8.1897 in Essen-Kupferdreh, wohnhaft in
Essen, Lahnbeckstr. 27.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 14. September 1940 - II E 3149/40
Anlagen: 16

Der Bergmann Robert Münz wurde gemäss dortiger Ver-
fügung vom 14.9.1940 zwecks Unterbringung in einem KZ.- Lager
in Schutzhaft genommen, weil er trotz einer bereits verbüssten
3 wöchigen Schutzhaft (vom 21.6.1940 bis 12.7.1940) wieder 16
Schichten willkürlich nicht verfahren hat.

Münz ist dem Trunke ergeben. Es wird Unterbringung in ei-
nem KZ/-Lager für die Mindestdauer von 1 Jahr vorgeschlagen.
Durch seine Unterbringung wird eine Betreuung seiner Familie
(Ehefrau und 5 Kinder im Alter von 2 - 18 Jahren) erforderlich.

1 Filbrief, 2 Personalbogen, 3 Schutzhaft - Karteikarten,
2 Vernehmungsniederschriften, 2 Lichtbilder, 1 ärztliches At-
test und 5 Vordrucke für die Betreuung der Familienangehörigen
sind beigelegt.

Im Auftrage:

[Handwritten Signature]

124

II E 3149/40.

Düsseldorf, den 27. 9. 40

Urschr.

der Abt. II D

im Hause

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Paulsen

4.27/9.

Polizeiarzt.

Essen, den .20.. Sept.....1940

23

Polizeiärztliches Gutachten.

Ich habe heute den Robert Münz, geb. 27.8.97, Essen, ...
auf seinen Gesundheitszustand und seine Arbeitsfähigkeit
untersuch.

.....
Er ist völlig + beschränkt - arbeitsfähig und für Landwirt -
schaftliche Außenarbeiten nicht tauglich.

W. J. J.

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 2775/40

24
8. 9. 19. 40.
Düsseldorf, den

Schnellbrief:

1.) Schreiben An das RSHA - IV -
~~an die Staatspolizei~~
~~an die Staatspolizei~~
in Berlin

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne.

Zur
Kanzlei 7. OKT 1940
geschickt 8.10.40
verglichen 11.8.40
ab 11. OKT 1940

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen
und 2 Karteikarten.)
-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: M ü n z, Robert
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 27.8.97 in Essen-Kupferdreht
Wohnort und Wohnung: Essen, Lahnbeckstr. 27
Beruf: Bergmann
Staatsangehörigkeit: RD.
Familienstand: verh. Anzahl der Kinder: 5
Religion: evgl.
Tag der Festnahme: 19. 9. 1940
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
.....E.s.s.e.n.....)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) --
" " " " : (früher) --

Begründung:

M ü n z hat sich bisher parteipolitisch nicht betätigt.
Er ist wegen Diebstahls und Betrugs wiederholt vorbestraft.

Am 21.6.40 wurde M. für die Dauer von 21 Tagen in Schutz-
haft genommen, weil er etwa 120 Schichten willkürlich nicht ver-
fahren hat. Seine Entlassung erfolgte am 12.7.1940 nach eindring-
licher Warnung. Ich verweise dieserhalb unter Bezugnahme auf den
Erlass des RmdJ. vom 4.10.1939 - Pol. S I V 1 - 100/39-179g auf

meinen

meinen Bericht vom 3.8.1940 - II D 1955/40 - . .

Am 19.9.1940 habe ich M ü n z erneut festgenommen, weil er trotz der verbüssten 3-wöchigen Schutzhaft wieder 16 Schichten willkürlich versäumt hat. M. ist dem Trunke ergeben. Um ihn an ein ordnungsmäßiges und gesetzmäßiges Leben zu gewöhnen, halte ich seine Unterbringung in einem KL.-Lager für die Mindestdauer von 1 Jahre für erforderlich. Ich bitte um entsprechende Weisung.

1 Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

M ü n z ist verheiratet und hat 5 Kinder im Alter von 2 - 18 Jahren. Das 6. Kind wird in Kürze erwartet. Ich habe die Betreuung der Angehörigen durch die zuständigen Stellen in die Wege geleitet.

M.ü.n.z. ist haft- lager- und arbeitsfähig.

2.) Dem Schreiben zu 1.) sind die vorbezeichneten Anlagen beizufügen. *est. 8/10.10.*

3.) Schreiben: An die Kreisleitung der NSDAP.

11. Okt. 1940

in E s s e n

Betrifft: Festnahme des Bergmannes Robert M ü n z, geb. am 27.8.97 in Essen, wohnhaft in Essen, Lahnbeckstr. 27.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 6 Formulare.

Als Anlage übersende ich 6 Formulare nach Vordruck mit der Bitte um Kenntnissnahme und weitere Veranlassung.

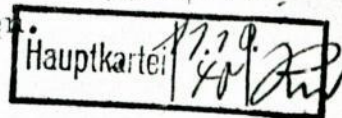
M ü n z ist verheiratet und hat 5 Kinder im Alter von 2 bis 18 Jahren. Das 6. Kind wird in Kürze erwartet. Ich bitte daher die Betreuung unverzüglich in die Wege zu leiten und um Mitteilung des von dort Veranlassten zu gegebener Zeit.

4.) Dem Schreiben zu 3.) sind anliegende 6 Formulare beizufügen. *est. 8/10.10.*

5.) Abt. II F 1 zur Auswertung: Sh. Personalbogen

6.) Abt. II F 2 z.d.PA. M ü n z und

Wv. am 20.11.1940.



I.V.: *11/5/10*

H. 4/10. 30.10. 1940

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Robert M ü n z
Geburtstag und -Ort: 27.8.97 in Essen-Kupferdreh
Beruf: Bergmann
Familienstand: verh.
Staatsangehörigkeit: RD.
Religion: evgl.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Essen, Lahnbeckstr. 27
M. wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihre~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — ungeachtet einer mehrwöchigen Schutzhaft aus gleichem Anlass durch weiteres unbegründetes Fernbleiben von der Arbeit Arbeitssabotage treibt und sich damit dem von jedem Deutschen, insbesondere in Kriegszeiten, in erhöhtem Masse zu verlangenden Arbeitseinsatz fortgesetzt entzieht.

Heydrich.

beglaubigt:



Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

11. 32
12/4/40

Aufgenommen				Raum für Eingangstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
11. NOV. 1940				11. NOV. 1940					
von						an			
durch						durch			
						Verzögerungsvermerk			
Nr. 110 24593				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch					

+ BERLIN NUE 217 291 11.11.40 1315 =EB=
 AN STAPO D U E S S E L D O R F . =
 BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN ROBERT M U E N Z, GEB. 27.8. 1897
 ESSEN-KUPFERDREH.-
 VORG.: DORT. BERICHT VOM 8.10.40 - ROEM. 2 D - 2775/40.
 FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
 WEITERES AN.-
 HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 6.2.41.-
 SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:
 „.. INDEM ER UNGEACHTET EINER MEHRWOECHIGEN SCHUTZHAFT AUS
 GLEICHEN ANLASS DURCH WEITERES UNBEGRUENDETES FERNBLEIBEN
 VON DER ARBEIT ARBEITSSABOTAGE TREIBT UND SICH DAMIT DEM VON
 VON JEDEM DEUTSCHEN, INSBESONDERE IN KRIEGSZEITEN,
 IN ERHOEHTEM MASS ZU VERLANGENDEN ARBEITSEINSATZ FORTGESETZT
 ENTZIEHT.“-
 h. stand

M. IST IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT
ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT
MITZUGEBEN.=

RSHA.- ROEM. 4 C 2 HAFT- NR. M 11 420 GEZ. '' HEYDRICH SS- GRUF. ''

Getsapo D, dorf.
Abtl.II D/ 2775/40.

Düsseldorf, den 16, Nov. 1940.

- 1.) Fertige vom vorstehenden FS.-Erlaß 1 Abschrift außer Blauklammer und füge 2 Schutzhaftbefehle bei.
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An die

Außendienststelle in E s s e n .

Abschrift mit 2 Schutzhaftbefehlen übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Entgegen dem dortigen Vorschlag M. zur Entlassung vorzuschlagen, ersuche ich M. in Ausführung des Erlaßes nunmehr in das K.L. zu überführen und die Ehefrau mündlich abschlägig zu bescheiden.

In dem Bericht vom 23.9.1940 wird M. als dem
Trunke

Zr-
Kr- 15. NOV. 1940
gr- 16. 11. 40 10
vc-
ab- 16. Nov. 1940

33

Trunke ergeben hingestellt und aus diesem Grunde die Überführung in ein K.L. für mindestens 1 Jahr vorgeschlagen. An dieser Beurteilung des Sachverhalts dürfte sich innerhalb von 2 Monaten/etwas geändert haben.

Das Veranlaßte bitte ich mir mitzuteilen.

3.) Notiz zur Haftliste Erl. Mrk.

4.) II F 2. Zd. P.A. Robert Münz, u. Wv. am 5.2.1941.
(Wv. am 20.11.1940 bitte löschen.)

I. A.

11/15

Wv. 14.11.40

34

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Essen

B.-Nr. II D 2999/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Essen, den 3. Dezember 1940.

Zum Schutzhaftvorgang

an die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Robert Münz, geb. am 27.8.97.

Vorgang: Verfügung vom 16.11.40- II D 2775/40-.

M ü n z ist am 2.12.40 mittels Sammeltransports in das Konzentrationslager in Sachsenhausen übergeführt worden. Die Ehefrau M. ist beschieden worden, daß eine Entlassung ihres Mannes z.Zt. nicht infrage komme. Die Betreuung der Angehörigen hat bereits eingesetzt.

Im Auftrage:

- 7. Dez. 1940

Kayel.

2.

Konzentrationslager Sachsenhausen
-Kommandantur-

35
Zur Drankenburg, den 4.12.40.
Zur Drankenburg

Az.: 14 b1 / 34447 / cr. E

An die

Staatspolizei - leit - stelle

in Düsseldorf.

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene
Sch.H. M ü n z, Robert geb.am 27.8.97.
in Kupferdreh Kr.Essen ist am 4.12.40.
hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant:
i.A.

Poliz. Hauptmann
H. K.

Abtl. II D -2775/40.

D, dorf, den

Dez. 1940

1.) Kenntnis genommen.

2.) An II D v und Wv. am 6.2.1941.

12/12.40

Reichssicherheitshauptamt
IV C 2 Haft-Nr. M.11420

6.5 39
Berlin, den 29. April 1941.

1557/41

4. MAI 1941

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - leit - stelle

D ü s s e l d o r f .

Betr.: Schutzhäftling Robert Münz, geb. 27.8.97 Essen.

Bezug: Bericht == PS-V. Dort. Aktz.: II D/2775/40.

Für den Obengenannten ist ein Gesuch um Entlassung eingegangen.

Da zurzeit kein Anlaß besteht, die Schutzhaft aufzuheben, ersuche ich, d. Frau Hedwig Münz, Essen, Lahnbeckstr. 27,

auf die Eingabe vom 19.3.41

an=

mündlich mitteilen zu lassen, daß eine Entlassung ihres Mannes aus der Schutzhaft noch nicht erfolgen kann.

Im Auftrage:

gez. F ö r s t e r .

Beglaubigt:

Springer
Kanzleiangestellte.



(79/1)

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/643/41

Düsseldorf, den 5. 1941

- 1.) Fertige Abschrift umseitigen Erlasses
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An die AdSt. in E s s e n

Zer	8. MAI 1941
Karte	9. MAI 1941
gesch.	
gleich.	
ab	2. MAI 1941

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren
Veranlassung. Vollzugsmeldung ist erforderlich.

Die Schutzhaft gegen Robert M ü n z, geb. 27.8.1897,
wird in eigener Zuständigkeit um weitere 3 Monate verlän-
gert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 6.8.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforder-
lich, es sei denn, dass besondere Gründe vorliegen.

- 3.) An II D und Wv. am 6.8.1941.

I.A.

H/5

24.6/5.

13. NOV. 1941
19. 11. 41
ab 15. Nov. 1941

II D 643/41.

Düsseldorf, am 12 11.41.

L.) Schreiben

An das RSHA - IV-
in B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaft Robert M ü n z, geb. 27.8.1897 in Essen,
Kupferdreh.

Vorgang: ^{Entlassung vom 29. IV 41} Dort. B. Nr. IV C 2 Haft Nr. M 11420.-

Anlagen: Keine.

Unter der Voraussetzung einer einwandfreien Lagerführung befürworte ich die Entlassung des Münz aus der Schutzhaft.

Münz wurde am 19.9.1940 wegen Arbeitsbummelei in Schutzhaft genommen. Die bisherige Schutzhaft dürfte nicht ohne Einwirkung auf ihn geblieben sein, sodass mit einem Rückfall nach einer Entlassung nicht zu rechnen ist. Erwähnen möchte ich, dass politische Gründe für seine Inhaftierung nicht vergelegt haben.

Münz ist verheiratet und hat 6 Kinder im Alter von 1, bis 13 Jahren. Ausserdem hat die älteste Tochter ein uneheliches Kind von 1 Jahr, dass ebenfalls im Haushalt des Münz untergebracht ist. Die Familie wird zum grössten Teil aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Münz kann im Falle seiner Entlassung wieder selbst für den Unterhalt seiner grossen Familie sorgen.

Für eine sofortige Einschaltung des Münz in den Arbeitsprozess, sowie für eine ausreichende Nachüberwachung werde ich Sorge tragen. Die Familie ist nicht in der Lage die Kosten für die Rückreise zu übernehmen. Ich bitte ~~diese~~ diese von der Staatskasse tragen zu lassen.

2.) II D und Wv. am 16.1.1942

Reinschrift vom Vgl. Wv. nicht
15. 11.

I.V.

11/11
Dr.

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft-Nr. M.11420

6.1. 42
Berlin SW 11, den 9. Dezember 1941.

Betrifft: Aufhebung des Schutzhaftbefehls gegen

Robert Münz

geb. am 27.8.1897 zu Essen-Kupferdreh.

An

den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

in Sachsenhausen.

zum 20.12.41

Der Schutzhaftbefehl gegen den obengenannten Schutzhäftling wird — probeweise ☒ aufgehoben. Der Schutzhaftgefangene ist mit der Auflage zu entlassen, sich bis auf Widerruf jeden 3. Werktag bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes zu melden.

Die erfolgte Entlassung ist mir zu melden.

Die Rückreisekosten — ~~trägt der Häftling~~ — sind auf die Staatskasse zu übernehmen, falls der Schutzhäftling nicht im Besitze von eigenen Mitteln ist.

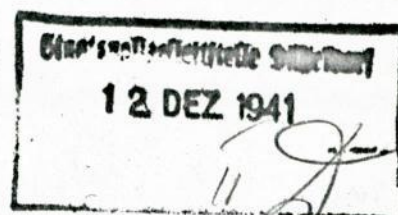
Die zuständige Staatspolizei-Leit-stelle hat Abschrift erhalten.

Die Entlassung ist durchzuführen, sofern ärztlicherseits keine Bedenken bestehen.

Abschriftlich

der Staatspolizei-Leit-stelle

in Düsseldorf



zur Kenntnis überandt mit dem Anheimgeben, die Meldepflicht in eigener Zuständigkeit zu mildern oder ganz aufzuheben. M. ist unter Nachüberwachung zu stellen. Der Arbeitseinsatz ist zu überwachen.

Im Auftrage:

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/ 643/41

Zur	16. JAN. 1942
Kanzlei	Düsseldorf, den 107 1. 1942
geschrieben	16.1.42.g.
verglichen	
ab	Jan. 1942

- 1.) Schreiben: An die Kommandantur des KL.-Sachsenhausen
in Sachsenhausen b. Oranienburg b. Berlin

Betr.: Schutzhäftling Robert M ü n z, geb.27.8.1897.

Vorg.: Ohne.

Das RSHA hat mit Erlaß vom 9.12.1941 - IV C 2 Haft
Nr. M 11420, der abschriftlich hier einging, den Schutzhaftbefehl
gegen M ü n z zum 20.12.1941 probeweise aufgehoben. Die Entlas-
sung soll durchgeführt werden, sofern ärztlicherseits keine Be-
denken bestehen.

Ich bitte um Mitteilung, ob Münz zur Entlassung gekom-
men ist.

- 2.) An II D und Wv. am 7.2.1942.

I.A.

107

*6.8.
8.2.42.*

Kommandantur

des Konz.-Lagers Sachsenhausen

Oranienburg, den 16.1.1942

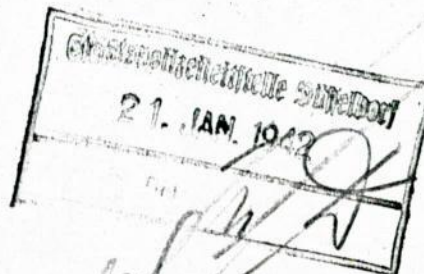
Az.: 14 c 11/ / 34 447 / Gg.

An das

Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11.

Prinz Albrechtstraße 8



Der Schutzhäftling Robert Münz
geboren am 27.8.97 in Kupferdreh
ist auf dortige Anordnung vom 9.12.1941
Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. M. 11 420
am 16.1.1942 nach Essen-Krey
entlassen worden.

Die Staatspolizei - leit - stelle in Düsseldorf
hat durch Übersendung des Verpflichtungsscheines Kenntnis
erhalten.

Dem Häftling wurde aufgegeben, sich bis auf Widerruf
jeden 3. Werktag bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes
und sofort bei der Staatspolizei-leit-stelle in
zu melden.

Die Rückreisekosten wurden - nicht - verauslagt.

Der Lagerkommandant:

[Handwritten signature]
H-Oberführer

Geheime Staatspolizei
Stapoleitsstelle Düsseldorf
Abt. II D/395 / 42

Zur
Kanzl. 23. Mai 1942
Geschl. 8. 26.5
vergl. 26. Mai 1942
ab Düsseldorf

den 22. 5. 1942.

1.) Schreiben: a) An das
Reichssicherheitshauptamt -IV -
in B e r l i n

Betrifft: Schutzhäftling Robert M ü n z, geb. 27.8.1897.....

Vorgang: Erlaß vom 9.12.1941. - IV. C. 2. Haft. Nr. M. 11420.

Anlagen: Keine.

..... M ü n z
Die Führung des
nach seiner probeweisen Entlassung aus der Schutzhaft war
einwandfrei.

Der ihm auferlegten Meldepflicht ist er pünktlich
nachgekommen. Zu Beanstandungen gab er keinen Anlaß.

..... Ich habe daher die Schutzhaft über M ü n z
..... gemäß Erlaß vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 -
endgültig aufgehoben.

//

//

26. Mai 1942

b) An die
Kommandantur des KL. Sachsenhausen
in . . . S a c h s e n h a u s e n . . .

Betrifft: Schutzhäftling Robert M ü n z,
geboren .. 27.8.1897... in .. Essen-Kupferdreh.....

..... Die Schutzhaft über ... M ü n z.....
habe ich gemäß Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des
SD vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 - endgültig auf-
gehoben.

Das Reichssicherheitshauptamt - IV - hat hiervon
Kenntnis erhalten.

//

//

b.w.

c) An die
Außendienststelle
in ..E.s.s.e.n.....

28. Mai 1942

An den
Herrn Landrat

in

An den
Herrn Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

in

An die
Dienststelle
im H a u s e

Betrifft: Schutzhäftling Robert M ü n z,
geboren 27.8.1897 in Essen-Kupferdreh

Die Schutzhaft über M ü n z
wurde gemäß Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und
des SD vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 - end-
gültig aufgehoben.

Ich bitte M ü n z hiervon
in Kenntnis zu setzen.

// //

2.) Abt. II F 1 zur Auswertung: (Die Schutzhaft über

M ü n z wurde am 19.5.1942

endgültig aufgehoben).

Hauptkart. 27/5/91

3.) Abt. II F 2 z.PA. Robert M ü n z.

I.V.

27/5/42

38 675

(E. Harnupflug)

17.7/67 (RSHA)

V.

Licht sehr!

1.) Erbitte aus dem Akten 3P67T (Hansenpflug) - Düsseldorf -
Abteilung. (Xerox je 1x) von: - ggf. mit Rücken-
Deckblatt sowie

Be. 1/2, 3, 5/6, 9-13 R, 16/17, 20/21, 31/32, 34/35

<Be. 20, 21, 35 bitte je 4x> (X)

2./mit Abt. wv, spät. 21/4/67

14/4/67
Lepel

(X) Vermutl: je 1x zukommen zu den
Dok. IV C2, Pers. H., StA in Bielefeld

ly

Zur Beachtung

Die Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verletzungen dar und sind streng untersagt. Es ist daher nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern oder anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum des roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

38675
Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Wuppertal

über

Hassenpflug
(Familiennamen)

Ewald
(Vorname)

2.3.02.
(Geburtsdatum)

Bar
(Gefahr)

30. 6. 1940

Anfang:

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Testano

Blattzahl:

1-43

Ausgegeben:

38675
Nr.

Personalbogen

Abt.

~~Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:~~

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) H a s s e n p f l u g
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Ewald
2. Wohnung: (genaue Angabe) W. Barmen, Föhrenstr 17
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Former
5. Geburtstag, -jahr 2.3.02 Geburtsort: Barmen
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl.
7. Staatsangehörigkeit: R. D.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ledig
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
b) Nationale und Wohnung des Vaters:
c) Nationale und Wohnung der Mutter:
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) am 193.....
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193..... bis: 193.....
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) am 19.....
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
Dienstzeit: von: 19..... bis: 19.....
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personalbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm

13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich):

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)

17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

„ (Fülle und Tracht):

18. Bart: (z. B. Farbe, Form):

19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)

„ (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *)

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)

„ (Besonderheiten)

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *)

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *)

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Decktupplungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *)

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *)

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am:

durch

Name:

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

H. wurde wegen Beleidigung des Führers festgenommen. Tgb. d. St. Ddorf Nr. 543
v. 25.11.35

Hassenpflug wurde im Jahre 1935 und 1936 festgenommen, weil er
in Lokalen den Führer beleidigt hatte. Das Verfahren wurde durch
den G. St. A. Wamm eingestellt.

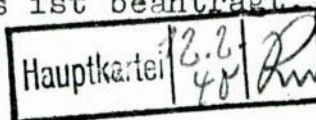
Am 8.7.37 wurde H. vom Sondergericht in Düsseldorf, Vergehen
§ 330 Str. G. B. zu 4 Monaten Gefgs. bestraft.

Kr. Oberasst.
Kr. Oberasst.

Erneute Festnahme am 20.1.40 wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz.

Schutzhaft bis zum Abschluß des Verfahrens ist beantragt.

II D/ 647/40



Brin
a. pl. Krim. Asst.

21.10.1940: H. wurde am 18.7.1940 zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten
verurteilt. (Aktz. 4 K Ms. 6/40 St. A. Wuppertal). Anschließend
2 Jahre Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt.
Entlassungstag aus der Schutzhaft: 18.7.1940.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Wuppertal

E i l b r i e f !
=====

1571
e 647/40 3/1

(Behörde) II D.

Wuppertal, den... 22... Januar..... 1940

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Reg.-Bezirk Düsseldorf

in Düsseldorf

II A-1
Eing. 26. Jan 1940
P. Nr. 52/40
S. B. J. Frees
24. 5/2.

24. JAN. 1940

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: H a s s e n p f l u g, Ewald.

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 2.3.1902 Barmen

Wohnort und Wohnung: Wuppertal, Föhrenstr. 17.

Beruf: Former

Beschäftigt bei: Fa. Spies & Söhne,
Neviges.

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: evgl.

Familienstand: ledig

Anzahl der Kinder: ohne

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 20.1.1940.

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justiz)gefängnis in Wuppertal

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF.

" " " " : (früher) ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet.

II D. Tgb. Nr. 647/40
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigelegt
3.) II D zurück.

wenden

Soll Schutzhaft über 7-Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?
Laut Verfügung der dort. Abt. II A in Schutzhaft genommen.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... ohne bis
bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von..... bis
bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:



[Handwritten signature]

Unterschrift.

Riv

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

4 / 21

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

..... H a s s e n p f l u g Ewald

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1.) Schnellbrief
Fernschreiben an Gestapa übersandt | am:..... 2. 40..... |
| 2.) Vernehmungsniederschrift " | " : " " |
| 3.) Schutzhaftunterlagen " | " : " " |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht und an Gestapa übersandt | " : / |
| 5.) NSV. benachrichtigt | " : nicht erforderlich |
| 6.) NSF. " | " : " " |
| 7.) Wehrmeldeamt benachrichtigt | " : " " |
| 8.) " von Entlassung benachrichtigt | " : / |
| 9.) Gauleitung der NSDAP von Entlassung " | " : " " |
| 10.) NSV und NSF von Entlassung " | " : / |
| 11.) Sitzt ein im Konzentrationslager..... | |

Wuppertal, den 22 1. 1940.

Schutzhaft-Antrag und Begründung.

=====

In Ausführung der in Abschrift beiliegenden FS-Verfügung der dortigen Abt. II A beantrage ich Schutzhaft über den Former
Ewald H a s s e n p f l u g ,

=====

geb. am 2.3.1902 zu Barmen, wohnhaft in Wuppertal, Föhrenstr. 17, deutschblütig, evgl., ledig, D.R., kein Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Unterorganisationen, jedoch seit 1937 der DAF zugehörig. Ob die Einweisung des Hassenpflug in ein K.L. beabsichtigt ist, entzieht sich meiner Kenntnis, da sich in der oben erwähnten FS-Verfügung hierüber keine Anweisung befindet, ebenso vermag ich über die Dauer der verfügbaren Schutzhaft keine Angaben zu machen.

Vor der nat. Erhebung ist Hassenpflug nicht in Erscheinung getreten. Nach eigener Angabe will er politisch nicht organisiert gewesen sein.

Nach dem nat. Umbruch mußte er in den Jahren 1935 und 1936 zur Verantwortung gezogen werden, weil er in trunkenem Zustande abfällig über den heutigen Staat geredet hatte. Dieserhalb wurde er vom Sondergericht Düsseldorf am 8.7.1937 zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, die er auch verbüßt hat.

Kriminell ist er nicht vorbestraft.

Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, daß er im Januar 40 in einer Wirtschaft vor einem größeren Zuhörererkreise folgende Äußerungen getan hat: "Ich warte auf den Tag, wo in Deutschland die Revolution ausbricht, dann können wir wieder auf die Barrikaden gehen. Hermann Göring hat gut reden, er hat 60 Uniformen und Anzüge im Schrank und wir sollen in Badehosen rum laufen. In Finnland kann man sehen, wie der Russe vorgeht, aber der brutale Deutsche schießt alles kaput." Hassenpflug will sich an nichts mehr erinnern können, er gibt an, betrunken gewesen zu sein.

Am 11.1.1940 wurde er dem hies. Amtsgericht vorgeführt, Haftbefehl wurde nicht erlassen.

Seine Tat ist um so verwerflicher anzusehen, als im jetzigen Kriege daraus ungeahnte Folgen entstehen können, zumal Hassenpflug schon einschlägig vorbestraft ist.

Er macht den Eindruck eines unfertigen Menschen, der keine eigene Meinung hat und der bisher immer noch von den Eltern, speziell von der Mutter, geführt worden ist. Obgleich er 37 Jahre zählt, ist er unverheiratet geblieben und lebt immer noch im elterlichen Hauswesen.

Über seine Tat zeigt er Reue und sieht ein, daß es nur zu unliebsamen Vorfällen kommt, wenn er dem Alkohol zugesprochen hat.

Hassenpflug ist der Haupternährer seiner Eltern, die beide 70 Jahre alt sind. Der Vater bezieht eine Invalidenrente von monatlich 46,- M netto, weitere Einnahmen sind nicht vorhanden. Der elterliche Haushalt kann nur durch Zuschüsse des Beschuldigten aufrecht erhalten werden. Eine Betreuung der Angehörigen erscheint angebracht und durchaus nötig.

Der Beschuldigte ist nicht rückfällig.

Er ist nicht versorgungsberechtigt.

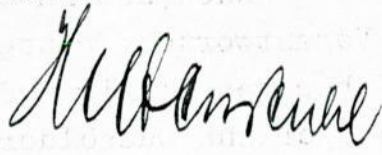
Seine Angehörigen haben Kenntnis von seiner erneuten Festnahme.

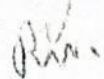
Er entspricht den gesundheitlichen Anforderungen zur Überführung in ein Konzentrationslager.

Außer der DAF gehört er keiner Untergliederung der NSDAP an.

Er befindet sich in Stellung.

Die noch fehlenden Schutzhaft-Unterlagen werden nach Fertigstellung der Lichtbilder nachgereicht.


Kriminal-Kommissar.



6

F e s t n a h m e m e l d u n g .

Abt.: II D/51/40
(Tagebuch Nr.)

Wuppertal , den 22.1.1940

Am 20.1.1940 um 17. Uhr wurde durch die Aussendienststelle Wuppertal

..... festgenommen

Name: Hassenpflug

Vorname: Ewald

Beruf: Former

Geburtsname:

Geburtsdatum: 2.3.1902

Geburtsort: Barmen

wohnhaft: Wuppertal-Barmen, Föhrenstr.17

~~XXXXXX~~ ledig Zahl d. Kinder: Alter d. Kinder

Politische Einstellung: angeblich neutral, kein Pg., Mitgl. d. DAF

G r u n d :

Ist auf Grund der FS-Verfügung der Stapo-Leitstelle Düsseldorf vom 15.1.1940 - II A = in Schutzhaft zu nehmen. Vorbestraft.

Der Häftling ist ~~XXXXXX~~ durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das Wuppertaler Polizei-Gefängnis zur Verfügung der Stapo eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht - Schutzhaft wird - ~~XXXXXX~~ beantragt.

R u h t z , II D
(Sachbearbeiter)

24. JAN. 1940

(Dienststellenleiter)

An die

Geheime Staatspolizei

- Staatspolizeileitstelle Düsseldorf-
Vorzimmer

D ü s s e l d o r f

1.) Eingegangen um Uhr

2.) Gesehen

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer zur Kontrolle

II A
Eing. 20. Jan 1940
B. Nr. 52/40
S. B. 8. Dr.

29.1.

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

Wuppertal, den 7. 1. 1980.

Dienststelle II A Br. Nr. 51/40

A b s c h r i f t .
=====

Umtsgerichtsbezirk:

Strafanzeige

Straftat:

Tatort: Polizeirevier

(Straße und Nummer)

Beschuldigte:

Beruf, Vor- und Zuname, Wohnun

1. Former

Ewald H a s s e n p f l u g ,

Wuppertal - B.,

Föhrenstr. 17.

D

geboren am

in

Kreis

wohnhaft

=Straße Nr.

zeigt an:

Der Beschuldigte hat am 7.1.40 gegen 0,30 Uhr in der Wirtschaft Öhm, hier, Brombergerstr. 1, folgende Äußerungen gemacht: "Ich warte auf den Tag, wo in Deutschland die Revolution ausbricht, dann können wir wieder auf die Barikaden gehn." Ferner sagte er: Hermann Göring könne wohl gut reden, er hat 60 Uniformen und Anzüge im Schrank und wir sollen in Badehosen herumlaufen. In Finnland kann man sehen, wie der Russe vorgeht, aber der brutale Deutsche schießt alles kaputt. Dann beleidigte er einige Feuerschutzpolizeibeamte mit dem Ausdruck: "Sie fressen von meinen Steuer Groschen."

H. wurde mit dem Ü-Kdo. in das Polizeigefängnis eingeliefert. Zeug-

Zu beachten! 1. Die Anzeigen sind vom erschienenen Anzeigenerstatter unterschreiben zu lassen.

2. Personalien und Wohnung der Beschuldigten sind zu unterstreichen.

3. Sind Beschuldigte nicht bekannt, ist bei 1. zu schreiben „Unbekannt“.

4. Am Schluß der Verhandlung sind — wenn vorhanden — getrennt aufzuführen:

a) Beweisstücke

b) Verwahrungstücke

} nach Zahl und Benennung.

Preussische Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

gen:

Hans Kölsch, Ahornstr. 33,
Hermann Faulenbach, Am Brögel 18,
Johannes Morschell, Elberfeld,
Lohsgasse 1.

gez. F a ß b e n d e r .
Pol.-Ob.-Mstr.

Dienststelle Br. Nr.

....., den 193.....

1. II¹F zur Auswertung.

2. U. dem Herrn

Oberstaatsanwalt

in

überandt mit:

Um Mitteilung über den Ausgang des Verfahrens
wird gebeten.

Im Auftrage:

15

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

[illegible]

Wuppertal
Verhandelt ~~Düsseldorf~~, den 8. 1. 1934.

Surname
H a s s e n p f l u g ,

Vorname: Ewald
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Former

Geboren am: 2.3.1902

zu Barmen,

Kreis: Wuppertal

Landgerichtsbezirk : Wuppertal

Staat: D.R.

Wohnort: Wuppertal - Barmen,

Strasse: Föhrenstr. 17.

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: evgl. - deutschblütig

Bin ledig, ~~verheiratet~~, ~~verwitwet~~, ~~geschieden~~
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung:

Name der Frau:

Mein Vater heißt, ~~hieß~~: Wilhelm H.

Meine Mutter heißt, ~~hier~~: Grte geb. Spies.

Ich habe..... Kinder im Alter von:

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Als Former bei der

Firma Spies in Neviges.

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: ...
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Verorgungsberechtigt infolge:nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbebeschein ~~ja~~ — nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Zur Sache:

Vom 6.- 10. Lebensjahr habe ich die evgl. Volksschule in W.- Barmen an der Carpenackerstraße besucht. Vom 10. - 14. Lebensjahr habe ich die Hilfsschule in W.- Barmen, Hatzfeld besucht.

Nach meiner Schulentlassung habe ich bei der Firma "Eisenhütte" in W.- Barmen, Schönebeckerstraße, das Formerhandwerk erlernt. Eine Gesellenprüfung habe ich nicht abgelegt, weil nach Beendigung der 3jährigen Lehrzeit der Lehrling durch den Vorarbeiter bzw. Meister zum Gesellen ernannt wurde.

Bis zum heutigen Tage bzw. bis zu meiner Festnahme bin ich bei mehreren Firmen in Wuppertal als Former beschäftigt gewesen. Z.Zt. arbeite ich bei der Firma "Ewald Spies" in Neviges. Mein wöchentlicher Verdienst beträgt 52,- M.

Meiner Arbeitsdienst- und Militärpflicht habe ich nicht genügt. Einer politischen Partei habe ich nie als Mitglied angehört und habe mich auch nie politisch betätigt.

Ferner habe ich auch nicht mit der KPD oder einer deren Nebenorganisationen sympathisiert.

Mitglied der NSDAP oder einer deren Nebenorganisationen bin ich nicht. Ich gehöre der DAF an.

In den Jahren 1935 und 1936 wurde ich von der Geheimen Staatspolizei, Außendienststelle in Wuppertal zur Verantwortung gezogen, weil ich mich in betrunkenem Zustand abfällig über den heutigen Staat und deren Einrichtungen geäußert hatte. Dieserhalb wurde ich am 8.7.1937 vom Sondergericht in Düsseldorf wegen Vergehens nach § 330 a StGB. zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Die Strafe habe ich in der Strafanstalt Bendahl und in Cleve verbüßt.

Seit etwa 8 Tagen bin ich wegen einer starken Erkältung krank geschrieben. Trotzdem ich bettlägerig krank geschrieben wurde, habe ich am Sonnabend, den 6. ds.Mts. gegen 14 Uhr die Wirtschaft Walters in W.- Barmen an der Carnaperstraße aufgesucht. Dort habe ich etwa 7 - 8 große Glas Bier getrunken. Weiter habe ich dort noch einige Schnäpse getrunken. Anschließend habe ich die Wirtschaft Öhm an der Düppel- und Brombergstraßen-Ecke aufgesucht. Die Wirtschaft Öhm habe ich zwischen 17 und 18 Uhr betreten. Ich habe an der Schenke gestanden und ab und zu auch an einem Tisch gesessen. Soweit mir heute noch rememberlich ist, habe ich in der Wirtschaft Öhm etwa 3 - 4 große Glas Bier getrunken. Schnaps habe ich in der Wirtschaft Öhm nicht getrunken.

Mir

21

Mir ist heute noch erinnerlich, daß ich in der Wirtschaft Öhm mit einer älteren Person an einem Tisch gesessen haben. Wie diese Person heißt, kann ich nicht sagen.

Wenn mir nun vorgehalten wird, daß ich mich in der Wirtschaft Öhm wie folgt geäußert haben soll: "Ich warte auf den Tag, wo in Deutschland die Revolution ausbricht, dann können wir wieder auf die Barrikaden gehen. Hermann Göring könne gut reden, der hat 60 Uniformen und Anzüge im Schrank, aber wir sollen in Badehosen herumlaufen," so ist mir hiervon nichts bekannt. Ich war an dem fraglichen Tage stark betrunken und kann ich mich an nichts mehr erinnern.

v.....g.....u.

gez. Ewals Hassenpflug.

Begl.

gez. Schmidt. Krim.- Asst.

Wuppertal, den 8. 1. 1940.

Bestellt erscheint der Städt. Feuerwehr-Mann

Johannes M o r s c h e l ,

geb. am 14.11.1888 zu Elberfeld, kath., verh., R.D., wohnhaft in W.- E., Lohsgasse 1, erklärt zur Sache folgendes:

Am Sonnabend, den 6. Jan. ds.Js. habe ich mit meinem Berufskameraden Hermann Faulenbach gegen 22 Uhr die Wirtschaft Öhm in W.- B. aufgesucht. Faulenbach und ich haben an einem Tisch Platz genommen. In unmittelbarer Nähe sassen etwa 4-5 Personen an einem Tisch, worunter sich auch der Beschuldigte Hassenpflug befand. Die betreffende Person unterhielt sich über die augenblickliche politische Lage. Das Hauptwort führte der Beschuldigte Hassenpflug. Ich hörte, wie Hassenpflug sich äußerte: Für die Feuerwehr und die anderen Dickbälge müssen wir die Steuern bezahlen, Hermann Göring, der Dickbalg hat 60 Uniformen und Anzüge und wir sollen in Badehosen herumlaufen. Die übrigen Personen, die mit Hassenpflug zusammen sassen, schienen mit Hassenpflug zu sympathisieren. Sie haben Hassenpflug nicht das Wort verboten, als dieser über die heutige Regierung schimpfte, sondern unterstützten ihn noch, als die allgemeine Steuerfrage erwähnt wurde. Die betreffenden Personen sind mir mit Namen nicht bekannt. Nach meiner Auffassung handelt es sich um solche Personen, die im versteckten die heutige Regierung zu bekämpfen versuchen.

Der Zeuge Hans Kölsch, wohnhaft in W.-B., Ahornstr. 33, hat hinter Hassenpflug gestanden und kann dieser z.S. nähere Angaben machen.

Soweit ich beurteilen kann, war Hassenpflug angetrunken. Er machte aber nicht den Eindruck einer geistesschwachen oder stark betrunkenen Person.

Der Zeuge Kölsch hat die Festnahme des Hassenpflug veran-
laßt. Weitere Angaben kann ich z.S. nicht machen.

v.....g.....u.

gez. Johannes Morschell.

Begl.

gez. Schmidt, K.A.

V e r m e r k .

=====

Die Vernehmungen von noch 6 weiteren Zeugen, teils unter
Gegenüberstellung, waren ohne jedes Ergebnis. Es wurde nur bekun-
det, daß Hassenpflug als Stänkerer anzusehen ist, wenn er ins Glas
gesehen hat. Ich verweise dieserhalb auf den nachfolgenden abschrift-
lichen Schlußbericht.

K.O.A.

B e r i c h t .

=====

Der Beschuldigte gibt die ihm zur Last gelegte Straftat
weder zu, noch bestreitet er sie.

Die Zeugen, die durchaus glaubwürdig erscheinen, bestäti-
gen, daß der Beschuldigte Hassenpflug, sich wie in der Anzeige ge-
schildert wird, in abfälliger Weise über den heutigen Staat und de-
ren Einrichtungen geäußert hat. Das ihm eine derartige Tat zuzutrau-
en ist, dürfte etwa bewiesen sein, daß er bereits in ähnlicher Art
in 2 Fällen in den Jahren 1935 und 1936 in Erscheinung getreten ist.
Soweit der Beschuldigte von hier beurteilt werden kann, begeht er
derartige politische Straftaten in betrunkenem Zustand. Bei Begehen
der vorliegenden Straftat war er gleichfalls betrunken. Über den
Grad der Trunkenheit gehen die Zeugenaussagen auseinander. Während
die Zeugen Morschell und Kölsch behaupten, der Beschuldigte wäre
leicht angetrunken gewesen, wird von den Zeugen Mebus, Rübel, Vieth
und Falk behauptet, der Beschuldigte wäre nach ihrer Ansicht so
stark betrunken gewesen, daß er nicht wußte, was er tat und sprach.
Die Zeugen, die dieses behaupten, wollen keine staatsabträglichen
Äußerungen von dem Beschuldigten gehört haben. Diese Angaben sind

121

jedoch mit Vorsicht aufzunehmen. Es hat den Anschein, als wenn diese Zeugen, um keine Scherereien mit der Polizei und dem Gericht zu haben, einfach angeben, sie haben die Äußerungen des Hassenpflug nicht gehört.

Der Beschuldigte wohnt mit seinen 70jährigen Eltern in W.-Barmen, Föhrenstr. 17, eine 2 Zimmerwohnung. Er war bis zu seiner Festnahme bei der Firma Spies in Neviges als Former beschäftigt. Sein wöchentlicher Verdienst betrug 52,- M. Er ist der einzige Ernährer seiner Eltern.

Nach seinen Angaben will er keiner politischen Partei als Mitglied angehört und sich auch nie politisch betätigt haben. Es konnte heute nicht mehr festgestellt werden, ob Hassenpflug vor der Machtübernahme einer Linksbewegung als Mitglied angehört hat, bzw. mit einer solchen Bewegung sympathisierte.

Hassenpflug wurde bereits in den Jahren 1935 und 1936 wegen staatsfeindlicher Äußerungen hier zur Verantwortung gezogen. Aktz.: 4 Js 1083/35 und 18 Js 2059/35. Beide Verfahren wurden eingestellt. Am 8.7.1937 wurde er jedoch vom Sondergericht in Düsseldorf wegen Vergehens nach § 330a StGB. zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Aktz.: 18 K Ms 58/37.

gez. S c h m i d t .

K.- A.

-.-.-.-.-

Wuppertal

xxxxxxx

22. 1. 40.

H a s s e n p f l u g ,

Ewald.

Handformer.

2. 3. 1902

Barmen,

Wuppertal

Wuppertal

D.R.

Wuppertal - Barmen,

Föhrenstr. 17.

D.R.

evgl. - Arier.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

oOo

oOo

xxx Wilhelm H., Invalid

xx Grete geb. Spies.

0

Former in Fa. Spie

& Söhne in Neviges,

oOo

oOo

nein

xx

xx

xxx

ja

Es ist mir eröffnet worden, daß ich vorl. polizeil. festgenommen bin. Hierzu habe ich folgendes zu sagen: Wegen meiner Verfehlung, deren Schwere ich heute in ganzem Umfange einsehe, werde ich wohl noch gerichtlich bestraft werden. Ich bitte daher, diese Bestrafung nicht noch durch eine ~~erzwingt~~ erneute Festnahme zu verschärfen, zumal ich der Haupternährer einer betagten Eltern bin. Mein Vater ist 70 Jahre alt, ebenso meine Mutter. Beide zusammen erhalten eine Invalidenrente in Höhe von 46,- M monatlich. Von meinem Einkommen als Former muß ich meine Eltern unterstützen. Ich habe zwar noch einen älteren Bruder Erich (42 Jahre), der ebenfalls unverheiratet ist. Er befindet sich augenblicklich als Arbeiter beim Westwallbau, und ist nicht in der Lage, von seinem Verdienst abzugeben. In nüchternem Zustande bin ich ein verträglicher Mensch und mache ich mich nur strafbar, wenn ich getrunken habe.

Für die Dauer meiner Abwesenheit wäre eine Betreuung meiner Eltern erwünscht, besonders, da sie bisher noch nie Zuwendungen durch NS-Fürsorge-Organisationen erhalten haben. Der elterliche Haushalt wurde bisher von meinem Lohne aufrecht erhalten.

In Schutzhaft bin ich noch nicht gewesen.

Versorgungsberechtigt bin ich auch nicht.

Meine Angehörigen haben Kenntnis von meiner Festnahme.

Ich fühle mich gesund.

Mitglied der Partei bin ich nicht, auch gehöre ich keiner ihrer Unterorganisationen an.

Dagegen bin ich seit rund 3 Jahren Mitglied der DAF, Ortsgruppe Barmen - Rott.

Z.Zt. bin ich Former bei der erwähnten Firma Spies und habe ein wöchentliches Einkommen von 42,- M netto.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

V.....G.....U.

Ernst Hornhoff

Begl.

K.O.A.

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 647/40

Düsseldorf, den 2:..19.40.

Erhalten: 4/5 H.
Befehl: 7/2
Befehl: 7/2
Abgegangen: 9. Feb. 1940

Schnellbrief:

1.) Schreiben: An, das Reichssicherheitshauptamt - IV -
~~die Geheimen Staatspolizei~~
~~Geheimen Staatspolizei~~
in B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 5 -.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname:	H a s s e n p f l u g	Ewald
Geb.-Datum , Geb.-Ort:	2.3.1902	Barmen
Wohnort und Wohnung:	Wuppertal, Föhrenstr.17	
Beruf:	Former	
Staatsangehörigkeit:	R.D.	
Familienstand:	ledig	Anzahl der Kinder:
Religion:	evgl..	
Tag der Festnahme:	20.1.40	
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justiz Gefängnis in	Wuppertal.....)	
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)	DAF	
" " " " " : (früher)	keine.	

Begründung:

H a s s e n p f l u g ist vor der nat.
Erhebung nicht in Erscheinung getreten. Nach eigener Angabe
will er politisch nicht organisiert gewesen sein. Er ist Mit-
glied der DAF..

Im Jahre 1935 mußte er zweimal wegen
Vergehens gegen das Heimtückegesetz zur Verantwortung gezogen

werden, weil er im trunkenen Zustande abfällig über den heutigen Staat geredet hatte. Die gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren wurden eingestellt. (Aktenzeichen: 4 Js 1083/35 St.A.Wuppertal, 18 Js. 2059/35 St.A.D'dorf). H a s s e n p f l u g wurde jedoch durch die Staatsanwaltschaft in Wuppertal bzw. auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts in D'dorf durch meine Außendienststelle in Wuppertal ernstlich verwarnt.

Am 8.7.37 wurde er vom Sondergericht in Düsseldorf wegen Vergehens nach § 330 St.G.B. zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am ^{20.} 8.1.40 wurde H a s s e n p f l u g erneut festgenommen. Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, in einer Wirtschaft vor einem größeren Zuhörerkreis folgende Äußerungen getan zu haben: " Ich warte auf den Tag, wo in Deutschland die Revolution ausbricht, dann können wir wieder auf die Barrikaden gehen. Hermann Göring hat gut reden, er hat 60 Uniformen und Anzüge im Schrank und wir sollen in Badehosen rum laufen. In Finnland kann man sehen, wie der Russe vorgeht, aber der brutale Deutsche schießt alles kaputt".

H. gibt an, betrunken gewesen zu sein. Er will sich an nichts mehr erinnern können. Am 11.1.1940 wurde er dem Amtsgericht in Wuppertal vorgeführt. Haftbefehl wurde nicht erlassen.

Ich bitte um Verhängung von Schutzhaft bis zum Abschluß des Strafverfahrens. Eine Abschrift der Vernehmungsniederschrift, 1 polizeiärztl. Bescheinigung u. die erforderlichen Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

- 2.) Fertige Abschrift von **bis** Bl. 6,7 d.A. und füge diese nebst beiliegender polizeiärztl. Bescheinigung, Personalbogen und Karteikarten dem Schreiben zu 1) bei!

3.) II F 1 zur Auswertung.

Hauptkartei 22.21
401 *[Signature]*

17

4.) II F 2 - z.d.PA. Ewald Hassenpflug und
Wv. am 5.3.40.

[Signature] ✓

I.A.

[Signature]

Abt.II D/ 647/50

Düsseldorf, den

5. 3. 40

[Signature] 5.12.

1.) Die Weisung des RSHA ist abzuwarten.

2.) An Abt.II F 2 - z.d.PA. Ewald Hassenpflug und
Wv. am 20.3.40.

✓

[Signature] 3/3

[Signature]

Schutzhaftbefehl

Dor- und Juname: Ewald Hassenpflug

Geburtstag und -Ort: 2.3.1902 in Barmen

Beruf: Handformer

Familienstand: Ledig

Staatsangehörigkeit: R.D.

Religion: Evangelisch

Rasse (bei Nichtariern anzugeben):

Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Barmen, Föhrenstr. 17.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er ~~—XStX—~~ gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen feststellungen durch sein ~~—XHX—~~ Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er ~~—XHX—~~ dadurch, dass er sich im staatsfeindlichem Sinne äussert, Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt und die Geschlossenheit und den Kampfwillen des deutschen Volkes zu zersetzen droht.

gez.: Heydrich.



Beglaubigt:

F. Autos
Kanzleiangestellte.

J.

21

Geheime Staatspolizei
IV C 2 Geheimes Staatspolizeiamt -
~~XXXXX~~ - Haft Nr.: **H. 9158.**

6.3.1940

Berlin, den

~~XXXXX~~

Zum Schutzhaftvorgang

Schnelldienst

15. MRZ. 1940

An

die Geheime Staatspolizei

- Staatspolizei - leit - stelle -

in Düsseldorf

876/40

Betrifft: Schutzhaft Ewald Hassenpflug, geb. 2.3.02
in Barmen.
Vorgang: Bericht vom 7.2.1940 - II D - 647/40 -
Anlagen: 3

Ich ordne gegen **Hassenpflug** die
Schutzhaft bis zum Abschluss des Strafverfahrens an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling, erforderlichenfalls nach
Vervollständigung der Personalien, gegen Empfangsbe-
scheinigung auszuhändigen.

Über den Ausgang des Verfahrens ist zu berichten und
dabei zu der Frage der Schutzhaftfortdauer Stellung
zu nehmen. Für Rücksistierung ist Sorge zu tragen.
Strafregisterauszug ist nachzureichen.



gez.: Heydrich.

Beglaubigt:

Faust
Kanzleiangestellte.

J.

1.) Fertige Abschrift umseitigen Erlasses!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An die AdSt. in Wuppertal.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

1 Abdruck beiliegender Schutzhaftbefehle ist dem

Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

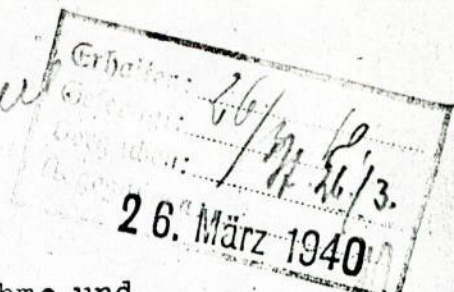
Ich ersuche zu gegebener Zeit um Bericht i.S. des Erlasses.

3.) Dem Schreiben zu 2) sind anl. 2 Schutzhaftbefehle beizufügen.

4.) An Abt. II F 2 - z.d.PA. Ewald Hassenpflug und

Wv. am 20.4.40.

I.A.



Ar 18/6.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

31

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 30. Sep. 1940 * 1 6 von durch <i>Jo</i>		Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30. SEP. 1940 An! <i>1.13/10</i> </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch <i>31</i>	
II D Nr. <i>22730</i>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> An II F 2 p. A. vorh. ? An II D zurück. </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Beigefügt — Verzögerungsbericht </div>	
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch					

+ BERLIN NUE NR 191 981 30.9.40 1605 = GR =
 AN STAPO DUESSELDORF = -
 BETR : SCHUTZHAFT EWALD HASENPFLUG , GEB. 2.3.02 -
 BEZUG: BERICHT V. 7.5.40 - ROEM. 2 D 647/40 -
 ICH BITTE UM BERICHT UEBER DEN AUSGANG DES STRAFVERFAHRENS
 UND STELLUNGNAHME UEBER FRAGE DER WEITEREN SCHUTZHAFT =

RSCHA ROEM. 4 C 2 HAFT NR. H. 9158 +

H. 11.11.40

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
Abt. II D/ 647/40

32/

Düsseldorf, den 9 10.1940

Zur	8. OKT. 1940
Kanzlei	geschrieben 9.10.40
	vergleichen 10.9.40
ab	11. Okt. 1940

- 1.) Fertige Abschrift vorgeheft. FS-Erlasse
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An die Außendienststelle
in Wuppertal

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und
um Bericht im Sinne des Erlasses.

- 3.) Schreiben: An das RSHA - IV - in Berlin
Betrifft: Schutzhäftling Ewald H a f s e n p f l u g,
geb. 2.3.02
Vorgang: FS-Erlass vom 30.9.40 - IV C 2 - Haft-Nr.H 9158
Anlagen: Keine.

Das Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Über
den Ausgang desselben werde ich zu gegebener Zeit unauf-
gefordert berichten.

- 4.) Abt. II F 2 z.d.PA. H a f s e n p f l u g und
Wv. am 5.11.1940.

I.A.

H. Thv.

37.5/10.

G e s t a p o
St.-D'dorf
Abt. II D/647/40

Düsseldorf, den 22. 10. 40

34

1. Schreiben: An das RSHA - IV - in B e r l i n

Betr.: Schutzhäftling Ewald Hassenpflug,
geb. am 2.3.02 Barmen.

Vorg.: Dort.B.Nr. Haft-L. Nr. H 9158 .

Zur	22. OKT. 1940
Kanzl.	22. 10. 40
geschrieben	22. 10. 40
vergleichen	22. 10. 40
ab	22. 10. 40

H a s s e n p f l u g wurde am 18.7.1940 wegen Vergehens gegen das Heimtücke-gesetz zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. (Aktz. 4 K Ms 6/40 - St.A. Wuppertal). Er befindet sich ~~xxxxxxx~~ z.Zt. zur Strafverbüßung im Staatsgefängnis Bendahl. Strafende ist der 25.1.1941. Im Anschluß daran ist seine 2jährige Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt angeordnet.

Ich habe den 18.7.1940 als Entlassungstag aus der Schutzhaft vermerkt und bitte um Bestätigung.

2. Notiz zur Haftliste und Kartei. erl. *H*
3. Abt. II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen.
4. Abt. II F 2 - zd. PA. Hassenpflug (Wv. am 5.11.1940 löschen).

Hauptkartei	24.10.40
-------------	----------

I.A. *H 22/10.*

22/10

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 7. November 1940
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

IV C2 Haft-Nr. H. 9158

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Zum Schutzhaftvorgang 4309/40

An die

Stapoleitstelle

An II F 2 p. A. vorh. 7 Beisefügt

Düsseldorf

An II D zurück.

Betrifft: Schutzhaft Ewald Hassenpflug
geb. 2.3.02 in Barmen

Vorgang: Bericht v. 22.10.40 -II D/ 647/40

Ich habe davon Kenntnis genommen, daß der Obenge-
nannte im Strafverfahren zu acht Monaten Gefängnis
verurteilt wurde und nach Strafende auf zwei Jahre in
einer Trinkerheilanstalt untergebracht wird.

Ich hebe hiermit die Schutzhaft mit dem 18.7.40
auf.

I. A.

gez. Förster



Beglaubigt:

Wittstock

Kanzleiangestellte

38 731

(Erida Meyer)

17, 7/65 (RSHA)

V.

Eilt sehr!

1.) Bitte an den Altkm 38 731 (Unger) - Düneldorf -
Aberdigen. (Xerox je 1x) von: < ggf. mit Rücks. >

Dok. Blatt wie

Bl. 1/2, 4-6 R, 10-13 R, 15, 19 einz. Rücks.

2.) mit Abw. v. spät. 21/4/67

14/4/67
Unger

Zur Beachtung

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufsichtsstelle M. Gladbach

über

Meyer
(Familienname)

Erich
(Vorname)

14. 6. 25
(Geburtsdatum)

Rheydt
(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gesapo

Blattzahl:

1-25

Ausgegeben:

Nr.

38731

Anfang:

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Meyer
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Albert Erich
2. Wohnung: (genaue Angabe) Rheydt, Hermann Löns-str
4
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Laborant
5. Geburtstag, -jahr 14.6.1925 Geburtsort: Rheydt
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Ernster Bilbelforscher, arisch
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *) ledig
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Georg Erst Meyer
Rheydt, Hermann Löns-Str. 4.
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Henriette geb. Fleck
Rheydt, Hermann Lönsstr. 4.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkshommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

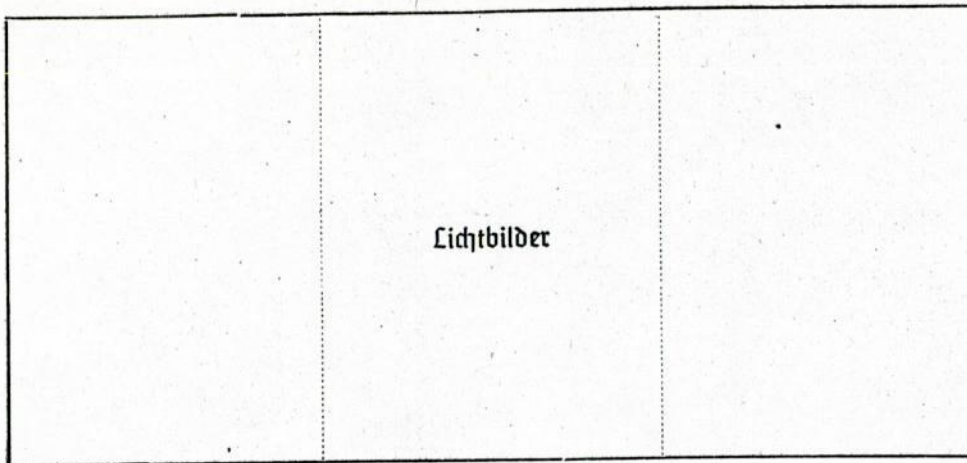
*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Ernester Bibelforscher

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
17. Kopshaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Decktüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, alopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 28.9.1942

durch

Name: K i e f e r

Amtsbezeichnung: Krim.Sekr.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abföhung von Verfügungen verwandt werden).

Meyer, der aus einer bekannten Ernten Bibelforscher Familie stammt, hat sich geweigert, zur Musterung zu erscheinen. Er mußte zwangsweise vorgeführt werden und hat sich auch dann noch geweigert, sich freiwillig auszuziehen. Meyer erklärte weiter, daß er sich ungeachtet aller Folgerungen auch in Zukunft weigern werde, Wehrdienst zu leisten, da dies mit der Glaubenslehre Jehovas in Widerspruch stände.

14.1.1943: Überstellung in das Jugendschutzlager Moringen wurde veranlaßt.

10.5.44: Wurde am 28.4.1944 aus dem Jugendschutzlager Moringen entlassen und in das Hausgefängnis des Reichssicherheitshauptamtes, Prinz-Albrecht-Strasse 8 eingeliefert.

Wehrbezirkskommando
M.Gladbach

M.Gladbach, den 25. September 1942.

II c 12/42 Mu.
=====

Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei

M.Gladbach

übersandt.

Der Wehrpflichtige Erich Albert M e y e r, geb. 14.6.1925, x) in Rheydt, Hermann-Lönsstraße 4, war der Aufforderung der Erfassung nicht nachgekommen und wurde deshalb von der Polizei zur Erfassung vorgeführt. Auf heute war er zur Musterung geladen, aber ebenfalls nicht erschienen, sodaß er auch zu dem heutigen Termin wiederum vorgeführt werden mußte.

Auf die Aufforderung, sich auszugiehen, weigerte er sich mit dem Hinweis, daß er keinen Militärdienst mache. Nachdem ihm eröffnet worden war, daß er, falls er sich nicht freiwillig ausziehe, er ausgezogen werde, fand er sich endlich bereit, sich auszugiehen.

Meyer erklärte weiter, daß er früher der Sekte der "Biebelforscher" angehört habe. Diese sei aber heute verboten. Auf die Frage, welcher Sekte er dann heute angehörte, erwiderte er, "er gehorche Gott mehr als den Menschen".

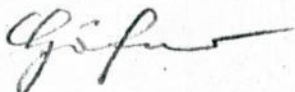
Unter Bezugnahme auf die Unterredung des Herrn Oberst Ricker mit dem Leiter der Geheimen Staatspolizei, (Außendienststelle M.Gladbach) Herrn Dahmen, wird der p. M e y e r zur weiteren Veranlassung vorgeführt.

x) Wehrnummer M.Gladbach 25/II/57/2.

gez. Unterschrift
Major u. Sachbearbeiter.

Für die Richtigkeit der Abschrift.

Beglaubigt:



Geschz. Angest.

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: M.Gladbach, den 26.9.1942

Name: K i e f e r

Amtsbezeichnung: Krim. Sekr.

Dienststelle: Stapo-Außendienststelle
M.Gladbach

M.Gladbach, am 26. 9. 1942

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

~~Von Beibringung~~ — Vorgeführt*) — erscheint

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen
auch Geburtsname, ggf. Name des früheren
Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) M e y e r

b) Albert Erich

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäfts-
leiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrik-
arbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der
Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die
genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hoch-
schule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-
Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher
Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Laborant

Chem. Fabrik Renus, M.Gladbach

b) monatlich ca. 70.- RM

c) Ja, seit

nein

3. Geboren

am 14.6.1925 in Rheydt

Verwaltungsbezirk M.Gladbach

Landgerichtsbezirk

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Rheydt

Verwaltungsbezirk

Land

Hermann Löns

Straße Nr. 4

Wag

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (V), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) <u>Ernster Bibelforscher</u> 1. ja — welche? nein 2. ja — xxx 3. xxxxxx 4. xxxxxx b) 1. <u>ja</u> 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) <u>ledig</u> b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter: / Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) <u>Georg Ernst Meyer</u> <u>Rheydt, Hermann Lönsstr. 4</u> b) <u>Henriette geb. Fleck</u> <u>Rheydt, Hermann Lönsstr. 4</u>
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrzeuges — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von am 52a</p> <p>Nr.</p> <p>h)</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a)</p> <p>b)</p> <p>c)</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>.....</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit letzte Ortsgruppe.....</p> <p>b) seit letzte Formation..... oder ähnl.</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>.....</p> <p>von bis</p> <p>Abteilung Ort</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) steht noch nicht fest</p> <p>b)</p> <p>c) von bis</p>

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auführen)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur ~~Gesamten~~ Person:

Nach der Entlassung aus der Volksschule wurde ich Anlern-
laborant bei der Chem. Fabrik "Renus" in M. Gladbach, wo ich auch
heute noch beschäftigt bin.

Der H.J. schlechthin gehörte und gehöre ich nicht an. Dies ist
auf meine Glaubenseinstellung als Anhänger der Sekte der Ersten
Bibelforscher zurückzuführen. Meine Eltern haben mich in Geiste
dieser Sekte erzogen und zwar so, daß ich heute aus eigener Über-
zeugung die gleichen Grundsätze mit allen sich daraus ergebenden
Konsequenzen vertrete. Seitdem die Sekte offiziell verboten ist,
unterhalten wir zu Hause zwar keine Verbindung mehr mit anderen
Sektenanhängern und besitzen auch kein einschlägiges Schriftmate-
rial mehr. Doch halten wir in unserer häuslichen Gemeinschaft die
Sektenlehre hoch, d.h. wir leben nach der Auslegungsart der Bibel,
die von dieser Gemeinschaft vertreten wird.

Auf Vorhalt:

Es ist richtig, daß ich der wiederholten Aufforderung zur
Musterung zu erscheinen freiwillig nicht nachgekommen bin. Ich mußte
zwangsweise vorgeführt werden und habe mich auch dann noch geweigert,
mich freiwillig auszuführen. Dies alles stützt sich auf meine oben
vorgetragene Glaubensüberzeugung. Ich bin nicht gewillt diese auf-
zugeben und werde mich auch in Zukunft weigern, Wehrdienst zu
leisten. Wehrdienst ist Kriegsdienst und verstößt somit gegen das
Gebot Jehovas: "Du sollst nicht töten usw.". Auch die Erklärung, daß
ich wegen diesem Verhalten in Schutzhaft genommen und einem Konzen-
trationslager zugeführt werde und daß darüber hinaus Rückwirkungen
für unsere ganze Familie erstehen werden, vermag mich nicht von
meiner Haltung abzubringen. Alle diese Möglichkeiten sind von mir in
Rechnung gestellt. Ich nehme sie ^{meiner Überzeugung wegen} xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx auf mich. Meine
Haltung entspricht meiner eigenen Entschlußkraft. Von meinen Eltern
und von dritten Personen bin ich dazu nicht bestimmt worden.

3
6

Geheime Staatspolizei E i l b r i e f !
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
Außendienststelle M.Gladbach

M. Gladbach, den ..28.9:.....1942.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: M e y e r Albert Erich
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 14.6.1925 in Rheydt
Wohnort und Wohnung: Rheydt, Hermann Löns-Str. 4
Beruf: Laborant Beschäftigt bei: Chem.Fabrik Rhenus,
Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: Ernster Bibelforscher M.Gladbach
Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: ./.
Rentenempfänger: ./.
Tag der Festnahme: 25.9.1942
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in M.Gladbach)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.
" " " " " : (früher) ./.

Begründung:

Meyer, der aus einer bekannten Ernsten Bibelforscher Familie stammt, hat sich geweigert, zur Musterung zu erscheinen. Er mußte zwangsweise vorgeführt werden und hat sich auch dann noch geweigert, sich freiwillig auszuziehen. Meyer erklärte weiter, daß er sich ungeachtet aller Folgerungen auch in Zukunft weigern werde, Wehrdienst zu leisten, da dies mit der Glaubenslehre Jehovas in Widerspruch stände.

Da Meyer erst 17 Jahre alt ist, wird er trotz seiner Sturheit noch für besserungsfähig gehalten und daher für Lagerstufe I in Vorschlag gebracht

wenden

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht ? ja, ist gesund und arbeitsfähig.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? **nein.**

79.
Hahn
Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBI I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Düsseldorf, den 8. Okt. 1942.



1.) An die

Außendienststelle

in M.- Gladbach.

Betrifft: Bibelforscher Erich Meyer, geb. am 14.6.1925
in Rheydt.

Vorgang: Dort. Bericht vom 28.9.1942 - II B - 1568/42.-

Ich bitte, mit dem Vorgenannten nach den Richtlinien des Erlasses des RMdI. vom 10.9.1942 - S IV B 2 - 422/42 S - zu verfahren und mir über das Ergebnis des Bekehrungsversuches zu berichten.

Frist 5 Tage.

-//-

-//-

2.) Wvorl. am 11.10.1942 bei II P.

Handwritten notes:
~~Handwritten signature~~
~~Handwritten signature~~
~~Handwritten signature~~

I.A.

Ill.
6.10.42.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aussendienststelle M.Gladbach

B.-Nr. II B 1653/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

M.-Gladbach, den 12. 10. 1942

VERMIDDELINGSDIENST

3. OKT. 1942

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
in Düsseldorf

Betrifft: Bibelforscher Erich Meyer, geb. am 14.6.1925 in
Rheydt.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 8.10.42 - II B 2/ Meyer, Erich.

Anlagen: Ohne.

Der nach den angezogenen Richtlinien unternommene Be-
kehrungsversuch war ergebnislos. Auf die vorgehaltenen Bibelzitate
antwortet er mit Gegensprüchen, die den Endeffekt haben: „ Du sollst
nicht töten.“ Auch war ein Appell an sein Ehr-und Schamgefühl als
Deutscher wirkungslos.

Im Auftrage:

G. Fahren.

D'dorf, den 1. Okt. 1942.

- 1.) Schreiben: Mit 2 Durchschlägen, die als Abschriften zu kennzeichnen sind:

An das

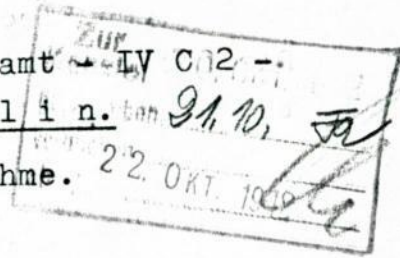
Reichssicherheitshauptamt

in B e r l i n.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: ~~2x1000~~ 4.



Ich bitte um Verhängung von Schutzhaft und Anordnung zur Einweisung in ein Konzentrationslager gegen:

Laborant Albert Erich M e y e r , geb.am 14.6.25 in Rheydt, Rd., ledig, wohnhaft in Rheydt, Herm.-Lönsstr.4.

M. leistete seiner Vorladung zur Musterung am 25.9.1942 keine Folge und mußte, wie schon bei der vorausgegangenen Vorladung zwecks Erfassung, dem Wehrbezirkskommando in M.-Gladbach polizeilich vorgeführt werden. Der Aufforderung, sich auszusziehen, kam er erst nach, nachdem ihm erklärt wurde, daß er ausgezogen werde, wenn er es nicht freiwillig tue. Meyer erklärte vor dem Wehrbezirkskommando sowie auch in seiner Vernehmung vom 21.9.1942, daß er keinen Militärdienst mache, denn dieser sei Kriegsdienst und verstoße gegen das Gebot Jehova's: " Du sollst nicht töten usw." Die Androhung seiner Einweisung in ein Konzentrationslager vermochte ihn von seiner Einstellung nicht abzubringen. Die auf Grund des Erlasses des RFH v.10.9.42 angestellten Bekehrungsversuche verliefen ergebnislos. Den ihm vorgehaltenen, der Lehre der I.B.V. entgegenstehenden Bibelzitate stellte er immer wieder das Gebot Jehova's " Du sollst nicht töten " entgegen. Ein Appell an sein Ehrgefühl als Deutscher blieb wirkungslos. Meyer erklärte weiter, daß diese Haltung seiner eigenen Entschlußkraft entspricht.

M e y e r entstammt einer Bibelforscherfamilie. Sein Vater, der Kaufmann Georg Ernst Meyer, geb.am 1.6.1893 in Rheydt wurde im März 1937 zu 5 Monaten Gefängnis und im Juli 1938 zu 8 Monaten Gefängnis wegen Betätigung für die Internationale Bibelforschervereinigung verurteilt.

Der erst 17jährige Albert Erich M e y e r wurde am 25.9.1942 vorläufig festgenommen und in das Pol.-Gefgs.in M.-Gladbach eingeliefert. Er wird trotz seiner fanatischen Einstellung für die I.B.V. noch für besserungsfähig gehalten und

seine Einweisung in ein Konzentrationslager der Lagerstufe I in Vorschlag gebracht. Die Anschrift seiner Eltern lautet:

Kaufmann Georg Ernst M e y e r und Henriette geb. Fleck, Rheydt, Hermann-Löns-Str. 4.

Die sachbearbeitende Dienststelle hat Abschrift des Berichtes erhalten.

-//-

-//-

2.) Unter Beifügung eines zu 1) gefertigten Durchschlages:

An das

Reichssicherheitshauptamt - IV B 2 -

22. OKT. 1942

in B e r l i n.

Abschrift übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

-//-

-//-

3.) Unter den zweiten zu 1) gefertigten Durchschlag ist zu setzen:

An die

Abteilung II D

22. OKT. 1942

im H a u s e.

Abschrift übersende ich unter Beifügung einer Schutzhaft-Karteikarte zur gefl. Kenntnissnahme.

-//-

-//-

4.) Vernehmungsdurchschrift, Pers.-Bogen, Karteikarte und 1 Lichtbild dem Schreiben zu 1) beifügen.

-//-

-//-

5.) Die zweite Karteikarte dem Schreiben zu 3) beifügen.

-//-

-//-

6.) Wvorl. am 25.10.1942 bei II P.

Ill.

16.10.42.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
23.	Dez.	1942	17.00	Düsseldorf							
von				23. DEZ. 1942				an			
durch								durch			
								Derzögerungsvermerk			
nr. 12.052				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch							

+ BERLIN NUE 233970 23.12.42 1635= RS=

AN STAL. DUESSELDORF. =

BET: SCHUTZHAFT GEGEN D. RD. ERICH MEYER, 14.6.25

RHEYDT.=

BEZUG: DORT. BERICHT V. 20.10.42 - ROEM.2 B 80.20 - MEYER, ERICH=

FUER DEN OBENG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES

AN. HAFTPRUEFUNGSTERMIN 10.3.43.= SCHUTZHAFTBEF. IST WIE

FOLGT AUSZUFERTIGEN'' INDEM ER AUF GRUND SEINES BEKENNTNISSES ZUR IRRLEHRE DER IVB. SICH WEIGERT, WEHRDIENST

ZU LEISTEN UND SICH DAMIT DEN AUFGABEN ENTZIEHT, DIE ZU

ERFUELLEN, INSBES. IN KRIEGSZEITEN PFLICHT EINES JEDEN

DEUTSCHEN MANNES IST''. M. IST DAS JUGENDSCHUTZLAGER -

MORINGEN, MORINGEN- SOLLING BEI HANNOVER ZU UEBERFUEHREN.

UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEF. UND KURZER BERICHT ZU

UNTERRICHTUNG DES LAGERK. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.=

Straf- u. Jugendgerichtshof

gefördert

RSA- ROEM.4 C 2 H. NR. M 17119 - I. V. GEZ. MUELLER=+ +

II B 2 - 80.20/M e y e r, Erich.

D'dorf, den 24.12.42

S o f o r t !

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift vorstehenden FS.-Erl.
und setze darunter:

Abschriftlich

an II D

im Hause

mit der Bitte um Kenntnis und weitere Veranlassung.

-/-

-/-

- 2.) W.vorl. zur weit.Vervollständigung der P.A.
insbesondere Vorneitung und Ausfüllung des erford.
Merkblattes.

Zur	
Kanzlei	
gezeichnet	24. 7.
vergeben	
ab 24.12.42	<i>Ben.</i>

Hzm.
24.12.42

Jugendschutzlager Moringen

Stadt Moringen, den

21. Januar 1943.

23. JAN. 1943

Einschreiben.

Post. TB

An die Geheime Staatspolizei

~~die Staatliche Kriminalpolizei~~

Staatspolizeileitstelle

- Kriminalpolizei-leit-stelle -

Düsseldorf.

in

Betrifft: Lagerzögling Erich Meyer.

Dort. Verf. v. 20. X. 42, Az. B.-Nr. II B 2-80.20/Meyer, Erich.

Vorgang:

Der Erich Mayer geb. am 14.6.25 in Rhegdt

ist am 21.1.43 im Jugendschutzlager Moringen eingetroffen. Ich bitte die

Erziehungsberechtigten und das Jugendamt in Rhegdt

zu verständigen.

*Seu beipfeifen Karte mit bitte ist an die
Firma gegen fangungsbefreiung mit zu prüfen.*

Der Lagerkommandant:

Fr. Klippig

Der Kommandant des
Jugendschutzlager Moringen
(Solling)

(20)

Moringen, den 28. April

194 4

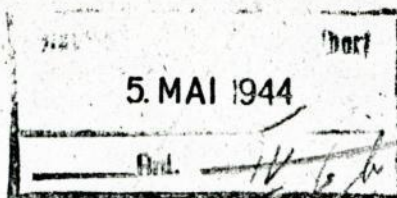
Sernsprichnummer: 205/206

Aktenzeichen:

(Bitte in der Antwort vorstehendes Aktenzeichen
und Datum angeben)

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf



Betrifft: Lagerzögling Erich Meyer,
geb. am 14.6.1925 in Rheydt.

Vorgang: Dort.Aktz.: II D -

Der Lagerzögling Erich Meyer wurde durch Erlaß des
Reichssicherheitshauptamtes - Amt IV C 4 b - vom 13.3.44 -
Aktz.: IV C 4 b 232/44 - am 28.4.44 aus dem Jugendschutzlager
entlassen und in das Hausgefangnis des Reichssicherheitshaupt-
amtes, Prinz-Albrecht-Straße 8 eingeliefert. Das Reichssicher-
heitshauptamt - Amt IV C 4 - und das Amt V A 3 b haben hierüber
Bericht erhalten.

IV 4 a - Meyer, Erich

Ratingen, den Mai 1944.

- 1.) Es ist nichts weiter zu veranlassen.
- 2.) IV 6 a Zur Auswertung gemäss anliegenden Pers.-Bogen.
Z.d.PA. Erich M e y e r , geb. am 14.6.1925 .

Hauptkartei	7/5	20
-------------	-----	----

Ul.10.5.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unter-
lagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Per-
son ergibt:

M e y e r, Erich

geboren am 14.6.25 in Rheydt

letzter Wohnort: Rheydt, Hermann-Lhöns-Str. 4

25.9.42 festgenommen, Eingewiesen in das Jugendschutzlager
Moringen; am 28.4.44 überstellt in das Hausgefängnis des
RSHA Prinz-Albrecht-Str. 8.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD, Arolsen

Unser Zeichen
T/D 773 171

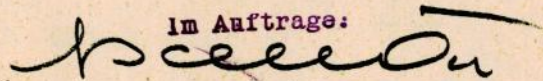
Arolsen, den 19. Juni 1967

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine beglaubigte Fotokopie der Inhaftierungsbescheinigung vom 9. Oktober 1959, ausgestellt für die umseitig genannte Person

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

Anlage: 1



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

Arolsen (Waldeck) Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

Arolsen (Waldeck) Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

Arolsen (Waldeck) Deutschland

No. 404656

Certificate of Incarceration

Inhaftierungsbescheinigung

Certificat d'Incarcération

Ihr Akt.-Z.:
Votre Réf.:
Your Ref.:
Amt f. Wg., Rheydt
40/8/50571

Unser Akt.-Z.:
Notre Réf.:
Our Ref.:

T/D 773 171

Name MEYER ----- Vornamen Erich ----- Staatsangehörigkeit deutsch -----
Nom Prénoms First names Nationalité Nationality
Geburtsdatum 14.6.1925 ----- Geburtsort Rheydt ----- Häftlingsnummer nicht angegeben -----
Date de naissance Date of birth Lieu de naissance No. de prisonnier Prisoner's No.
Namen der Eltern Ernst MEYER und Henriette geb. FLECK -----
Noms des parents Parents' names

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Name MEYER ----- Vornamen Erich ----- Staatsangehörigkeit deutsch -----
Nom Prénoms First names Nationalité Nationality
Geburtsdatum 14.6.1925 ----- Geburtsort Rheydt ----- Beruf nicht angeführt -----
Date de naissance Date of birth Lieu de naissance Profession Profession
Namen der Eltern nicht angeführt -----
Noms des parents Parents' names

Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz
Dernière adresse connue
Last permanent residence

Rheydt, Hermann Loensstr. 4 -----

wurde eingeliefert in das Konzentrationslager
est entré dans le camp de concentration
has entered concentration camp

Jugendschutzlager Moringen-
L.K. Northeim -----

HEBUNGSDOKUMENT
EXPLICATION DOCUMENT
PROOF DOCUMENT

Lager-Nr. 839 -----

am 21. Januar 1943 ----- von nicht angeführt -----
le on 21. January 1943 ----- coming from

Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération
Category, or reason given for incarceration

nicht angeführt -----

Überstellt am 28. April 1944 nach Berlin (Pol. Haft). Überstellung nicht angeführt.
Transféré Er ist am 2. Dezember 1944 im KL. Sachsenhausen verstorben. Todesursache:
Transferred Auf Befehl erschossen. -----

Befreit/Entlassen am
Libéré/Relâché le
Liberated/Released on

In
o
in

Bemerkungen
Remarques
Remarks

Sterbeurkunde wird nachgereicht
Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden,
bei welchem Gestapoakten für obengenannte Person unter Nr. 32425,38731
vorliegen. -----

Geprüfte Unterlagen
Documents consultés
Records consulted

Gefangenenbuch des Jugendschutzlagers Moringen; Totenliste des KL.
Sachsenhausen. -----

Arolsen, den 9. Oktober 1959

N. BURCKHARDT

Directeur
Service International de Recherches

A. OPITZ

Section des Archives

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.

- Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.
- Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.

bitte wenden

Wir bemerken noch, daß beim Amtsgericht Rheydt unter Nr. 7UR II 28/51
das Todeserklärungsverfahren durchgeführt wurde. Festgesetzter Todes-
zeitpunkt: 31. Dezember 1945, 24.00 Uhr.-----

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 27. Juni 1967



[Handwritten signature]
Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

17.7/67 (RSHA)

Vg.

1.) K. m. Aut. (D'dorf Nr. 38731)

✓ a) Fern ES+A Selle Kp. fr 4.7.67

✓ b) Fern SA freier Kp u. ausgestellt fr. 10.7.67
mit der Bitte um ggf. Kennzeichnung und ggf. weitere Veranlassung
insbesondere unter Hinweis auf Pl. 19 des Aktenauszuges und
die ITS-Auskunft (letztes Blatt des Schnellhefter).

2.) Als dann wir (Zun. Ordnung D'dorf)
- must. Fälle -

6/7/67
Unger

~~Ergebnis 1 Abklärung des
unlängst den Vorgang mit
1p 18/65 (RSHA)~~
~~4.7.1967~~

38 856

(Anton Melders)

17,7/65 (RSHA)

U.

Zeit-zew!

1.) Bitte aus den Akten 38856 (Meldern) - Düneldorf-
Ablichtg. (Xerox je 1X) von: < ggf. mit Rücks. >
Deckblatt sowie
Bl. 1/2, 36 - 39, 41, 48/49 R, 52 - 60 (Ende)

< Bl. 36, 48, 52, 56 Bitte je 4X > (X)

2. / womit Abcl., spät. 21/4/67

(X) Vermerk: je 1X entnommen zu den
Dok. IV c2, Pers. H., StA in Birstein

14/4/67
Lage

ly

Zur Beachtung

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizufügen. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten 38856

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Melchers

(Familienname)

Barton

(Vorname)

29. 1. 35

(Geburtsdatum)

Düsseldorf

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Testapo

Blattzahl:

1-60

Ausgegeben:

28856

18/11
Personalbogen.

Personalien des politisch - (spionagepolizeilich*) - in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Melchers
Vorname: (Rufname unterstreichen) Anton
2. Wohnung: (genaue Angabe) Düsseldorf, Moltkestr. 100
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Dreher
5. Geburtstag, -jahr 29.1.35 Geburtsort: Düsseldorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Glaubenslos
7. Staatsangehörigkeit: Deutscher
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Kläre Krösche.
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Caspar M. +
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Christine, geb. Prumm +
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort): _____ am _____ 193_____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis _____ 193_____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis): *) _____
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19_____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 193____ bis: _____ 193_____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): cm

13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *):

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

16. Gesichtsform und -farbe (z.B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

„ (Fülle und Tracht):

18. Bart: (z.B. Farbe, Form):

19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)

„ (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *):

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklich gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *):

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *):

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *):

„ (Besonderheiten)

24. Zähne (z.B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):

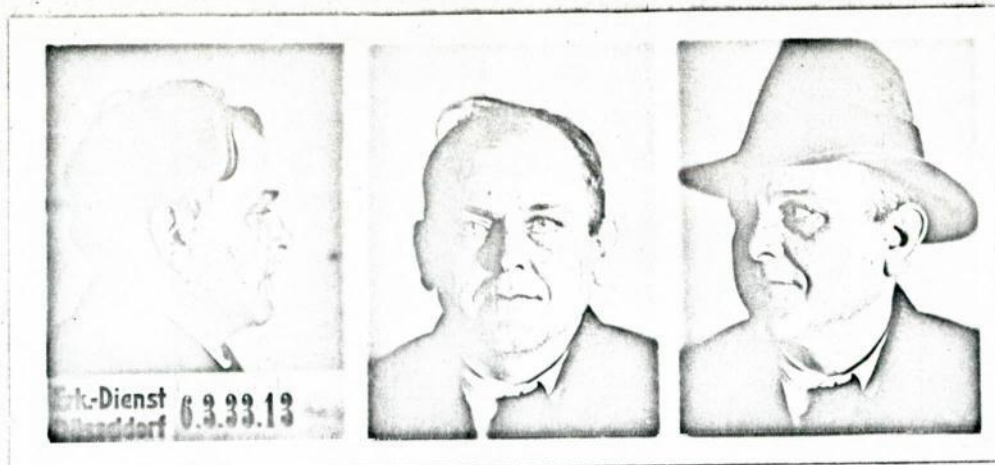
25. Sprache (z.B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Deckerüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z.B. hinkender Gang) *):

27. Kleidung (z.B. elegant, alopp, einfach) *):

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 22 3.11.37
durch

Name: Lisel

Amtsbezeichnung: Krim.Ass.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

Von 1906 bis ^(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.) 1918 Mitglied im Metallarbeiterverband.
Von 1920 an Mitglied der USPD. Dann Mitglied der KPD. seit 1922 bis zur Machtübernahme. Seit 1928 im Stadtteil-Derendorf Agit-Propleiter der KPD. bis 1933. Anzeigenwerber für die komm. Zeitung "Freiheit" seit 1928. Von 1923 bis 1925 in der Leitung der IAH. in Düsseldorf. Seit 1931 Mitglied im KgdF. In diesem Fraktionsleiter. M. war Mitglied der Bezirksleitung der KPD. mit beratender Stimme. Ausserdem ist er als Delegierter auf einem Betriebsrätekongress der KPD. hervorgetreten.
Nach der Machtübernahme wurde er von März 1933 bis 23.12.33 in Schutzhaft genommen.
Am 17.4.37 wurde M. im Zusammenhang mit einer Sonderaktion in Schutzhaft genommen und als Kollektivhäftling dem Lager Sachsenhausen zugeführt. Entlassung im August 1937.

II A I/2850/37.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. II D Haft-Nr. M.7190

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

5489/39

Betr.: Anton Melchers, geb. 29.1.85 in Düsseldorf.

Vorg.: Dort. Festnahmeanzeige v. 1.9.39 Nr. II A 1 -164/38 GRS.

Anlage: - 1 -

Als Anlage übersende ich gegen Rückgabe ein Gesuch
des Trebel-Werks zur Kenntnisnahme und Berichterstattung.

Im Auftrage:

Linghan

HA 1
Berlin SW 11, den 13. November 1939
Prinz-Albrecht-Straße 8
Telefon: 12 00 40
Eing. 16. Nov. 1939
B. Nr. 17
S. B. G. W. 17
15. NOV. 1939
Anl.

1.) Bericht über den kommunistischen SpitzenfunktionärAnton M e l c h e r s, geb. am 29.1.1885 in Düsseldorf.

-o-o-o-

Der Dreher Anton M e l c h e r s, geb. am 29.1.1895 in Düsseldorf, z.Zt. als Kollektivschutzhaftling im Konzentrationslager Sachsenhausen, ist in Bezug auf seine politische Vergangenheit nicht nur im Westen sondern auch darüber hinaus als ganz aggressiver kommunistischer Funktionär bekannt geworden.

Er war bereits 1906 gewerkschaftlich organisiert und gehörte dem Metallarbeiterverband von 1906 bis 1918 als Mitglied an.

Als nach dem schwachvollen Ende des Weltkrieges die linksgerichteten Elemente die Ohnmacht des deutschen Volkes ausnützen, war M. einer derjenigen radikalen und volksverräterischen Elemente, die sich an die Spitze des sogenannten "Vollzugsausschusses" setzten. Nicht allein, dass M. in Düsseldorf Mitglied des Vollzugsausschusses war, gehörte ^{er} auch dem Vollzugsausschuss der Räterepublik München unter der Leitung eines Bela Kuhn, der Schrecken Bayern, als Mitglied an. Im Jahre 1920 wurde er Mitglied der USPD, trat jedoch bereits 1922 zur K.P.D. über. Von dieser Zeit an bis zur Machtübernahme hatte M. führende Positionen in der K.P.D. inne. So war er von 1928 bis zur Machtübernahme im Stadtteil Derendorf Agit-Prop-leiter, gleichzeitig Anzeigenwerber für die kommunistische Zeitung "Freiheit". Von 1923 bis 1925 in der Leitung der JAH Düsseldorf. Seit 1931 ~~war~~ Mitglied des Kampfbundes gegen den Faschismus und war in demselben Fraktionsleiter. Er war es, der sowohl in Düsseldorf als auch im gesamten Bezirk Niederrhein die Überfälle auf Nationalsozialisten organisiert hat. Ferner war er Mitglied der Bezirksleitung der K.P.D. und hatte beratende Stimme. Auf einem Betriebsrätekongress der K.P.D. ist er als Deligierter aufgetreten.

In 3. Ehe heiratete M. im Jahre 1936 die als verstockte und kommunistische Funktionärin bekannte Kläre K r ö s c h e.

Wenn auch M. im Betriebe der Firma " Trebel-
Werk " keinen Anlass zu irgendwelchen Klagen gegeben
hat, so doch nur aus dem Grunde, weil ihm bekannt ist,
dass die Geheime Staatspolizei über ihn ein sehr wachsames
Auge hält. Er wird niemals den Weg zur Volksgemeinschaft
suchen. Im Gegenteil, Melchers wird immer einen fana-
tischen Haß gegen den Nationalsozialismus in sich
tragen.

li. 7. 10. 2.) Urschriftlich der

Abteilung II A 1. *z. Fa. Bm. 6/12* *St.*

Thring

II A 1.

Düsseldorf, den 7. Dez. 1939

1. Melchers wurde am 1.9.39 bei der Festnahmeaktion
festgenommen und in das Konzentrationslager
Sachsenhausen überführt.
2. II D *Ar. H.* *gezeichnet: H. 12/12*
im H a u s e
anordnungsgemäss abgegeben.

Ammer

W. 7/12.

Gestapo
Stapol. D. dorf
II D/744/39

Düsseldorf, den 18. 12. 39

36.
38

Sumibew:

1.) Setze auf den Erlass des RS-Hauptamt vom 13.11.39.

Urschr: m. 1 Anlage

dem RS-Hauptamt - Amt IV -

B e r l i n

Erhalten: 18/12/39
Geferigt: 18/12/39
Verg iden: 18/12/39
Abgegeben: 20. Dez. 1939

Betrifft: Schutzhäftling Anton M e l c h e r s.

Vorgang: Erlass v. 13.11.39 - II D Haft Nr. M. 7190 -

Anlagen: 1 Entlassungsgesuch.

Der Dreher Anton M e l c h e r s befindet sich z.Zt. als Kollektivschutzhäftling im Konzentrationslager Sachsenhausen. Er ist in Bezug auf seine politische Vergangenheit nicht nur im Westen sondern auch darüber hinaus als ganz aggressiver kommunistischer Funktionär bekannt geworden. Er war bereits 1906 gewerkschaftlich organisiert und gehörte dem Metallarbeiterverband von 1906 bis 1918 als Mitglied an. Als nach dem Weltkriege die linksgerichteten Elemente, die Ohnmacht des deutschen Volkes ausnutzten, war Melchers einer derjenigen radikalen und volksverräterischen Elemente, die sich an die Spitze des sogenannten Vollzugsausschusses setzten. Nicht allein, dass Melcher in Düsseldorf Mitglied des Vollzugsausschusses war, er gehörte auch dem Vollzugsausschuß der Räterepublik München unter Leitung des Bela Kuhn, als Mitglied an. Im Jahre 1920 wurde er Mitglied der USPD, trat jedoch bereits 1922 zur KPD über. Von dieser Zeit an bis zur Machtübernahme hatte Melchers führende Posten in der KPD. inne. So war er von 1928 bis zur Machtübernahme im Stastteil Düsseldorf-Derendorf Agit-Propleiter, gleichzeitig Anzeigenwerber für die kommunistische Zeitung "Freiheit" und von 1923 bis 1925 in der Leitung der JAH Düsseldorf. Weiter war Melchers Mitglied des Kampfbundes gegen den Faschismus. Er war es der sowohl in Düsseldorf als auch im gesamten Bezirk Niederrhein die Überfälle auf Nationalsozialisten organisiert hat. Ferner war er Mitglied der Bezirksleitung der KPD und hatte beratende Stimme in derselben. Auf einem Betriebsrätekongreß der KPD ist Melchers als Delegierter aufgetreten.

Verheiratet.

Verheiratet ist Melchers seit dem Jahre 1936 mit einer früheren kommunistischen Funktionärin.

Wenn er bisher auf seiner Arbeitsstelle keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben hat, so nur aus dem Grunde weil er wusste, dass ihn die Staatspolizei schärfstens überwachte. Melchers wird niemals den Weg zum Nationalsozialismus und zur Volksgemeinschaft suchen, er wird vielmehr immer einen fanatischen Hass gegen den Nationalsozialismus in sich tragen.

Die Entlassung des Melchers während dem Kriege kann ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht befürworten. Ich bitte aus diesem Grunde die Firma Trebel-Werk abschlägig bescheiden zu wollen.

Das übersandte Entlassungsgesuch füge ich als Anlage bei.

2.) an die Abt: II - A/1 im Hause zum dortigen Vorgang.

J.A.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 19. Dez. 1939 * 15 von RU. = durch	Raum für Eingangstempel <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizei 19. DEZ 1939 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> II A Eing. 20. Dez 1939 B. Nr. _____ S. B. _____ </div> </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit 39 an durch
Nr. 27629	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		Verzögerungsvermerk

BERLIN NUE 225 381 19.12.1430-
 = AN STL. DUESSELDORF. =
 BTR.: ANTON M E L C H E R S , GEB. 29.1.85 DUESSELDORF. =
 VORG.: MEIN ERL. V. 13.11.39 =
 ICH ERSUCHE UM SOFORTIGE ERLEDIGUN MEINES OBENANGEZOGENEN
 ERLASSES.

= GESTAPA, ROEM. 4- (ROEM.2 D) HNR. . M. 7190 +

II A 1/164/58g.

Düsseldorf, den 24. Dez. 1939

1. Durch Schreiben II D 714/39 vom 19.12.39
 erledigt.

2. Zum Vorgang bei II A 1.

[Handwritten signature]

Hefttrand

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

294

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 9. Jan. 1940 — 18 von durch	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> II A 1 Eing. 15. Jan. 1940 B. Nr. J. Wag. S. B. </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> 9. JAN. 1940 Bnl. </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
IID Nr. 580	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	

Derzögerungsvermerk

++ BERLIN NUE 3626 9/1 40 1751 = PET =
 AN DIE STAPOLEITSTELLE IN DUESSELDORF . =
 BETRIFFT: SCHUTZHAFTLING ANTON MELCHERS , GEB. 29.1.85
 IN DUESSELDORF . =

VORGANG : BERICHT VOM 18.12.39 - B.NR. ROEM : 2 D
 714/39 . =

ICH LEHNE DIE ENTLASSUNG DES M. AB UND ERSUCHE , DAS
 TREBEL-WERK AUF SEINE EINGABE VOM NOVEMBER 1939 IN MEINEM
 NAMEN ABSCHLAEGIG ZU BESCHEIDEN . =
 GESTAPA - ROEM . 2 D - HAFT NR. MA.// HAFT NR. M. 7190 .

May. 2

Hefttrand

II D/ 314/39

Düsseldorf, den 1. 40.

1.) Kenntnis genommen.

2.) Urschr:

Eing.	12. Jan.
B. Nr.	
S. B.	

der Abt: II - A/1

zum dortigen Vorgang übersandt.

Jch bitte das Trebel-Werk von dort aus zu bescheiden,
da Melchers für Abt: II - A festgenommen wurde.

10.

Düsseldorf, den 22. Jan. 1940

*Ihr Unterschlusssache Trebel-Werk
wurde heute fürmindestens über die
Abfertigung der Geprüften in Kenntnis
gesetzt.*

*Wagner
Prin. Bk.*

Reichssicherheitshauptamt
IV C 2 Haft Nr. M. 7190.

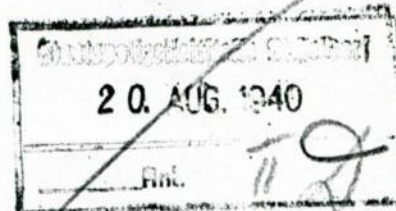
Berlin, den 14.8.1940.

II D. Tgb. Nr. _____	
1.) II F 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u> Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.?	Beigefügt <u>Nein</u>
3.) II D zurück.	

48
2479

Urschriftlich mit¹ Anlagen

der Staatspolizei(leit)stelle
Düsseldorf



unter Bezugnahme auf den Erlass des Chefs der Sicherheits-
polizei und des SD vom 24.10.1939 - IV (II D) 8303/39
zur weiteren Veranlassung übersandt.

2850/40

Im Auftrage:

J.

II - D/2471/40

U.G.R.

II A 1/3
Eing. 26. Aug. 1940
B. Nr. 62/40
S. B. J. Wa.

Düsseldorf, den 26. 8. 40

an II - A/1

mit der Bitte um Stellungnahme und baldige
Rückgabe übersandt.

A.A.

W. J. Wa.

II A 3.

Düsseldorf, den 4.9.1940.

Urschriftlich mit 2 losen Anlagen und 1 Heft Pers.Akte

der Abteilung II A 1

zurückgesandt mit dem Bemerken, dass eine Entlassung des
Schutzhäftlings Anton M e l c h e r s aus der Schutzhaft
nicht befürwortet werden kann. Dagegen spricht einmal die
rühmlichst bekannte Vergangenheit des M. Er war eine führen-
de Persönlichkeit in der K.P.D., wie dies auch aus dem

politischen Lebenslauf des M. zu entnehmen ist. Ebenso sind die Personen, die den Antrag auf Entlassung unterschrieben haben, alle aktiv in der kommunistischen Bewegung tätig gewesen. Seine Ehefrau ist ebenfalls wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

Erst recht zur Kriegszeit müssen derartige Elemente, wie Anton Melchers, in Polizeigewahrsam bleiben. Sie bilden immer eine Gefahr für die Sicherheit des Staates.

In dem Verfahren gegen Schumacher u.A. (RGO Niederrhein) wurde die Ehefrau des M. ebenfalls festgenommen, da sie im dringenden Verdacht stand, massgeblich illegal mitgearbeitet zu haben. Die Beweise, dass sie dies getan hat, konnten leider nicht hinreichend erbracht werden. Bei der Vernehmung vor der Polizei zeigte speziell die Antragstellerin entsprechend den kommunistischen Gepflogenheiten, vor der Polizei alles abzustreiten, ein renitentes Benehmen. Auch sie wird niemals von ihrer kommunistischen Irrlehre abgehen.

Kp.



Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
IV C 2 ~~IV~~=(II=D) Haft Nr.M 7190

SL/SA
Berlin, den 26. August

Geheimes Staatspolizeiamt
- 3. SEP. 1940

II A
Eing. 4. Sep. 1940
B. Nr. 62/40
S. B. 26. Kogn.

Urschriftlich mit 1 Anlagen

der Staatspolizei(leit)stelle

D ü s s e l d o r f

unter Bezugnahme auf den Erlass des Chefs der
Sicherheitspolizei und des SD vom 24.10.39
IV (II D) 8303/39 zur weiteren Veranlassung über-
sandt.

Im Auftrage:

[Signature]

162/40

Düsseldorf, den 5. Sept. 1940

U. mit Anlagen und Pers.-Akte

II D

im H a u s e

mit der Bitte um weitere Veranlassung abzugeben.

Auf meine Stellungnahme vom 4.9.40 nehme ich Bezug.

gmg

W

Düsseldorf, 13 August 1940.

Einschreiben! 53

An die

Reichsleitstelle der Geheimen Staatspolizei
Berlin

Betr: Cuten Melchers
Fritz Lay. Leuchsenhausen

Der 155 u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichswirtschaftsraum des Innern Reichssicherheitshauptamt			E- kart.
Eing. 15. AUG. 1940 V			
Rnl.	Ed.	fest	G. kart.
Rmt: 10 6 2			

In Ergänzung meines Schreibens
vom 11. Julie 1940 teile ich Ihnen hierdurch den
Tod meines Vaters mit.
Mein Vater ist an einer Darmoperation am Sonntag den
11 August 1940 gestorben, mit ihm habe ich meine
letzte Stütze verloren. Meine Lage ist wirtschaftlich
in gesundheitlich katastrophal. Ich bitte nochmals
um Prüfung, ob nunmehr nach Schilderung
der verzweifelten Verhältnisse meinem Gesuch auf
Entlassung meines Mannes stattgegeben werden
kann. Sie können gar nicht ermessen was Sie mir
schenken wenn Sie mir meinen Mann weiter geben.

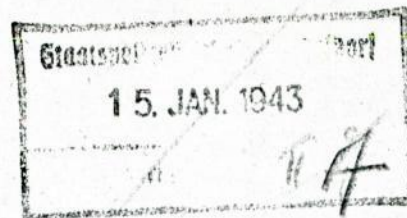
4 790
Hoffend, das meine Bitte nicht vergebens ist.
Dankt Ihnen im voraus

Frau Gläse Melchers
Düsseldorf
Moltkestr 100

14/9

Alf. Rindler

Oranienburg, den 10.1.1943.



A-Konze
1.1.1941 42g
An die

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

Zu B.Nr. II A 1 - 164/38 GRS

Betr.: Arbeitseinsatz in der Ziegel- und
Steinindustrie;
hier: Erfassung der in den der Reichsführung-
unterstehenden Betrieben beschäftigten Häftlinge.

Bezug: Erlaß des Reichsarbeitsministers vom
29. Juli 1941 Nr. V a 5212/134

Der Häftling:

Name: Melchers 72088

Vorname: Anton

geboren am: 29.1.85

in: Düsseldorf

gilt als Häftlingsfacharbeiter.

Vor einer evtl. Entlassung ist die Reichsführung-
Wirtschaftsverwaltungshauptamt, Amt W I, Außen-
dienststelle 1, Oranienburg, zu benachrichtigen.

Der Lagerkommandant
L.2.

Kriminal-Sekretär.

1. Z.Zt. ist nichts zu veranlassen.
2. ZdA.

W. 13/c.

Stapoleitstelle
II A 1/62/40.

Düsseldorf, den . . . Sept. 1940

55 43
Zur
Kanzlei 7. SEP. 1940
geschrieben
verglichen
ab 11. Sep. 1940

1. Schreiben:

An Frau Cläre Melchers,
Düsseldorf,

Moltkestr. 100.

Auf Ihre Schreiben vom ~~EGC8C~~ 10.7. und 13.8.1940
an das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin teile ich
mit, dass Ihren Gesuchen um Entlassung Ihres Ehe-
mannes aus der Schutzhaft zur Zeit nicht stattgegeben
werden kann und weitere Gesuche augenblicklich zweck-
los sind.

2. II F 2.

Zu den Pers.-Akten Anton Melchers.

J. A.

W. F. g.

W. F. g.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

56

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
11.5.43				1943							
von				durch				an durch			
				10371				Verzögerungsvermerk			
Nr. 10371				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

+ BERLIN NUE 195 664 1/11 1145 = RI . =

AN DIE STL. DUESSELDORF . =

BETR.: SCHUTZHAFTLING ANTON M E L C H E R S , GEB.
29.1.85 . =

BEZUG: DORT. AZ. ROEM. 2 D - 714/39 . =

LAGERFUEHRUNG ZUFRIEDENSTELLEND. ICH BITTE UM STELLUNGNAHME,
OB EINE HAFTENTLASSUNG UNTER DEN GEGENWAERTIGEN
ZEITVERHAELTNISSEN VERTRETBAR ERSCHEINT. OB EINE HINREICHENDE
NACHUEBERWACHUNG GESICHERT WERDEN KOENNT UND WIE SICH DIE
PARTE! ZU EINER EVTL. ENTLASSUNG STELLT. =

WIE WERDEN DIE ANGEHOERIGEN DES M. BEURTEILT?

RSA ROEM. 4 C 2 - H. NR. M 7190

I. A. GEZ. K R A B B E P O I +

Ratingen, den 15.11.1943

1.) Tgb. II

als neue Sache eintragen. *Erl. R.*

2.) Nach dem Akteninhalt ist eine Entlassung des Melcher z. Zt. nicht zu rechtfertigen. Nach dem Bericht Bl. 36 d.A. gehörte M. 1918 dem Vollzugsausschuss in Düsseldorf und München an. Ab 122 war er Mitglied der KPD. und bekleidete führende Funktionen in der KPD, der JAH und dem KgF. Näheres siehe Bl. 35 und 36.

Seine Frau war ebenfalls kommunistische Funktionärin, nach dem Bericht der NSDAP, B.42, 43, versteht sie es auch heute nicht, sich in die gegebenen Verhältnisse zu finden und Anschluss an die Volksgemeinschaft zu bekommen.

Eine hinreichende Nachüberwachung ist (unter den heutigen Verhältnissen in Düsseldorf) ebenfalls nicht gewährleistet.

3.) Schreiben:

An die Kreisleitung der NSDAP
in Düsseldorf.

Zur	
Kanzlei	18. Nov. 1943
geprüft von	11.43
Vorgang	
ab	18. Nov. 1943

Betrifft: Anton Melchers, geb. am 29.1.85 in Düsseldorf, z. Zt. in Schutzhaft, früher wohnhaft in Düsseldorf, Molktestr. 100.

Vorgang: Ohne.

Melchers, der vor der Machtübernahme führender kommunistischer Funktionär war, befindet sich seit Kriegsausbruch in Schutzhaft. Da seine Führung im Lager zufriedenstellend ist, ist seitens des Reichssicherheitshauptamt, seine demnächstige Entlassung in Aussicht genommen. Auf Grund der kommunistischen Vergangenheit des Melchers ist nicht beabsichtigt, diese Entlassung zu befürworten. Es wird gebeten, auch von dort aus zur Frage einer evtl. Entlassung Stellung zu nehmen.

4.) Wv. beim Sachbearbeiter.

5.) Wv. in 14 Tagen.

29.11. I. A.

Ratingen, den 30.11.1943.

1.) Die angeforderte Stellungnahme der NSDAP. ist noch nicht eingegangen.

2.) Wv. in 14 Tagen.

14/12

W
30.

Ratingen, den 18.12.1943.

II A 11478/43.

1.) Die Stellungnahme der NSDAP. ist noch nicht eingegangen.

2.) Berichten:

An das RSHA. - IV C 2
in B e r l i n .



Betrifft: Schutzhäftling Anton M e l c h e r s,
geb. am 29.1.85 in Düsseldorf.

Vorgang: F-Erlass vom 1.11.1943. - IV C 2 H.Nr. M 7190.

Berichteratter: II-Sturmbannführer Preckel.

Sachbearbeiter: II - Obersturmführer Becker.

M e l c h e r s ist alter Marxist, der bereits seit 1906 marxistischen Gewerkschaften angehörte. 1918 wurde er Mitglied des roten Vollzugsausschusses in München und Düsseldorf. 1920 trat er der USPD. bei, um 1922 zur KPD. überzuwechseln, der er bis zu ihrer Auflösung angehörte. In der KPD. bekleidete er laufführende Funktionen. Von März 1933 bis zum 23.12.1933 befand er sich in Schutzhaft.

Die Ehefrau des M., Kläre geb. Krösche, war vor der Machtübernahme ebenfalls als kommunistische Funktionärin tätig und gilt auch heute keinesfalls als politisch zuverlässig.

Unter diesen Umständen kann einer Entlassung des Melchers keinesfalls zugestimmt werden, umsomehr als bei den heutigen schwierigen Verhältnissen in Westdeutschland eine Überwachung nicht restlos gewährleistet werden kann.

58/

Eine Stellungnahme der Partei ist angefordert, war aber durch die erschwerten Verhältnisse und die dadurch bedingte Überlastung der Partei noch nicht zu erreichen. Sie wird nach Eingang baldigst nachgereicht.

✓ 3.) II F

Karteivermerk: "Entlassung abgelehnt."

Hauptkartei	19/1	20
-------------	------	----

4.) Wv. in 4 Wochen.

18/1

• 10.15/12.
18/1
15/1

[Handwritten signature]

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei

Kreis Gauhauptstadt Düsseldorf

Kreisgeschäftsstelle: Düsseldorf
Adolf-Hitler-Str. 37, Fernruf 105 41

Bankkonto:
Bank der Deutschen Arbeit
Düsseldorf, Konto 610



Gaukampfbblatt:

„Rheinische Landeszeitung“
(Volksparole)

Anschrift: Rheinische Landeszeitung
(Volksparole), Düsseldorf
Blumenstr. 16-18, Fernruf Nr. 102 13

Uns. Tagb. Nr. 1364/43 -Ws./Ban Düsseldorf, den 7. Januar 1944
Amt: Der Kreisleiter

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf

Ratingen
Mülheimer-Str. 47

Betr.: Anton M e l c h e r , geb. 29.1.85,
Düsseldorf, Moltke-Str. 100.

Vorg.: Entlassung aus der Schutzhaft;
Ihr Schrb. - II A 11478/43 - vom 15.11.43

Wie mir der zuständige Ortsgruppenleiter
berichtet, ist nicht anzunehmen, daß der
Obengenannte seine Gesinnung geändert hat.
Einer Entlassung aus der Schutzhaft kann
ich daher nicht zustimmen.

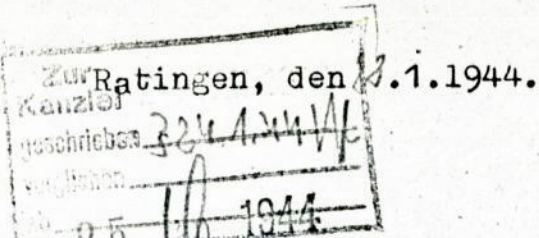


H e i l H i t l e r !
Der Kreisleiter
i.A.

Kreishauptstellenleiter
Kreishauptstellenleiter

HAY

Stapoleitstelle.
II A 11478/43.



✓ 1.) Berichten:

An das RSHA. IV C 2
in P r a g .

Betrifft: Schutzhäftling Anton M e l c h e r s,
geb. am 29.1.85 in Düsseldorf.

Vorgang: Erlaß vom 1.11.1943. - IV C 2 Haft Nb.
M 7190. --

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 18.12.43
wird mitgeteilt, dass sich die Kreisleitung
der NSDAP. in Düsseldorf ebenfalls gegen eine
Entlassung des M e l c h e r s aus der
Schutzhaft ausspricht.

2.) ZdA.

I. V.

19.12.43
18.12.43
19.12.43

60

(familiennamen)

(Vorname)

(Geburtsdatum,

-ort)

70792.76.

25/10.37

18/4.8

1 Aug. 1940

21. Aug. 1940

18 Jan. 1943

19-11-43

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

M e l c h e r s , Anton

geboren am 29.1.85 in Düsseldorf

letzter Wohnort: Düs-seldorf , Moltkestr. 100

1.9.39 festgenommen; eingeliefert in das KL Sachsenhausen,
dort noch am 18.12.43.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD. Arolsen

Unser Zeichen:
T/D 196 812

Arolsen, den 12. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

1. Der Name MELCHERS, Anton, geboren am 29. Januar 1885, letzter Wohnort: Düsseldorf, erscheint in einer Erfassungsliste ehemaliger politischer Gefangener, ausgestellt am 2. Oktober 1945 mit dem Vermerk: "Lager: Oranienburg"
2. MELCHERS, Anton, (keine weiteren Personalangaben), wurde am 27. Juni 1940 in das Strafgefängnis und Arbeitshaus Vechta eingeliefert.

Geprüfte Unterlagen: Zugangsliste des Strafgefängnisses und Arbeitshauses Vechta.

3. MELCHERS, Anton, (keine weiteren Personalangaben), wurde am 11. September 1944 aus dem Isolierblock des KL. Sachsenhausen entlassen, Häftlingsnummer: 12088.

Geprüfte Unterlagen: Korrespondenz des KL. Sachsenhausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnummer 12088 des KL. Sachsenhausen in den Monaten Januar - März 1940 ausgegeben.

4. MELCHERS, Anton, (keine weiteren Personalangaben), ist am 29. Juni 1947 verstorben (Ort nicht angeführt) und wurde auf dem Nordfriedhof in Düsseldorf beigesetzt. Grablage: Feld 23 U.H.Nr.127.

Geprüfte Unterlagen: Gräberliste des Friedhofsamtes Düsseldorf.

Infolge der unvollständigen Personalangaben können wir nicht feststellen ob die unter Nr. 2 - 4 angeführten Berichte auf die von Ihnen angefragte Person zutreffen.

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapoakten für MELCHERS, Anton, geboren am 29.1.1885 in Düsseldorf unter Nr. 38856 vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

39 056

(Bodewig)

1 Js 7/65 (RSHA)

V.

Wilt sehr!

- 1.) Bitte aus den Akten 39 056 (Bodewig) - Düneldorf -
Ablichtgn. (Xerox je 1x) von: (off. mit Rückes.)
Deckblatt sowie
Bl. 1-12

- 2.) mit Abe. wv, spät. 21/4.

17/4/67
Ugell

Akten

der

39056

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

A.D.-M. H. A. V.

über

Bodewig

(Familienname)

Hermann

(Vorname)

24.3.1894

(Geburtsdatum)

Jackerath

(Geburtsort)

Anfang:

4692

Strafgefängnis Bochum

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapo

Blattzahl:

1-14

Ausgegeben:


Nr. 39056

II EP 962/44

M.Gladbach, den 15.3.1944

V e r m e r k :

Der Beschuldigte Bolten bestritt entscheiden, mit der Polin geschlechtlich verkehrt zu haben. Die angestellten Ermittlungen haben dann dazu geführt, dass am 28.8.1943 für wenige Leute im Betrieb anwesend waren. Die Polin behauptete, dass sie den Vater des Kindes bestimmt wieder erkennen würde. Aus dem ihr gegenübergestellten Deutschen erkannte sie mit Sicherheit den RD. Hermann Bodewig als den Mann wieder, der mit ihr geschlechtlich verkehrt und von dem sie in Hoffnung sei. Bodewig gab zu, mit der Polin 2 Mal geschlechtlich verkehrt zu haben. B. wird festgenommen, seine verantwortliche Vernehmung erfolgt noch.


Krim.Ob.Asst.

2
22.3.1944

Lappessen

Krim.Ob.Asst

A.D.M.Gladbach

Aussendienststelle M.Gladbach

M.Gladbach

22.3.1944

Hermann Bodewig

Bodewig

Hermann

Putzer

durchschn. RM. 43.-- wöchentl.

27.3.1897

Jackerath

Grevenbroich

M.Gladbach

DR.

Jackerath

DR.

Holzweilers rasse

16

Dr.

kath.

verh.

Margarete geb. Körsten
beim Ehemann

3

24, 18 u. 9.

Walter Bodewig, verstorben.

Margarete geb. Esser, verst.



BAF, NSV.

27.3.1940

29.9.1943

Landesschützen

Hoessel/Düsseldorf

Gefreiter

angeblich nicht.

Von 6. bis 14. Lebensjahre habe ich die Volksschule besucht. Anschliessend war ich bis zu meiner Einberufung zum Militärdienst in der Landwirtschaft tätig. Von 1916 bis 1918 habe ich als Frontsoldat den Weltkrieg mitgemacht. An Auszeichnungen habe ich das EK. II. Nach Beendigung des Weltkrieges habe ich in Baugewerbe gearbeitet. Von 27.3.1940 bis 29.9.1943 war ich zum Militärdienst eingezogen. Wegen meines Gehirnefehlers wurde ich entlassen.

Vor der Machtübernahme habe ich mich politisch nicht betätigt. Heute bin ich Mitglied der DAF und der NSV.

Auf V o r h a l t e n

Wenn mir hier vorgehalten wird, dass ich im August 1943 bei der Fa. Walraf Textilwerke Rheydt mit der Polin Sofia Dragowna geschlechtlich verkehrt zu haben, so muss ich dies zugeben. Ich war zu dieser Zeit von der Fa. Baumanns aus bei Walraf Textilwerke mit Pliesterarbeiten beschäftigt. Eines Morgens sass die Polin auf einer Kiste und hatte den Kopf in den Händen. Als ich mich überzeugen wollte, ob die Polin weine, stand diese auf und küsste mich. Wir haben dann anschliessend den Geschlechtsverkehr ausgeführt. Einige Tage später, es war an einem Samstag, verliessen die anderen in Faun beschäftigten Polianen ihre Arbeitsstelle und nur die besagte Polin blieb zurück. Da wir alleine in Faun waren, sprachen wir zusammen und vollführten nach Austausch verschiedener Zärtlichkeiten wieder den Geschlechtsverkehr. 3 Tage später brannte die Firma durch den Terrorangriff aus und wurden unsere Arbeiten dort eingestellt. Ich habe seit dieser Zeit die Polin nicht mehr gesehen. Wenn die

4

Polin, die zur Zeit schwanger ist, angibt, ich wäre der Vater des Kindes, so kann dies stimmen, da ich in beiden Fällen den Geschlechtsverkehr ohne Schutzmittel ausgeübt habe.

Mir war vor der Ausübung des Geschlechtsverkehrs bekannt, dass es sich bei dem Mädchen um eine Polin handelte. Allerdings war mir von einem Verbot des Geschlechtsverkehrs zwischen Deutschen und Polen nichts bekannt. Erst bei meiner Festnahme am 15.3.44 hörte ich, dass jeder private Umgang insbesondere der Geschlechtsverkehr mit Polinnen verboten ist.

Da ich gleich bei meiner Festnahme die volle Wahrheit gesagt und in keiner Weise den Ermittlungsvorgang erschwert habe, bitte ich um milde Beurteilung. Ich versichere, dass ich heute das Verwerfliche meiner Handlungsweise einsehe und ich bei genauer Kenntnis der Strafbarkeit meiner Handlungsweise bestimmt dies nicht getan hätte. Ich habe einen verheirateten Sohn, der an der Ostfront steht und eine Tochter von 18 Jahren.

g. w. o. selbst gelesen, g. u.

Kappesser
Krim.Ob.Asst.

Bodewig
Bodewig

B e r i c h t !

Bodewig ist geständig, mit der Polin Sofia Dragowna geschlechtlich verkehrt zu haben. B. wird auf seiner Arbeitsstelle als ein fleissiger, williger und anständiger Mensch geschildert. Auf Grund seines Gehörleidens (man kann sich nur durch überlautes Sprechen mit ihm verständigen) hat er sich immer für sich gehalten. An Unterhaltungen mit seinen Arbeitskameraden konnte er sich nicht beteiligen. Weiter haben die Ermittlungen ergeben, dass B. ein sehr geordnetes Familienleben führt. In seiner Freizeit bearbeitet er einen grösseren Garten und versucht auf diese Art und Weise seine Freistunden auszufüllen. In politischer, sp.-polizeilicher und krimineller Hinsicht ist er bisher nicht in Erscheinung getreten.

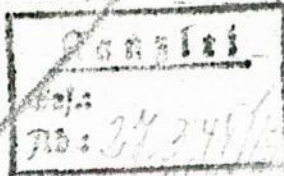
Die Polin behauptete zuerst, dass das Gefolgschaftsmitglied der Fa. Textilwerk Walraf, Pg. Josef Boltzen, der Vater des Kindes sei. Die Ermittlungen hatten aber ergeben, dass Boltzen in der fraglichen Zeit überhaupt nicht im Betrieb anwesend war. Durch Gegenüberstellung erkannte sie dann in Bodewig den Mann, mit dem sie ge-

5
geschlechtlich verkehrt hatte wieder. Auf ihrer Arbeitsstelle wird sie zwar als eine ruhige Arbeitskraft geschildert, allerdings wird von den Lagerinsassen behauptet, dass die Polin geistig nicht ganz auf der Höhe sei. Es ist deshalb anzunehmen, dass die Polin sich dem Bodewig zum ersten "Geschlechtsverkehr" angeboten hat. Sie kann kein Wort deutsch und macht auch sonst den Eindruck eines primitiv denkenden und auch rassistisch tief stehenden Menschen.

Obschon durch die Polin ein Antrag auf Schwangerschaftsunterbrechung gestellt war und diese auch dieserhalb im hies. Krankenhaus eingeliefert wurde, ist es nicht zu einer Schwangerschaftsunterbrechung gekommen, da diese schon zu weit vorgeschritten war.

Yapf...
Krim.Ob.Asst.

M. Gladbach, den 27. 3. 1944 6



Unst

1.) Schreiben:

An Stapo Düsseldorf

Betrifft: Geschlechtsverkehr d.RD Hermann B o d e w i g, geb.
27.3.1897 in Jackerath, mit der Polin Sofia D r a g o w n a
Vorgang: Hiesige Festnahmemeldung vom 15.3.1944 IIE/P 962/44-
Anlagen: -1- Ermittlungsvorgang in 2 facher Ausfertigung,
-1- Schutzhaftantrag,
-1- blaue Schutzhaftkarteikarte,
-1- ärztl. Untersuchungsfomular,
-4- Lichtbilder.

Der anliegende Vorgang wird mit der Bitte um Kenntnisnahme über-
reicht. B o d e w i g ist geständig, mit der Polin Sofia D r a g o w n a
2 mal geschlechtlich verkehrt zu haben. B. war mit Ausbesserungsarbeiten
bei der Firma Textilwerke Walraf, wo auch die Polin beschäftigt ist,
beauftragt. Nach seinen Angaben hat die Polin sich zum Geschlechtsver-
kehr angeboten.

Gemäß der Vfg. d.Reichsführers H u.Ch.d.D.P. vom 3.9.1940
S-IV D 2 -3382/43, wird Bodewig für eine 3 monatige Einweisung in ein
KL vorgeschlagen. Da B. weder Vorgesetzter der Polin, noch die Polin
in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis zu B. stand und der Geschlechts-
verkehr ohne Gewaltausübung stattgefunden hat, dürfte von weiteren
staatspolizeilichen Maßnahmen Abstand zu nehmen sein.

Gegen die Polin wurden auf Grund der ~~unrichtigen~~ Tatsache, daß sie be-
reits im 7.Monat schwanger ist, keine staatspolizeilichen Maßnahmen
ergriffen. Das Kind kann im Lager der Firma geboren werden.
Nach dem hier gewonnen Eindruck ist das zu erwartende Kind rassistisch
nicht wertvoll, da weder die Polin noch Bodewig geistig regsame
Menschen sind.

- 2.) Anlagen der Reinschrift beifügen.
- 3.) Pers. Akt. für Bodewig anlegen. (erl. La.)
- 4.) Karteikarte für die Polin anlegen. (erl. La.)
- 5.) ~~Zusammenfassung des~~ Wiedervorlage am 15.6.1944 oder Eingang
einer Nachricht.

I. A.

La.

EFK

7
M. Gladbach, den 17. 6. 1944

Aus dem Pol. Gefängnis vorgeführt erscheint der Hermann
B o d e w i g, genaue Personalpapiere s. Bl.-3-d.A. und
erklärt:

Ich bin heute bei der Geheimen Staatspolizei aus der Schutzhaft
entlassen worden. Ich bin nochmals über den Umgang mit fremdvölkischen
Arbeitskräften belehrt und eindringlichst gewarnt worden. Ich habe
diese Warnung zur Kenntnis genommen und werde sie beachten.

g. w. o.

selbst gelesen g. u.

Von Wessen
Krim. Ob. Asst.

V. B. Lang

8

Abschrift.

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 3.6. 1944

- IV A 6 b -

alt) IV A 6 b Haft-Nr. IV C 2 al6) B 34998

Anl. XI

die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen d. RD. Hermann Bodewig geb. 27.3.97
in Jackerath.

Bezug : Dort. Bericht vom 14.4.44 IV 1 c 3623/44

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf
weiteres an.

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen:

----- indem er dadurch, dass er mit einer Polin intim
verkehrt, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums gebotene
Zurückhaltung vermissen lässt und das gesunde Volksempfinden
gröblichst verletzt."

Bezüglich des B. wird im Hinblick auf den Sachverhalt eine
Schutzhaft von 2 Monaten für ausreichend gehalten. Ich bitte
daher, in nach eindringlicher Warnung zu entlassen. Vollzugs-
meldung ist einzusenden. Die Polin Dragowna ist nach Ent-
bindung und Entwöhnung des Kindes festzunehmen und in das
KL. unter Mitgabe der erforderlichen Unterlagen einzuweisen.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Beglaubigt:

L.S. gez. Unterschrift.

Kanzleiangestellte.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
IV 1 c (P) - 3623/44 -

Ratingen, den 14. Juni 1944

Abschriftlich

der Aussendienststelle

in M. - Gladbach

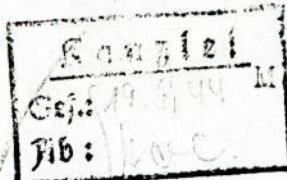
Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf Aussendienststelle M. Gladbach D. 17. JUN. 1944 Bearbeiter: Am. Dienststelle
--

übersandt. Die erfolgte Entlassung des B. ist umgehend nach hier mitzuteilen. Polin zu gegebener Zeit festnehmen und Nachricht nach hier.

zu Auftrage :



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach
B. Nr. III/P-962/44-



Gladbach, den 17. 6. 1944

1.) Schreiben:

An Stapo Düsseldorf

Betrifft: Geschlechtsverkehr des RD Hermann B o d e w i g, geb. 27. 3. 97
mit der Polin Sofia D r a g o w n a.
Vorgang: ~~Hiesiges Schreiben vom 27. 3. 1944 III/P-962/44 und dertige~~
~~VfG. vom 14. 6. 1944 IV1c(P)-3623/44-~~
Anlagen: -1-

Anliegend ~~wird eine~~ Verwarnungsniederschrift mit der Bitte
um Kenntnissnahme ~~überreicht~~. Bodewig wurde ^{am 17. 6. 44} anschließend aus der Haft
entlassen. Die Festnahme der Polin erfolgt nach Entwöhnung des Kindes.

2.) Anlagen der Reinschrift beifügen.

3.) Wiedervorlage am 15. August.

I. A.

La.

5/9/44

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

- IV A 6 b -

alt) IV A 6 b Haft-Nr. C 2 alt) B 34998.

Berlin SW 11, den 3.6. 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Hermann B o d e w i g,
Geburstag und Ort: 27.3.97 Jackerath
Beruf: Arbeiter
Familienstand: verh.
Staatsangehörigkeit: RD.
Religion:
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Jackerath, Holzweilerstr.16

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~St~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ih~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~st~~ — dadurch, dass er mit einer Polin intim verkehrt, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums gebotene Zurückhaltung vermissen lässt und das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzt.

Gez. Dr. Kaltenbrunner

Beglaubigt:



Prip

1st Kopie

Abschrift von Abschrift !

Reichssicherheitshauptamt . Berlin, den 3.6.1944
- IV A 6 b -
alt) IV A 6 b Haft-Nr. IV C 2 alt) B 34998.

An

die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen den RD. Hermann B o d e w i g, geb.
27.3.97 in Jackerath.

Bezug : Dort. Bericht vom 14.4.44 IV 1 c 3623/44.

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf
weiteres an.

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen:

"..... indem er dadurch, dass er mit einer Polin intim
verkehrt, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums gebotene
Zurückhaltung vermissen lässt und das gesunde Volksempfinden gröb-
lichst verletzt. "

Bezüglich des B. wird im Hinblick auf den Sachverhalt eine
Schutzhaft von 2 Monaten für ausreichend gehalten. Ich bitte
daher, ihn nach eindringlicher Warnung zu entlassen. Voll-
zugsmeldung ist einzusenden. Die Polin Dragowna ist nach
Entbindung und Entwöhnung des Kindes festzunehmen und in das
KL. unter Mitgabe der erforderlichen Unterlagen einzuweisen.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Beglaubigt:

(Siegel) gez. Unterschrift
Kanzleiangestellte

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f
- IV 6 b -

An die Adst. M.-Gladbach
in M.- G l a d b a c h.

Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Ratingen, den 22. Juni 1944

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle - Ratingen
Aussendestelle M. Gladbach

30. JUN. 1944

Leiter:

2810/44

Vollzugsmeldung erforderlich.

Anlagen.: 1 Schutzhaftbefehl.

Im Auftrage :

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Rufnummer 1111



Wip

IV 6 6/2870/44

M. Flachberg am 30.6.44

1) Krimler: An Kago Gusschloff

Lehrt: Hin unpüchig oben

Karlsruhe: In nischen

Bodewig wurde bereits am 17.6.44
aufgrund der letzten Verfügung am 14.6.44

- IV 1 6 (P) - 3623/44 - entlassen. Kollisions-
meldung und Kollisionenmeldung wurden
am gleichen Tage nach der Übermittlung.

Im Falle Dragowna wird anschließend
im August d. J. abhandelt werden.

2) Krimler an IV 1 6 (P) zur weiteren
Entscheidung bezüglich der Dragowna.

J. A.
Eha

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Flussdienststelle M. Stadban

B. Nr. IV 1 c (P) 362/44

M.-Glaßbach, den 5. 9. 44

1. Schreiben: An Stapo in R a t i n g e n.

Betriff: Polin Sofia D r a g o w n a , geb. 1.11.1923
Slupiec.

Vorgang : Dort. Verfügung vom 24.8.44 IV 1 c (P) 3623/44

Anlagen : Keine.

Die Polin D r a g o w n a , Sofia geb. am 1.11.23
in Slupiec wurde am 4.9.44 gemäß o.a. Verfügung festge-
nommen. Aufgrund der telefonischen Rücksprache vom 5.9.44
mit Krim.-Sekr K r u s e wird die Polin wegen der der-
zeitigen hiesigen Hafttraumschwierigkeiten am 8.9.44
mit Einzeltransport in das KL Ravensbrück überführt.
Eine Abschrift des Erlasses des RSHA. vom 3.6.44 wird ~~hier~~
von hier aus dem Transportführer mitgegeben.

2. Schreiben: An den Herrn Pol.-Präsidenten Abt. I²
im H a u s e.

Es wird gebeten, die im hiesigen Pol.-Gef. einsitzende
Sofia D r a g o w n a , geb. 1.11.23 in Slupiec mit dem
am 8.9.44 zum KL Ravensbrück gehenden Einzeltransport
mitzugeben. Das Schreiben mit Anlage für den Kommandanten
des KL ist dem Transportführer mitzugeben.

3.) Schreiben:

An den Herrn Kommandanten
des KL in Ravensbrück

Anliegend wird die Erlaßabschrift des RSHA über die Ver-
hängung der Schutzhaft gegen die Polin Sofia Dragowna über-
sandt. Der Schutzhaftbefehl wird nach Erhalt nachgesandt.

4.) Das Schreiben an KL Ravensbrück dem Schreiben an den Herrn
Pol.-Präs. beifügen.

5. Z.d.P. Bodewag.

I. A.

[Handwritten signature]

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitsstelle Düsseldorf

22

B.-Nr. - IV 1 c (P) - 3623/44 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Düsseldorf, den 24. Aug. 1944

Postscheckkonto Essen 147 | der Regierungshauptkasse Düsseldorf für
Reichsbankgirokonto 36/163 | Buchhalterei VI R
z. Zt. Ratingen bei Düsseldorf, Mülheimer Str. 47
Fernsprecher: 1 22

An die Aussendienststelle
(22) in M.-G l a d b a c h .

Betrifft: Polin Sofia D r a g o w n a , geb. ?.
Vorgang : Dort. Schreiben vom 19.6.44 II E P 962/44.
Anlagen: Keine.

Es wird um Mitteilung der genauen Personalien der Dragowna
gebeten. Wann kann Festnahme erfolgen ?

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitsstelle Düsseldorf
Ansprachen: W. Gladbach
28. AUG. 1944
Bearbeiter:
Ant. P. 118

Im Auftrage:

zum Vorgang 962/44
Winkler

~~3718/44~~

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unter-
lagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Per-
son ergibt:

D r a g o w n a, Sofia

geboren am 1.11.23 in Slupiec

letzter Wohnort: Rheydt

Am 8.9.44 eingeliefert in das KL Ravensbrück.

Weiteres Schicksal?

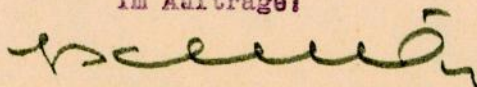
T./D. 196 796

Internationaler Suchdienst
AROLSEN (Waldeck)

Keine zusätzlichen Informationen

im Auftrage:

7. Juli 1967



G. Pechar

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel

(Nagel)

Staatsanwalt

Sch

39 066

(Thema)

17.7/65 (RSHA)

V.

Bitte sehr!

✓ 1.) Bitte aus den Akten 39 066 (Trenmann)-Dinseldorf-
Ablichtg. (Kerox je 1x) von: < ggf. mit Rückes. >
Deckblatt sowie

Be. 1 - 15 R, 21 - 23 R

↑
< Be. 5 bitte 3x >

2.) mit Abc. ww, spät. 21/4.

17/4.67

Uagel

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Themann

(Familienname)

Willi

(Vorname)

5. 1. 00.

(Geburtsdatum)

Höhscheid

(Geburtsort)

Anfang:

31. 3. 1942

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapo

Blattzahl:

1-24

Ausgegeben:

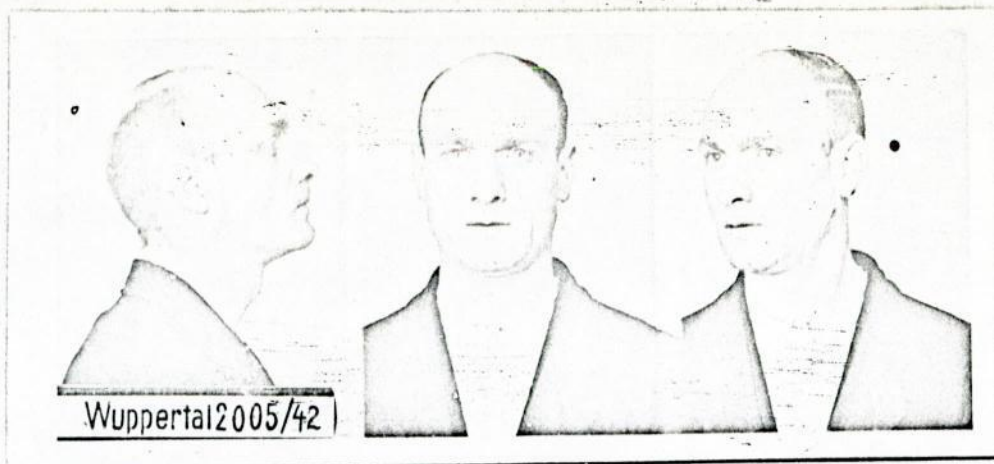
Nr. *39066*

Personalbogen

Personallen des politisch — (spionagepolitisch*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Herrmann
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Willi
2. Wohnung: (genaue Angabe) 20. Lillienstr., Wittenberg, 116
3. a) Deckname: //
b) Deckadresse: //
4. Beruf: Mil. Bediensteter
5. Geburtstag, -jahr 2.1.1900 Geburtsort: Wittenberg
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. deutschblütig
7. Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)* ledig
 - a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
 - b) Nationale und Wohnung des Vaters: Willhelm Herrmann, Lillienstr., Wittenberg, 116 wohnhaft.
 - c) Nationale und Wohnung der Mutter: Willhelmine geb. Jähns, wohnhaft bei ...
 - d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) am 19 ..
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19 ..
Abteilung: Standort:
.....
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis)*
Musterung: (Ort) am 19 ..
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
Dienstzeit: von: 19 bis: 19 ..
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 24. 1. 1942

durch

Name:

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abföhung von Verfügungen verwandt werden).

Th o m a s n ist seit Geburt in Solingen wohnhaft u. d. p. l i s e i l l i c h
geboldet. In politischer und spionagopolizeilicher Hinsicht ist er
hier bisher nicht in Erscheinung getreten. Vorbestraft ist er wie folgt:

1. 1.12.31 A.G. Solingen - Unterschlagung - 2 Wochen Gefängnis.
Strafe wurde am 20.12.32 erlassen.
2. 18.7.1940 Sch. G. Solingen - Arbeitsvertragsbruch - 3 Monate
Gefängnis.
3. 26.6.1941 - Sch. G. Solingen - Arbeitsvertragsbruch - 6 Monate
Gefängnis.

Hier ist er nun dadurch bekannt geworden, weil er sich erneut einen
Arbeitsvertragsbruch zu Schulden kommen liess. Am 23.11.1941 wurde er
aus der Wehrmacht entlassen und zur Firma Robert Bosch A.G. in Stutt-
gart dienstverpflichtet. Dieser Dienstverpflichtung ist er aber nicht
nachgekommen, sondern hat in Solingen herumgebummelt und sich von sei-
nem alten Vater unterstützen lassen.

Vor der Machtübernahme hat er keiner politischen Partei angehört.
Nun ist er lediglich Mitglied der DAF.

Th. wurde am 20.1.42, gegen 13 Uhr festgenommen und in das polizei-
Gefängnis in Solingen eingeliefert.

2. 2. 42. Gegen Th. wurde Haftbefehl ausgestellt und er in K 6
in K 6
J. Müller
AMT.-ANG.

13755 3

Personalbericht

1. Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	T h e m a n n ,
2. Vornamen, der Rufname ist zu unterstreichen	Willi,
3. Geburtstag und -ort	5. 1. 1900 zu Höhscheid
4. Wohnort, (Staat, Kreis, Wohnort)	Solingen, Mangenbergerstr. 116
5. Beruf	Hilfsarbeiter,
6. Staatsangehörigkeit	Reichsdeutscher
Name 7. Deck-Adresse	//
8. Glaubensbekenntnis (bei Nichtariern auch Rassezugehörigkeit)	evgl.
9. Vor- und Zuname der Eltern	Vater: Wilhelm Themann Mutter: Wilhelmine Jacobs
10. Familienstand: ob ledig, verh., gesch., verw. Personalien des Ehegatten	ledig

11. Politischer Lebenslauf

1. Zugehörigkeit zu früheren politischen Parteien, Logen, Berufsverbänden usw.

2. sonstige bekannte staatsfeindliche Betätigung.

Zu 1. Hier ist nur bekannt geworden, dass Themann eine kurze Zeit vor der Machtübernahme bzw. in den ersten Tagen der Machtübernahme Angehöriger des Stahlhelms war.

Zu 2. Eine staatsfeindliche Betätigung ist hier nicht bekannt geworden

Hier ist er dadurch in Erscheinung getreten, weil er seiner Dienstverpflichtung zur Firma Rob. Bosch in Stuttgart nicht nachkam. Er wurde dieserhalb am 20.1.42 festgenommen und in das Polizei-Gefängnis in Solingen eingeliefert. Es wurde gegen ihn Schutzhaft beantragt.

In politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht konnte Nachteiliges nicht in Erfahrung gebracht werden. Vorbestraft ist er wie folgt

1. 1.12.31 A.G. Solingen - Unterschlagung - 2 Wochen Gefängnis. Strafe wurde am 20.12.32 erlassen.

2. 18.7.40 Sch. G. Solingen Arbeitsvertragsbruch - 3 mon. Gefg.

3. 26.6.41 Sch. G. " " - 6 Monate Gefängnis.

12. Vorstrafen: ja

13. Personalakten: ja

John Meyer
Krim.-Ang.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. Februar

194 2

Abt. -II F 3- 1198/42 ✓

U. R.

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
Aussendienststelle

in W u p p e r t a l

Bitte
mit dem Empfänger überandt, die Angaben zu vervollständigen, zu berichten und einen Bericht über die frühere politische Einstellung und Betätigung beizufügen.

Im Auftrage:

[Signature]

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Außendienststelle Wuppertal -

UF

Wuppertal, den 17. Feb. 1942.....

Urschriftlich m. 1 Anl.

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

(UF)

Düsseldorf

nach Erledigung zurückgereicht.

Im Auftrage:

Lisel

So Mo Di Mi Do Fr Sa Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

Schuhhaft-kartei

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)

T h e m a n n ,

Vorname:

Wilhelm

Geburtstag u. -ort: 5.1.1900 Höhscheid

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Stellungslos

Familienstand: ledig

Wohnung:
Solingen. Mangerbergerstr. 116

Staatsangehörigkeit: D.R.

Politische Einstellung: DAF

Glaubensbekenntnis: evgl.

G.St. Nr. 50

In Schuhhaft genommen am 20.1.1942

in Solingen

auf Anordnung der
(Behörde, Abtenszeichen)

Aus der Schuhhaft entlassen am
nach

Grund der Schuhhaft (Stichwortartige Begründung):
Arbeitsverweigerung.

E i l b r i e f

II D 211/42.
(Behörde)

Wuppertal, den 3.2.1942.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Th e m a n n , Wilhelm

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 5.1.1900 Höhscheid

Wohnort und Wohnung: Solingen, Mangenbergerstr. 116.

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Stellungslos

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: evgl.

Familienstand: ledig

Anzahl der Kinder: 000

Rentenempfänger: Nein

Tag der Festnahme: 20.1.1942

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Solingen)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF

" " " " " : (früher) ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet

wenden

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja, lagerfähig.

Welche Konzentrationslager-Stufe kommt in Frage? Stufe II.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von.....1.4.1941..... bis ..12.11.1941.....

bei...Luftwaffen-Bau-Ers.-Batl. VII, Landau/Isar.....

Letzter Dienstgrad:..Soldat.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....keine.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

1.) Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? Nein

2.) Anschrift der Angehörigen des Schutzhäftlings:

Vater: Wilhelm Themann,
Solingen,
Mangenbergerstr. 116.



Unterschrift.

RW

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Wuppertal, den 3. 2. 1942. 27

Schutzhaft-Antrag und Begründung.

Hiermit beantrage ich Schutzhaft ^{mit Überführung in ein K.L. (Stufe II) gegen} über den Hilfsarbeiter
Wilhelm Th e m a n n ,

geb. am 5.1.1900 zu Höhscheid, wohnhaft in Solingen, Mangenbergerstr.
116. ^{P.R. Keller, Meyer} ~~Gleichzeitig~~ bitte ich um seine Einweisung in ein K.L. nach Stu-
fe II. Die Dauer der Schutzhaft bringe ich mit einem Jahr in Vorschlag
~~bei schlechter Lagerführung auch länger.~~

Begründung

Auf Veranlassung des Beauftragten des Reichstreuhänders der
Arbeit in Solingen wurde Themann am 20.1.1942 festgenommen und wegen
Arbeitsverweigerung in das Solinger Polizeigefängnis eingeliefert. Wie
das in Abschrift überreichte ^{Verfahrensvermerk} Vorgangs ausweist, ist der Beschuldigte
nach der Fa: Robert Bosch GmbH in Stuttgart dienstverpflichtet worden.
Er hat hier seine Arbeit nicht angetreten und zieht es vor, sich ~~hummelnd~~
bummelnd in Solingen aufzuhalten und auf Kosten seines Vaters, eines
pensionierten Beamten, zu leben. Einer zweimaligen Vorladung zum Ar-
beitsamt hat Themann keine Folge geleistet.

~~Bei~~ ist Themann wegen Arbeitsvertragsbruchs im Jahre 1940
mit 3 Monaten Gefggs. und 1941 ~~nochmals~~ mit 6 Monaten Gefggs. vorbe-
straft. Außerdem ist er 1931 wegen Unterschlagung abgeurteilt.

^{Da} Themann ~~ist ein Mensch, der einfach nicht arbeiten will.~~ ^{Da} er sich
verschanzte hinter körperlichen Leiden, die in seiner Einbildung
riesengroß sind, sich jedoch nach ärztlichem Befund kaum auf seine
Arbeitskraft auswirken. So will er einmal an Rückgratverkrümmung lei-
den, dann soll das Herz nicht in Ordnung sein oder die Sehkraft der
Augen bis an die Grenze der Erblindung nachgelassen haben. Dem gegen-
über steht die Beurteilung von 2 Amtsärzten, deren Befund in Abschrift
beigefügt ist.

Der Beschuldigte hat sich freiwillig zum Militär gemeldet
und hat vom 1.4. - 12.11.1941 als Soldat beim Luftwaffen-Pau-Ers.-
Batl. VII in Landau/Isar gedient. Die Beurteilung seines Vorgesetzten
bezüglich seiner Faulheit, die in der beiliegenden Urteilsabschrift
enthalten ist, trifft den Nagel auf den Kopf. ~~Ihr ist nichts mehr hin-~~
~~zu-zufügen.~~

Nach seiner Entlassung vom Militär wegen Erreichung der Al-

tersgrenze wurde er zu der genannten Fa Bosch in Stuttgart dienst-
verpflichtet, ein ^{mit seiner immer noch antwortungsfähigen} Zeichen, daß Themann arbeitsfähig war. Aus Hang
zum bequemen Leben hat er aber ^{aus freien Willen} diese Stellung nicht ange-
treten.

Themann
Es ist daher nicht zu erwarten, daß sich Themann in der
heutigen Kriegs- und Notzeit so verhalten wird, wie man es erwar-
ten muß, besonders, da er bereits 2 Mal wegen Arbeitsvertragsbruchs
gerichtet ^{auf} bestraft wurde und sein Verhalten bisher nicht geändert
hat. Ich halte Schutzhaft für unabwendbar, schon allein auch des-
halb, damit sein Beispiel sich nicht übel auswirken kann.

Themann macht den Eindruck eines Simulanten. Kommt man
ihm nachsichtig entgegen, wird er frech und ausfallend, faßt man
ihn scharf an, so weint er. Gestützt auf die ärztlichen Zeugnisse
halte ich daher ^{inzwischen} in K.L. nach Stufe II für angebracht. ~~um ihn von~~
~~seiner Arbeitsunlust zu befreien.~~

^{der Angehörige ist nicht zu befragen}
Eine Betreuung ~~braucht nicht stattzufinden.~~ Themann ist
unverheiratet und hat nur für sich selbst zu sorgen.

^{Maßnahmen}
In politischer Beziehung ist er weder vor ~~xx~~ noch nach
der Staatsumwälzung hervorgetreten.

Heute ist ~~er~~ ^{als} Mitglied der DAF.

Er war noch nicht in Schutzhaft.

~~Seine Angehörigen haben Kenntnis von seiner Festnahme.~~

Er ist stellungslos.

Die formalen Schutzhaft-Unterlagen sind beigelegt.

Als Anlage überreiche ich weiter die angefallenen Vor-
gänge des Reichstreuhänders der Arbeit (3 Akten), die ich nach
Auswertung nach Essen zu übersenden bitte.

Kriminalrat.
Rw.

3. 8

Abschrift.

1 Ds 46/41 beschl.

Im Namen des Deutschen Volkes!

S t r a f s a c h e

gegen den Hilfsarbeiter Wilhelm T h e m a n n aus Solingen,
Mangenbergerstr. 116, geboren am 5. Januar 1900 zu Solingen, ledig,
z. Zt. Soldat beim Luftwaffen-Bau-Ers. Batl. VII, 3. Komp. in Landau
(Isar, Niederbayern),
wegen Arbeitsvertragsbruchs.

Das Schöffengericht in Solingen hat in der Sitzung vom
26. Juni 1941, an der teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat Dr. Stiff als Vorsitzender,
Staatsanwalt Hoberg als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Justizsekretär Bayer als Urkundsbeamter

der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Arbeitsvertragsbruchs zu
einer Gefängnisstrafe von 6 - sechs - Monaten kostenpflichtig
verurteilt.

- - -
G r ü n d e :

Durch Urteil des Schöffengerichts Solingen vom 18. Juli
1940 war der Angeklagte bereits wegen Vertragsbruches in eine
Gefängnisstrafe von drei Monaten genommen worden; er hatte wie-
derholt die Arbeit bei der Firma E. u. F. Hörster, bei der er be-
schäftigt war, versäumt und hat trotz wiederholter Mahnung und
Beschwerde des Treuhänders der Arbeit diese Arbeit nicht wieder
aufgenommen. Der Angeklagte zeigte schon damals das Bestreben,
dass er die Arbeit bei Hörsters nicht übernehmen wollte, dass
es ihm um eine leichtere Arbeit - als Postfacharbeiter - zu tun
war. Nach den Angaben des Arbeitsamtes wurde der Angeklagte als
ausgesprochener Faulenzer und Bummelant bezeichnet, der geistig
nicht ganz in Ordnung sei, der in seinem Verhalten von der gei-
stig beschränkten Mutter unterstützt wurde, während sein Vater
ein Recht ordentlicher früherer Beamter ihn immer wieder zur
Aufnahme der Arbeit ermahnt habe. Der Angeklagte verbüsste damals
seine Strafe bis September 1940, ihm wurde dann eine neue Ar-
beitsstätte bei der Firma Breitfort Söhne angewiesen, wo ihm die

UArbeit

Arbeit als Feiler aufgetragen wurde. Es handelt sich dabei um eine verhältnismässig leichte Arbeit, die dem Angeklagten, der beschränkt arbeitsfähig war, durchaus zugemutet werden konnte. Er arbeitete dann einige Zeit bei Breitfort durch, um dann plötzlich die Arbeit wieder niederzulegen, ohne zur Kündigung die Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben. Er war auch nicht zu bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen, trotz Aufforderung der Firma und trotz Verwarnung des Treuhänders der Arbeit. Er berief sich immer wieder auf eine beschränkte Arbeitskraft; durch den Vertrauensarzt wurde indes festgestellt, dass er für mittelschwere Arbeit durchaus tauglich war und dass nur gewisse schwerere Arbeiten für ihn mit Rücksicht auf sein Leiden nicht in Frage kamen. Wenn der Angeklagte nun behauptet, er wäre später nicht mehr als Feiler beschäftigt worden, sondern zu allen anderen Hilfsarbeiten herangezogen worden, so muss doch nach der Bekundung des Ermittlungsbeamten des Arbeitsamtes, der als Zeuge vernommen ist, festgestellt werden, dass auch diese Hilfsarbeiten im Betrieb Breitfort nicht schwer waren und dem Angeklagten zugemutet werden konnten. Das Gericht hat auch über die Arbeitsfähigkeit den Vertrauensarzt des Arbeitsamtes vernommen. Der Angeklagte blieb also wiederum der Arbeit fern, blieb zu Hause unbeschäftigt, so dass sich sein Vater wiederholt beim Arbeitsamt über ihn beklagte. Der Treuhänder der Arbeit stellte Strafantrag, kurz darauf wurde der Angeklagte zum Militär eingezogen, er kam zu den Fliegern nach München und es zeigte sich dort, wie die Militärbehörde in einer Mitteilung bekundet, dass der Angeklagte sehr wohl dem schwierigen Dienst gewachsen war, das beste Zeichen dafür, dass der Angeklagte trotz seiner Mängel arbeiten konnte, wenn er nur arbeiten wollte. Beim Militär hat er sich zunächst auch zeitweise herumgedrückt und im Revier gelegen, er ist dann aber an die Kandare genommen worden und hat vor allen Dingen auch einen Offizier gefunden, der sich seiner angenommen hat und zu ihm Kontakt gewann. Der Offizier teilt mit, dass eine auffallende Änderung im Verhalten des Angeklagten eintrat, dass er beim Exerzieren zugriff, erfreuliche Zeichen von Leistungswillen und Ehrgeiz zeigte und nach zweiwöchiger Ausbildung das Bild eines brauchbaren Soldaten gab. Es zeigt sich hier wie auch in anderen Fällen, dass der Angeklagte nur eines bestimmten Antriebes bedurfte, um seinen mangelnden

49

mangelnden Arbeitswillen in die Tat umzusetzen. Der Angeklagte ist zweifellos geistig beschränkt, vielleicht auch psychopathisch belastet, aber trotz dieser Eignung konnte der Angeklagte Arbeit leisten, wenn er nur wollte. Bisher hat der Wille gefehlt; die Ausbildung beim Militär hat eben gezeigt, dass es nicht mangelndes Können, sondern mangelnder Wille zur Arbeit war, der den Angeklagten beim Arbeitsamt mit Recht als notorischen Faulenzer kennzeichnen liess. Der Angeklagte musste daher wegen Vergehens gegen § 2 der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25.6.1938 in Verbindung mit Abschnitt II und V der 8. Allgemeinen Anordnung zur Überwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen und zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruchs vom 29.3.1939 bestraft werden. Da die erste Strafe auf den Angeklagten keinen Eindruck gemacht hat, musste zur Verdoppelung derselben geschritten werden. Die Gefängnisstrafe von 6 Monaten erschien angemessen; es muss nun abgewartet werden, ob der Angeklagte als Soldat die Erfolge, die er im Anfang aufzuweisen hat, auch tatsächlich beibehält und in der Arbeitsleistung ein brauchbarer Soldat wird.

Kostenfolge gemäss § 465 St.P.O.

gez.Dr.Stiff.

L.S.

Ausgefertigt:

gez.Unterschrift

Justizangestellter als
Urundsbeamter der Geschäftsstelle.

Rechtskräftig.

L.S. Solingen, den 6.10.1941

gez.Unterschrift

Di.

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — ~~nicht~~ — festgestellt*)

Datum: 23. 1. 1942

Name: Themann

Amtsbezeichnung: Krim.-Ang.

Dienststelle: Stapo N.

Stapo N.

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Solingen, am 23. 1. 1942

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

der Hilfsarbeiter Willi Themann

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) Themann

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

b) Willi

2. a) Beruf

Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsaehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl., Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) Hilfsarbeiter

b) Einkommensverhältnisse

b) z.Zt. keinerlei Einkommen

c) Erwerbslos?

c) Ja, seit //
nein

3. Geboren

am 5. 1. 1900 in Höscheid

Verwaltungsbezirk Solingen

Landgerichtsbezirk Wuppertal

Land Preussen

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Solingen

Verwaltungsbezirk dto.

Land Preussen

Mangenberger- Straße Nr. 116

Bierstr. //

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	Reichsdeutscher ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkennnis (L), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) evgl. 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. ja 2. ja
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) // c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: // b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: // b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Wilhelm Themann, wohnhaft Solingen, Mangelbergerstr. 116 b) Wilhelmine geb. Jakobs, wohnhaft beim Ehemann
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	//
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von // am Nr. b) von // am Nr. c) von // am Nr. d) von // am Nr. e) von // am Nr. f) von // am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs- schein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von // am 6.11.</p> <p>Nr.</p> <p>h) //</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 StGB.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pfllegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) //</p> <p>b) //</p> <p>c) //</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>//</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit // letzte Ortsgruppe</p> <p>b) seit // letzte Formation oder ähnl. DAF</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>//</p> <p>von bis</p> <p>Abteilung Ort</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) Luftwaffe-Bodenpersonal</p> <p>b) //</p> <p>c) von 1.4.1941 bis 12.11.1941 Luftwaffen-Bodenpersonal Landau/Isar. Soldat.</p>

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln auflühren)	nein
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	ja. 1. 1.12.31 A.G. Solingen - Unter- schlagung - 2 Wochen Gefängnis. Strafe am 20.12.32 erlassen. 2. 13.7.40 Sch.G. Solingen - Ar- beitsvertragsbruch - 3 Mon. Gfs. 3. 26.6.41 Sch. G. Solingen - Arbeitsvertragsbruch - 6 Mon. Gefängnis. <i>Schmieding</i> min.-Ang.

II. Zur Sache

Von meinem 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die evgl. Volksschule zu Solingen. Ich wurde aus der ersten Klasse entlassen. Nach meiner Schulentlassung habe ich keinen Beruf erlernt. Ich habe sofort eine Stellung als Hilfsarbeiter angenommen und diesen Beruf bis heute ausgeübt. Ich war u.a. von 1918 bis 1923 in Solingen auf der Post als Postfacharbeiter. Vor meinem Eintritt in die Wehrmacht am 1.4.1941 war ich bei der Firma Breitfort in Solingen tätig. Ausserdem war ich bei der Firma E. & F. Hörster in Solingen als Hilfsarbeiter. Bei diesen Firmen wurde ich wegen Arbeitsvertragsbruchs entlassen. Vom Amtsgericht in Solingen wurde ich wegen des Arbeitsvertragsbruchs bei der Firma Hörster zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen des Arbeitsvertragsbruchs bei der Firma Breitfort zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor der Machtübernahme habe ich keiner politischen Partei oder einer deren Untergliederungen angehört. Heute bin ich Mitglied der DAF. Einer sonstigen NS.-Gliederung gehöre ich nicht an. An Spenden und Sammlungen beteilige ich mich meinem Einkommen gemäss.

Der Grund meiner heutigen Vernehmung ist mir bekannt. Wenn mir vorgehalten wird, dass ich nach meiner Entlassung aus der Wehrmacht zur Firma Bosch A.G. in Stuttgart dienstverpflichtet wurde und ich diese Stellung aber nicht angetreten haben, sondern mich seit dem 23.11.1941 ohne jegliche Arbeit in Solingen aufhalten habe, so kann ich dieses nicht bestreiten. Auch habe ich den zweimaligen Vorladungen des Reichstreuhänders der Arbeit keine Folge geleistet, sondern habe mich dumm angehen lassen. Zu meiner Entschuldigung habe ich aber folgendes anzugeben:

Die Arbeit bei der Firma B o s c h in Stuttgart konnte ich nicht antreten, weil ich auf einem Auge blind bin und auf den
anderen

712

anderen nur 4/6 tel sehen kann. Ausserdem habe ich Rückgratverkrümmung und kann keine schwere Arbeit verrichten. Ich wurde aber von keinem Arzt krank geschrieben und habe auch dieserhalb keinen aufgesucht.

Wenn mir heute nun weiter vorgehalten wird, dass ich durch mein Verhalten offensichtlich eine grosse Faulheit an den Tag lege, so muss ich dieses bestreiten. Ich wollte durch mein Handeln nur erreichen, dass ich nicht zur Firma Bosch musste, sondern in Solingen auf der Post oder in einem anderen Betrieb eine leichte Beschäftigung bekam.

Abschliessend möchte ich heute noch sagen, dass ich mir bewusst bin, dass ich mir erneut einen groben Arbeitsvertragsbruch als Dienstverpflichteter zu Schulden kommen liess. Die Anordnungen des Reichstreuhänders der Arbeit sind mir bekannt und habe ich jetzt erneut dagegen verstossen.

Durch die Geheime Staatspolizei in Solingen wurde ich aber nochmals auf die Bestimmungen der 8. Allgemeinen Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen - Niederrhein vom 29.3.1939 hingewiesen. Mir wurde mitgeteilt, dass ein Gefolgschaftsmitglied nicht pflichtwidrig der Arbeit fernbleiben, die Arbeit verweigern oder mit der Arbeit zurückhalten darf.

Da ~~ich~~ mir nun die Folgen meines Handelns bekannt sind, möchte ich doch lieber meine Arbeit bei der Firma Bosch A.G. in Stuttgart aufnehmen. Sollte ich mich erneut strafbar gemacht haben, so bitte ich um eine milde Beurteilung.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

v. g. u.

H. Themann

g. w. o.

Schneider
Krim.-Ang.

Solingen, den 24. 1. 1942.

Der Beschuldigte Willi Themann ist seit Geburt in Solingen wohnhaft und polizeilich gemeldet. In politischer, spionagepolizeilicher Hinsicht ist er hier bisher nicht in Erscheinung getreten. Vorbestraft ist er wie folgt:

1. 1.12.31 A.G. Solingen - Unterschlagung - 2 Wochen Gefängnis. Strafe wurde am 20.12.32 erlassen.

2. 18.7.40 Sch. G. Solingen - Arbeitsvertragsbruch - 3 Monate Gefängnis.
3. 26.6.1941 Sch. G. Solingen - Arbeitsvertragsbruch - 6 Monate Gefängnis.

Hier ist er nun dadurch in Erscheinung getreten, weil er sich erneut einen Arbeitsvertragsbruch zu Schulden kommen liess. Am 23.11. 1941 wurde er von der Wehrmacht entlassen und zur Firma Robert Bosch A.G. in Stuttgart dienstverpflichtet. Dieser Dienstverpflichtung ist er nicht nachgekommen und hat er seine ihm zugewiesene Stellung bis heute nicht angetreten. Er ist in der ganzen Zeit seinem alten Vater zur Last gefallen, hat herumgebummelt und sich von diesem unterstützen lassen.

Thomann gibt in seiner Vernehmung an, dass er die Arbeiten bei der Firma Bosch in Stuttgart nicht hätte ausführen können, weil er leidend sei und nur leichte Arbeiten verrichten könne. Er habe aber arbeiten wollen, nur nicht bei Bosch, sondern in Solingen auf der Post oder in einem anderen Betrieb. Weiterhin erklärte er, dass er nicht gebummelt und gefaulpolt habe, sondern krank gewesen sei. Er habe aber keinen Arzt aufgesucht, weil er keiner Kasse angehöre. Heute da sich Thomann voll und ganz bewusst ist, dass sein Handeln eine schwere Bestrafung nach sich zieht, möchte er lieber nach Stuttgart fahren und die Arbeit aufnehmen.

Diesen seinen gemachten Angaben ist aber in keiner Weise Glauben zu schenken, da es sich bei Thomann um einen notorischen Faulpolt handelt und er bei der Firma Bosch doch sofort einen neuen Arbeitsvertragsbruch beging. Er kann sehr gut arbeiten, aber hat er hierzu nur keinen Willen. Er lässt sich lieber von seinem alten Vater unterhalten. Seine bisherigen Mischgeschäften wurden auch bereits vom Schöffengericht in Solingen in der Sitzung vom 26.6.41 scharf angeprangert und ist seine Handlungsweise aus der Urteilsbegründung zu ersehen. Auch gab darin die Wehrmacht ein Zeugnis ab, dass Thomann arbeiten kann und es sich nur um einen grossen Drückeberger handelt, der ständig an die Kandare genommen werden muss. Es ist daher angebracht, gegen ihn schärfere Massnahmen zu ergreifen, da seine beiden Bestrafungen wegen Arbeitsvertragsbruch nicht erzieherisch auf ihn gewirkt haben.

Vor der Machtübernahme hat er keiner politischen Partei angehört. Heute ist er lediglich Mitglied der DAF. An Spenden und Sammlungen beteiligt er sich seinem Einkommen gemäss.

Thomann wurde am 20.1.1942, gegen 13 Uhr festgenommen und in das Pol.-Gefängnis in Solingen eingeliefert.

Schmiller
Krim.-Ang.

8 73

Solingen, den 28. 1. 1942.

Es erscheint der Hilfsarbeiter Willi T h e m a n n , geb. 5.1.1900 zu Höscheid, wohnhaft Solingen, Mangerbergerstr. 116 und erklärt folgendes:

Durch die weheime Staatspolizei in Solingen wurde mir eröffnet, dass ich mich wegen meines Verhaltens in der Vergangenheit und meines neuen Arbeitsvertragsbruchs bei der Firma Robert B o s c h A.G. in Stuttgart, zu der ich als Dienstverpflichteter abgeordnet war, in Schutzhaft genommen wurde. Ich habe diese Dienstverpflichtung nicht angenommen und habe in Solingen herumgebummelt und mich von meinem Vater unterstützen lassen.

Familienangehörige habe ich nicht zu versorgen. Ich bin ledig und brauche für niemanden aufzukommen.

Meine Inschutzhaftnahme habe ich zur Kenntnis genommen.

v.

g.

u.

W. Themann

g.

g.

o.

Smully
Krim.-Ang.

Vermerk:

Solingen, den 29. 1. 1942.

T h e m a n n befand sich bisher noch nicht in Schutzhaft. Er ist nicht versorgungsberechtigt und bezieht keinerlei Renten. Er ist ledig und hat niemanden zu unterstützen. Die Anschrift seines Vaters, bei dem er wohnhaft war, lautet: Wilhelm T h e m a n n , Solingen, Mangerbergerstr. 116.

T h e m a n n ist arbeits-, lager- und haftfähig laut Untersuchungsbefund des Polizei-Vertragsarztes Dr. Loppert vom 28.1.42.

Smully
Krim.-Ang.

Düsseldorf, den 17. 2. 1942

1) Schreiben: 3X

An das

Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -

in B e r l i n

Prinz-Albrechtstr. 8

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Hilfsarbeiters Wilhelm
Themann, geb. am 5.1.1900 zu Solingen

Vorgang: - ohne -

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Vernehmungsdurch-
schrift, 1 Schutzhaftkarteikarte, 1 polizeiärztliche
Bescheinigung und 1 Durchschrift für das Ref. IV E 2-

Ich beantrage Schutzhaft und Überführung in ein KL -
Stufe II - gegen den Hilfsarbeiter

Wilhelm Themann,

geb. 5.1.1900 zu Höhscheid, wohnh. zu Solingen,
Mangenbergstr. 116, Reichsd., ledig, evgl.

Einsetzen

von

bis

Blatt 2

Eine Abschrift des Berichtes für das Referat IV E 2
ist als Anlage beigelegt

2) Schreiben:Urschriftlich

dem
Herrn Reichstreuhänder der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet
Westfalen- Niederrhein
in E s s e n

zurückgesandt.

Themann wurde am 20.1.42 in Haft genommen. Ich habe gegen ihn
Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager beantragt.

- 3) Dem Schreiben zu 2) ist die Akte des Treuhänders beizufügen.
- 4) Unter 1 Abschrift zum Schreiben 1) ist zu setzen: An II D 1. H.
- 5) II F 1: zur Auswertung, s. Personalbogen.
- 6) II F 2: zu den Personalekten.

In Vertretung:

Hauptkartei

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

75

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
17.	April	1942	17								
von	durch							an			
nr. 3618				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch				Verzögerungsvermerk H. F. ... Fr. 19/4.			

+ BLN. NUE. 65 215. 17.4.42. 1728. WEL. - -
 AN STL. DUESSELDORF. - -
 BETR.: SH. WILHELM T H E M A N N , GEB. 5.1.00 SOLINGEN. - -
 VORG.: DORT. BER. V. 17.2.42. - II E 452/42. - -
 FUER OG. ORDNE ICH HIERMIT SH. BIS AUF WEITERES AN. -
 H' PR.- TERM.: 25.7.42. -
 SH-BEF. IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ' ' . . . INDEM ER
 DADURCH, DASS ER TROTZ 2-MALIGER BESTRAFUNG WEGEN
 ARBEITSVERTRAGSBRUCHS DIE ARBEIT ERNEUT VERWEIGERTE UND SEINER
 DIENSTVERPFLICHTUNG NICHT KACHKOMMT, ARBEITSSABOTAGE TREIBT
 UND ERKENNEN LAESST, DASS ER NICHT GEWILLT IST, DIE PFLICHTEN
 ZU UEBERNEHMEN, DEREN ERFUELLUNG INSBESONDERE IN KRIEGSZEITEN
 EINE SELBSTVERSTAENDLICHKEIT FUER JEDEN DEUTSCHEN IST. ' ' -
 T. IST IN DAS KL. BUCHENWALD ZU UEBERFUEHREN. -
 UEBERF.- VORDR. SH-BEF. U. KURZER BER. ZUR UNTERR. DES
 LAGERKOMM. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. - -

Heftrand

RSHA- IV C 2 - H.NR. T 6109, GEZ. HEYDRICH. +

II E 452/42

Düsseldorf, den 11. 4. 42

- 1: Vpn vorstehendem FS ist eine Abschrift zu fertigen.
- 2) Unter die Abschrift ist zu setzen:

~~xxxxxx~~ Abschriftlich

Erhalten: 23. 11.
Fertig: 11.
Berg. u. w. zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.
Eingegangen:

II D im Hause

- 3) II F 1 : zur Auswertung, s. umseitiges FS.

Hauptkarte:

30 1/4 De

- 4 II F 2: zu den Personalakten Wilhelm Themann, geb. 5.1.00

Thiemann

11. 11.

1.) Schreiben unter Beifügung der als Anlage bezeichneten Stücke.An das RSHA - IV C 2 - in B e r l i n

Kassiert	21. JAN 1944
geprüft	9
verfügt	20. Jan. 1944

Betrifft: Schutzhäftling Wilhelm T h e m a n n, geb. am
5. 1. 1900 in Solingen.

Vorgang: Dortiger Erlass vom 1. 12. 43 - IV C 2 Haft-Nr. T 6109.

Berichterstatter: H-Sturmchef P r e c k e l.

Sachbearbeiter: H-Untersturmchef V a l e n t i n.

Anlagen: 1 (geheftet)

Themann wurde erstmalig im Jahre 1940 wegen Arbeitsvertragsbruch und asozialen Verhaltens zu drei Monaten und im Jahre 1941 wegen desselben Deliktes vom Amtsgericht in Solingen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Massnahme hat eine nachhaltige Wirkung auf ihn nicht ausgeübt. Auf Antrag des Reichstreuhänders der Arbeit musste er am 20. 1. 42 erneut festgenommen und Antrag auf Verhängung der Schutzhaft und Einweisung in ein KL. gestellt werden. Seit dem 24. 8. 1942 befindet sich Themann im KL. Buchenwald. Nach dem mit dem dortigen Erlass nach hier übermittelten Führungsbericht des KL. Buchenwald scheint Themann von seiner früheren asozialen Einstellung geheilt zu sein. (

Trotzdem ist im Hinblick auf die hier reichlich vorhandenen unsicheren Elemente eine Entlassung des Themann aus dem KL. nicht erwünscht. Es wird daher gebeten, *von einer Ballung vorzuziehen.*

2.) Wv. am 15. 4. 1944 bei II E (D) (Haftprüfungstermin).

I. A.

Br. 18.1.

- 1.) In den Verhältnissen des Schutzhäftlings Themann sind bisher keine Änderungen eingetreten. Die Schutzhaft wird um weitere drei Monate verlängert. 15. 7. 44.
- 2.) Wv. am 15. 7. 44 bei IV 1 c (D).

[Handwritten signature]

Br. 18/4

Konzentrationslager Buchenwald.
Kommandantur

Weimar-Bu., den 24. APR. 1944 1944 22

Stempel
1. MAI 1944
2. St.

An

Stapol.

IV. 10 (2) 4521-2 Fl. 95 in Düsseldorf.

Auf Anordnung RSHA, IV A 6 b vom 5.4.44-Haft.-Nr. T.6109
wurde der Schutzhäftling Willi Theman
geb. am 5.1.00 in Solingen heute probeweise
nach Stapo. Weimar aus dem Konzentrationslager Buchenwald entlassen.
Er wurde entsprechend belehrt, was er durch Unterschrift bestätigte.
Verständigt wurde RSHA, und Stapo. Weimar.

Der Lagerkommandant
i. A.

[Handwritten signature]

Kriminalsekretär.

IV 10 (F) 452/42 II E 452/42 23

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 28. April 1944 0910 von durch <i>R.</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; margin: 10px auto; width: 80%;"> 28. APR. 1944 </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Nr. <i>5386</i>	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ WEIMAR NR. 03415 - 28.4.44 - 0100 - KOE -
 AN DIE STAPOLEITSTELLE IN D U E S S E L D O R F .
 BETRIFFT: SCHUTZHAFTLING WILLI T H E M A N , GEB. AM
 5.1.1900 IN SOLINGEN.

VORGANG: OHNE
 AUF ANODNUN DES RSHA. VOM 5.4.44 - IV A 6 KLEIN B
 - HAFT NR. T 6109 WURDE T. AM 24.4.44 PROBEWEISE AUS DER
 SCHUTZHAFT VOM KL . BUCHENWALD ENTLASSEN. T. HAT SICH HIER
 GEMDELT, ER WURDE AM 24.4.44 MIT DER AUFLAGE IN MARSCH
 GESETZT, SICH BEI M EINTREFFEN BEI DER STAPO DUESSELDORF ZU
 MELDEN.

STAPO WEIMARR - IV 6 KLEIN B - I. A. GEZ. BURBACH, KOS+

IV 1 c (D) 452/42

Ratingen, den 18. 5. 44

- 1.) T. wurde am 24. 4. 44 probeweise aus dem KL. entlassen.
- 2.) Nach fernmündlicher Mitteilung der Stapo Wuppertal-Nebenstelle Solingen-Kr.O.Sek. K o c k e, hat T. sich dort am 24. 4. 44 gemeldet.
- 3.) IV 6 b : zur Kenntnis. *L. 24*
- 4.) IV 6 a : Karteikarte berichtigen (siehe zu 1.) und z.d.A.

[Handwritten signature]

Hauptkartei	93/	1/10
-------------	-----	------

[Handwritten signature]

11. 10/45.

39 138

(Lückhans)

17, 7/67 (RSHA)

U.

liefert sehr!

1.) Bitte aus den Akten 39 138 (Lückhaus) - Düneldorf -
Ableichgen. (Xerox je 1x) von: < off. mit Rücks. >

Deckblatt sowie

Bl. 1-3R, 6-11, 19-22, 25/26, 30-31R, 33, 36, 40,
42, 44, 47/48, 52

< Bl. 33, 47 bitte je 4x >

2.) Mit Abe. ww, spät. 21/4/67

12/4/67

Uge

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Luckhaus

(Familienname)

Erwin

(Vorname)

26.7.02

(Geburtsdatum)

Barmen

(Geburtsort)

Anfang: 30.6.1940

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: Gestapo

Blattzahl:

1-53

Ausgegeben:

Nr. 39138

Personalbogen.

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) L u c k h a u s
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Erwin
2. Wohnung: (genaue Angabe) W.-Barmen
Hohenstein 62
3. a) Deckname: //////////
b) Deckadresse: //////////
4. Beruf: (Kutscher) Händler
5. Geburtstag, -jahr 26.7.02 Geburtsort: Barmen
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. arisch
7. Staatsangehörigkeit: Deutscher
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verheiratet
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: M. Elfriede geb. Mentel
b) Nationale und Wohnung des Vaters: August L. W.-Barmen Melanchthonstr. 24
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Maria geb. Reis, ebenda
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: ///
9. Arbeitsdienstverhältnis: nicht gemustert
Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *) nicht gemustert
Musterung: (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 193____ bis: _____ 193____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 160 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *) : kräftigt
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *) aufrecht
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) : aufrecht
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) : rund
17. Kopfhaut (hell, mittel, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) : a. blond
- „ (Fülle und Tracht): spärlich,
18. Bart (z. B. Farbe, Form): ohne
19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *) : braun
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *) :
hohe Stirn
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *) : gradlinig
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) : anliegend, normal
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) : mittel, dünne Lippen
- „ (Besonderheiten): Wartzenfleck an der rechten Wange
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *) : vollständig, gesund
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *) : Basler Mundart,
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *) :
keine
27. Kleidung (z. B. elegant, alopp, einfach) *) : einfach
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. am 6.1.36
- *) Zutreffendes unterstreichen. XXX

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

in Düsseldorf

Betrifft: Anzeige Asozialer und Arbeitsscheuer.

I. Personalien:

Familienname: Luckhaus

Familienstand: verheiratet

Vorname: Erwin

Geburtsname, -alter
der Ehefrau: Friede Mentel

Wohnort: W.-Barmen

Wohnort u. Straße: 16.1.04
(bei getrennter Haushalts-
führung.):

Straße: Hohenstein 62

Geburtstag: 26.7.02

Geburtsort u. Kreis:

Barmen

Erlerner Beruf:

Händler

zuletzt ausgeübter

Beruf: Möbeltransporteur

Welche Art der öffentl. Unter-
stützung bezieht der Arbeits-
scheue und in welcher Höhe :

nach eigener Angabe seit März 38
Wohlu 23.80 RM keine

Für welche Angehörigen erhält
er Familienzuschläge bzw. er-
höhte Unterstützung:
angeblich für keine

Familie wird seit 1931

Mitglied der NSDAP oder von Gliederungen der Partei (soweit der
einsendenden Behörde bekannt).

Der NSDAP oder einer ihrer Glie-
derungen gehört er nicht an.

II. Tatbestand der Arbeitsscheuen bzw. des asozialen Verhaltens:

Wann, wie oft Arbeit bzw. Teilnahme an Ausbildungs- oder Fortbil-
dungsmaßnahmen verweigert, bzw. Arbeit ohne Grund aufgegeben (kurze,
aber erschöpfende Darstellung des Sachverhaltes):

Pflichtarbeit wurde kaum geleistet, da er Schwarzarbeit vorzieht.
Notstandsarbeiten lehnte er wiederholt ab. Er ist arbeitsscheu.
Welche Vorstrafen sind der einsendenden Behörde bekannt:

Er ist 13 mal vorbestraft wegen schw. Diebstahls, Diebstahls,
Unterschlagung, Bettelei, Betrug und Beihilfe z. Diebstahl.

Ist der einsendenden Behörde etwas über die politische Einstellung
bekannt? Zugehörigkeit (auch frühere) zu staatsfeindlichen Parteien
oder Organisationen:

L. ist hier in politischer und spionagepoli-

cher Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Unbekannt.

III. Wann ist arztärztliche Untersuchung erfolgt? 15. 1. 1937.


Arbeitsfähig für alle körperliche Arbeiten laut ärztl. Gutachten von 15.1.37
nach eigener Angabe arbeitsfähig zu 100 %

~~Liegt Einsatzfähigkeit zu körperlichen Arbeiten (Erdarbeiten, Bauarbeiten, Arbeiten im Steinbruch usw.) vor - gegebenenfalls nach eigener Angabe keine ansteckenden Krankheiten vorhanden.~~
mit welchen Einschränkungen?

Ist lagermäßige Unterbringung vom ärztlichen Standpunkt bedenklich (welche ansteckenden Krankheiten usw.)?

Ein Zweitstück liegt bei.

Stadt Wiesbaden
(Dienststelle)


(Unterschrift)

Urschriftlich in einer
Ausfertigung

....., den.....193

dem Leiter des Arbeitsamtes.....
Herrn.....
oder Vertreter im Amt

in.....

zurückgesandt.

Der umstehend Genannte ist ab..... für die Dauer
von..... in das Lager.....
eingezogen worden. Es wird gebeten, die Fürsorgebedürftigkeit seiner
Angehörigen zu prüfen.

Staatspolizeistelle

.....
(Unterschrift)

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Uebe. Nr.	Datum des Urteils	Wtkenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe
1.	26.5.22	AG. Barmen	Diebstahl	2 Mon. Gef.
2.	22.5.24	Sch. G. E'feld	sbhw. Diebst.	1 Jahr Gef.
3.	3.7.30	AG. Barmen	Unterschl.	6 Wochen Gef.
4.	25.3.31	XXXXXX AG. Schwein	Gew. Verg.	40 Rm ev. für 5 Rm 1 Tag Haft
5.	10.6.23	AG. Barmen	Diebstahl	1 Mon. Gef.
6.	23.4.27	AG. Hamburg	Bettelei	4 Tage Haft
7.	12.9.27	AG. Altona	Beihilfe z. Diebstahl i./R.	3 Mon. Gef.
8.	5.11.27	Sch. G. A"	gem. Diebstahl i./R.	1 Jahr 6 Mon. Gef.
9.	5.11.27	" "	Diebstahl i./R.	4 Mon. Gef.
10.	1.6.27	AG. Cuxhaven	Betrug	1 Mon. Gef.
11.	11.9.33	Ag. E'feld	Bettelei	1 Woche Haft
12.	15.3.34	Ag. Barmen	Betruges	2 Mon. Gef.
13.	17.2.36	" "	desgl.	2 Wochen Gef.

W. L. G.

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt: Wuppertal Düsseldorf, den 21.4. 1938

3uname L u c k h a u s

Borname: Alfred Erwin August
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Kutscher

Geboren am: 26.7.1902

Barmen

Kreis: Wuppertal

Landgerichtsbezirk: Wuppertal

Staat: D. R.

Wohnort: Wuppertal-Barmen

Straße: Hohenstein 62

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: ev.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 5.3.1931

Name der Frau: Elfriede geb. Mentel

Mein Vater heißt, hieß: August Luckhaus

Meine Mutter heißt, hieß: Maria geb. Reis

Ich habe 4 Kinder im Alter von: 4-12 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Aushilfsarbeiter
bei der Fa. Reidenase, Speditionsge-
Schiffahrt u. W.-Fahrt.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: ...
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: ...
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: ///

Kraftfahrzeugführerschein Ja — nein

Wandergewerbechein Ja — nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:
siehe Strafverzeichnis

Zur Sache:

Ich bin, wie unseitig angegeben, am 26. Juli 1902 in Barmen als Sohn der Eheleute August Luckhaus und Maria geb. Reis geboren. Von meinem 6. bis zum 14. Lebensjahre besuchte ich die Volksschule in W-Barmen Hohenstein. Konfirmiert wurde ich in der ev. Kirche hie Dörnerbrückenstrasse. Ein Handwerk habe ich nicht erlernt. Nach der Schulentlassung kam ich in das Fuhrgeschäft Wilhelm Bergmann, hier Unterdörnen, und zwar verblieb ich dortselbst dreiundeinhalb Jahre. Ferner habe ich noch in der Likörfabrik August Kritzler in Barmen ein Jahr und bei der Firma Lüdorf in der hiesigen Heckinghauserstrasse etwa 6 Monate gearbeitet. Soweit ich mich entsinne, bin ich vom Jahre 1923 bis 1927 bei der Firma Blohm und Voss in Hamburg beschäftigt gewesen. Von 1927 bis ungefähr 1930 habe ich in Hamburg eine Strafe von 23 Monaten verbüsst. Nach der Entlassung aus der Gefängnis kam ich von Hamburg nach Barmen zurück. Ich habe dann seit meiner Ankunft in Barmen bis Mitte des Jahres 1937 Wohlfahrtsunterstützung bezogen und dafür Pflichtarbeit geleistet. Vom Arbeitsbeschaffungssamt wurde mir Mitte des Jahres 1937 Arbeit an den Kasernenneulant am Lichtenplatz und zwar bei dem Unternehmer Ohligs zugewiesen. Dortselbst arbeitete ich etwa 3-4 Monate. Wegen Arbeitsmangel wurde ich kurz vor Weihnachten 1937 entlassen. Seit Anfang ds. Js. verrichte ich an den verschiedensten Stellen Gelegenheitsarbeiten, u.a. auch bei der Firma Ohligs. Da ich bei Reddchase mehr verdienen konnte, nahm ich dort wieder Stellung an. Dasselbst bin ich seit März ds. Js. als Möbeltransporteur tätig. Seit 7 Jahren bin ich verheiratet und habe 4 Kinder im Alter von 4-12 Jahren. Das 5. Kind wird erwartet.

Politisch habe ich mich noch niemals betätigt. Einer Partei oder einer sonstigen politischen Organisation habe ich bis heute noch nicht angehört.

Ich bin, wie in beigefügtem Strafverzeichnis angeführt, be-
straft. 7

In Schutzhaft bin ich bisher nicht gewesen.

Versorgungsberechtigt bin ich nicht. Ebenso beziehe ich auch
keine Rente.

Mitglied der Deutschen Arbeitsfront bin ich nicht.

Ich kann mich als Arbeitsscheuer nicht betrachten und bit-
te daher, von der Ergreifung von Massnahmen gegen mich abschen zu
wollen. Ich bin bestrebt, meine Arbeitsstelle zu behalten und für
meine Familie zu sorgen, zumal ich hier wieder eindringlich dazu
ermahnt worden bin.

v. g. u.

Erwin Luckhaus

geschlossen:

Lutsky
Krim. Bez. Sekr.

Wuppertal, den 21.4.38

Es wurde durch Nachfrage bei der Firma Reddenhase fest-
gestellt, dass Luckhaus dortselbst seit Anfang März ds. Js. als
Gelegenheitsarbeiter beschäftigt ist. Die Ehefrau ist von der Fest-
nahme unterrichtet. Eine Betreuung wird für erforderlich gehalten. *Lutsky f. a. l.*

Lutsky
Krim. Bez. Sekr.

Arztärztliches Gutachten !
Pol.

Der ~~Handler~~ ~~Erwin~~ ~~L.u.c.k.h.a.u.s.~~
geboren am ~~26.~~ ~~7.~~ ~~1902~~ zu ~~B.a.r.m.e.n.~~
wohnhaft in ~~Wuppertal-E.~~ Wuppertal-B. ~~Remscheid~~ ~~Sclingen~~
~~Hohenstein~~ ~~62~~ ~~Straße~~ ~~Ne.~~ ist heute von mir
auf körperliche Gesundheit, Haft-und Arbeitsfähigkeit unter-
sucht worden.

Derselbe ist haft-und voll arbeitsfähig.

Bemerkungen:
.....
.....
.....
.....

~~Wuppertal-E.~~ Wuppertal-B. ~~Remscheid~~ ~~Sclingen~~ den 21. April 1938

L. Anführer

9

Wuppertal, den 23. April 1938

Betr.: Arbeitsscheuen Erwin L u c k h a u s , W.-Barmen.

Luckhaus ist hier bisher in politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Einer politischen Partei oder Organisation hat er vor der Machtergreifung nicht angehört.

In krimineller Beziehung ist er ganz erheblich hervorgetreten. Er ist 13mal vorbestraft wegen einfachen und schweren Diebstahls, Unterschlagung, Gewerbevergehens, Bettelerei, Beihilfe zum Diebstahl, gemeinsamen Diebstahls und Betrugs, insgesamt mit 2 Jahren 9 Monaten und 11 Tagen Gefängnis und Geldstrafe in Höhe von RM 40.-.

Luckhaus geht einer geregelten Arbeit aus dem Wege und zieht Gelegenheitsarbeit vor, um Schwarzarbeit verrichten zu können. Um seine Familie kümmert er sich wenig. Er hat 4 unmündige Kinder. Von 1930 bis 1937 ist er wegen seiner Arbeitslosigkeit der Wohlfahrt zur Last gefallen. In der letzten Zeit hat er Gelegenheitsarbeiten verrichtet. Seit März 1938 hat er bei der Firma Reddehase in W.-Barmen gelegentlich Möbeltransporte ausgeführt. Er geht trotz seiner guten Gesundheit einer festen Beschäftigung nicht nach.

Auf Grund seines Verhaltens und seiner Vorstrafen ist er als notorisch arbeitsscheuer und asozialer Mensch zu ^{tr}beachten. Ein Verbleiben in der Haft erscheint unbedingt erforderlich. Nach dem Gutachten des Arztes vom 21.4.38 ist er voll haft- und arbeitsfähig. Seine Familie, bestehend aus Frau und 4 unmündigen Kindern, wird von ihm sehr vernachlässigt.

Die

Die Familie wird von der NSV betreut. Seine Ehefrau ist von der Haft in Kenntnis gesetzt. Eine weitere Betreuung durch die NSV ist erforderlich.

Antes

B.-Nr. II D Haft-Nr. 1712

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: **Erwin Luckhaus**
Geburtstag und -Ort: **26. 7. 1902 in Barmen**
Beruf: **Kutscher**
Familienstand: **verh.**
Staatsangehörigkeit: **D. R.**
Religion: **ev.**
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: **Wuppertal-Barmen, Hohenstein 62**
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er die für die wirtschaftliche Erhaltung des deutschen Volkes erforderliche Arbeitsleistung, zu der jeder Volksgenosse sittlich verpflichtet ist, fortgesetzt verweigert und durch sein Beispiel die Arbeitsfreudigkeit Anderer und das Vertrauen zu einer zielbewußten Arbeits- und Wirtschaftsführung des Nationalsozialistischen Staates beeinträchtigt.

J. D.

gez. Dr. B e s t.

Beglaubigt:

M. K. W. v. d. S.
Kanzleiangestellte.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin, den 10. Mai 1938

II D Haft-Nr. 1. 1712

787
Schnellbrief

Geheime Staatspolizei
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
13. MAI 1938
Bearbeit.
Pol. Dienststelle

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - ~~Leit~~ - stelle

D ü s s e l d o r f _ _

Betrifft: Schutzhaft gegen Arbeitsscheuen Erwin Luckhaus
geb. 26. 7. 1902 in Barmen

Vorgang: Bericht v. 21. 4. 38. ohne A. Z.

Anlagen: 3

Gegen Erwin Luckhaus wird Schutzhaft bis
auf weiteres angeordnet.

Erwin Luckhaus ist in das Konzentrationslager
Buchenwald zu überführen. Abschrift dieses Erlasses, Bericht,
ein Schutzhaftbefehl und Überführungsvordruck sind mitzugeben.
Nach drei Monaten ist unter Berücksichtigung der Führung im
Lager zur Fortdauer der Schutzhaft bzw. Entlassung Stellung
zu nehmen. Schutzhaftprüfungstermin wird auf den 21. 7. 38
festgesetzt.

Ein Exemplar des Schutzhaftbefehls ist dem Schutzhäft-
ling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

In Vertretung:
gez. Dr. B e s t.



Beglaubigt:

M. Linkow
Kanzleiangestellte.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Düsseldorf.
- II D/1244/38 -

Düsseldorf, den

16. Juli 1938

Erhalten:	
Gefügt:	
Verglichen:	
Abgegangen:	21. 7. 38.

1.) Fernschreiben:

An das

Geheime Staatspolizeiamt

in B e r l i n

= = = = =

Betrifft: Haftprüfung in der Schutzhaftsache. *Lückhans*.....

Lückhans.....geb. am 26. 7. 1902

in *Barmen*.....

Vorgang: Erlaß vom 10. 5. 38 II D Haft Nr. *L. 1712*.....

Lückhans.....wurde am 21. 4. 1938 im Zuge der Aktion gegen die Arbeitsscheuen in Ausführung des Erlasses des RF-⁴/₄ und Chefs der Deutschen Polizei vom 26. 1. 1938 - S-PP (II E) 7677/37g. - in Schutzhaft genommen und gemäß Erlaß am 10. 5. 38.....in das Konzentrationslager Buchenwald überführt.

Lückhans.....hat mehrfach die ihm durch das Arbeitsamt zugewiesene Arbeit verweigert.

Bei der Kürze der bisher verbüßten Schutzhaft halte ich den erzieherischen Zweck ☐ noch nicht erreicht.

Jch bitte daher um Verlängerung der Schutzhaft und Anweisung eines neuen Haftprüfungstermines.

Stapo Düsseldorf: II D/1244/38
Sachbearbeiter: Krim. *Krim.*.....

2.) Wv. am 6. 8. 38

25. 8. 38

Gaar.

J. F.

Fr.
15. 7.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

20

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 18. Aug. 1938 * 18 00 von KU. durch <i>Ry</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeistelle Düsseldorf 19. AUG. 1938 _____ Anl. </div> <i>Ren. 10/6.</i> <i>15/8</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an _____ durch _____
IID Nr. <u>20824</u>	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

+ BERLIN NUE 189 872 18.8.38 1710=

= AN STAPOSTELLE DUESSLORF. --

BETR.: SCHUTZH. ERWIN L U C K H A U S, GEB. 26.7.02 BARMEN.

VORG: BERICHT VOM 16.7.38 B. NR. ROEM 2 D /1244/38 =

DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUCKAUS WIRD VERLAENGERT.

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 21.10.38.

= GESTAPA BERLIN ROEM 2 D HAFT NR. L. 1712 +

Seitrand

II D 1244/38 ✓

Düsseldorf, den 22.8.38

- 1.) Kenntnisgenommen.
- 2.) Wiedervorlage 1..10.38(Bericht bei K.L.
anfordern.

II D 1244/38 ✓

B. H.
Düsseldorf, den 4. 10. 38.

- 1.) Die Anforderung eines Führungsberichtes
ist nicht erforderlich.
- 2.) Wv. 13. 10. 38. (Haftprüfung!)

A. H.

W. H. 10.

Geheime Staatspolizei.
Staatspolizeistelle
Düsseldorf
-II D 1244 138-

27
Düsseldorf, den 14. 10. 1938

1.) Schreiben:

An die
Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
in B e r l i n

Erhalten: 17.10.38
Geprüft:
Befehlshaber:
Abgegangen: 18. Okt. 1938

Betrifft: Haftprüfung in der Schutzhaftsache. *Erwin Lückhans*
..... geb. am *26.7.1902*
in *Barmen*

Vorgang: FS-Erlaß vom *18.8.38* II D Haft-Nr. *L. 1712*

Anlagen: Keine.

..... *Lückhans* ist am 21. 4. 1938
im Zuge der Aktion gegen Arbeitsscheue festgenommen und am
24.5.1938 in Ausführung des Erlasses vom *10.5.38*
II D Haft-Nr. *L. 1712* in das Konzentrationslager
Buchenwald überführt worden.

Da es sich bei *Lückhans* um einen durchaus
arbeitsscheuen und asozialen Menschen handelt, dürfte bei
der Kürze der bisher verbüßten Schutzhaft der erzieherische
Zweck noch nicht erreicht sein.

Ich bitte deshalb unter Bezugnahme auf meinen Haftprüfung
bericht vom *16.7.38* -II D *1244* 138
um Verlängerung der Schutzhaft und Festsetzung eines neuen
Haftprüfungstermins.

2.) Wv. am *18.11.38*

I.A.
[Signature]

[Signature]
13.11.38

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

22 18/11

<p>Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 1 1. Nov. 1938 * 1 0 von RA durch IID Nr. 27247</p>	<p>Raum für Eingangsstempel Staatspolizeistelle Düsseldorf 1 1. NOV. 1938 18/11 - 19/11 12/11</p>	<p>Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk f. v.</p>
<p>Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch</p>		

BERLIN NUE 243 913 11.11. 38 1038 =
 = AN STAPO D U E S S E L D O R F =
 ZUM DORT. BERICHT V. 14.10.38 - ROEM 2 D/1244/38 -
 DIE SCHUTZHAFT GEGEN ERWIN L U C K H A U S, GEB. 26.7.02
 BARMEN, WIRD VERLAENGERT.
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: ~~21.1.1939~~
 3. 1. 39
 = GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. L.1712 +

Seitrand

1.) Schreiben:

An das

Geheime Staatspolizeiamt

in B e r l i n

Betrifft: Haftprüfung in der Schutzhaftsache Erwin
L u c k h a u s, geb.am 26.7.02 in Barmen.

Vorgang: FS-Erlass vom 11.11.38 - II D Haft-Nr.L.1712-.

Anlagen: keine.

Die Entlassung des L u c k h a u s aus der
Schutzhaft befürworte ich nicht.

Der Inhalt meiner Vorberichte wird auch der heu-
tigen Sachlage noch gerecht. Gründe, die eine Entlassung
rechtfertigen würden, liegen nicht vor.

Lucchaus ist 13 mal vorbestraft. Er hat keinen
Sinn für eine geregelte Arbeit. Ich bitte deshalb um
weitere Verlängerung der Schutzhaft und Festsetzung eines
neuen Haftprüfungstermins.

2.) Wv.21.2.1939

J. A.

Wv. 19/1
H. Th.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

26
21/2

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
1. Feb.	1939	* 0940		Staatspolizeistelle Düsseldorf - 1. FEB. 1939					
= KR. = durch <i>Rein</i>						an durch			
IID						Derzögerungsvermerk			
Nr. 2097				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch					

+ BERLIN NUE 19 582 1.2.39 0935 :
 AN STAPO D. DORF. =
 ZUM DORT. BERICHT V. 20.1.39 ROEM 2 D. NR. 98/39 -
 MIT SCHUTZHAFTVERLAENGERUNG GEGEN ERWIN L U C K H A U S,
 GEB. 26.7.02 IN BARMEN BIN ICH EINVERSTANDEN.
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN ~~21.4.39~~ =
 9.4.39

GESTAPA BERLIN ROEM 2 D. L. 1712. -+

trand

30

Abschrift.

Konzentrationslager Buchenwald
Kommandantur.

14 k 2/6. 39 Pk.

W.-Buchenwald, den 13. Juni 1939.

An die

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Führungsbericht

über den arbeitsscheuen Schutzhäftling Erwin Luckhaus,
geb. am 26.7.1902 in Wuppertal-Barmen.

Im Lager seit 25.5.1938

letzte Beurteilung am ./.

Beurteilung:

Führung: genügend

Politisches Verhalten: ./.

Arbeitsleistungen: genügend

Lagerstrafen: keine.

Die hier gemachten Beobachtungen haben ergeben,
dass L. allmählich zur Einsicht seines asozialen Verhaltens
gekommen ist und gewillt ist, sich in Zukunft in die
Volksgemeinschaft eingliedern wird und für seine Familie
sorgen wird.

Sollten Führung und Arbeitsleistungen des L.
weiterhin ohne Beanstandung sein, so kann einer Entlassung
nach Ablauf der nächsten drei Monate nähergetreten werden,
Abgabennachricht wurde nicht erteilt.

Der Lagerkommandant:

gez. K o c h ,

W-Standartenführer.

-. -

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

II D

37 14/7
Wuppertal, den 4. Juli 1939

Staatspolizeistelle

- 6. JULI 1939

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf Anl.

in Düsseldorf

Betrifft : Schutzhäftling Erwin Luckhaus.

Verfügung vom 29.4.1939 - II D 98/39. - *h. h.*

Anlage. I-98.4.39

Für Luckhaus steht am 10.7.1939 Haftprüfungs-termin an. Eine gute Lagerbeurteilung vorausgesetzt, schlage ich seine Entlassung aus der Schutzhaft vor. Luckhaus zählt zu den Arbeitsscheuen, die im Zuge der Aktion vom 21.4.1933 erfaßt wurden. Er befindet sich rund 1 1/2 Jahre in Schutzhaft und ist anzunehmen, daß er inzwischen sein asoziales Verhalten eingesehen hat.

Auskunftlich des hiesigen Arbeitsamtes kann er sofort in Arbeit vermittelt werden.

Luckhaus besitzt 5 Kinder. Seine Ehefrau erhält Wohlfahrtsunterstützung. Die evtl. Heimreisekosten müßten daher auf die Staatskasse übernommen werden.

Lagerführungsbericht ist beigelegt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

[Handwritten mark]

1.) ~~Sachverhalt~~

Fertige Abschrift des anliegenden Führungsberichtes für den hiesigen Vorgang!

2.) Schreiben:

An das

Geheime Staatspolizeiamt
in B e r l i n

Betrifft: Haftprüfung in der Schutzhaftsache Erwin
L u c k h a u s , geb.am 26.7.02 in Barmen.

Vorgang: FS=Erlaß vom 28.4.39-II D Haft-Nr.L.1712-.

Anlagen: 1 Führungsbericht.

~~Nunmehr~~ schlage ~~ich~~ die Entlassung des
L u c k h a u s aus der Schutzhaft vor.

Luckhaus ist am 21.4.1938 im Zuge der Aktion gegen Arbeitsscheue festgenommen und in das Konzentrationslager Buchenwald überführt worden.

Die bisher verbüßte Schutzhaft dürfte nicht ohne Wirkung geblieben sein, so daß anzunehmen ist, daß er sich bei seiner etwaigen Freilassung verantwortungsbewußt in die Volksgemeinschaft einreihen wird.

Wie aus dem in der Anlage beigefügten Führungsbericht des Konzentrationslagers Buchenwald hervorgeht, hat man dort den Eindruck gewonnen, daß Luckhaus zur Einsicht seines asozialen Verhaltens gekommen ist und gewillt, in Zukunft für seine 5-köpfige Familie zu sorgen.

Luckhaus kann mit einer sofortigen Arbeitszuweisung rechnen. Die Angehörigen sind nicht in der Lage, die Heimreisekosten zu tragen.

~~Ich bitte um probeweise Aufhebung der Schutz-~~
~~haft.~~

3.) Der anliegende Führungsbericht ist dem Schreiben zu 2.) beizufügen!

4.) Wv. 21.8.1939.

J. V.

10.7.39
11. Juli 1939
J. V.
Bil. 6
7.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Nr. II D Haft-Nr. L 1712

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Berlin SW 11, den 30. August 1938
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 12 00 40

Im Gefolge?
5/9

Staatspolizeistelle Düsseldorf
- 2. SEP. 1939

Ant.

4161/39

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - *1/11/* - stelle

Düsseldorf

betr.: Schutzh. Erwin Luckhaus, geb. 26.7.02 Barmen.

Vorg.: Dort. Bericht vom 7.7.39 II D 98/39 -

Die Entlassung des L. ist in Aussicht genommen. Weitere
Weisung folgt nach Klärung der konopolitischen Lage.

Im Auftrage:

Kudow

R. P.

Gestapo
Stl.D'dorf.
II D/ 98 / 39
429

Düsseldorf, den 14. 10. 19 39

- 1.) Fertige Abschrift vom Lagerführungsbericht für diess.Vorgang. *al*
- 2.) Schreiben:

An das Reichssicherheitshauptamt - IV -

~~Gestapo~~, B e r l i n
=====



Betrifft: Schutzhaftprüfung für... Erwin Luckhaus

Vorgang: ... Erlass vom 30.8.39 - II D Haft Nr. L. 1712.-

Anlagen: ... 1 Lagerführungsbericht

-. - -

Die Entlassung des..... Luckhaus.....
aus der Schutzhaft kann ich mit Rücksicht auf die augenblickliche
politische Lage nicht befürworten.

Ich bitte um Schutzhaftverlängerung und um Festsetzung
eines neuen Schutzhaftprüfungstermines.

Den Lagerführungsbericht füge ich bei.

3.) Wv. am... 17.11.39.....

Handwritten signature/initials

J.V.:
Handwritten signature

Handwritten signature/initials

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

40

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit

Raum für Eingangstempel

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit

8. Juni 1940 * 10
von durch

9. JUNI 1940

an durch

Ant.

Zum Schutzhaftvorgang

Beförderungsbemerkung

15459

Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch

++ BERLIN NUE 101 841 8.6.40 1822-- AR --

AN DIE STL. DUESSELDORF ==

BETR.: ERWIN L U C K H A U S, GEB. 26.7.02 WUPPERTAL- BARMEN.

-- VORG.: DORT.= AKTZ. ROEM. 2 D 98/39.--

NACH DEM BERICHT DES KL. BUCHENWALD SIND FUEHRUNG UND
ARBEITSLEISTUNGEN DES L. GNUEGEND. BEI SOFORTIGER
ARBEITSAUFNAHME BEFUERWORTET DAS LAGER SEINE ENTLASSUNG.

ICH BITTE UM STELLUNGNAHME UNTER BESONDERER BERUECKSICHTIGUNG
DES KRIM. VORLEBENS.==

RSA ROEM. 4 C 2 H. NR. L. 1712 +++

*P.O. beigef.
H. H.*

Hefttrand

G. St. / Stl. Df.
II D / 481 / 40.

D, dorf , dem

FS-102	15675
Juni 1940.	
Beförder	13. Juni 1940 10
durch	

1.) Fernschreiben:

An die Aussendienststelle Wuppertal.

Nachfolgend übermittele ich einen FS. Erlass
zur Kenntnis und Stellungnahme.

Einsetzen aus der Vorseite von bis .

Stapoleitstelle Düsseldorf - II D' / 481/40.

S.B. Paar.

2.) II F 2

z.d.P.A. Erwin Luckhaus u. Wv. am 1.7.1940.

J.A.
12/6

St.
11.
6.

G. St. / Stl. Df.

D, dorf , den ²⁰ Juni 1940.

II D / 481 / 40.

1.) Schreiben:

An das RSHA. - IV - in Berlin.

Betrifft: Schutzhaft Erwin Luckhaus, geb. 26.7.1902 in Barmen.

Vorgang: Erlass vom 8.6.1940 - IV C 2 Haft Nr. L. 1712.

Anlagen: Keine.

Nach eingehender Überprüfung der Sachlage befürworte ich unter Berücksichtigung des kriminellen Vorlebens des Luckhaus seine Entlassung aus der Schutzhaft.

Es ist anzunehmen , dass die bisherige Schutzhaft nicht ohne Wirkung auf ihn geblieben ist und er sich nach einer Entlassung verantwortungsbewusst in die Volksgemeinschaft eingliedern wird. Durch die zuständige Kriminalpolizeistelle kann er auf Grund seiner Vorstrafen in formlose Überwachung genommen werden. Eine offene Nachüberwachung würde sich ~~xxxx~~ von hier dann erübrigen.

Luckhaus kann bei dem grossen Bedarf an Arbeitskräften im hiesigen Industriebezirk sofort in Arbeit vermittelt werden. Die Angehörigen sind nicht in der Lage die Kosten für die Rückreise zu übernehmen. Diese müssten auf die Staatskasse übernommen werden.

2.) II F 2

z.d.P.A. Erwin Luckhaus u. Wv. am 1.9.1940.
(Termin 1. und 10. 1940 löschen.)

Erstellt:	22.6.1940
Geprüft:	
Genehmigt:	22. Juni 1940
Hochgezeichnet:	

17/4

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

44

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 22. Juli 1940 - 18 von durch <i>ni</i>		Raum für Eingangsstempel 23. Juli 1940 Zum Schutzhaftvorgang In II F 2 D. H. vorh. ? Beigefügt In II D zurück. Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch 24.7.40 6. Verzögerungsvermerk	
Nr. 18151					

+ BERLIN NUE 135 108 22.7.40 1619 =WF=
 AN STL. DUESSELDORF. =
 BETR.: ERWIN L U C K H A U S, GEB. 26.7.02 BARMEN. -
 VORG.: DORT. BERICHT VOM 20.6.40 - ROEM 2 D 481/40. -
 - EINE ENTLASSUNG DES L. KOMMT Z. ZT. NOCH NICHT IN FRAGE.
 ZUR FRAGE DER ENTLASSUNG WERDE ICH IN 1/4 JAHR ERNEUT
 STELLUNG NEHMEN. WEITERE WEISUNG ERGEHT ALSDANN. - ELFRIEDE
 LUCKHAUS, WUPPERTAL-BARMEN, HOHENSTEIN 62, BITTE ICH AUF IHR
 GESUCH VOM 29.5.40 MUENDLICH ABSCHLAEIGIG ZU
 ZU BESCHEIDEN. = RSHA -

ROEM 4 - C 2 H.NR. L 1712 - I. A. GEZ.: F. +

Hefttrand

G. St. / Stl. Df.
II D / 481 / 40.

D, dorf , den 30 Juli 1940.

halten:
fertigt:
gegehen:
gegangen: 31. Juli 1940

1.) Von der Vorseite ist 1 Abschrift zu fertigen.

Unter die Abschrift ist zu setzen:

An die Aussendienststelle in Wuppertal.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren
Veranlassung.

Nach Eingang der Entscheidung des RSHA . werde ich
entsprechende Mitteilung machen.

2.) II F 2

z.d.P.A. Erwin Luckhaus u. Wv. am 1.11.1940.

(Termin 1.9.40 löschen.)

J.A.
MF 4/7

Jv.

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft-Nr. **L 1712**

4. Nov. 1940
Berlin SW 11, den

Zum Schutzhaftvorgang

Probeweise/

Betrifft/ Aufhebung des Schutzhaftbefehls gegen

Erwin Luckhaus,

geb. am **26.7.02** zu **Barmen.**

An

Den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

in **Buchenwald**

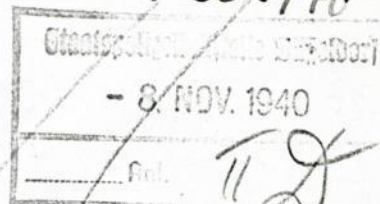
zum **9.11.40**

Der Schutzhaftbefehl gegen den obengenannten Schutzhaftling wird — probeweise — aufgehoben. Der Schutzhaftgefangene ist mit der Auflage zu entlassen, sich bis auf Widerruf jeden **3.** Werktag bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes zu melden.

Die erfolgte Entlassung ist mir zu melden.

Die Rückreisekosten — ~~trägt der Häftling~~ — sind auf die Staatskasse zu übernehmen, falls der Schutzhaftling nicht im Besitze von eigenen Mitteln ist.

Die zuständige Staatspolizei-leit-stelle hat Abschrift erhalten.



Abschriftlich

der Staatspolizei-leit-stelle

in **Düsseldorf.**

zur Kenntnis übersandt mit dem Anheimgeben, die Meldepflicht in eigener Zuständigkeit zu mildern oder ganz aufzuheben. L. ist unter Nachüberwachung zu stellen. Für sofortigen Arbeitseinsatz ist Sorge zu tragen. Bezüglich der endgültigen Aufhebung der Schutzhaft weise ich auf den Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei vom 16.5.40 IV C 2 Allg.Nr. 40300 hin. Im Auftrage:

Fischer

Konzentrationslager Buchenwald

Kommandantur

II/St.-

Zum Schubhäftlingsgang
Weimar-Buchenwald, den 8. Nov. 1940

An die
das

An II F 2 P. A. vorh. 7 Beisitzt
Mann

Staatspolizeileits elle
im II D zurück.

in Düsseldorf.

Auf Anordnung des RSHA vom 4.11.1940

wurde der Schubhäftling Erwin Luckhaus HNr. L. 1712
Vorbeugungshäftling

geb. am 26.7.1902 in Barmen heute

nach Wuppertal-Barmen probeweise aus dem Konzentrationslager Buchenwald entlassen.

Er wurde entsprechend belehrt, was er durch Unterschrift bestätigte.

Verständigt wurde ~~Stapo=Leitstellen~~ das RSHA
~~Kripo=Leitstellen~~

Der Lagerkommandant
J. A.:

Kriminal-Sekretär

Düsseldorf, den 20. 2. 1941.

52

20.

Zur	20. FEB. 1941
Karte	
geprüft	20.2.41
vergleichen	
ab	22. Feb. 1941

- 1.) Schreiben: a) An das
Reichssicherheitshauptamt -IV -
in B e r l i n

Betrifft: Schutzhäftling Erwin L. u. c. k. h. a. u. s., bgeb. 26.7.02.

Vorgang: ... Dort. B. Nr. IV. C. 2. Haft. Nr. L. 1712

Anlagen: Ohne

Die Führung des L u c k h a u s
nach seiner probeweisen Entlassung aus der Schutzhaft war
einwandfrei.

Der ihm auferlegten Meldepflicht ist er pünktlich
nachgekommen. Zu Beanstandungen gab er keinen Anlaß.

..... Ich habe daher die Schutzhaft über L
gemäß Erlaß vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 -
endgültig aufgehoben.

// //

22. Feb. 1941

- b) An die
Kommandantur des KL. Buchenwald
..... in Weimar-Buchenwald

Betrifft: Schutzhäftling L u c k h a u s, Erwin,
geboren ..26.7.02..... in Barmen

..... Die Schutzhaft über L u c k h a u s
habe ich gemäß Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des
SD vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 - endgültig auf-
gehoben.

Das Reichssicherheitshauptamt - IV - hat hiervon
Kenntnis erhalten.

// //

b.w.

39 234

(Fleckenberg)

17, 7/67 (RSHA)

U.

Eilt sehr!

1.) Bitte aus den Akten 39 234 (Ferdinand) - Düneldorf -
Ablichtung. (Keroxje 1x) von : < ggf. mit Rückes. >

Rechtsort sowie

Re. 1, 3-18, 20

↑
< Re. 14 bitte 4 x Re. 9 mit Rs. 2 x >

↳ (1x ESTA Runge 2

2.) mit Abb. wv, spät. 21/4.

17. 4. 67

Ungel

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Any Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

14.11.1913/17

Fleschenberg

(Familienname)

Hermann

(Vorname)

2.5.98

(Geburtsdatum)

Ronsdorf

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gerlage

Blattzahl:

1 - 20

Ausgegeben:

Nr. *39234*

Anfang:

31.12.1940

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) F l e s c h e n b e r g,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Hermann
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21.
3. a) Deckname: ohne
b) Deckadresse:
4. Beruf: Hilfsarbeiter
5. Geburtstag, -jahr 2.5.1898 Geburtsort: Ronsdorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: deutschblütig, evgl.
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) geschieden
 - a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: unbekannt.
 - b) Nationale und Wohnung des Vaters: Karl F., tot
 - c) Nationale und Wohnung der Mutter: Julie geb. Katerndahl, Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21
 - d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) ohne am 19
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) ohne am 19
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkshauptkommando, Wehrmeldeamt *)
Dienstzeit: von: 19 bis: 19
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Sympathisiert angeblich mit NSDAP.

Personenbeschreibung:

12. Größe: (nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 174 cm

13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *): schlank

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *) birnenförmig

17. Kopshaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)

„ (Fülle und Tracht): mittelblond, voll, Scheitel links.

18. Bart (z. B. Farbe, Form): ohne

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *) blau. links Iris verletzt

„ (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)

hoch, zurück-weichend

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *) ausgebogen, groß

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *) oval

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *) klein

„ (Besonderheiten)

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *): Gebiß im Oberkiefer, 3 Goldkronen

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *)

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *)

Narbe in der rechten Augenbraue, Narbe an der rechten Oberlippe, trägt Brille.

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *)

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 22.9.1940

durch

Name:

Amtsbezeichnung: K.O.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Politisch und gewerkschaftlich nicht erfaßt.

Heute nur in DAF.

Kriminell 4 Mal vorbestraft, Unterhaltsentziehung, Vollstreckungsvereitelung, Beleidigung. 1937 wegen Erpressung zur Verantwortung gezogen. Verfahren eingestellt. 1940 wegen Arbeitsverweigerung von der Polizeiverwaltung Wittlich 15 Tage inhaftiert.

Wegen erneuter Arbeitsverweigerung am 21.9.1940 in Wuppertal festgenommen und Schutzhaftantrag gestellt.

Rück
K.O.A.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

II D 2497/40.

(Behörde)

E i l b r i e f !

Wuppertal den 24. 9. 1940

Zum Schutzhafsvorgang

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
~~Reg.-Bezirk~~ Düsseldorf

25. SEP. 1940

II D. Tgb. Nr. *2497/40*

in Düsseldorf

- 1.) II F 1. Karte vorh. ? ☒ Ja ☐ Nein
2.) II F 2. P. A. vorh. ? ☒ Betreffend ☐ Nicht

3.) II D zurück. Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: F l e s c h e n b e r g , Hermann

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 2.5.1898 Ronsdorf.

Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Ri-Ri Werken,
Wuppertal.

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: evgl.

Familienstand: geschieden

Anzahl der Kinder: eins.

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 21.9.1940.

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~gefängnis in Wuppertal.

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF

" " " " : (früher) ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet.

wenden

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

.....

- | | |
|---|---------|
| 1.) Schreiben an das R.S.H.A. übersandt | am..... |
| 2.) Vernehmungsniederschrift " | am..... |
| 3.) Schutzhaftunterlagen " | am..... |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht | am..... |
| 5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt | am..... |
| 6.) Kreisleitung m.Anlagen benachrichtigt | am..... |
| 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt | am..... |
| 8.) Wehrmeldeamt " | am..... |
| 9.) " " von d.Entlassung " | am..... |
| 10.) Gauleitung " " " " | am..... |
| 11.) Kreisleitung " " " " | am..... |
| 12.) Bezirksfürsorgeverband " " | am..... |
| 13.) Schutzhäftling sitzt im KL ein. | |
| 14.) Besonderes: | |

Schutzhaft-Antrag und Begründung.
=====

In Ausführung der dortigen, in Abschrift nachgehefteten Verfügung vom 14.9.1940 - II E 3186/40 - beantrage ich Schutzhaft über den Hilfsarbeiter

Hermann F l e s c h e n b e r g ,
=====

geb. am 2.5.1898 zu Ronsdorf, wohnhaft in Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. Nr. 21, wegen fortgesetzter passiver Arbeitsverweigerung. Gleichzeitig bitte ich um seine Einweisung in ein Konzentrationslager. Die Dauer der Schutzhaft bringe ich mit 2 Jahren, wenn nicht länger, in Vorschlag.

Begründung:

Der Vorgenannte ist 4 Mal kriminell vorbestraft und zwar 2 Mal wegen Entziehung der Unterhaltspflicht, Vollstreckungsverweigerung und Beleidigung. Hinzu kommt noch, daß er 1937 wegen versuchter Erpressung zur Verantwortung gezogen werden mußte. Er hatte damals auf Grund einer Heiratsanzeige die Nichte eines Volksschullehrers in Wuppertal-Ronsdorf kennengelernt. Von dem Lehrer versuchte er dann Geld zu erpressen. Das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren wurde aber eingestellt. Aktz.: 8 Js 883/37 A.A. Wuppertal.

Weder vor noch nach der nationalen Erhebung war der Beschuldigte politisch organisiert. Heute gehört er nur der DAF an. Zur Kennzeichnung seiner Einstellung sei jedoch erwähnt, daß er vor Jahren einen Antrag an die NSDAP einreichte, in den Kreis der Alten Kämpfer aufgenommen zu werden, weil er in den Kampfjahren die NSDAP mit einigen Geldmitteln unterstützt und auch sonst moralisch für sie tätig gewesen sei.

Der Beschuldigte ist Hilfsarbeiter bei den Ri-Ri Werken in Wuppertal, welche Reißverschlüsse herstellen. Er lebt im Haushalt seiner 83jährigen Mutter, welche auch heute noch mehr oder weniger für seinen Unterhalt aufkommen muß, da er nur einen wöchentlichen Lohn von höchstens 18,- M netto aufzubringen vermag. Er ist schuldig geschieden und hat demzufolge Unterhaltungspflichten gegenüber seiner geschiedenen Ehefrau und deren heute 16jährigen Sohn. In dieser Richtung liegen Pfandungsprotokolle in erschreckender Höhe gegen ihn vor.

Wie aus der nachgehefteten Stellungnahme des Reichstreuhänders der Arbeit in Essen hervorgeht, hat Fleschenberg im Laufe des letzten Jahres 6 Stellen gehabt. Aus jeder Stellung wurde er aber wegen Faulheit und Stänkereien entlassen. Von der Polizeiverwaltung in Wittlich erfolgte in der Zeit vom 10. - 25.7.1940 seine Inhaftierung wegen Arbeitsverweigerung.

Als Entschuldigung für sein Bummeln und Faulenzen gibt Fleschenberg sein Augenleiden an, mit dem er überhaupt reichlich Propaganda macht. Dabei sei nur kurz erwähnt, daß die Stelle, die er heute bei den Ri-Ri Werken ausfüllt, früher von einem Blinden eingenommen wurde. Bei einigermaßen gutem Willen zum Arbeiten müßte er daher wenigstens den Lohn des Blinden erreichen.

Die Schilderung, die der Reichstreuhänder der Arbeit von dem Beschuldigten gibt, wird von der hies. Dienststelle Punkt für Punkt unterstrichen. Bei Fleschenberg handelt es sich um einen Vielredner, dessen Redefluß oft sehr energisch unterbrochen werden muß. Er ist nicht in der Lage, auf eine einfache Frage eine klare Antwort zu geben, er verliert sich in Überflüssigkeiten. Fleschenberg besitzt eine fast krankhafte Überheblichkeit und ist ~~xxx~~ rechthaberisch bis zum äußersten. Ihm geschieht immer Unrecht. Dabei wird er leicht plump-vertraulich. Seine ganze Handlungsweise entspringt nur dem Bedürfnis, ohne viel eigne Mühe ein recht bequemes Leben führen zu können. In der Wahl seiner Mittel ist er nicht wählerisch und wendet sich ohne ~~Kolxxx~~ Rücksicht auf die Folgen für seine Mitmenschen an, wenn er in ihnen nur eine Einnahmequelle sieht.

Wie er nachträglich erklärte, hat er seine verantwortliche Vernehmung deswegen nicht unterschrieben, weil in dieser Vernehmung das Wort "Arbeitsverweigerung vorkommt. Er behauptet, nie Arbeitsverweigerung begangen zu haben.

Seine Festnahme erfolgte am 21.9.1940, 19,15 Uhr. Er befindet sich z.Zt. im Polizeigefängnis Wuppertal.

Er war noch nicht in Schutzhaft.

Er ist nicht versorgungsberechtigt.

Er ist Mitglied der DAF.

Er ist lagerfähig.

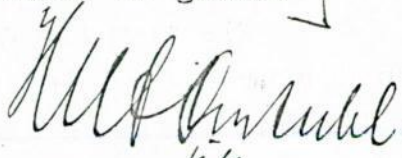
Seine Angehörigen haben Kenntnis von seiner Festnahme.

Wie aus seiner verantwortlichen Vernehmung hervorgeht, ist eine Betreuung seiner Angehörigen überflüssig. Auf Beifügung des diesbezüglichen Formulars wurde daher verzichtet.

Lichtbilder und Personalbogen sind beigelegt.

Die Originalakte wurde am 24.9.1940 an den Reichstreuhänder der Arbeit mit entsprechendem Vermerk zurückgesandt.

Ich bitte, der dort. Abt. II E Kenntnis zu geben.


Kriminalabteilung
Rw.

A b s c h r i f t .

Geheime Staatspolizei
usw.
II E 3186/40.

Düsseldorf, den 14. 9. 1940.

An die
Geheime Staatspolizei
usw.

W u p p e r t a l .

Betrifft: Arbeiter Hermann F l e s c h e n b e r g , geb. am 2.5.1898,
wohnhaft in Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ein Heft Akten.

In der Anlage übersende ich die Akten des Reichstreuhanders
der Arbeit gegen Fleschenberg. F. ist festzunehmen und einem K.L. zuzu-
führen. Schutzhaft-Antrag mit sämtlichen erforderlichen Unterlagen (auch
Untersuchungszeugnis über die Haft- und Lagerfähigkeit) ist umgehend nach
hier an Abt. II D einzureichen. Die Betreuungsfrage ist zu prüfen und
evtl. das Erforderliche zu veranlassen.

Nach Vernehmung sind die Akten an den Reichstreuhanders
mit dem Bemerken zurückzusenden, daß F. einem K.L. zugeführt wird. Am
Tage der Festnahme ist die erfolgte Inhaftnahme mit kurzer Mitteilung
dem Reichstreuhanders zu melden.

Im Auftrage:

gez. B o u i l l o n .

Begl.

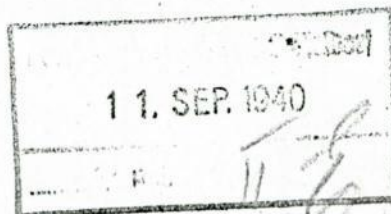
gez. Wellershoff, Geschz.-Ang.

7

Reichsbrotbehörden der Arbeit für
das Wirtschaftsgebiet Westfalen-
Niederrhein

E s s e n , den 10. Sept, 1940.

Aktenzeichen: I b 11343/40



An die
Staatspolizei(leit)stelle
D ü s s e l d o r f

Betr.: Überführung in das Arbeitererziehungslager
an der Versetalsperre.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes
vom 14.6.1940 und Erlaß des Insp. d. Sipo u. d. SD vom 5.7.1940 be-
antrage ich ~~aus~~ für das

am . 2.5.1898 in

geborene Gefolgschaftsmitglied .Hermann Fleschenberg

wohnhaft in Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21

beschäftigt bei der Firma .Ri-Ri-Werk in Wuppertal

.....
die Überführung in das Arbeitererziehungslager an der Versetalsperre,
da nach dem Verhalten des Beschuldigten angenommen werden muß, daß
alle bisherigen Maßnahmen erfolglos geblieben sind, und es sich um
einen hartnäckigen Bummelanten handelt, bei dem mit aller Schärfe
vorgegangen werden muß.

/ Als Beweismittel füge ich meine Handakten mit der Bitte um Rück-
gabe bei.

Über das Veranlaßte bitte ich mich zu unterrichten.

In Vertretung

HC, HE, HH Tgb. Nr. 3486/41	
1.) HF 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u> Nein
2.) HF 2. p. H. vorh.?	<u>Beigefügt</u> Nein
3.) HC, HE, HH zurückerh.	

II E 3186/40. ✓

Erhalten: Düsseldorf, den 17. 9. 40

Gef. ng: 17. 9. 40

Derg. iden: 17. 9. 40

Abgegangen: 17. Sep. 1940

1. Schreiben:

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Wuppertal
in Wuppertal.

Betrifft: Arbeiter Hermann Fleschenberg, geb. 2.5.98, wohnh.
in Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstrasse 21

Vorgang: ohne.

Anlagen: 1 Heft Akten.

In der Anlage übersende ich die Akten des Reichs-
Treuhanders der Arbeit gegen Fleschenberg. F. ist festzunehmen
und einem KL. zuzuführen. Schutzhaftentrag mit sämtlichen er-
forderlichen Unterlagen (auch Untersuchungszeugnis über
die Haft- und Lagerfähigkeit) ist umgehend nach hier an Abt-
II D einzureichen. Die Betreuungsfrage ist zu prüfen und
eventuell das Erforderliche zu veranlassen.

Nach Vernehmung sind die Akten an den Reichstreuhänder
mit dem Bemerken zurückzusenden, dass F. einem KL.
zugeführt wird. Am Tage der Festnahme ist die erfolgte In-
haftnahme mit kurzer Mitteilung dem Reichstreuhänder zu
melden.

2. Die Akten sind dem Schreiben zu 1 beizufügen. *ml.*

3. Zurück an II E (Leven).

Im Auftrage:

[Signature] 14/9.

[Signature] 13/9.

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 2763/40

Düsseldorf, den 1. Sept. 1940

Zur	1. OKT. 1940
Ka	
gezeichnet	1.10.1940
vergleichen	1.10.1940
ab	1.10.1940

Schnellbrief:

1.) Schreiben: An das RSHA - IV -
~~direkt~~ ~~Geh. Staatspolizei~~
~~Geh. Staatspolizei~~ -
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - (1 geheft. Vorgang, 1 Personalbogen u. 2 Karteikarten)

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: F l e s c h e n b e r g, Hermann
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 2.5.1898 in Ronsdorf
Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21
Beruf: Hilfsarbeiter
Staatsangehörigkeit: RD.
Familienstand: gesch. Anzahl der Kinder: 1
Religion: evgl.
Tag der Festnahme: 21.9.1940
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
..... Wuppertal)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF
" " " " : (früher) ohne

Begründung:

F l e s c h e n b e r g ist bisher in politischer
Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Er ist Mitglied der DAF.
In krimineller Hinsicht ist er wegen Entziehung der Unterhalts-
pflicht, Vollstreckungsvereitelung und Beleidigung mit Geldstrafen
und Gefängnis vorbestraft. Im Jahre 1937 schwebte gegen ihn ein
Verfahren wegen versuchter Erpressung, das jedoch eingestellt
wurde.

Am

Am 21.9.1940 habe ich F. festgenommen. Der Festnahme lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Der Beschuldigte ist Hilfsarbeiter bei den Ri-Ri-Werken in Wuppertal, welche Reißverschlüsse herstellen. Wie aus der in Abschrift beigefügten Stellungnahme des Reichstreuhänders der Arbeit in Essen hervorgeht, hat Fl. im Laufe des letzten Jahres allein 6 Stellen gehabt. Aus jeder Stellung mußte er aber wegen Faulheit und Stänkereien entlassen werden. In der Zeit vom 10.7.1940 bis 25.7.1940 wurde er wegen Arbeitsverweigerung von der Pol.-Verwaltung in Wittlich festgenommen. Das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren ist später auf Grund der Amnestie vom 9.9.1939 eingestellt worden. Bei den Ri-Ri-Werken hat Fl. ein derartig unverschämtes und disziplineloses Verhalten gezeigt, daß seine Arbeitskameraden seinen Ausschluß aus der Gemeinschaft verlängerten. Im einzelnen verweise ich auf den ausführlichen Bericht des Reichstreuhänders der Arbeit in Essen. Wenn Fl. jede Arbeitsverweigerung bestreitet und als Entschuldigung für sein Verhalten sein Augenleiden anführt, so ist dem entgegenzuhalten, daß die zuletzt von ihm bekleidete Stelle von einem Blinden eingenommen wurde.

Auf Grund des Gesamtverhaltens des Fl. halte ich seine Inschutzhaftnahme und Überführung in ein Kl. für längere Zeit für dringend erforderlich. Ich bitte um entsprechende Weisung.

1 geheft. Vorgang (Vernehmungsniederschrift pp.) und die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

Fl. leidet laut polizeiärztlicher Bescheinigung an Sehschwäche, rechts, und linksseitiger Erblindung, kyphoskoliotische Rückgradverkrümmung und Bronchialkatarrh. Fl. ist ein psychopatischer Querulant. Trotz seines Augenleidens ist er voll arbeits- lager- und haftfähig.

Fl. lebt mit seiner 83-jährigen Mutter zusammen in einem Haushalt. Die Mutter bezieht Invalidenrente. Eine Betreuung ist vorerst nicht erforderlich.

Fl. ist schuldig geschieden und hat demzufolge Unterhaltspflichten gegenüber seiner geschiedenen Ehefrau und deren Sohn.

- 2.) Die vorbezeichneten Anlagen sind dem Schreiben zu 1.) beizufügen.
3.) Abt. II F 1 zur Auswertung: sh. Personalbogen.
4.) Abt. II F 2 z.d.PA. Pleschenberg und Wv. 15.11.1940

Hauptkartei	11	sh.
-------------	----	-----

I.V.

27/9

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II D.

Wuppertal, den 12. Oktober 1940.
Zum Schutzhaftvorgang

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf.
19

Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf.

Betr.: Schutzhaft-Antrag Hermann Fleschenberg
vom 24.9.1940.

Verfügung: Ohne.

An II F 2 P. A. vorh. ? Beige/Antrag
An II D zurück.

Zu meinem obigen Antrag mache ich darauf aufmerksam,
dass sich Fleschenberg bereits seit 3 Wochen im Polizei -
gefängnis Wuppertal befindet, ohne dass bisher eine Verfügung
erging. Ich bitte daher um weitere Anweisung.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Abtl.II D - 2763/40.

Düsseldorf, den Okt. 1940.

- 1.) Auf umseitiges Schreiben ist vorerst nichts zu veranlassen, da das RSHA. Bln. noch nicht entschieden hat.
- 2.) II F 2. Zu d. P.A. Fleschenberg, u. Wv. am 15.11.1940.
(bereits notiert)

H. 22/10.

Wv. 22/10.40

IV C 2 - Haft-Nr. P 6191

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Hermann F l e s c h e n b e r g
Geburtstag und -Ort: 2.5.1898 Ronsdorf
Beruf: Hilfsarbeiter
Familienstand: gesch.
Staatsangehörigkeit: fr.
Religion: evgl.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21
P. wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — dadurch, daß er unbeeindruckt von seiner Inhaftnahme wegen Arbeitsverweigerung auch weiterhin durch Arbeitsunwilligkeit und Gemeinschaftswidriges Verhalten Unruhe an seiner Arbeitsstelle hervorruft, fortgesetzt den geordneten Fortgang der Arbeit stört und damit zu erkennen gibt, daß er nicht gewillt ist, die von jedem Volksgenossen als selbstverständlich übernommenen Pflichten zu erfüllen.

Gen. H e y d r i c h.

beglaubigt:



[Handwritten signature]

15/11. 12

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 19 Okt 1940 — 18 von durch <i>[Signature]</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; margin: 10px auto; width: 80%;"> Zum Schubhaftvorgang </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk Ausgabe am an
Nr. 13592		
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		

+++ BERLIN NUE 20 5406 19.10.40 1807 = MUE =
 AN DIE STL. D U E S S E L D O R F -
 - BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN HERMANN F L E S C H E N B E R G
 - GEB. 2.5.1898 RONSDORF -
 - VORG.: DORT. BERICHT FS - VOM 1.10.40 - ROEM 2 D 2763/40 -
 - FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
 WEITERES AN - HAFTPRUEFUNGSTERMIN : 25.1.41 - SCHUTZHAFTBEFEHL
 IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN - ''...
 .. INDEM ER DADRUCH, DASS ER UNBEEINDRUCKT VON SEINER INHAFT
 NAHME WEGEN ARBEITSVERWEIGERUNG AUCH WEITERHIN DURCH
 ARBEITSUNWILLIGKEIT UND GEMEINSCHAFTSWIDRIGES VERHALTEN
 UNRUHE AN SEINER ARBEITSSTELLE HERVORRUFT, FORTGESETZT DEN
 GEORDNETEN FORTGANG DER ARBEIT T STOERT UND DAMIT ZU ERKENNEN
 GIBT, DASS ER NICHT GEWOLLT IST, DIE VON JEDEM VOLKSGENOSSEN
 ALS SELBSTVERSTAENDLICH UEBERNOMMEN PFLICHTEN ZU ERFUELLEN.
 - F. IST AUF 3 ^{Wochen} ~~Wochen~~ IN DAS KL - SACHSENHAUSEN ZU
 UEBERFUEHREN. UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND

Jeffrand

UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM
TRANSPORT MITZUGEBEN. - NACH ABLAUF DIESER ZEIT BITTE ICH, DIE
ENTLASSUNG UNMITTELBAR VON DORT AUS DURCHZUFUEHREN, SOFERN DAS
KL. KEINE BESONDEREN BEDENKEN ERHBT -

- RSHA - ROEM 4 C 2 - HAFT NR. F 6591 - GEZ. H E Y D R I C H +1

*Fertige zwei Schutzhaftbefehle wie beiliegend
H. 25/10. D.*

Gestapo D, dorf.
Abtl. II D/2763/40.

Düsseldorf, den Okt. 1940.

- 1.) Fertige Abschrift vom vorstehenden FS.-Erlaß
außer Blauklammer u. füge 2 Schutzhaftbefehle bei.
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An die

Außendienststelle

in Wuppertal.

Abschrift mit 2 Schutzhaftbefehlen übersende ich
zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Ein Schutz-
haftbefehl ist dem Häftling gegen Empfangsbescheini-
gung auszuhändigen, während der zweite den Überführungs-
papieren beizufügen ist. Die Entlassung des F. aus dem
K.L. Sachsenhausen wird von hieraus in die Wege gelei-
tet. Das Veranlaßte ist mir mitzuteilen.

- 3.) Wv. bei II D sofort.

I. A.

W. H.

Düsseldorf, den Okt. 1940.

1.) Fernschreiben: an SA RSt 4. IV in Berlin.

13

Betrifft: Schutzhäftling Hermann Fleschenberg, geb.
am 2.5.1898 in Ronsdorf.

Vorgang: Erlaß v. 19.10.40 - IV C 2 Haft Nr. F.6591.

Gegen F. wurde mit obigen FS.-Erlaß Schutzhaft
bis auf weiteres ~~XXXXXXXXXX~~ und seine Einweisung für
3 Wochen in das K.L. Sachsenhausen angeordnet.

Gleichzeitig wurde aber als nächste Haft-
prüfungstermin der 25.1.1941 festgesetzt. Meines Erach-
tens dürfte hier ein Irrtum unterlaufen sein. Ich
bitte um weitere Weisung.

Stapoleitstelle D, dorf
Abtl.II D/2763/40.

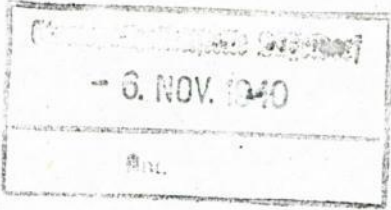
2.) Wv. bei II D sofort.

FE 112	23975
29. Okt. 1940 *15	

7A.
H. 1/10

10.10.29/10

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 6. Nov. 1940 — 1 5 von durch		Raum für Eingangstempel 	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Nr. 24330		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

BERLIN NUE NR 215 083 6.11.40 1421 ==KLE=

AN STAPOI . DUESSELDORF =

BETR.: HERMANN FLESCHENBERG GEB. 2.5.1898 RONS DORF -

BEZUG: DORT. FS. V. 29.10.40 -

IN MEI NEM SCHUTZHAFTBEFEHL V. 19.10.40 HABE ICH DIE
UEBERFUEHRUNG DES F. AUF 3 MONATE IN DAS KL.

SACHSENHAUSEN ANGEORDNET . DER SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN
FUER DEN 25.1.41 HAT SOMIT KEINE GUELTIGKEIT =

RSA. ROEM 4 C 2 HAFT NR.. F 6591 GEZ. I.A. FOERSTER,

eftrand

Gestapo D. dorf.
Abtl. II D/2763/40.

Düsseldorf, den 8. Nov. 1940.

- 1.) Fertige Abschrift vom vorgehefteten FS.-
Erlaß vom 19.10.40 außer Blauklammer und füge 2 Schutz-
haftbefehle bei.
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

Zur
Kanzlei - 8. NOV. 1940
geschrieben
verglichen
ab - 9. NOV. 1940

An die
Außendienststelle
in Wuppertal.

Abschrift mit 2 Schutzhaftbefehlen übersende
ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Ein
Schutzhaftbefehl ist dem Häftling gegen Empfangsbeschei-
nigung auszuhändigen, während der zweite den Über-
führungspapieren beizufügen ist. Die Entlassung des F.
aus dem K.L. Sachsenhausen wird von hieraus in die

- 3.) Wege geleitet. Das Veranlaßte ist mir mitzuteilen.
- 3a) II F 2. Zu d.P.A. Hermann Fleschenberg, und
Wv. am 25.11.1940.

I. A.

H 7/11

Mdb. 6/11. 40

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außenkommission Wuppertal

nr. 12108, 11. 11. 40

Wuppertal, den 22. November 1940.

15

II D 2503/40

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

24. NOV. 1940

Düsseldorf.

An II F 2 P. A. vorh. ? Beigelegt
Nein

Betr.: Schutzhäftling Hermann Fleschenberg.

Vfg. v. 8.11.40 - II D 2763/40 -

An II D zurück.

Fleschenberg wurde am 21.11.1940 nach dem K.L. Sachsenhausen in
Marsch gesetzt.

Im Auftrage:

Karl Gindahl

Li.

Abtl.II D/2763/40.

D, dorf, den Nov. 1940.

- 1.) Vom umseitigen Schreiben Kenntnis genommen.
- 2.) Am 20.2.1941 ist im K.L.Sachsenhausen über die Entlassung des Fleschenberg aus der Schutzhaft anzufragen.
(Siehe Erlaß vom 19.10.40 und vom 6.11.40).

3.) für II D - wird erled. am 20.2.1941

H/27
h.

Wtl. 26/4.41

Gestapo D , dorf.
Abtl. II D/ 251/41.

Düsseldorf, den 24 Feb. 1941. 76

Zur	22. FEB. 1941
Kr.	24. 2. 41/10
gesch.	25. Feb. 1941
vergl.	
ab	

1.) Schreiben:

An die

Kommandantur des K.L. Sachsenhausen.

Betrifft: Schutzhäftling Hermann Fleschenberg, geb.
am 2.5.1898.

Vorgang: Ich bitte den Obengenannten gemäß Erlaß des
RSHA. vom 19.10.1940 ^{202-H. 10. 5. 6591} nunmehr zu entlassen. F. ist
die Auflage zu machen, daß er sich bei/^{seiner} Rückkehr sofort
bei der zuständigen Dienststelle (Geheimen-Staats-
polizei) als entlassen zurückzumelden hat.

Den Entlassungstag bitte ich mir umgehend
nachhier mitzuteilen.

25. Feb. 1941

2.) Schreiben: An die

AdSt.- in Wuppertal.

Betrifft: Wie zu 1.).

Vorgang: Dortiges Aktz. II D/2503/40.-

Ich habe die Kommandantur des K.L. Sachsenhausen angewiesen den Obengenannten aus der Schutzhaft zu entlassen und ihm zur Auflage zu machen, daß er sich bei seiner Rückkehr bei der dortigen Dienststelle sofort ~~als entlassen~~ zumelden hat.

Ich bitte F. auf das eindringlichste zu warnen und ihm zu eröffnen, daß er bei Rückfälligkeit mit keiner Milde mehr zu rechnen hat.

Das Veranlaßte ist mir zu gegebener Zeit mitzuteilen.

3.) An II D - und Wv. am 21.3.41.

I.A.

H/21

Wrb. 20/2.41

21.3.17

Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außenbüro Wuppertal

Wuppertal, den 7. März 1941

RECEIVED
- 9. MRZ. 1941

II D

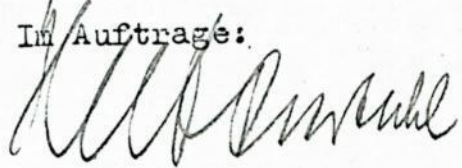
An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
D ü s s e l d o r f

Betrifft: Entlassung des Schutzhäftlings Hermann Fleschenberg
Verfügung vom 24.2.1941 - II D 751/41

Fleschenberg ist am 5.3.1941 aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen entlassen worden. Er hat sich am 7.3.1941 auf der hiesigen Dienststelle gemeldet. Seine Nachüberwachung ist eingeleitet und folgt Bericht termingemäß.

Von seiner Entlassung haben die Partei-Dienststellen durch Formular II B am 7.3.1941 Kenntnis erhalten.

Im Auftrage:



Er

Abtl. II D / 751 / 41.

Düsseldorf, den März 1941.

1.) Von der umseitigen Mitteilung Kenntnis genommen.

2.) ~~XXXXXX~~ ~~XXXXXX~~ Kartei ~~XXXXXX~~

Notiz zur Kartei und Haftliste. Erl.Mrk.

3.) II F 1. Zur Karteinotiz: F. wurde am 5.3.41 aus dem
K.L. Sachsenhausen entlassen.

Hauptkartei: 20.3.41 [Signature]

II F 2. Zd. P.A. Hermann Fleschenberg.

Mrk. 17/3.41

Wuppertal, den 5. Juni 1941

II D

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

- 3 JUNI 1941
Düsseldorf.

Betr.: Nachüberwachungsbericht Hermann Fleschenberg,
geb. 2. 5. 1898 zu Ronsdorf.

Vorgang: Vfg. vom 24. 2. 41 - II D 751/41

Anlagen: keine.

Nach seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager am 5. 3. 1941 wohnte Fleschenberg wieder bei seiner Mutter in Wuppertal-Ronsdorf, Echoerstr. 21. In der Zeit vom 11. 3. - 31. 3. 1941 war er bei der Firma Ferdinand Berns in Wuppertal-Küllenhahn beschäftigt und hatte ein wöchentliches Einkommen von RM 33.-- brutto. Sein Arbeitgeber war während dieser Zeit mit seinen Arbeitsleistungen zufrieden. Fl. lebte sehr zurückgezogen. Seiner Meldepflicht ist er regelmäßig nachgekommen. Seit dem 1. 4. 1941 befindet sich Fleschenberg wegen eines Fußleidens im Städt. Krankenhaus in Wuppertal-Elberfeld. Die stationäre Behandlung ist noch nicht abgeschlossen. Der ihn behandelnde Stationsarzt kann einen genauen Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus noch nicht angeben.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

39 271

(F. Brand)

1757/65 (RSHA)

V.

1./ Erlaube aus dem Akten 39 271 (Brand) - Dinseldorf Zeit sehr!

Ablichtung von (Xerox je 1x) : < fgt. mit Rücks. >

Deckblatt sowie

Be. ~~1/2~~ 3/4, 5/6, 9 mit Rs., 14 - 17, 27/28, 41/42, 45,
46/47 R, 52 - 54, 56/57, 59/60, 65/66

< Be. 42, 65 bitte je 4 x, Be. 60 2x >

→ 1x ESTA Runge

2.) mit Be. wv, spät. 21/4.

17/4/67
Lages

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) B r a n d
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Franz
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wattenscheid, Langestr. 5
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Bergmann
5. Geburtstag, -jahr 8.3.07 Geburtsort: Gladbeck
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: katholisch, arisch
7. Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) verheiratet
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Maria geb. Frohs
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Theodor Brand, tot.
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Martha geb. Palmowski, Wattenscheid, Langestr. 5.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis: nicht gemustert
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*) Aachen und Wattenscheid am Marz 37 und April 39
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: Ersatzreserve I tauglich
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

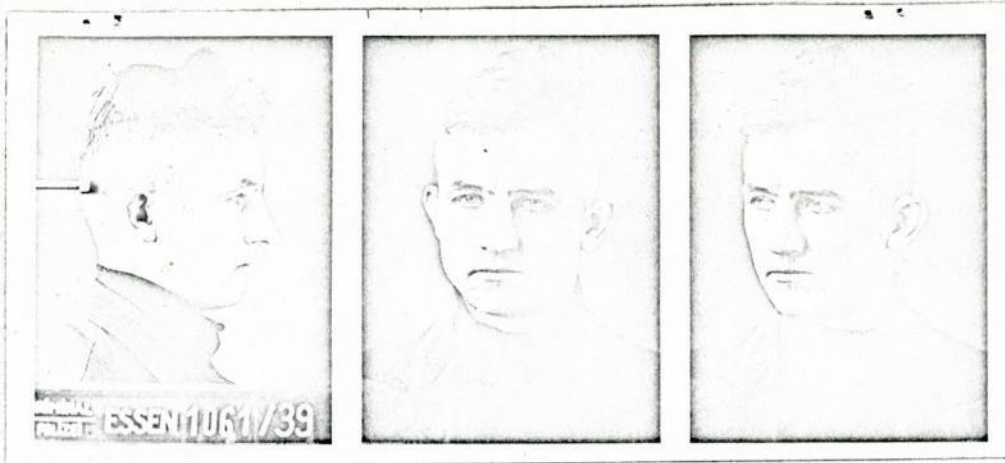
*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Bisher noch nicht in Erscheinung
getreten.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 1,71 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend starr, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *)
17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (Fülle und Tracht): voll, linksgescheitelt
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): ohne
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *) blaue
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang):
- An der linken Hand fehlt ein Glied des kleinen Fingers
Am rechten Unterarm von einem Armbruch herführende Narben.
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 4. 11. 1941.

durch

Name:

Amtsbezeichnung: Kriminaloberassistent.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden).

Von 1927 bis 1929 Mitglied des kath. Jungmännervereins. Gewerkschaftlich im Christlichen Bergarbeiterverband organisiert. Vor der Machtergreifung Zentrum gewählt. Steht dem pol. Katholizismus nahe.

Seit 1937 NSV und RLB, seit 1933 DAF.
Sonst bisher hier nicht in Erscheinung getreten.

Von August bis zum 27.10. 1939 in 4 Fällen im Untertage = begrieff der "eche Bonifatius in Essen-Kray durch Einschieben von Eisenstangen und Holzklötzen in eine Stahlgliederbandanlage Sabotage verübt. Am 28.10.39 festgenommen.

Am 27. 2. 1940 wurde Brand wegen Sabotage vom Amtsgericht in Essen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. (41 Ds 50/40).
In der Berufungsinstanz wurde B. in gleicher Sache am 16.5.40 von der Strafkammer d. L.G. Essen zu 2 Jahren Gefg. verurteilt. 7 Js 364/40.

26.10.1941 - Nach Strafverbüßung in Schutzhaft genommen.



5

- F e s t n a h m e m e l d u n g -

Essen, den 28. 10. 1939.

II A 1 4695/39
(Tagebuchnummer)

Am 28. 10. 1939. um 10.00 Uhr wurde durch II. A. 1. Außendienststelle Essen
(Dienststelle)
festgenommen:

Name: ... B r a n d ... Vorname: ... Franz ...

Geburtsname: ... Geburtstag u. -ort: 8. 3. 1907 zu Gladbeck

wohnhaft: Wattenscheid, Langestr. 5

verh. - geschw. ledig Zahl der Kinder: 2 Alter d. Kinder: 2 und 4 Jahre

Politische Einstellung: ... Zentrum ...

Grund:

Brand hat dadurch Sabotage auf der Zeche Bonifatius verübt, daß er ein großes Trans-
portband durch Hineinklemmen von Holzknüppeln und Eisenteilen beschädigte, wodurch
starke Förderungsausfälle - in einem Falle 400 to - eintraten. Von 8 bisher auf der
Zeche Bonifatius verübten schwereren Sabotageakten hat er bisher 4 zugegeben.

Der Häftling ist - geständig - und durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das ... Pol. ... Gefängnis zur Verfügung der Stapo
eingeliefert. Vorführung vor dem Richter erfolgt - nicht - .

Schutzhaft wird - noch - nicht beantragt.

bezw. Erschießen

... Krim. - Ass. z. Pr.
(Sachbearbeiter)

... Krim. - Kom. ...
(Dienststellenleiter)

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle - Vorzimmer - in Düsseldorf .

1.) Eingegangen um 11.00 Uhr

2.) Gesehen.

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Düsseldorf, den 30. 10. 1939

Staatspolizei - Düsseldorf

29. OKT. 1939

II A
Eing. 31. Okt. 1939
B. Nr. 404/39
S. B.

6

Essen, den 31. Oktober 1939.

Aus dem Polizeigefängnis vorgeführt erscheint
der Bergmann Franz B r a n d ,
geb. am 8.3.07 zu Gladbeck,
und erklärt, nachdem ihm die Gründe bekanntgegeben
worden sind, die zu seiner Inschutzhaftnahme führen,
folgendes:

Mir ist soeben eröffnet worden, daß ich in Schutzhaft
genommen werden soll, weil ich die Sabotagen begangen
habe, und weil mein Verbleiben auf freien Fuß eine Gefährdung
der Sicherheit des Staates bedeutet. Ich bin bisher noch
unbestraft und habe auch am politischen Geschehen keinen
Anteil genommen. Wenn ich auch vor der nationalen Erhebung
im ~~Kristen~~ ^{Christlichen} Bergarbeiterverband organisiert war, so habe ich mich
doch nie staatsfeindlich betätigt. Ich sehe ein, daß ich mich
arg am Staatswohl versündigt habe. Trotzdem würde ich, wenn
ich auf freien Fuß gelassen würde, mich ^{in Zukunft} jeder staatsfeindli-
chen Handlung enthalten und mich so aufführen, wie es jedem
guten Staatsbürger geziemt.

Da ich 2 Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren habe, würde
meine Frau kaum einer Beschäftigung nachgehen können, so daß
sie im Falle meiner Inschutzhaftnahme von der Wohlfahrt
betreut werden müsste.

Ich hätte, von meiner Inschutzhaftnahme abzusehen.

v. g. u.

Franz Brand
Geschlossen:

Krim. Obersekretär
Krim.-Obersekretär.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

7

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 2. Nov. 1939 * 20		Raum für Eingangsstempel Staatspolizeistelle Düsseldorf 3. NOV. 1939 Ant.		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
KR. = durch <i>He</i>				Derzögerungsvermerk	
Nr. <i>22934</i>		Telegramm — funkspruch — fernschreiben — fernspruch		II A 4 Eing. 3. Nov. 1939	

-+ BERLIN NUE 205 697 2.11.39 1845 =
 AN STAPO DUESSELDORF. =
 BETR.: SABOTEUR FRANZ B R A N D, GEB. 8.3.07 IN GLADBECK. -
 VORG.: DORT. TAGESRAPPORT V. 30.10.39 ZIFF 13. -
 DRINGEND - SOFORT VORLEGEN. =

B. Nr. *2404/39*
 S. D. *G. H.*

Heftrand

LT. OBIGEM TAGESRAPPORT HAT DER VORGENANNT BRAND AUF DER
 ZECHEN "BANIFATIUS" IN ESSEN MEHRERE SABOTAGEAKTE VERUEBT,
 WODURCH ERHEBLICHE FOERDERUNGS-AUSFALLE EINGETRETEN SIND.
 DA ICH DEM RFSS. U. CHDTSCHPOL. SCHNELLSTENS VORLAGE MACHEN
 MUSS, BITTE ICH UM ERMITTLUNGEN UEBER DIE KRIMINELLE UND
 POLITISCHE VERGANGENHEIT DES B., SOWIE SEINER JETZIGEN
 POLITISCHEN BETAETIGUNG. ~~BT~~ IST HIER BISHER IN POLITISCHER
 HINSICHT NICHT IN ERSCHENUNG GETRETEN. FUER B. IST
 SCHUTZHAFT ZU BEANTRAGEN UND NUR AUF HIES. WEISUNG EINEM
 GERICHT ZU UEBERSTELLEN. ICH BITTE, DIE ERMITTLUNGEN ZU
 BESCHLEUNIGUNG UND UM SOFORTIGEN BERICHT FUER DAS BISHERIGE

ERMITTLUNGSERGEBNIS. =

GESTAPA BERLIN ROEM 2 A 5. +

Handwritten notes and signatures at the bottom right.

Stapoleit
II A 2 / 2404/39.

14
Düsseldorf, den. 8. November 1939.

Geheim!

1.) Schnellbrief:

An das Reichssicherheitshauptamt

-IV-

B e r l i n S W 11.

Zur	8. NOV. 1939
Kanzlei	
geschrieben	
ab	8. Nov. 1939

Betrifft: Sabotageakte auf der Zeche "Bonifatius" in Essen.

Vorgang: Mein Tagesbericht vom 30.10.39, 4
FS-Erlass Nr. 205 697 vom 2.11.1939 - II A 5.-

Im Untertage-Betrieb der Zeche "Bonifatius" in Essen-Kray sind in der Zeit von Anfang August bis Ende Oktober 1939 insgesamt 11 Sabotagefälle durch Einschieben von Eisenstangen, Holzklötzen usw. in die Stahlgliederbänder der Kohlentransportanlage festgestellt worden. Die Transportbänder wurden hierdurch ausser Betrieb gesetzt, was zur Folge hatte, dass zum Teil erhebliche Ausfälle in der Kohlenförderung hervorgerufen wurden. In einem Falle ist ein junger Bergmann leicht verletzt worden, als der eingeschobene Gegenstand an der Umkehrstelle das Transportband an dieser Stelle von der Rolle drückte. Nach Angabe der Zechenverwaltung beläuft sich der Schaden auf etwa 15 000.-RM. Dieser ist entstanden durch Lohnzahlung für die Zeit, in welcher die Bergleute bis zur Behebung der Schäden nicht weiter arbeiten konnten, ausserdem ist ein Förderungsausfall von etwa 2200 t~~ons~~ Kohle zu verzeichnen.

Die Sabotageakte wurden in der 7. und 8. Sohle durchgeführt. Sämtliche Fälle wurden vor Beginn der Arbeitsschichten festgestellt.

Wegen dringenden Verdachts, diese Sabotageakte durchgeführt zu haben, wurde am 28.10.1939 der Bergmann Franz B r a n d , geb. 8.3.1907 zu Gladbeck, wohnhaft Wattenscheid, Langestrasse 5, festgenommen. Erst nach Durchführung umfangreicher Ermittlungen und

nach

nach längerem Leugnen gab B r a n d vier Fälle zu, in denen er Eisenstangen und Holzklätze in der Hauptförderungsanlage, in der Förderungsanlage von der 8. zur 7. Sohle und in das Gummiband auf der 8. Sohle eingeführt hatte.

Im Verlaufe der Vernehmungen erklärte B r a n d , dass sein Arbeitskamerad, der Bergmann Albert F u n k , geb. 29.11.1903 zu Suchorowitz, wohnhaft Essen-Kray, Zollernweg 7, Zeuge gewesen sei, als er (B r a n d) die Sabotage in der Hauptförderung auf der 7. Sohle verübte. Weiter gab B r a n d an, dem F u n k bei dieser Gelegenheit gesagt zu haben; "Gleich ist das Transportband wieder kaputt; ich habe eine Achse hineingeworfen."

In gleicher Weise belastete B r a n d seinen Arbeitskameraden, den Bergmann Franz P h i l i p p , geb. 6.12.1910 zu Gelsenkirchen, wohnhaft Gelsenkirchen, Kirdorfstrasse 9. Auch dieser soll zugegen gewesen sein, als B r a n d eine Sabotage, und zwar an der Gummibandanlage, ausführte. In seiner Vernehmung vom 30.10.1939 gab B r a n d noch an, dass P h i l i p p ihm selbst gesagt habe, er hätte einmal einen Stempel oder das Stück eines Stempels in das Bergband gesteckt.

F u n k und P h i l i p p wurden gleichfalls festgenommen. F u n k gibt zu, dass er einmal gesehen habe, wie B r a n d eine Stahlstange in die Haupttransportanlage schob. Um B r a n d nicht zu verraten, hätte er der Betriebsleitung keine Meldung erstattet. Anhaltspunkte dafür, dass F u n k sich aktiv an einer der bekannt gewordenen Sabotagen beteiligt hätte, haben sich nicht ergeben. P h i l i p p dagegen bestreitet entschieden, irgendeine Sabotagehandlung vorgenommen zu haben und weiter - trotz Gegenüberstellung mit B r a n d - Zeuge eines Sabotageaktes des B r a n d gewesen zu sein. || Es dürfte kein Anlass vorliegen, die Richtigkeit der Angaben des B r a n d , die dieser ausführlich machte, zu bezweifeln. Erst nach langem Zureden gelang es, diesen zu einem Geständnis zu bewegen.

Die

Die eingehend durchgeführten Ermittlungen haben bezgl. des Motivs, das B r a n d zu seinem Tun veranlasste, keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass politische Momente ausschlaggebend bei ihm gewesen sein könnten. B r a n d ist bisher in politischer Hinsicht noch nicht in Erscheinung getreten. Nach eigenen Angaben war er von 1927 - 1929 Mitglied des katholischen Jungmänner-Vereins. Er wählte vor der Machtübernahme Zentrum und war gewerkschaftlich im Christlichen Bergarbeiter-Verband organisiert. Wie er selbst zugibt, steht er heute dem politischen Katholizismus nahe. Seit 1933 ist er Mitglied der DAF, 1937 wurde er Mitglied der NSV und des RLB. Sonstigen Gliederungen der Partei gehört er nicht an.

Über die Beweggründe zur Tat befragt, erklärte B r a n d , dass er sich künstlich eine Ruhepause während der Arbeitszeit hätte beschaffen wollen. Da jedoch sämtliche Sabotageakte zu Beginn der Schichten begangen worden waren, kann man dieser Einlassung wenig Glauben schenken. B r a n d hat vom 6. - 14. Lebensjahr die Volksschule besucht. Nach der Schulentlassung war er mehrere Jahre in der Landwirtschaft und als Erdarbeiter beschäftigt. Er wurde dann Bergmann und arbeitete in Wattenscheid und in Aachen. Auf der Zeche "Bonifatius" war er seit 1937 ununterbrochen beschäftigt. Er arbeitete als Hauer und verdiente durchschnittlich netto 220.-RM monatlich. Für seine Wohnung zahlte er 20.-RM Miete. B r a n d ist seit 1934 verheiratet und hat 2 Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren.

B r a n d ist im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Laut vorliegendem Gutachten des Polizeiarztes ist er lagerhaft= und arbeitsfähig. Mit Rücksicht darauf, dass in den vorliegenden Fällen kaum noch von geringfügigen Betriebsstörungen und einfacher Sachbeschädigung gesprochen werden kann und weil B r a n d sich als alter Bergmann der Tragweite seines verbrecherischen Tuns zweifelsfrei vollauf bewusst war, stelle ich den Antrag, gegen ihn besondere Maßnahmen (Exekution) zu ergreifen.

Bei den obengenannten Bergleuten F u n k und P h i l i p p hat sich mit Ausnahme des bereits Gesagten weiter kein Belastungsmaterial ergeben. Auch

Auch bei ihnen waren politische Motive für ihr Handeln nicht feststellbar.

F u n k gehörte vor der Machtübernahme dem Alten Bergarbeiter-Verband und eine Zeit lang dem Verband der Erwerbslosen an. Seit 1934 ist er Mitglied der DAF. Mit einer Unterbrechung von 3 Jahren ist er seit 1926 im Bergwerksbetrieb beschäftigt und verdiente bis zu seiner Festnahme 230.- bis 240.-RM brutto. Von diesem Lohn wurden 30.- bis 35.-RM einbehalten. Er ist seit 1928 kinderlos verheiratet.

P h i l i p p gehörte nach eigener Angabe vor der Machtübernahme ein Jahr dem Jungstahlhelm an und trat 1932 der DNVP als Mitglied bei. Gewerkschaftlich war er von 1927 bis 1930 im Freien Metallarbeiter-Verband organisiert, ohne sich angeblich politisch betätigt zu haben. Heute gehört er nur der DAF an. P h i l i p p ist seit 1932 verheiratet und hat ein Kind im Alter von 7 Jahren. Ebenso wie B r a n d ist er seit 1937 auf der "Zeche Bonifatius" tätig, nachdem er einige Jahre vorher bereits in einem Bergwerk gearbeitet hatte.

In den Fällen F u n k und P h i l i p p halte ich die Verhängung einer längeren Schutzhaft für erforderlich und habe entsprechende Anträge dem Referat II D vorgelegt.

2.) Herrn H.K.K. R u h r b e r g zur Erledigung der Schutzhaft-Formalitäten (s o f o r t !) *(Nur in der Schutzhaft)*

3.) Zum Vorgang.

Handwritten signatures and initials are visible at the bottom of the page, including a large signature on the right and several smaller ones on the left and center.

Düsseldorf, den 14. 11. 1939. 16

- 1.) Die telefonisch von der Aussendienststelle Essen KOS.-A u r i c h angeforderten Schutzhaftunterlagen sind ueber die hiesige Schutzhaftstelle II D. erst am 14.11.39 hier eingegangen.

Nach dem Vermerk des Herrn Stapoleiters auf dem Gestapa. Bericht vom 8.11.39 ist nur gegen F u n k der Schutzhaftantrag einzureichen. Es ist demnach noch zu entscheiden, ob P h i l i p p weiter in Haft bleibt oder ob seine Entlassung erfolgen soll.

Der Schutzhaftantrag B r a n d ist zunächst zurückzustellen. (Siehe Gestapabericht vom 8.11.39.)

2.) Schreiben:

Zur Kanzlei 14. NOV. 1939

Geschrieben

verglichen

ab

Sofort!

Geheim!

An II D.

im Hause.

Betrifft: Schutzhaftantrag in der Sabotagesache "Zeche Bonifatius", Essen. Beschuldigte: B r a n d, F u n k und P h i l i p p .

Vorgang: Dortige Vorgänge II D. 2162/39.

Als Anlage uebersende ich die dortigen Schutzhaftvorgänge in der Sache B r a n d u. a. mit dem Schutzhaftantrag und den weiteren Schutzhaftunterlagen gegen den Mitbeschuldigten F u n k. Den Schutzhaftantrag bitte ich beim Reichssicherheitshauptamt sofort zu beantragen.

Bezüglich des Hauptbeschuldigten B r a n d ergeht noch weitere Weisung, da ich gegen diesen beim RS.-Hauptamt durch Schreiben vom 8.11.39 besondere Massnahmen (Erschiessen) beantragt habe. Eine diesbezügliche Weisung ist hier bisher nicht eingegangen.

Die gegen P h i l i p p zu ergreifenden Massnahmen werden noch ueberprüft. Nach einer Entscheidung werde ich hierueber Mitteilung machen.

- 3.) Dem Schreiben zu 2.) sind die Schutzhaftvorgänge der Abt. II D. und die Schutzhaftanträge gegen F u n k bei-

zufügen. (Kurtin Lappe.)

4.) Dem Herrn Leiter der Stapoleitstelle zur Entscheidung darüber vorzulegen, welche Massnahmen gegen den Mitbeschuldigten P h i l i p p durchgeführt werden sollen.

5.) II A 2 zurück. (Fertigen von Pers.-Bogen für die Beschuldigten und auswerten.) *erl. M. 15/11*

Rühberg (i.v.)

M. 14/11

Stapoleitstelle Düsseldorf.

Düsseldorf, den 15.11.1939.

-II A 2/120/39g.-

1.) FS.

An Aussendienststelle

in Essen.

Befördert

15. Nov. 1939 * 14

durch

Betrifft: Sabotagesache Zeche "Bonifatius".

Vorgang: Dortige Vorgänge bei II A 1/4695/39.-

Der in obiger Sache in Schutzhaft einsitzende Bergmann Karl P h i l i p p, geb. 6.12.1910 zu Gelsenkirchen ist nach gründlicher Warnung wieder auf freien Fuss zu setzen. Die Warnung ist zu protokollieren und zu den Akten zu nehmen.

Eine Entscheidung über B r a n d ist durch das RS.-Hauptamt bislang nicht getroffen.

Margl Ueber F u n k habe ich den Schutzhaftantrag dem RS.-Hauptamt zugeleitet.

Stapoleitstelle Düsseldorf-Abt. II A 2/120/39g. (KS.-Knorr.)

2.) II A 2 zurück.

I.A.

16
157

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

27

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 11. Dez. 1939 * 18 FR === durch <i>12</i>		Raum für Eingangstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 11. DEZ. 1939 P.L. </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
Nr. <i>118</i> <i>12345</i>		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		Verzögerungsvermerk	

+ BERLIN NUE 221 300 11.12.39 1715 ===
 AN DIE STAPOL. DUESSELDORF. ===
 G E H E I M. ===
 BETR.: SABOTEUR FRANZ B R A N D, GEB. AM 8.3.1907 IN
 GLADBECK. ===
 DER RFSS UND CHEF DER DEUTSCHEN POLIZEI IM RMDJ. HAT
 ANGEORDET, DASS DER OBENGENANNT BEGMANN FRANZ B R A N D
 NACH STRAFRECHTLICHER ABURTEILUNG UND STRAFVERBUESSUNG AUF
 DIE DAUER VON 10 JAHREN EINEM KONZENTRATIONSLAGER
 ZUZUFUEHREN IST. DIE MITWISSER ALBERT F U N K, AM 29.11.03
 IN SUCHOROWITZ, UND FRANZ P H I L I P P, AM 6.12.10 IN
 GELSENKIRCHEN GEB. SIND AUF ANORDNUNG DES RFSS -
 GEGEBENENFALLS IM ANSCHLUSS AN DIE STRAFVERBUESSUNG -
 AUF JE 3 MONATE IN EIN KL. EINZUWEISEN, WEIL SIE ES
 UNTERLASSEN HABEN, UEBER DIE SABOTAGEAKTE DES BRAND MELDUNG
 ZU ERSTATTEN. --
 EINE ENTSPRECHENDE BEKANNTGABE IM BETRIEB DER ZECHE

Hefttrand

'' BONIFATIUS '' IST ZU VERANLASSEN. ===

GESTAPA ROEM. 4/ ROEM. 2A 5 - B. NR. 06 408/39 KLEIN G. ++

Düsseldorf, den 14.12.1939.

28

Geheim!

FS-NR 27152
Befördert 14. Dez. 1939 * 22

1.) Fernschreiben:

An die Aussendienststelle - Essen durch

Betrifft: Saboteur Franz B r a n d, geb. 8.3.1907 zu Gladbeck.

Vorgang: Dortige Festnahmemeldung vom 28.10.39-II A 2/4695/39.-

Der RFSS. und Chef der Deutschen Polizei im RMdI hat angeordnet, dass der obengenannte Bergmann Franz B r a n d nach strafrechtlicher Aburteilung und Strafverbüßung auf die Dauer von 10 Jahren einem Konzentrationslager zuzuführen ist.

Der Mitwisser Albert F u n k, geb. 29.11.1903 zu Sucho-
rowitz ist auf Anweisung des RFSS gegebenenfalls im Anschluss
an die Strafverbüßung auf 3 Monate in ein KL. einzuweisen.

Ich ersuche, beide Beschuldigte dem Richter ^{zur} Erlass
eines Haftbefehls zuzuführen. Sollten Haftbefehle nicht erlassen
werden, so sind beide wieder in Schutzhaft zu überführen. Werden
Haftbefehle erlassen, diese jedoch vor Stattfinden der Hauptver-
handlung wieder aufgehoben, ~~worben sollten~~, so ist dafür Sorge
zu tragen, dass die unmittelbare Ueberführung der Beschuldigten
aus der Untersuchungs- in die Schutzhaft durchgeführt wird.

Ueber das Veranlasste ersuche ich um umgehenden Be-
richt, insbesondere darüber, ob, wann und gegen wen Haftbefehl
erlassen wurde. Nach erfolgter Verurteilung des Brand und des
Funk ist mir das Urteil sofort mitzuteilen.

Stapoleitstelle Düsseldorf: II A 2/120/39g. (KS.-Knorr.)

2.) Auf Anweisung von Krim.-Rat B ü r m a n n soll bezl. der Be-
kanntgabe der Entscheidung der RFSS im Betrieb der Zeche Boni-
fatus das Gerichtsurteil abgewartet werden, da dieses eben-
falls im Betriebe bekanntgegeben werden soll. Der Bericht der
Adst. Essen ueber die Verurteilung der beiden Beschuldigten
ist daher abzuwarten.

3.) Wv. sofort bei II A 2.

I.A.

[Handwritten signature] 14.12.39

[Handwritten signature]
14.12.39

Düsseldorf, den 5. 6. 1940.

-II A 2/120/39g.-

Zur	5. JUNI 1940
Kanzlei	
geschrieben	5. 6. 1940
verglichen	5. 6. 1940
6. Juni 1940	

1.) Schreiben:

An das Reichssicherheitshauptamt IV
in Berlin.

Betrifft: Sabotageakte auf der Zeche "Bonifatius" in Essen.

Vorgang: Mein Bericht vom 8.11.1939-II A 2/2404/39 und FS.-Erlass
Nr. 221 300 vom 11.12.39 -IV II A 5/06 408/39g.-

Der in meinem obigen Bericht genannte Bergmann Franz
B r a n d wurde am 27.2.1940 durch das Schöffengericht in Essen
wegen Sachbeschädigung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen
dieses Urteil legte der Oberstaatsanwalt beim Landgericht in
Essen Berufung ein, die den Erfolg hatte, dass B r a n d in
einer Verhandlung vor einer Strafkammer des Landgerichts Essen
am 16.5.1940 zu 2 Jahren Gefängnis rechtskräftig verurteilt
wurde.

Gemäss Anordnung des RFSS. im obenangeführten FS. Erlass
wurden die Entscheidung des RFSS. hinsichtlich der Unterbringung
des B r a n d in einem KL. sowie die über B r a n d verhängte
Gerichtsstrafe durch die Betriebsführung der Zeche "Bonifatius"
sämtlichen Gefolgschaftsmitgliedern bei Betriebsversammlungen
bekanntgegeben. Zu gleicher Zeit wurden auch die Entscheidungen
des RFSS. bezl. der Unterbringung des F u n k und P h i l i p p
in einem KL. auf die Dauer von 3 Monaten bekanntgegeben.
P h i l i p p wurde am 20.4. aus dem KL. Sachsenhausen und
F u n k am 4.5.1940 aus dem KL. Dachau an ihren Wohnsitz ent-
lassen. Sie haben ihre Arbeit wieder aufgenommen.

2.) II D. zur Mitkenntnis hinsichtlich des Gerichtsurteils geg. Brand.

3.) II F 1 zur karteimässigen Auswertung. (Straften für Brand eintragen.)

4.) II F 2 zur Entnahme des Pers.-Bogens B r a n d, Franz mit Inhalt.

5.) II A 2 zurück. (Sabo.-Akte: Maschinen pp.)

Hauptkartei

I. D. für
Hauptkartei
Sac. A. S.
6. 6. 40

Kn. 1. / 6.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

42

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
8. Okt.	1941	* 18		II A 2							
von			durch	Eing. 14. Okt. 1941				an			durch
			Pol.	B. Nr. 2404/39							
				S. B. 16. Babel							
				12. 11. 41				Derzögerungsvermerk			
				II A 2 - 2404/39 / 129/39 g.							
II D nr. 11081				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch							

+ + BERLIN NUE 159 870 8.10.41 1743 = WE =

= AN STAPOL. D U E S S E L D O R F . -

BETR.: FRANZ B R A N D, GEB. 8.3.07. -

BEZUG: BERICHT V. 19.7.41 - ROEM. 2 D - 79/40 KL. G - ~~11. 11. 41~~

G E H E I M . =

= IM DORT. BERICHT WURDE MITGETEILT, DASS DER OBENGENANNT AM 16.5.40 ZU 2 JAHREN GEFAENGNIS RECHTSKRAEFTIG VERURTEILT WURDE. ICH BITTE UM UMGEHENDE MITTEILUNG, OB UND WANN B. SEINE STRAFE VERBUESST HAT UND OB BEABSICHTIGT IST, IHN NACH SEINER STRAFVERBUESSUNG ERNEUT IN SCHUTZHAFT ZU NEHMEN. -

RS HA. ROEM. 4 C 2 - 2007/06408/39 KL. G -

I. A. GEZ. KETTENHOFEN. R. A. +

Handwritten signature/initials

Handwritten signature/initials

Hefttrand

Dramatik:

V. Dorf, den 14. 10. 41

Lt. Auftragung auf der Karte bei
II F1 soll Brand nach Hafensicherung
auf die Dänische von zehn Jahren in
Zufügung genommen werden.

Fricker
a. pl. Krim.-Ant.

Stapoleit. Düsseldorf

II A 2 - 2404/39-.

Düsseldorf, den Oktober 1941

1. Fernschreiben:

dringend! Sofort vor-
legen!

An die
Außendienststelle
in E s s e n.

FS-NR.	11236
Befehl	15. Okt. 1941 * 10. 11
durch	Fr.

Betrifft: Saboteur Franz B r a n d, geb. 8. 3. 1907 zu Gladbeck.
Vorgang: Bericht vom 25. 5. 1940 - II A 1 - 4695/39 -.

Ich bitte um FS.-Bericht, ob und wann B r a n d seine Gefängnisstrafe verbüßt hat. Weiter bitte ich um Angabe der Strafanstalt, in der er seine Strafe verbüßt.

Auf Abs. 1 meiner FS.-Verfügung vom 14. 12. 1939 IIA 2 - 120/39 g - weise ich in diesem Zusammenhang besonders hin.

Stapoleit. Düsseldorf - II A 2 - 2404/39 - (a. pl. Krim. Bat.)

Stapoleit.

Düsseldorf, den Oktober 1941/45

II A 2 - 2404/39-.

FS-Nr. 11322
Befördert 16. Okt 1941 * 19

Geheim!

1.) Fernschreiben an das

Reichssicherheitshauptamt -IV-

in Berlin SW 11.

Betrifft: Franz B r a n d, geb. 8. 3. 1907 in Gladbeck.

Vorgang: FS.-Erlaß vom 8.10.1941 - IV C 2 - 2007/06408/39 g -.

B r a n d hat seine Strafe am 26. 10. 1941 verbüßt. Er wird nach Strafverbüßung gemäß Erlaß Gestapa. IV/II A5 B.Nr. 06408/39 g vom 11. 12. 1939 in Schutzhaft genommen und weisungsgemäß auf die Dauer von 10 Jahren einem Konzentrationslager zugeführt.

Stapoleitstelle Düsseldorf

II A 2 - 2404/39 -.

gez. Dr. V e n t e r

2.) II F 1 zur Auswertung.

Hauptkartei 17/16

3.) II F 2 zu den Pers.-Akten Franz B r a n d und Wv. am 1.11.1941
(Prüfung, ob Schutzhaftantrag vorgelegt).

I.V.

16/10

17/10
16. 10.

Fernschreiben:

"Berlin Nr.173 123 27.10.41 1755 Lz.

An Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen Franz B r a n d, geb.8.3.07 in Gladbeck.

Vorgang: Dort.FS.v.16.10.41 roem.2 A 2 B.Nr.2404/39.

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft ab 26.10.1941 bis auf weiteres an.

Haftprüfungstermin: 25.1.42.

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszustellen:

" indem er durch Sabotagefälle beträchtlichen Schaden anrichtete und nach Strafverbüßung zu der Befürchtung Anlaß gibt, er werde nach Freilassung sein für die Volksgemeinschaft im Abwehrkampf schädigendes Treiben fortsetzen."

B. ist in das KL.Buchenwald zu überführen. Überführungsvordruck und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.

RSHA. - IV C 2 - Haftnr. 007/06408/39 g - gez.:Heydrich."

F.d.R.d.A.

Fischer
a.pl.Krim.-Asst.

Stapoleitstelle
II A 2 - 2404/39.

Düsseldorf, den November 1941.

FS-NR	11910
Befördert	- 5. Nov. 1941 -
durch	Z.

1. Fernschreiben:

An

Aussendienststelle E s s e n.

Betrifft: Franz B r a n d, geb. 8.3.07 in Gladbeck.

Vorgang: Dort. FS. Nr. 1777 vom 15.10.41 - ohne Aktz. -.

Gegen B r a n d wurde vom RSHA. ab 26.10.41
^{bis auf weiteres} Schutzhaft verhängt. Schutzhaftbefehl wird noch über-
sandt.

Ich bitte, der hiesigen Dienststelle II D
für die Schutzhaftakten noch eine Karteikarte und
Pers.-Bogen mit Lichtbild zu übersenden.

Stapoleitstelle Düsseldorf - II A 2 - 2404/39 -.

2. Auf die Rückseite des beiliegenden Fernschreibens ist
zu setzen:

Urschriftlich

mb: 4/41. 4 der Dienststelle II D
im H a m s e

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Die Aussendienststelle Essen wurde gebeten, für die
dortigen Akten noch eine Karteikarte und 1 Personalbogen
mit Lichtbild zu übersenden.

Hauptkarte	M.	B.
------------	----	----

3. II F 1 zur Auswertung: Wurde nach Strafverbüßung in
Schutzhaft genommen.

4. II F 2 zur Pers.-Akte Franz Brand, geb. 8.3.07.

I.A.

*Ant. 4.
-
n.*

*Pr. 3.
-
n.*

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Essen.

B.-Nr. II D.06850/42 Bv.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Essen den 6. 12. 1942.

Star	Darf
- 3. DEZ 42	
Rnl. II II	

II. 8/2 2414139	
Weggen - 9. DEZ. 1942	
Für:	Pers. Akten
	Weglegen

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in

Düsseldorf

Betrifft: Schutzhäftling Franz Brandt, geb. am 8.3.1917
in Gladbeck.

Vorgang: ohne.

Nach einem FS. des Konzentrationslagers Buchenwald,
ist der Schutzhäftling Franz Brandt am 5.12.42, um
2,35 Uhr, an inf. Magen- und Darmkatarrh im Krankenbau
des KL. verstorben.

Im Auftrage:

[Signature]

II A - 2404/39

Düsseldorf, den M. Dezember 1942.

1. II D zur gefl. Kenntniss.
2. II F Karteikarte ergänzen: Ist am 5.12.42 im KL. Buchenwald verstorben.
3. Wv. nach 5 Jahren notiert. *Fr*
4. ZdA.

Uhl.

*Fr 11.
12.*

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

52

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 4. Juni 1940 * 2 0 von durch		Raum für Eingangsstempel Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - 5. JUNI 1940 Anl. <i>II A 2</i>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk	
ED Nr. 15145		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

+ + BLN NUE 99 309 4.6.40 1927 = WE =
AN DIE STL. D DORF. = = 192. Juni 1940
G E H E I M : = = = ZUM DORT. BERICHT V. 24.1.1940 - ROEM.
2 D 27/40 KLEIN G. - -
ICH ERSUCHE UM MITTEILUNG, OB INZWISCHEN DAS STRAFVERFAHREN
GEGEN FRANZ B R A N D, GEB. AM 8.3.07 ZU GLADBECK, ZUM
ABSCHLUSS GEKOMMEN IST. = = =

An H. F. u. P. H. vorh.?	Beigefügt
An H. D. zurück.	Nein
182. Juni 1940 <i>JK</i>	

RS HA IV C 2 - 2007/06408/39 KLEIN G. =++++

7. Juni 1940 <i>JK</i>	II A 2 Eing. 13. Juni 1940 B. Nr. 2404/39 S. B. <i>L. Ku</i>
------------------------	---

Hefttrand

II A 2/2404/39.

Düsseldorf, den 18. 6. 1940.

- 1.) In umseitiger Angelegenheit wurde unter dem 5.6.1940 eingehend dem RSHA. berichtet. Eine Beantwortung dieses FS. ist daher nicht erforderlich.
- 2.) II F 2 mit Pers.-Akten Franz B r a n d zum Verbleib.

Fr.

Kn./17.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Br 53

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert	
Tag	Monat Jahr Zeit			Tag	Monat Jahr Zeit
12. Juli 1940	* 10	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Zum Schubhaftvorgang </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> an </div>	
von	durch				
		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 13. JULI 1940 </div>			
		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> An II F 2 p. A. vorh. ? Beigefügt Nein </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Verzögerungsvermerk </div>	
		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> An II D zurück. </div>			
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Nr. 17511 </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch </div>			

+ BERLIN NUE 127 578 12.7.1850- RU.=

AN STL. DUESSELDORF.= GEHEIM.=

BETR.: FRANZ B R A N D, GEB. 8.3.07.= <

VORG.: DORT. AZ. ROEM.2 D 27/40 KL. G.= MEIN FS-ERL. 99 309

V. 4.6.40.=

ICH ERSUCHE UM SOF. ERLEDIGUNG MEINES O.A. ERL.-

BETR. AUSGANG DES STRAFVERFAHRENS.=

Hefttrand

RSHA ROEM.4 C 2 HNR. 2007/06408/39 KL. G.- I.A. UNTERSCHR.

G. St. / Stl. Df.
II D / 27/ 40.g.

D, dorf , den 19. Juli 1940.

1.) Schreiben:

An das RSHA.-IV - in Berlin.

Betrifft: Strafverfahren Franz Brand , geb. 8.3.1907 in Gladbeck.

Vorgang: FS.-Erlass vom 12.7.1940 - IV C 2 - 2007/06408/39 g.

Anlagen: Keine.

Brand wurde am 27.2.1940 wegen Sachbeschädigung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Oberstaatsanwalt in Essen Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung am 16.5.1940 vor der Strafkammer in Essen wurde Brand zu 2 Jahren Gefängnis rechtskräftig verurteilt. (Aktenzeichen 7 Js. 364/40.)

Die Rücküberstellung des Brand nach Strafverbüßung ist veranlasst.

2.) II F 1 zur Auswertung.

3.) II F 2 z.d.P.A. Franz Brand.

Hauptkartei 1.1.70

J.A.

Erhalten:	26.7.15
Gefügt:	
Bearbeitet:	
Abgegangen:	22. Juli 1940

Mf. 11/2

Gr.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 27. Okt. 1941 * 18 von durch <i>[Signature]</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 80%;"> 28. OKT. 1941 </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Derzögerungsvermerk
IIA Nr. <i>11.639</i>	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE 173 123 27/10/41 1755 LZ. =

AN STAPO DUESSELDORF. =

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN FRANZ BRAND, GEB. 8.3.07 IN GLADBECK. -

VORGANG: DORT. FS. V. 16.10.41 ROEM 2 A 2 B.NR. 2404/39. -

FUER DEN OBENENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT AB 26.10.1941 BIS AUF WEITERES. AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN 25.1.42.

= SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ".....INDEM ER DURCH SABOTAGEFALLE BETRAECHTLICHEN SCHADEN ANRICHTETE UND NACH STRAFVERBUESSUNG ZU DER BEFUEHRUNG ANLASS GIBT, ER WERDEN NACH FREILASSUNG SEIN DIE VOLKSGEMEINSCHAFT IM ABWEHRKAMPF SCHAEDIGENDES TREIBEN FORTSETZEN." - B. IST IN DAS KL. BUCHENWALD ZU UEDERFUEHREN. UEDERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. =

RSHA - ROEM 4 C 2 - HAFTNR. 007/06408/39 G - GEZ. HEYDRICH. +

Hefttrand

56
Essen, den 1. 11.1941.

Aus dem Polizeigefängnis vorgeführt erscheint
der Bergmann

Franz B r a n d,
geboren am 8. 3. 1907 in Gladbeck, wohnhaft in Wattenscheid,
Langestr. 5, nachdem ihm bekanntgegeben wurde, daß er in Schutz=
haft genommen wird, folgendes:

Mir ist soeben eröffnet worden, daß ich auf Grund
der von mir begangenen Sabotage eine Gefahr für die Sicherheit
des Staates darstelle und deshalb in Schutzhaft genommen werden
soll. Ich bitte von der Schutzhaft abzusehen. Ich sehe ein, daß
ich gefehlt habe, bin aber durch die 2 jährige Gefängnisstrafe zu
der Überzeugung gekommen, daß ich nie mehr im Leben eine derartige
Straftat begehen werde. Ich bin bereit, meine Verfehlung an der
Front gut zu machen und bitte daher, mich zur Wehrmacht einziehen
zu wollen.

Mit meiner Familie habe ich etwa 300,00 RM Schulden
und außerdem muß ich noch für jeden Monat 2,00 RM Versicherungs=
beiträge bezahlen. Aus diesen Gründen bitte ich um meine Frei=
lassung.

v.

g.

u.

Franz Brand

Geschlossen:

Kriminaloberassistent
Kriminaloberassistent.

57

Abschrift.

Der Vorstand der Strafgefängnisses
und des Jugendgefängnisses.

Bochum, den 21. Oktober 1941.

A b s c h r i f t .

B r a n d hat in den Jahren 1926, 1936 und 1939 an mehreren Unfällen u. einer Mittellohrentzündung gelitten. In seiner Arbeitsfähigkeit wird er aber hierdurch heute nicht mehr nennenswert beeinträchtigt. Weiterhin ist er frei von ansteckenden Krankheiten und lagerfähig.

gez. Dr. Uffelmann,
Regierungsmedizinalrat.

Vorstehende Abschrift wird beglaubigt

Bochum, den 23. Oktober 1941.

I. A.

gez. Unterschrift,
Verwaltungssekretär.

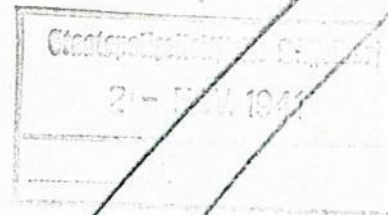
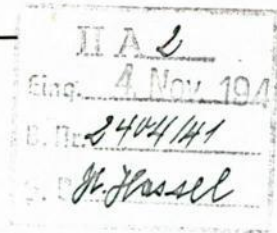
Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Essen

Essen, den 1. November 1941.

B.-Nr. II A 1/ 3767/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.



An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Saboteur Franz Brand, geb. am 8.3.1907 in
Gladbeck.

Vorgang: F.S. vom 15.10.41 - II A 2/ 2404/39.-

Anlagen: 2.

Brand wurde nach seiner Strafverbüßung am 31.10.
1941 in das Polizeigefängnis in Essen übergeführt. Da Schutzhaft
antrag gegen ihn bereits am 31.10.1939 gestellt wurde, ist von
einer erneuten Beifügung der hierfür erforderlichen Unterlagen
abgesehen worden.

2 Vernehmungsniederschrift^{en} und eine von der Straf-
anstalt in Bochum nach hier übersandte Abschrift des ärztlichen
Gutachtens sind beigelegt.

Im Auftrage:

Kampel

a

IV C 2 Kart Nr. 007/06409/39

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	B r a n d , Franz,
Geburtstag und -Ort:	8.3.07 Gladbeck,
Beruf:	Bergmann,
Familienstand:	verh.
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	kath.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Wattenscheid, Langestr. 5.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — durch Sabotagefälle beträchtlichen Schaden anrichtete und nach Strafverbüßung zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde nach Freilassung sein die Volksgemeinschaft im Abwehrkampf schädigendes Treiben fortsetzen.



gez. n e y d r i c h .

Beglaubigt:

H. Püschel

- II A 2-2404/39-.

Düsseldorf, den 21. August 1942.

Urschriftlich

An II D - im Hause

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Mrk. 17/8.

3 R. 18. 8.
Stehme Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

II D / 21 / 42.

Düsseldorf, den 25.8.1942.

Staatspolizeistelle Düsseldorf	
Aussendienststelle Essen	
Eing.:	2. SEP. 1942
Anl.:	04946

Urschriftlich gegen Rückgabe

der Aussendienststelle

in E s s e n

zur Erledigung im Sinne des Erlasses übersandt.

Im Auftrage:

Maurer

Sr.

Essen, d. 3. 9. 42

Viel gelassen 7. 9. 42
Jg.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

65

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 2. AUG. 1942 9.30 von durch		Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 12. AUG. 1942 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block; margin-left: 20px;"> I.A. 2 12. AUG. 1942 Eing. 2404/39 B. Nr. 2404/39 S. B. J. mark </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk	
Nr. 7691		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

+ BERLIN RUE 143 804 12.8.42 0914 — Ri. — — —
 — AN STA. IN D U E S S E L D O R F. — — — G E H. E I N. — —
 — BETRIFFT: SCHUTZHAFT FRANZ D R A W D, GEB. 8.3.07 — —
 — BEZUG: DORT. AKTZ.: ROEN. 2 A 2 B. NR. 2404/39 — —
 — EIN WILHELM V I L Z, WOHNHAFT ESSEF-WEST, HUETTHARD-STR. 41,
 HAT SICH IN EINER EINGABE AN DEN REICHSMINISTER FUER
 VOLKSAUFKLAERUNG UND PROPAGANDA GEVANDT UND UM ENTLASSUNG
 SEINES SCHWAGERS, DES OBERGENANNTER, GEDETEN. ICH BITTE,
 DEN EINGESANDTEN MITZUTEILEN, DASS NACH EINGEHENDER PRUEFUNG
 EINE ENTLASSUNG SEINES SCHWAGERS D R A W D AUS DER
 SCHUTZHAFT ZUR ZEIT NICHT ERFOLGT. ROEN. — — —

— RSHA — ROEN. 2 A 2 — 2007/06403/39 KLEIN S. — I. A.
 Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 2. AUG. 1942 9.30 von durch		Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 12. AUG. 1942 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block; margin-left: 20px;"> I.A. 2 12. AUG. 1942 Eing. 2404/39 B. Nr. 2404/39 S. B. J. mark </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk	
Nr. 7691		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

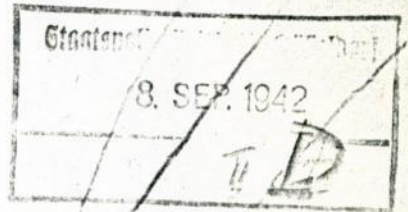
— BERLIN RUE 143 804 12.8.42 0914 — Ri. — — —
 — AN STA. IN D U E S S E L D O R F. — — — G E H. E I N. — —
 — BETRIFFT: SCHUTZHAFT FRANZ D R A W D, GEB. 8.3.07 — —
 — BEZUG: DORT. AKTZ.: ROEN. 2 A 2 B. NR. 2404/39 — —
 — EIN WILHELM V I L Z, WOHNHAFT ESSEF-WEST, HUETTHARD-STR. 41,
 HAT SICH IN EINER EINGABE AN DEN REICHSMINISTER FUER
 VOLKSAUFKLAERUNG UND PROPAGANDA GEVANDT UND UM ENTLASSUNG
 SEINES SCHWAGERS, DES OBERGENANNTER, GEDETEN. ICH BITTE,
 DEN EINGESANDTEN MITZUTEILEN, DASS NACH EINGEHENDER PRUEFUNG
 EINE ENTLASSUNG SEINES SCHWAGERS D R A W D AUS DER
 SCHUTZHAFT ZUR ZEIT NICHT ERFOLGT. ROEN. — — —

66

Essen, den 7. 9. 1942.

Vorgeladen erscheint der Schwager des Schutzhäftlings Franz Brand, der Angestellte Wilhelm Vilz, wohnhaft in Essen/West, Hüttemannstrasse 41 und nimmt folgende Erklärung entgegen: Mir ist heute bekannt gegeben worden, dass mein Schwager Brand z. Zt. aus der Schutzhaft nicht entlassen werden könne und , dass weitere Entlassungsgesuche für denselben auch keine Aussicht auf Erfolg haben würden.

v. g. u.
Wilhelm Vilz
g. w. o.



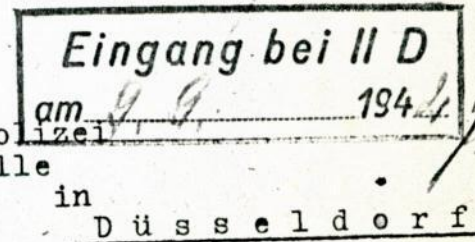
Reyer
Prim. Ober-Ärzt.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Essen, den 7. 9. 1942.

— Außendienststelle Essen —

Unterzeichen: II D.04946/42.



Ur. Der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

in
Düsseldorf

erledigt zurückgereicht.

Im Auftrag (i. V.)

Flur

39 381

(Fr. Schäfer)

17s 7/65 (RS44)

V.

Gift sehr

- 1.) Bitte aus den Akten 39 381 (Schäfer) - Düneldorf -
Ablichtg. (Xerox je 1x) von: \leftarrow oft mit Rücks.)
Deckblatt sowie
Bl. 1/2, 47-48R, 55-58R, 60-63

- 2.) mit Abw. v. spät. 21.4.

17. 4. 67

Uge

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Weyhermen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

(Familienname)

Schäfer

(Vornamen)

Friedrich

(Geburtsdatum)

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Spezialarchiv

Blattzahl:

7-64

Ausgegeben:

Nr.

39389

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Schäfer
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Friedrich
2. Wohnung: (genaue Angabe) Düsseldorf
Gleiwitzerstr.2
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Friseur
5. Geburtstag, -jahr 13. 28.11.05 Geburtsort: Düsseldorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: _____
7. Staatsangehörigkeit: DR
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) Verh.
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Sophie geb. Mentzen,
geb. 11.3.09 D'dorf,
Wohnhaft wie oben
b) Nationale und Wohnung des Vaters: _____
c) Nationale und Wohnung der Mutter: _____
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm

13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)

16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *)

17. Kopfhair (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)

„ (fülle und Tracht):

18. Bart: (z. B. Farbe, förm):

19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun *)

„ (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *):

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *):

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)

„ (Besonderheiten)

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):

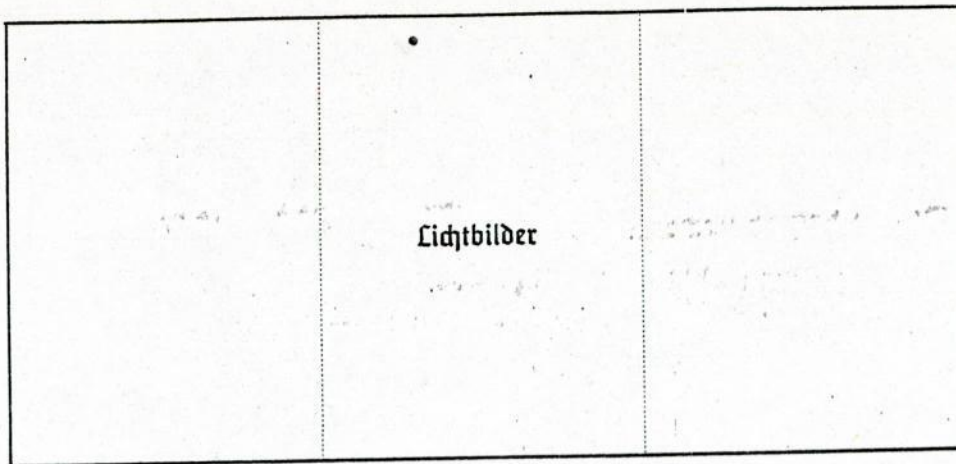
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *):

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *):

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 1.6.1939

durch

Name: Heyl

Amtsbezeichnung: Krim.Angestellter

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Am 13.5.36 vom Volksgerichtshof Berlin - 14 J 104/36 - wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt.

Strafende: 13.7.44.

Schutzhaft und Einweisung in KL. wird beantragt.

**Der Reichsanwalt
bei dem Volksgerichtshof.**

(Bitte in der Antwort die zu Beauftragung angeben)

14 J 104/36.

An

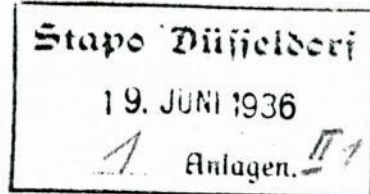
die Staatspolizeistelle

in Düsseldorf.

Betrifft: Strafsache gegen den Friseur
Friedrich Schäfer und Andere
wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Anlage: 1 Schriftstück.

47
Berlin W 9, den 12. Juni 1936.
Bellevuestraße 15
Sprechstunde: B 1 Aufußt 6341



In der vorbezeichneten Strafsache über-
sende ich ergebenst gemäß §§ 11, 12 der Allgemeinen
Verfügung vom 21. Mai 1935 (Amtl. Sonderveröffent-
lichung der Deutschen Justiz Nr. 8) eine beglaubigte
Abschrift der Urteilsformel des Urteils des 2. Se-
nats des Volksgerichtshofs vom 13. Mai 1936 zur
gefälligen Kenntnissnahme hinsichtlich des Verurteil-
ten S c h ä f e r.

Schäfer hatte seinen letzten Wohnsitz in
Düsseldorf. Er wird die Strafe in der Strafanstalt
Remscheid-Lüttringhausen bis zum 13. Juli 1944
verbüßen.

Im Auftrage

II 1 A I

Düsseldorf, den 2. Juli 1936

3/9.

1.) Kenntnis genommen.

2.) II 19.

3.) Zu den Akten Friedrich Schäfer u.A. in Akten 14.12.

J.A.

Niedorck

gem

Im Namen des Deutschen Volkes

Beglaubigte Abschrift.

14 J 104 / 36

2 H 8 / 36

In der Strafsache gegen

- 1.) den Friseur Friedrich S c h ä f e r , ohne festen Wohnsitz im Inlande, geboren am 13. November 1905 in Düsseldorf, verheiratet, unbestraft,
- 2.) die Fabrikarbeiterin Margarete R e i c h m a n n aus Wiedenest Nr. 51, Kreis Gummersbach, geboren am 31. März 1906 in Niederndorf, Kreis Siegen, ledig, unbestraft,
beide zur Zeit in dieser Sache in Untersuchungshaft,
wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter erschwerenden Umständen,
hat der Volksgerichtshof, 2. Senat, in der öffentlichen Sitzung vom 13. Mai 1936 auf Grund der mündlichen Verhandlung, an welcher teilgenommen haben

als Richter:

Senatspräsident Bruner als Vorsitzender,
Landgerichtsdirektor Hartmann,
SS-Hauptsturmführer Wittmer,
Generalmajor Meißner,
Studienprofessor Heinlein,

als Beamter der Reichsanwaltschaft:

Staatsanwaltschaftsrat Peich,

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle:

Justizsekretär Sonnenschein,

für Recht erkannt:

I. Die Angeklagten werden verurteilt:

- a.) S c h ä f e r wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen in Tateinheit mit Verbrechen nach §§ 267, 268 Abs. 1 Ziffer 2, 270 St.G.B. zu einer Zuchthausstrafe von 9 - neun - Jahren unter Anrechnung von 10 - zehn - Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 9 - neun -

Jahren

Jahren,

b.) die R e i c h m a n n wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen unter Annahme eines minderschweren Falles zu einer Gefängnisstrafe von 2 - zwei - Jahren unter Anrechnung von 9 - neun - Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 - zwei - Jahren.

II. Gegen den Angeklagten S c h ä f e r wird auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

III. Das bei dem Angeklagten S c h ä f e r gesicherte Geld: 58,06 R - achtundfünfzig 6/100 Reichsmark - und 1 - ein - holländischer Cent wird eingezogen.

IV. Die Angeklagten tragen die Kosten des Verfahrens.

Von

Rechts

wegen.

Die Richtigkeit der vorstehenden Abschrift wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Berlin, den 14. M a i 1936.

gez. Mahret, Amtsrat.



Amtsrat,

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

V49-4595/44

113

Johannes Hameln

Hameln, den 1. Juni 1944

Beruf: Zz 16 Hausaufst.

Gef. Nr.: 83/59

Per. Akten

bei allen Schreiben anzugeben

zum richtigen Gefängniszeichen:
unbekannt

6. JUNI 1944

die Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf

Mitteilung bevorstehender Entlassung eines Gefangenen

Familienname: S c h e f f e r

(bei Frauen auch Geburtsname)

Vorname: Friedrich

Zuletzt angegebener Beruf: Friseur

Geburtsdag: 13.11.1905

Geburtsort: Düsseldorf

Staatsangehörigkeit: D.A.

Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit: arisch

Familienstand: verheiratet

Zahl der Kinder: 7

Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:

Düsseldorf

Gleiwitzerstr. 2

seit am 12. Juli 1944, 12 Uhr in der Sache 14 J. 104/36 O.H.A. Berlin
entlassen werden.

Gefährter beabsichtigt in Düsseldorf

Wohnung zu nehmen.

Schäfer ist durch Urteil des Volksgerichtshof
in Berlin vom 13.5.36 19 (Geschäftszeichen: 14 J. 104/36

wegen Vorbereitung zum Hochverrat

9 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe wird seit 13.5.1936

verbüßt.

Kurzer Bericht über die Führung während des Vollzuges, insbesondere hinsichtlich von Beobachtungen
über die politische Einstellung:

Schäfer hat sich während seiner Strafverbüßung in großen
und ganzen hausordnungsgeführt und zufriedenstellend gearbeitet. Ob
er sich auch innerlich umgestellt hat, läßt sich nicht erkennen bei
seinem verschlossenen Wesen trotz der langen Haft nicht mit Sicherheit
sagen. Er unterliegt nach der Entlassung der Polizeiaufsicht.

gez. Stöhr
Regierungsrat

Beglaubigt:

Gerichtsvollzieher.

☐ Gefangene ist im übrigen nicht bestraft. — Eine Abschrift des Strafregisterauszuges liegt bei. —

Name:

Amtsbezeichnung:

Der Vorstand des Zuchthauses
83/39

Betr.: Festsetzung von Polizeiaufsicht für den Zuchthausgefangenen Schärer.

Hameln (Wefer), den 1. Juni 1944
Fernruf 2216

An den
Herrn Polizeipräsidenten
in Düsseldorf.

Stempel: 5 JUN 1944
Anl.

Der Friseur Friedrich Schärer, geb. am 13.11.1905 in Düsseldorf, zuletzt wohnhaft in Düsseldorf, Gleiwitzerstr. 2 ist durch Beschluß des Volksgerichtshofs Berlin vom 13.5.1936 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren, 9 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Strafvollstreckungsbehörde ist der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof Berlin, Aktz.: 14 J. 104/36.

Die Zuchthausstrafe endet am 13.7.1944. Als Entlassungsort hat Schärer Düsseldorf angegeben.

Schärer hat sich während seiner Strafverbüßung im großen und ganzen hausordnungsgemäß geführt und zufriedenstellend gearbeitet. Ob er sich auch innerlich umgestellt hat, läßt sich bei seinem verschlossenem Wesen trotz der langen Haft nicht mit Sicherheit sagen. Er unterliegt nach der Entlassung der Polizeiaufsicht.

Wegen evtl. Festsetzung der Polizeiaufsicht bitte ich das Weitere in die Wege leiten zu wollen.

Krim.-Pol.-Leitst.

7. JUNI 1944

Regierungsrat.

Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeileitstelle Düsseldorf

Nr. 60⁰²
(Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben)

Düsseldorf, am 8. 6. 1944.
Mackenfenplatz 5-7
Fernruf 102 15

Stempel: 10. JUNI 1944
Anl.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Rattingen.

Kartei: Pers. Akten
Weglegen

Betr.: Vorbeugende Verbrechensbekämpfung durch die Polizei.

Wie aus anliegendem Schreiben ersichtlich, ist Schärer wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren, 9 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt worden. Er verbüßt die Strafe bis zum 13.7.44 im Zuchthaus Hameln und beabsichtigt, nach Strafverbüßung in Düsseldorf, Gleiwitzerstr. 2, Wohnung zu nehmen.

Ich gebe hiervon Kenntnis und stelle anheim, evtl. erforderliche Maßnahmen gegen Schärer zu ergreifen.

J. A.

1. Von der vorgehefteten roten Entlassungsanzeige ist eine Abschrift zu fertigen und als Anlage dem Bericht zu 2. beizufügen.

2. An Mit 3 Durchschriften:

RSHA. - IV A 6 b -

P r a g.



Betr.: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorg.: Ohne.

Berichterstatter: 44-Sturmbannführer Preckel.

Sachbearbeiter: 44-Oberscharführer Spieker.

Anlagen: - 3 -. 1 Abschrift der Entlassungsanzeige,
1 Karteikarte,
1 Personalbogen.

Beantrage Schutzhaft gegen den
Friseur Friedrich S c h ä f e r,
geb.13.11.05 in Düsseldorf, verh.,
Reichsdeutscher, deutschblütig,
glaubenslos, nicht Mitglied der
NSDAP. oder eines ihr angeschlos-
senen Verbandes.

Die Ehefrau Sophie, geb.Mentzen, ist
in Düsseldorf, Gleiwitzer Str.2,
wohnhaft.

S c h ä f e r ~~war~~ früher Ortsgruppenleiter der KPD. in
Düsseldorf-Eller. Nach ~~der~~ Machtübernahme Gewerkschaftsinstruk-
teur in verschiedenen Bezirken des Westens. Emigrierte im
Herbst 1934 nach Holland. Von März 1935 bis zur Festnahme am
26.6.35 Bezirksleiter und Gewerkschaftsinstrukteur im Bezirk
Mittelrhein. Am 13.5.36 vom 2.Senat des VGH.Berlin zu 14 J
104/36 - 2 H 8/36 - wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter
erschwerenden Umständen in Tateinheit mit Verbrechen nach
§§ 267, 268 Abs.1 Ziffer 2, 270 StGB. zu ~~einer~~ Zuchthausstra-
fe von neun Jahren und neun Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht wurde erkannt. Strafende:
13.7.1944.

Betreuungsmaßnahmen nicht erforderlich.

Mit Rücksicht auf Spannungszeit wird Schutzhaft und Einwei-
sung in KL.Stufe I beantragt. Wegen Hafttraummangel wurde Über-
führung des S c h ä f e r nach Strafverbüßung in KL.Sachsen-
hausen beim Zuchthaus Hameln veranlaßt.

Sach=

Sachreferat IV A 1 a und Kdtr. des KL. Sachsenhausen erhalten
Durchschrift.

3. Unter 1. Durchschrift setzen:

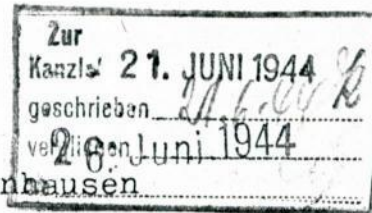
An
RSA. - IV A 1 a -
B e r l i n .



Durchschrift zur Kenntnis überreicht.

4. Unter 2. Durchschrift setzen:

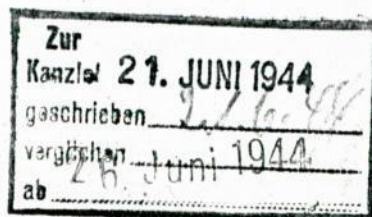
An
Kommandantur
des Konzentrationslagers Sachsenhausen
in O r a n i e n b u r g .



Durchschrift zur Kenntnis. Überführung des S c h ä f e r in
dortiges Lager nach Strafverbüßung beim Zuchthaus Hameln
veranlaßt.

5. Unter 3. Durchschrift setzen:

An
IV 6 b
im H a u s e .



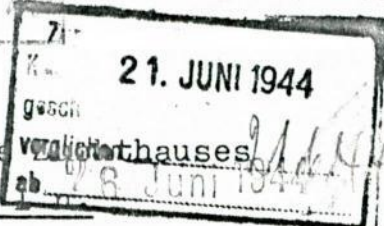
Durchschrift zur Kenntnis. Überführung des Sch. in KL. Sachsen-
hausen veranlaßt.

6. IV 6 a Karteikarte ergänzen: Schutzhaft und Einweisung in KL.
nach Strafverbüßung am 13.7.44
beantragt.



7. An den

Vorstand des Zuchthauses
in H a m e l n .



Betrifft: Strafgefangenen Friedrich S c h ä f e r, geb. 13.11.05
in Düsseldorf.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 1.6.44 - Gefg. Nr. 83/39 -.

Es wird gebeten, S c h ä f e r nach Strafverbüßung am 13.7.44
mittels Sammeltransport dem Konzentrationslager Sachsenhausen
zu überführen. Die Kdtr. des KL. hat Nachricht.

8. Wv. 4 Wochen.

Konzentrationslager Sachsenhausen

Kommandantur

Oranienburg, den 23.7.1944

II/86972/0.

An

f. P. Müller
die Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf

Betrifft: Übernahme des Schäfer, Friedrich

geb. 13.11.05 in Düsseldorf

Bezug: Dort. Schreiben vom 21.6.44 Az.: IV1a - 1595/44

Obengenannter ist am 22.7.44 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant:

I.A.

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Tag <u>10</u> Monat <u>10</u> Jahr <u>1944</u> Zeit <u>1545</u> von <u>20</u> durch <u>20</u>		Raum für Eingangsstempel Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - 7. AUG. 1944 Rrl.	Tag <u>10</u> Monat <u>10</u> Jahr <u>1944</u> Zeit <u>1545</u> an <u>20</u> durch <u>20</u>
Nr. <u>8571</u>		Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Fernspruch	Verzögerungsvermerk

STL. PRAG NR. 31789 6.8.44 1516 =SPI=

AN DIE STL. IN D U E S S E L D O R F :-

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DEN RD. FRIEDRICH S C H A E F E R ,

GEB. 13.11.05 IN DUESSELDORF.-

BEZ.: DORT. BERICHT VOM 21.6.44 - IV 1 KLEIN A- 1595/44.-

FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS
AUF WEITERES AN.-

HAFTPRUEFUNGSTERMIN 1.11.44.-

SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUFERTIGEN.-

INDEM ER NACH STRAFVERBUESSUNG WEGEN VORBEREITUNG EINES

HOCHVERRATERISCHEN UNTERNEHMENS UNTER BERUECKSICHTIGUNG

SEINES VORLEBENS ZU DER BEFUECHTUNG ANLASS GIBT, ER WERDE

SICH AUCH WEITER FUEHRE DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI BETAETIGEN.-

'' SCH. IST ALS HAEFTLING DER STUFE 1 IN DAS KL.

SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.-

Strafgefängnis Bochum

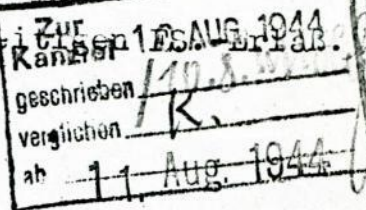
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL U. KURZER BERICHT
ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND
DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.-

RSCHA ROEM 4 A 6 KLEIN B - ROEM 4 C 2 ALT) H. NR. SCH 14 286.
- GEZ. DR. KALTENDRUNNER. --

IV 1 a - 1595/44

-R., den 10. August 1944.

1. Kanzlei fertige eine Abschrift vom umst.



2. Abschriftlich

IV 6 b

im Hause

übersandt. S c h ä f e r befindet sich bereits seit 22.7.44
im KL.Sachsenhausen.

3. KKarte laufend.

4. Wv. 1.11.44.

Wv. W.

Pg
fr 8.

NSHA IV A G b - Matt-Nr. Sch. 14286

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Friedrich Schiefer
Geburtstag und Ort: 13.11.1905 Düsseldorf
Beruf: ~~Vorm.~~ Friseur
Familienstand: verh.
Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher
Religion: glaubenslos
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): --
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Gleiwitzerstr. 2
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er ~~ist~~ gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein ~~ihres~~ Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er ~~er~~ nach Strafverbüßung wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vorlebens zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde sich auch weiter für die kommunistische Partei betätigen.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Beglaubigt:



[Handwritten signature]

- IV 6 b -

Ratingen, den 14. August 1944

An die Dienststelle IV 1 a
im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich S c h ä f e r, geb. 13.11.1905.
Vorgang: Dort. Tgb.-Nr. IV 1 a 1595/44 -.
Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl

Schutzhaftunterlagen wurden dem KL Sachsenhausen übersandt.

*J. Spick 10/8.
W*
IV 1 a - 1595/44

Müller
R., den 18 August 1944.

Wv. 1.11.44.
N

Pr 18/8.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S c h ä f e r, Friedrich

geboren am 13.11.05 in Düsseldorf

letzter Wohnort: Düsseldorf

22.7.44 in das KL Sachsenhausen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage
Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD. Arolsen

Unser Zeichen:
T/D 196 829

Arolsen, den 11. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

SCHÄFER, Friedrich, geboren am 13. November 1905 in Düsseldorf, Beruf: Friseur, wurde am 20. Juli 1944 von Hameln in das Polizeigefängnis Magdeburg eingeliefert, Gefangenen-Nr. 958, Haftgrund: "Verwahrung" und am 22. Juli 1944 zum KL. Sachsenhausen überstellt.

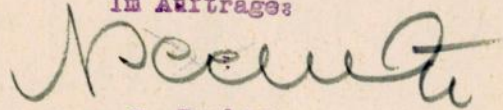
Bemerkungen: Auf der Karteikarte der Gestapo Koblenz ist vermerkt: "Deckname: Barknecht, Ernst, Politische Einstellung: KPD, Datum der Auftragung: 20.5.36, Sachverhalt: Verdacht kommunistischer Umtriebe festgenommen, Staatspolizeistelle Geschäftszeichen: II 1 A 3/36"

Geprüfte Unterlagen: Karteikarte der Gestapo Koblenz; Gefangenenbuch des Polizeigefängnisses Magdeburg.

Wir empfehlen Ihnen noch, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapoakten für die obengenannte Person unter Nr. 39381 (mit dem Vermerk: "Aug. 44 K.L. Dachau. War am 8.9.44 noch nicht entlassen. Weiteres nicht bekannt.") vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pecher

39 725

(Charlotte Fried)

1757/65 (RSHA)

V.

Lilt oder!

1.) Bitte aus den Akten 39725 (Fried) - Düren -
Ablichtg. (Xerox je 1x) von: < ggf. mit Rückes. >

Deckblatt sowie

Bl. 1 - 6 (Ende)

2.) Wermak: zu Max Fried (r. Bl. 1) ITS-Auskunft erbitten
(Fall noch nicht bekannt)

3.) mit Abt. wv, spät. 21. 4. 67

17.4.67
Ungel

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

● Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Fried
(Familienname)

Charlotte
(Vorname)

18. 6. 1910
(Geburtsdatum)

Elberfeld
(Geburtsort)

Anfang:

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapo

Blattzahl:

1-6

Ausgegeben:

Nr. 39725

39 725

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 3/Tgb.Nr.762/42/Fried.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Düsseldorf, den 22. Februar 1943
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 36391
Postscheckkonto Essen 1471 der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 für Buchhalterei VI R

An das Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -
in Berlin SW 11,
Prinz-Albrecht-Str. 8.

Betrifft: Schulungs- und Erziehungshaft der deutschblütigen
Charlotte Fried, geb. Schnakenberg, geb. am
18.6.1910 in Elberfeld.

Vorgang: Ohne.

Berichterstatter: Polizeirat Friedrich.

Sachbearbeiter: Polizeisekr. Waldbilling.

Anlagen:
1 Karteikarte,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Untersuchungszeugnis,
1 Abschrift.

Ich beantrage Schulungs- und Erziehungshaft
gegen die deutschblütige Charlotte Fried,
geb. Schnakenberg, geb. am 18.6.1910 in
Elberfeld, Reichsdeutsche, verheiratet,
evangelisch, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld,
Hansastraße 8.

Die Fried ist am 24.9.1937 nach Rotterdam ausgewandert,
um unter Umgehung der Nürnberger Gesetze mit dem Juden Max
Israel Fried, geb. am 9.2.1899 in Mogendorf, die Ehe
einzugehen. Sie wurde am 18.9.1942 in Gouda/Holland festge-
nommen und am 30.1.1943 dem Gerichtsgefängnis in Düsseldorf
überstellt.

Unter Bezugnahme auf den Erlass des RSHA - IV D 3 c - P.1165 -
vom 19.11.1942 - bitte ich, die Fried auf die Dauer von 6
Monaten einem Konzentrationslager zur Schulungs- und Erziehungs-
haft zu überstellen. Der Jude Fried wurde bereits durch den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Den Haag dem

7. beigefügter Anhang des ITS

dem Konzentrationslager Auschwitz zugewiesen. Die Fried ist haft-, lager- und arbeitsfähig. Das Referat IV D 3 c beim Reichssicherheitshauptamt hat Abschrift dieses Berichtes erhalten.

In Vertretung:

gez. W e y g a n d t

II B 3/Tgb.Nr.762/42/Fried.

Düsseldorf, den 22.Februar 1943

Abschriftlich


der Abteilung II D im H a u s e.

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Die Fried sitzt im Gerichtsgefängnis in Düsseldorf-Derendorf ein und ist haft-, lager- und arbeitsfähig. Angehörige sind nicht zu betreuen.

In Vertretung:

II D -(II B 3)

D, dorf, den 1. 3. 43

- 1.) Notiz zur Haftkartei bei II D 
 - 2.) Wv bei II D am 13. 3. 43
- 12
- h

II D

Zur
Kanzlei 1
geschrieben
verglichen
ab
20. MARZ 1943

D, dorf, den 17. 3. 43

2

1.) Schreiben:

An die Abt: II B im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Charlotte Fried geb. Schnackenberg
Vorgang : Dort. Tgb. Nr. II B 3/ 762/42 -
Anlagen : keine

Jch bitte um Mitteilung über den Stand der Sache.
Evtl. bitte ich das RSHA zu erinnern.

//

//

2.) Notiz zur Haftkartei bei II D

3.) Wv bei II D am 22. 4. 43

f. a.

19

h.

3

Abschrift von FS.

Berlin Nue Nr. 57 838 31.3.43 1113 - BU -

An die
Stapo Düsseldorf

Betrifft: Schutzhaft gegen die RD. Charlotter Fried geb.
Schnakenberg, geb. 18.6.1910 in Elberfeld.

Bezug: Dort. Bericht vom 22.2.1943 II B 3 Tgb.Nr. 762/42
Fried.

Für die Obengenannte ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. - Haftprüfungstermin 26.6.43 - Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszustellen: ".... indem sie dadurch, dass sie im Ausland mit einem Juden intim Verkehr unterhielt, die zur Reinhaltung des deutschen Blutes erlassenen Gesetze sabotiert und sich durch ihre das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzende Haltung ausserhalb der Volksgemeinschaft stellt." F. ist in das KL. Ravensbrück zu überführen. Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.

RSA IV C 2 Haft-Nr. F 10675

gez. Dr. Kaltenbrunner

- II B 3/Tgb.Nr. 762/42/Fried -

Düsseldorf, den 2. April 1943

Abschriftlich
der Abt. II D

im Hause

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt. Es wird gebeten, die F. dem KL. Ravensbrück zu überstellen und davon nach hier Mitteilung zu geben.



Beibl. 30. d. Kamm.
Schutz.-Angestellte.

Stapoleitstelle
II D (II B/762/42)

7. APR. 1943
8. APR. 1943

D, dorf, den 5. 3. 43

- ✓ 1.) Fertige 2 Schutzhaftbefehle
- ✓ 2.) Fertige 1 Erlassabschrift
- ✓ 3.) Fertige 1 Bericht aus dem Bericht v. 22. 2. 43
- ✓ 4.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten - Transportbüro -
in D ü s s e l d o r f

Betrifft: Schutzhäftling Charlotte Fried, geb. Schnakenberg
geb. 18.6.10 Elberfeld

Vorgang : ohne
Anlagen : keine

Das RSHA hat mit Erlass v. 31. 3. 43 -
IV C 2 Haft Nr. F 10675 - die Überstellung der Oben=
genannten in das KL Ravensbrück angeordnet. Ich bitte
den Transport durchzuführen.

Die Überführungspapiere werden der Kommandantur des KL
von hier aus übersandt.

- 8. Apr. 1943 //

- ✓ 5.) Schreiben auf Vordruck:

An die Kommandantur des KL Ravensbrück

Anlagen: 1 Bericht, 1 Schutzhaftbefehl, 1 Erlassabschrift

- 8. Apr. 1943 //

- ✓ 6.) Schreiben:

An die Abt: II B im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Charlotte Fried, geb. Schnakenberg

Vorgang : Dort. Tgb. Nr. II B 3/762/42

Anlagen : 1 Schutzhaftbefehl

Den anliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich
der Fried auszuhändigen.

//

//

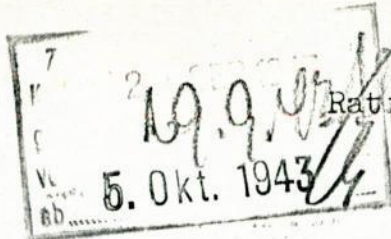
- 7.) Notiz zur Haftkartei

- 8.) Wv bei II D am 26. 6. 43

J.A.

- 1.) Notiz zur Haftkartei
- 2.) Wv bei II D am 26.9.43

Stapoleitstelle
II D/ 11003/43



Ratingen, den 29. 9. 43

4

1.) Schreiben:

An die Kommandantur des KL R a v e n s b r ü c k

Betrifft: Schutzhäftling Charlotte F r i e d, geb.
Schnakenberg, 18.6.10 Elberfeld.

Vorgang : Hiesiges Schreiben v. 5. 4. 43 - II - D -
Anlagen : Keine

Es wird unter Bezugnahme auf das obenan=
geführte Schreiben um Mitteilung gebeten, ob sich die
F r i e d im dortigen Lager befindet.

//

//

2.) Notiz zur Haftkartei bei II



3.) Wv bei II D am 26. 11. 43

J.A.

19

h

Ravensbrück, den 18. 10. 1943.

II - Allg. - Zw.

Betr.: Charlotte F r i e d , geb. Schnakenberg, 18.6.10
Elberfeld.
Bezug: Dort. Schr. v. 29.9.1943 - II D 11002/43.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

25. Okt. 1943		
Nr.	Platz	Bezeichnung
6976		29. 11. 43

Die F r i e d befindet sich zwar noch nicht im hiesigen Lager, jedoch ist sie hier bereits angemeldet. -

Der Lagerkommandant:
S. M. *Rauch*
Krim.-Sekretär.

II D

Ratingen, den 19. 11. 43

- 1.) Laut Mitteilung der Abt: II B (PS Ommer) wurde die F r i e d am 8. 6. 43 krankheitshalber aus der Schutzhaft entlassen. Schriftliche Mitteilung wurde nicht gemacht.
 - 2.) Notiz zur Haftkartei bei II *PK*
 - 3.) an II F z. PA F r i e d Charlotte geb. Schnakenberg
- R*

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

F r i e d, Max

geboren am 9.2.1899 in Mogendorf

letzter Wohnort: nicht bekannt

Wurde durch den BdS Den Haag - Datum unbekannt - in das
KL Auschwitz eingeliefert.
Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD. Arolsen

Unser Zeichen:
T/D 196 781

Arolsen, den 11. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

FRIED, Max, geboren am 9. Februar 1899, letzter Wohnort:
Gouda, Sophiastr. 39, (keine weiteren Personalangaben),
wurde am 14. Juli 1943 aus dem Lager Westerbork entlassen.

Geprüfte Unterlagen: Transportliste des Lagers Westerbork.

Über das weitere Schicksal ist uns nichts bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

 Im Auftrage

G. Pecher

39 811

(Auraths)

17, 7/67 (RSHA)

V.

Eilt sehr!

1.) Bitte aus den Akten 39811 (Aurats)-Düneldorf-
Abteilg. (Xerox je 1x) um: < fff. mit Rückes. >

Dekret wie

Bl. 3/4, 6-11, ~~13-16 R~~, 13-19, 22, 25, 27, 29, 33/34, 39,
42, 44-48, 52-56, 58-60, 65-68, 71, 74/75, ~~78, 79 R~~
~~78-79 R~~

< Bl. 56, 75 bitte je 4x >

2.) mit Abt. WV, spät. 21/4/67

17/4/67
Lage

- auch auf dem Umschlag - stellen Ver-
n dar und sind streng untersagt. Es ist
t statthaft, die Akten mit Heftklammern
orgängen beizuheften. Für Vermerke der
en Dienststelle darf nur der Freiraum
n Zettels benutzt werden.

er entleihenden Dienststelle:

54 811

Antrag

Casper

4.3.85

Antrag

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: Gestapo

Blattzahl: 1-80

Ausgegeben:

Nr. 39811



Personalbogen.

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) A n r a t h s
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Kaspar
2. Wohnung (genaue Angabe): Düsseldorf, Viktoriastr. 6
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Rechtsphilosoph (früher Rechtsanwalt)
5. Geburtstag, -jahr 4. März 85 Geburtsort: Düsseldorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Düssident
7. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verh.
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Elisabeth ge. Müller, geb. 27.12.81 in Großsteinheim.
b) Nationale und Wohnung des Vaters:
c) Nationale und Wohnung der Mutter:
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort): am 193.....
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193..... bis: 193.....
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung (Ort): am 19.....
Ergebnis:
für (Waffengattung): als Freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von: 19..... bis: 19.....
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): 173 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) normal
17. Kopfhair (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
- " (Stille und Tracht): flach
18. Bart (z. B. Farbe, Form): grünlich, grau - voll
19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
- " (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr (schmal) *):
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit dick) *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *): schief
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *): mittel
- " (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): linkerseitig 4. 2. 1. 1. 2. 4. rechts gelblich
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 5. 10. 1936

durch
Name: Saar.

Amtsbezeichnung: Hr. Assst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Anraths ist dringend verdächtigt, mehrere anonyme Schreiben verfasst und verschickt zu haben, die schärfste Angriffe auf Staat und Partei enthielten und die dazu angetan waren, die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich zu gefährden. Anraths wurde am 11.7.36 in Schutzhaft genommen. Am 26.8.36 wurde gegen A, vom Amtsgericht Düsseldorf Haftbefehl erlassen auf Grund des Ges. v. 20.12.34 - Aktz. der Staatsanwaltschaft 18 Js. 1250/36.



Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige.

Einliefernde Dienststelle

Zuname:

Vornamen:

Stand:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Kreis:

Wohnort:

-Straße Nr. 6

Staatsangehörigkeit:

Einlieferungsgrund:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung:

Uhrzeit:

Polizeigefangenregister Nr.

der Präsidialwache

des Pol.-Rev.

des Polizeigefängnisses

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Steckbrieflich verfolgt?

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

In Fahndungsliste gesucht?

— Fahndungserledigung ist beigelegt —

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Zugeführt:

Der Präsidialwache

Dem Polizeigefängnis

Dem Gefängnis Derendorf

mit den umstehend bezeichneten
Gegenständen

Datum:

Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Übernommen in Präsidialwache

Polizeigefangenregister Nr.

Datum:

Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenregister Nr.

Datum:

Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Verbleib der festgenommenen Person:

- a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.
- b) Entlassen.
- c) Dem Ausländerbüro zugeführt.
- d) *an die Polizeidirektion
für die Strafbefugnisse*

Datum:

Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

R.

Düsseldorf, den

193

An

K.

(Unterschrift des Polizei-Reviervorstehers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle.

Geprüft:

Kartei.

Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den

193

An V⁴ (Einwohnerregister)

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

[illegible]

Düsseldorf, den 193.....

(Namen und Amtsbezeichnung)

Düsseldorf, den 193.....

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

E i l b r i e f !

II H
(Behörde)

Düsseldorf

788
den 11. November 1937

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle f.d.
Reg.-Bezirk Düsseldorf

in Düsseldorf

1889/32

I.
Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Kaspar Anraths

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 4.3.85 in Düsseldorf

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Viktoriastr. 6

Beruf: Rechtsanwalt d.D. Beschäftigt bei: ---

Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: kath.

Familienstand: verh. Anzahl der Kinder: 3

Rentenempfänger: ---

Tag der Inschutzhaftnahme: 6. November 1937

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justiz-)Gefängnis in Düsseldorf

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " " : (früher)

Begründung: Am 11.7.36 wurde der ehemalige Rechtsanwalt Anraths erstmalig in Schutzhaft genommen, da er dringend verdächtigt war, mehrere anonyme Schreiben verfaßt und verschickt zu haben, die schärfste Angriffe auf Partei und Staat enthielten und eine große Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darstellten. Insbesondere war ihr Inhalt geeignet, bei den guten Beziehungen des Anraths zu ausländischen Stellen das Ansehen des nationalsozialistischen Staates im Auslande schwer zu schädigen. Anraths wurde daraufhin am 26.8.1936 in Untersuchungshaft genommen. Am 28.1.37 wurde er aus der Haft entlassen, das Verfahren gegen ihn wurde mangels Beweises eingestellt. In der Begründung des Einstellungsbeschlusses wurde aber zum Ausdruck gebracht, daß die anonymen Schreiben den Tatbestand des § 1 Abs. 1 des Heimtückegesetzes erfüllen und, daß ein starker Verdacht für die Täterschaft des Angeschuldigten nicht von der Hand zu weisen ist. Inzwischen haben sich weitere starke Verdachtsmomente für die Täterschaft des Anraths ergeben, die eine Wiederaufröhlung des Verfahrens bedingen. Insbesondere besteht nunmehr der dringende Verdacht, daß Anraths eines seiner Schreiben, in dem er die autoritäre Staatsform stark heruntersetzt, einem englischen Sprachlehrer zur Versendung ins wenden

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?
Ja, bis zum Abschluß der Ermittlungen, die sich wegen des umfangreichen Aktenmaterials, allein in der Heimtückesache 800 - 900 Seiten, sehr schwierig gestalten.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von.....bis.....
bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet.

von.....bis.....
bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ausland gegeben hat. Gleichzeitig hat A. wieder durch verschiedene Beschwerden und Eingaben Behörden belästigt, trotzdem er auch in dieser Hinsicht ausdrücklich von mir verwarnt worden ist. A. ist ein Querulant übelster Sorte, der schon aus diesem Grunde eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellt.


Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Düsseldorf, den 15. 11. 37

V.

1. Gemäß § 1 der Verordnung vom 28. 2. 1933 wird über den Rechtsanwalt
a. D. Kaspar Anraths aus Düsseldorf

Schutzhaft verhängt.

Begründung: Siehe Schutzhaftantrag.

2. Schutzhaftverfügung ^{befehl} laut Formular ausfüllen.
3. Abschrift von 1. an die beantragende Behörde mit dem Ersuchen,
dem Schutzhäftling die Schutzhaftverfügung ^{befehl} (Ziffer 2) gegen
Empfangsbescheinigung auszuhändigen.
4. Fernschreibebericht an das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin.
Siehe Rückseite.
~~Siehe Fernschreibebericht im Vorgang:~~
5. Meldung an Wehrmeldeamt: { Formblatt 1 übersandt am: nicht erforderlich
" 2 " "
6. Meldung an N.S.V. : { Formblatt 1 übersandt am: " "
" 2 " "
7. Schutzhaftunterlagen an Gestapa übersandt am:
8. Wv. am 12. 12. 37

J.V.:

4-13/11

Gestapo
Stapo D. dorf
II D/1889/57
=====

FS-NR	24642
Befördert	16.11.37/ 1430
durch	Rg

Düsseldorf, den 11. 31

Fernschreiben:

An das Geheime Staatspolizeiamt

B e r l i n

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Rechtsanwalts a. D. Kaspar Anraths.
Vorgang: ohne.

Jch habe am 6. 11. 37 über den Rechtsanwalt a. D.

Kaspar A n r a t h s

geb. 4. 3. 1885 in Düsseldorf, Reichsdeutscher, verheiratet, katholisch
wohnhaft Düsseldorf, Viktoriastr. 6, Schutzhaft verhängt.

Begründung: Am 11. 7. 36 wurde der ehemalige Rechtsanwalt Anraths
erstmalig in Schutzhaft genommen, da er dringend verdüchtig war, mehre
re anonyme Schreiben verfasst und verschickt zu haben, die schärfste
Angriffe auf Partei und Staat enthielten und eine ^{infallig} grosse Störung der
öffentlichen Sicherheit und Ordnung darstellten. Inbesondere war ihr
Inhalt geeignet, bei den guten Beziehungen des Anraths zu ausländischen
Stellen das Ansehen des nationalsozialistischen Staates im Auslande
schwer zu schädigen. Anraths wurde daraufhin am 26. 8. 1936 in Unter-
suchungshaft genommen. Am 28. 1. 37 wurde Anraths aus der Haft en-
lassen, das Verfahren gegen ihn mangels Beweises eingestellt. In der Be-
gründung des Einstellungsbeschlusses wurde aber zum Ausdruck gebracht,
dass die anonymen Schreiben den Tatbestand des § 1 Abs. 1 des Heimtük-
kegesetzes erfüllen und dass ein starker Verdacht für die Täterschaft
des Anraths nicht von der Hand zu weisen ist.,

Inzwischen haben sich weitere starke Verdachtsmomente für die
Täterschaft Anraths ergeben, die eine Wiederaufröhlung des Verfahrens
bedingen. Inbesondere besteht nunmehr der dringende Verdacht, dass

Anraths

9
Anraths eines seiner Schreiben, in dem er die autoritäre Staatsform stark heruntersetzt, einem englischen Sprachlehrer zur Versendung ins Ausland gegeben hat. Gleichzeitig hat Anraths wieder durch verschiedene Beschwerden und Eingaben Behörden belästigt, trotzdem er auch in dieser Hinsicht ausdrücklich von mir verwarnet worden war.

Anraths ist ein Querulant übelster Sorte, der schon aus diesem Grunde eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellt.

Ich bitte um Verlängerung der Schutzhaft bis zum Abschluss der Ermittlungen, die ~~nicht~~ wegen des umfangreichen Aktenmaterials noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

- Stapo Düsseldorf, II D -

J.V.


13/11
1/2
L.

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname:	Kaspar A n r a t h s,
Geburtstag und -Ort:	4. 3. 1885 in Düsseldorf
Beruf:	Rechtsanwalt a.D.
Familienstand:	verheiratet
Staatsangehörigkeit:	Deutscher
Religion:	katholisch
Wohnort und Wohnung:	Düsseldorf, Viktoriastr. 6

Gründe:

Anraths bedeutet durch sein Verhalten eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

J.V.:

gez.: Bührmann.

Beglaubigt:

Jaar,

Krim.-Oberasst.

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf 11

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 22. 11. 37 21.00 BO = durch <i>h.</i> <i>TA.</i> Nr. 25220	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px;"> Geheim für den 23. NOV. 1937 Bearb. Del. Dienststelle </div> <div style="margin-top: 10px;"> Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch </div>	Bejördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk <i>12/12</i>
--	--	---

+ BERLIN NUE. 199 375 22.11.37 21.00 =
 AN STAPO DUESSELDORF. =
 ZUM FS.V. 16.11.37 - NR. 24 642 = *1889/37*
 MIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES GEGEN KASPAR A N R A T H S,
 GEB. 4.3.85 EINVERSTANDEN. HAFTBEFEHL ERWIRKEN UND WEITER
 BERICHTEN. =

GESTAPA ROEM. 2 D- HAFT- NR.A. 313 -

Seitrand

Stapo: II D 1889/37

Düsseldorf, den ²⁵ 11.1937.

1.) Fertige Abschrift des umseitigen FS-Erlasses!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

Erhalten:	95.12.37
Gefertigt:	25.12.37
Vergütet:	25.12.37
Abgegangen:	25.12.37

An

Abteilung II H
im Hause

Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme.

Jch bitte nach Abschluss der Ermittlungen um Bericht.

3.) wv. ^{9.1.38} ~~20.12.1937.~~

[Handwritten signature]

bi 24/ii

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Oberhausen

Oberhausen, den 14. Januar 1938.

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Geheime Staatspolizei
Stapostelle D'dorf

- Abt. II D -

in Düsseldorf.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
15. JAN. 1938
Ant. Düsseldorf

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar Anraths.

Vorgang: FS-Erl. vom 3. 12. 1937 - II D Haft Nr. A 313 -

Anlagen: 2.

Der Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb. 4.3.1885 zu Düsseldorf, war bis zum 12. 12. 1935 Rechtsanwalt bei dem Oberlandesgericht in Düsseldorf. Zu diesem Zeitpunkt wurde er durch Urteil des Ehrengerichtshofs der Reichsrechtsanwaltskammer wegen unlauterer Machenschaften, wie Zeugenbeeinflussung, Erpressung von Honoraren pp. aus der Anwaltschaft ausgeschlossen, nachdem er seit dem 13. 11. 1933 unter Vertretungsverbot gestanden hatte. Seit dieser Zeit bezeichnet er sich als "Rechtsphilosoph" und betätigt sich schriftstellerisch. So hat er u.a. ein Buch über prozessrechtliche Fragen geschrieben, das wegen seiner liberalistischen Tendenzen in Deutschland verboten ist. Dieses Buch sucht er nun im Ausland zu vertreiben, um sich gleichzeitig eine Professur an einer ausländischen Universität zu sichern. Er schildert sich dabei als einen zu Unrecht verfolgten Mann, für den es im autoritären Staat keinen Raum gibt. Gleichzeitig sucht er aber mit allen Mitteln wieder in die Anwaltschaft hineinzukommen und zwar, indem er jeden, in dem er einen Gegner vermutet, durch Anzeigen bzw. Eingaben angreift, die über das Maß des üblichen Querulanten-tums weit hinausgehen. (Aus diesem Grunde wurde von hier aus schon am 16. 5. 1936 (II 1 C 591/36) Schutzhaft gegen ihn beantragt, die aber zunächst abgelehnt wurde (dortiger Erlaß vom 13. 6. 1936 = II 1 C 2 Br.Nr. 753/36).) Am 11. 7. 1936 wurde Anraths

dann

dann erstmalig in Schutzhaft genommen, nachdem (sich) weiteres Material gegen ihn ^{zur Verfügung gestellt} (ergeben hatte). So hatte er 2 anonyme Schreiben, ^{in Form von Briefen} betitelt: " Die neue Ehre der deutschen Rechtsanwälte " und " Protest gegen die Leiter der Wirtschaftsgruppe Großhandel " , in mehreren Exemplaren in Verkehr gebracht, welche sich gegen seine angeblich ärgsten Feinde, den verstorbenen Rechtsanwalt C l a e s g e n s aus Düsseldorf und (gegen) den Dortmunder Bezirksleiter der Wirtschaftsgruppe Großhandel, den SA-Sturmführer Karl B e r r a n g , richteten. Beide Schreiben waren wegen ihres Inhaltes geeignet, das Ansehen des Staates im In- und Ausland aufs schwerste zu gefährden. So wirft die Anzeige gegen Claesgens diesem ein Verhalten vor, das sich mit seiner Stellung als Anwalt, insbesondere aber mit seiner früheren Stellung als Präsident der Anwaltskammer nicht vereinbaren lasse, da er als Inhaber sämtlicher Aktien der Hormona A.G., Düsseldorf und als Vorsitzender des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft ein Aphrodisiacum, das sogenannte Satyrin, vertreibe. Die Tatsache, dass Claesgens zum Präsidenten der Düsseldorfer Anwaltskammer bestellt werden konnte, ist nach der Anzeige eine Folgeerscheinung der autoritären Regierungsform, welche derzeit im deutschen Reiche herrscht und die " gerade Persönlichkeiten ohne eigenen Charakter " begünstige. Die Anzeige, die noch weitere allgemeine Angriffe gegen den autoritären Staat enthält, war nach Angabe des Schreibers gleichzeitig an ausländische Stellen abgesandt worden und zwar zur Unterrichtung der Angehörigen " solcher Länder, in welchen für die sogenannte autoritäre Staatsform derzeit Anhänger gewonnen werden ". Genau so wie in der Anzeige gegen Claesgens der autoritäre Staat für die Duldung der angeblich untragbaren Person des Claesgens verantwortlich gemacht wird, wird in dem Schreiben gegen B e r r a n g der Staatsleitung vorgeworfen, dass durch ihr Versagen Berrang noch nicht seiner Ämter enthoben worden sei: " Da die Leitung versagt, müssen wir uns selbst so helfen und für Sauberkeit in unseren Reihen sorgen ". Am 26.8.1936 wurde Anraths dieserhalb dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde er jedoch am 3.7.1937 trotz starken Verdachts der Täterschaft wegen mangelnden Beweises ausser Verfolgung gesetzt. In diesem Beschluß des Gerichts wurde aber ausdrücklich hervorgehoben,

dass

14 3

dass beide anonymen Schreiben den Tatbestand des § 1 Abs. 1 des Heimtückegesetzes erfüllen ((Aktenzeichen 16 Js. 836/36 der Staatsanwaltschaft Düsseldorf))

Anraths ist verschiedentlich auf seinen Geisteszustand untersucht worden, konnte aber niemals als tatsächlich geisteskrank befunden werden. Das letzte und damit maßgebende Gutachten erstattete der Strafanstaltsmedizinalrat bei dem Gefängnis in Köln, Dr. K a p p, in dem gegen Anraths schwebenden Heimtückeverfahren am 23. 3. 1937. (Dieser) bezeichnete Anraths als einen Psychopathen mit grosser Intelligenz, " unter dessen Abnormität die Gemeinschaft leide ", bei dem aber für eine eigentliche geistige Erkrankung keine ausreichenden Anhaltspunkte vorlägen. Abschliessend stellt das Gutachten aber bei Anraths die Fähigkeit, seiner Einsicht gemäß zu handeln, als beeinträchtigt hin und billigt ihm so die Milderungsgründe des § 51 Abs. 2 StGB. zu.

Am 6. 11. 1937 wurde Anraths wiederum in Schutzhaft genommen, nachdem auf Grund vertraulicher Mitteilungen der Nachweis erbracht war, dass beide anonyme Schreiben tatsächlich von ihm verfaßt und in Verkehr gebracht worden waren. Angesichts des nunmehr vorliegenden Beweismaterials legte Anraths ein ausführliches schriftliches Geständnis ab. Das Verfahren gegen ihn ist inzwischen wieder aufgenommen worden. Von einer Vorführung vor dem Richter mußte aber aus taktischen Gründen abgesehen werden. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft war der Erlass eines Haftbefehls nicht zu erwarten. Verdunkelungsgefahr lag nicht vor. Ausserdem hatte Anraths schon über 6 Monate in Schutz- und Untersuchungshaft gesessen, während die zu erwartende Strafe in Anbetracht der Milderungsgründe des § 51 Abs. 2 gering sein dürfte.

Die erneute Inschutzhaftnahme geschah aber auch aus anderen Gründen. Anraths war nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft von mir ausdrücklich eröffnet worden, dass er im Falle neuer unbegründeter Anzeigen und Eingaben mit staatspolizeilichen Maßnahmen zu rechnen habe. Der Erfolg war der, dass Anraths in einer Eingabe an den Herrn Leiter der Stapostelle Düsseldorf vom 10. 8. 1937 forderte, dieser möge das Verhalten seiner Sachbearbeiter in dem Verfahren gegen ihn einer Nachprüfung unterziehen. Gleichzeitig drohte er,

"Demnächst

" demnächst werde er in dieser Richtung selbst an den Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes, den Herrn Reichsminister des Innern und den Herrn Reichsjustizminister schreiben ". Weiter verlangte er seine völlige politische Rehabilitierung und kündigte einen Gesetzesentwurf an, den er dem Führer persönlich vorlegen wolle. Nebenher forderte er noch die Streichung seiner Personalien aus sämtlichen polizeilichen Listen und Karteien pp. sowie die Herausgabe aller bei ihm beschlagnahmten Schriftstücke. (Mit) den letzten Anstoß zu seiner Festnahme gab aber sein Verhalten am 4. 11. 1937 auf dem Hauptbahnhof zu Köln, wo er den sachbearbeitenden Staatsanwaltschaftsrat persönlich stellte und ihm erklärte, er sehe sich gezwungen, gegen die Beamten der Staatsanwaltschaft und der Geheimen Staatspolizei eine Anzeige zu erstatten.

Anraths ist ein unverbesserlicher Querulant, der wegen seiner hohen Intelligenz und seiner guten Beziehungen zum Auslande in Freiheit jederzeit eine Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellt. In dem Heimtückeverfahren gegen ihn, das heute allein etwa 1000 Blätter umfaßt, ist seitens der St.Anw. etwa folgende Statistik über seine unbegründeten Anzeigen, Eingaben und sonstigen Stänkereien aufgestellt worden, die kaum glaubliche Zahlen aufweist und auf eine Art Verfolgungswahn hindeutet :

In 3 Fällen hat er versucht, unter Drohungen sich Sondonorare zu verschaffen.

In 5 Fällen hat er gedroht, verschiedene Personen grundlos gesellschaftlich diffamieren zu wollen.

Gegenüber Beamten hat er sich eine regelrechte Nötigung zuschulden kommen lassen.

58 Richter, Staatsanwälte oder Rechtsanwälte (als Richter des Ehrengerichts) hat er wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt.

Über 30 Justizbeamte und Rechtsanwälte, darunter den Staatssekretär Dr. F r e i s l e r , hat er verdächtigt, sie hätten strafbare Handlungen oder Pflichtwidrigkeiten begangen.

Über 60 Personen, meist wieder Juristen, hat er wegen

strafbarer

75
4

... strafbarer oder pflichtwidriger Handlungen strafrechtlich oder disziplinarisch angezeigt, darunter wieder 2 Mal den Staatssekretär Dr. Freisler. Gegen 7 Personen ist Anraths mit Beleidigungen vorgegangen.

Gegen 15 höhere Beamte hat er an das Justizministerium eine "Information über deren praktische Leistungen zwecks Vormerkung bei den Personalakten und zwecks Berücksichtigung bei der Frage der "Beförderung" eingereicht.

Alle diese Fälle, deren Aufzählung aber noch nicht erschöpfend ist, sind aktenkundig. Sämtliche dieserhalb durchgeführten Verfahren gingen zum Nachteile Anraths aus. Er ist so tatsächlich zum Schrecken der Düsseldorfer Justizbehörden geworden, wobei zu berücksichtigen ist, dass seine sämtlichen Schreiben juristisch ausgezeichnet aufgesetzt sind und auch einer gewissen diplomatischen Gewandtheit nicht entbehren. So ist es bis heute nicht gelungen, ihn ausser einer geringfügigen Bestrafung wegen Beamtennötigung zur Verurteilung gelangen zu lassen. Bis heute hat auch die Haft keinerlei Eindruck auf ihn gemacht, so dass er, wenn man ihm Papier gibt, sofort wieder eine Beschwerde losläßt und u.a. Schadensersatz von dem Polizeifiskus fordert.

Politisch gesehen ist Anraths Liberalist reinen Wassers, der seine individualistischen Interessen jederzeit über den Staat stellt und so in ständigem Kampf mit der autoritären Regierungsform lebt. Er selbst bezeichnet sich aber als Nationalsozialist und betitelt so alle Verfahren gegen ihn aus der Zeit vor der Machtübernahme als "Systemurteile". (Dieselbe Taktik hat er, wie aus einem Bericht in der Akte 16 Js. 836/36 hervorgeht, 1918 angewandt, wo er schon als Querulant unliebsam aufgefallen war.) Skrupellos bedient er sich jedes Mittels und ist dabei keineswegs so fanatisch, dass er nicht aus taktischen Gründen auch mal einen Zurückzieher macht. Dabei sucht er immer wieder die Tatsache auszuschlachten, dass er z.Zt. der

Ruhrbesatzung

Ruhrbesatzung einige geheime Geschützpläne der Firma Rheinmetall im Hause versteckt gehalten hat. Dies geschah aber weniger im nationalen Interesse, sondern vielmehr aus dem Grunde, weil der Überbringer der Pläne sein Stiefbruder war, der als Konstrukteur bei Rheinmetall beschäftigt war und dem er dadurch helfen wollte. Auch konnte sich nach der Sachlage der Verdacht der Besatzungsbehörde kaum gegen ihn richten.

Die Tatsache, dass Anraths mit verschiedenen ausländischen Gelehrten und Instituten in Verbindung steht, dass er offen erklärt, seinen Fall im Auslande veröffentlichen zu wollen, und dass er auch schon verschiedentlich die Absicht geäußert hat, selbst ins Ausland zu gehen, lassen seine Machenschaften umso gefährlicher erscheinen. Ein Mann, der eine derartige Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus mit solchen Geistesgaben verbindet, wird im Auslande, wo er ja schon bekannt ist, mit offenen Armen aufgenommen und entsprechend benutzt werden.

Anraths hat hier nichts mehr zu verlieren. Seine Existenz ist mit seinem Ausschluß aus der Anwaltschaft so gut wie vernichtet. Wenn er auch Eigentümer von 3 kleineren Häusern ist, so sind diese doch sehr stark belastet. Weiteres Vermögen ist nicht vorhanden, da er alles Geld, das ihm zur Verfügung stand, für seine Tätigkeit als Schriftsteller und für seinen Kampf verwandt hat. Da seine Frau kein eigenes Vermögen besitzt, wurde sie durch seine Art der Lebensführung naturgemäß stark in Mitleidenschaft gezogen. Eigene Kinder hat A. nicht. Es sind lediglich 3 erwachsene Stiefkinder von Seiten seiner Frau vorhanden, die von ihm völlig unabhängig sind. Er hat ein leichteres Herzleiden, das ihn aber z.B. nicht hindert, grosse Radtouren zu unternehmen. Bei dieser Sachlage wird es ihm, da er ausserdem kaum Bindungen an seine Familie hat, in Anbetracht seiner aussergewöhnlichen Energie nicht schwer fallen, selbst über die grüne Grenze ins Ausland zu gehen. Er hat sogar schon hier auf der Dienststelle geäußert, dass er auf jeden Fall über

die

16
5

die Grenze kommen werde. Genau so geschickt wie er seine anonymen Schreiben in die Öffentlichkeit gebracht hat, hatte er sich auch eine getarnte Postverbindung ins Ausland geschaffen, damit seine Briefe nicht kontrolliert werden können. In einem Schreiben vom 2.12.1935 an den Ehrenvorsitzenden der "Union internationale des advocats in Brüssel", Paul C r o k a e r t , einem ^Wehemaligen Kriegsminister, bittet er, da seine Post anscheinend überwacht und beschlagnahmt werde, ihm mit der Kurierpost Antwort über den belgischen Konsul, den er persönlich kenne, zukommen zu lassen und den Konsul zu ersuchen, ihm diese Post persönlich zu übergeben. Falls ^{für diese} diese Bitte abgelehnt werde, bittet er, die ~~um~~ Antwort an die "Oberin des Dominikanerinnenklosters Marienthal bei Venlo in Holland" zu richten. Die Schwestern würden ^{hier} (dann) die Post durch eine Postulantin über die Grenze nach Kaldenkirchen bringen und sie dann an einer ^{hier} Düsseldorfer Bekannte von ihm weiterschicken.

Auf Grund dieses Materials erscheint die Persönlichkeit des Anraths so gefährlich, dass er unbedingt zur Sicherung der öffentlichen Ordnung auf längere Zeit unschädlich gemacht werden muß. Es erscheint demnach angebracht, Anraths bis zur Abwicklung des schwebenden Heimtückeverfahrens in Schutzhaft zu behalten und ihn bei evtl. späterem Freispruch oder nach Verbüßung einer etwaigen Freiheitsstrafe in ein Konzentrationslager zu überführen. Eine entsprechende Stellungnahme seitens des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer in Düsseldorf, die auch heute noch in vollem Umfange aufrecht erhalten wird, füge ich in der Anlage bei. Dieser Stellungnahme ist umso mehr Wert beizumessen, als die Düsseldorfer Anwaltskammer neben der Staatsanwaltschaft wohl diejenige Stelle ist, die Anraths am besten kennt und so seine Gefährlichkeit auch in erster Linie zu beurteilen in der Lage ist. Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf sieht in ihm ebenfalls einen gefährlichen Volksschädling, wie aus der Abschrift des ebenfalls noch in vollem Umfange gültigen Schreibens vom 6.8.36 an den Polizeipräsidenten in Düsseldorf hervorgeht (siehe Anlage 2). Auch sie befürchtet, dass Anraths ins Ausland gehen und von dort aus die schärfsten Angriffe gegen die deut-

sche

Unter
sche Justiz loslassen wird. (Bei Berücksichtigung aller
dieser Gesichtspunkte muß nochmals betont werden), dass
hier nur die schärfsten Maßnahmen einen Erfolg verbürgen

Im Auftrage:

19.11.11.

Auf Grund dieses Materials erscheint die Persönlich-
keit des Antrags so gefährlich, dass er unbedingt zur Sicher-
ung der öffentlichen Ordnung auf längere Zeit unbeschädigt
genommen werden muß. Es erscheint demnach angebracht, Antrags
bis zur Abwicklung des schwebenden Heimkehrverfahrens in
Schutzhaft zu behalten und ihn bei evtl. späterem Freispruch
oder nach Verbüßung einer etwaigen Freiheitsstrafe in ein
Konzentrationslager zu überführen. Eine entsprechende An-
nahme seitens des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer
in Düsseldorf, die auch heute noch in vollem Umfange aufrecht-
erhalten wird, füge ich in der Anlage bei. Dieser Stellung-
nahme ist nach mehr Wert beizumessen, als die Düsseldorf-
Anwaltskammer neben der Staatsanwaltschaft wohl diejenige
Stelle ist, die Antrags am besten kennt und so seine Gefähr-
lichkeit auch in erster Linie zu beurteilen in der Lage ist.
Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf sieht in ihm ebenfalls einen
gefährlichen Volksgefährding, wie aus der Abschrift des oben-
falls noch in vollem Umfange gültigen Schreibens vom 2.8.36
an den Polizeipräsidenten in Düsseldorf hervorgeht (siehe
Anlage 2). Auch sie befürchtet, dass Antrags ins Ausland ge-
hen und von dort aus die schärfsten Angriffe gegen die deut-

17
8

Abschrift von Abschrift.

Der Oberstaatsanwalt.

14 K Ms 2/35.

Zu: II 3 Schreiben vom
31.7.1936
Strafsache gegen Rechts-
anwalt Anraths wegen
Beleidigung.

Düsseldorf, den 6. August 1936.

Fernruf: 10831.

An

den Herrn Polizei-Präsidenten

in

D ü s s e l d o r f .

Der frühere Rechtsanwalt Anraths hat in den letzten Jahren in großem Umfange die Zivil- und Straggerichte sowie auch das Ehrengericht der hiesigen Anwaltskammer und den Ehrengerichtshof in Berlin (früher in Leipzig) beschäftigt. Jede Entscheidung, dieß ihn nicht (oder auch nur nicht ganz) paßt, greift er mit äußerster Schärfe an. In zahllosen Entscheidungen fühlt er sich zu Unrecht verurteilt oder benachteiligt. Mündlich hat er sich dahin eingelassen, "sein Fall" sei schlimmer als die Dreyfuss - Affaire. Im Zusammenhang damit hat er schätzungsweise mindestens 30 Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte wegen Rechtsbeugung oder pflichtwidrigen Verhaltens angezeigt. Einmal wurde er wegen Beamtennötigung bestraft. Mehrere Beleidigungsverfahren gegen ihn schweben oder haben geschwebt.

Eines ^{seiner} Hauptdruckmittel, das in fast allen Akten, die mit Anraths zu tun haben, wiederkehrt, ist die Drohung, er werde die Verderbtheit der Deutschen "ustiz in einem Buche im Auslande veröffentlichen. So schreibt er in den hiesigen Akten auf Blatt 13:

Notfalls wird RA. Anraths darüber ein besonderes Buch zur Verhinderung einer objektiv unrechtmäßigen Beschlagnahme schreiben und im Auslande drucken lassen, um dies in rein sachlicher Art durchzusetzen. Denn wenn RA. Anraths sich auch in früheren Ehrengerichtsverfahren immer nur sehr ungenügend verteidigt hat, so wird er doch diesmal so dreinschlagen, wie es nach Lage der Sache notwendig ist.

und auf Blatt 23:

Im übrigen wird der RA. Anraths ganz unabhängig

127

davon, wie diese Fälle weiter behandelt und entschieden werden, dieselben in rein objektiver Art in einem neuen Buche veröffentlichen, welches zum Schutze gegen eine objektiv unberechtigte Beschlagnahme vorsichtshalber im Auslande erscheinen wird. Dann kann man sich im Inland und Ausland wenigstens an Hand von Tatsachen ein Bild von der hiesigen Art der Rechtsprechung machen!

und auf Blatt 46:

Im Übrigen wird RA. Anraths diese Fälle - allerdings nur und allein in objektiver Richtung - demnächst in einem besonderen Buche, welches - zur Sicherung gegen unberechtigte Beschlagnahme - in der neutralen Schweiz erscheinen wird, öffentlich behandeln. Alsdann wird zweifellos das öffentliche Rechtsbewußtsein nicht nur im Deutschen Reich, sondern weit darüber hinaus in der ganzen Welt daraufhin wirken, daß diese Fälle auch in subjektiver Richtung durch Einleitung entsprechender strafgerichtlicher und ehrengerichtlicher Verfahren geklärt werden und dabei vor allem auch richtig entschieden werden!
Sapienti sat!

Daß Anraths seine Drohung g.F. wahr machen wird, steht zu befürchten, da er in persönlicher und sachlicher Hinsicht hierfür die nötigen Möglichkeiten in Händen hat. Er hat wiederholt mündlich betont, Zarnow sei ein Kind gegen ihn. In persönlicher Hinsicht ist darauf hinzuweisen, daß Anraths in der Tat Beziehungen zum Auslande hat. Er steht in Beziehungen zu dem französischen Rechtsanwalt Armand Gregoire, wie hier aktenkundig ist. Ferner wohnen Verwandte des Anraths in der Schweiz. Im April d.J. hat sich Anraths vorübergehend in Venlo (Holland) aufgehalten.

Sachlich ist Anraths sehr schreibgewandt. Er versteht es ausgezeichnet, Wahres zu verzerren ^{man} und mit Falschem zu vermischen. Hierbei geht er skrupellos zu Werke. Alles in allem verfügt Anraths über eine dialektische Rabulistik, die ein Uneingeweihter nicht zu durchschauen vermag.

Eines der von Anraths verfaßten und im Inlande erschienenen Bücher ist bereits beschlagnahmt worden.

Es ist klar, daß gewisse Auslandskreise das von Anraths angedrohte Pamphlet gegen die Deutsche Justiz mit Freuden aufgreifen und verbreiten würden, und zwar selbst dann, wenn sie Anraths (über kurz oder lang) nicht für ernst und nicht für glaubhaft halten würden.

Da auf Grund des Vorgesagten, die größte Wahrscheinlichkeit besteht, daß Anraths seine Drohungen zum größten Schaden für Deutschland wahr macht, ist es dringend geboten, daß

798
die Paßsperre gegen Anraths verhängt wird.

Im übrigen befindet sich Anraths Z.Zt. in Schutzhaft.
Näheres über die Gründe bitte ich bei der hiesigen Ge-
heimen Staatspolizei zu erfragen.

Im Auftrage:

Gez. Dr. S c h i f f e r .

1.) Auf den Ur.Erlaß vom 3.12.1937 - II D Haft Nr. A.313-
ist zu setzen:

Urschriftlich mit 3 Anlagen

der Geheimen Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

in B e r l i n

zurückgereicht.

Weiter einsetzen aus dem Bericht der A.St. Oberhausen vom
14.1.1938 von [] bis [] (Bl. 2 - 5) .

Ich bitte daher, Anraths in ein Konzentrationslager über-
führen, zu dürfen.

2.) Von dem Schreiben des Oberstaatsanwaltes in Düsseldorf
vom 6.8.1936 - Bl. 6,7 und 8 ~~ist Abschrift zu fertigen~~ und von dem
Bericht des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer in Düsseldorf vom
15.7.1936 - Bl. 9 und 10 - sind je eine Abschrift zu fertigen. Die
2 Abschriften sind dem Ur.Erlaß als Anlagen beizufügen.

2.) Z.Vorg. K.Anraths bei II D .

Proj.
Pr.
18.
7.
209
21

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

25

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 21. März 1938 * 18 ⁴⁰ = BR. = <i>[Signature]</i> <i>IIID</i> Nr. <i>2598</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf 22. MÄRZ 1938 <i>[Signature]</i> Amt. Grenzstelle </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <i>22/3</i> <i>[Signature]</i> </div>	Bejörderf Tag Monat Jahr Zeit an <i>[Signature]</i> durch <i>[Signature]</i> Verzögerungsvermerk
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		

BERLIN NUE 63 700 21.3.38 1830=
 : AN DIE STAPO DUESSELDORF.-
 ZUM BERICHT V. 21.2.38 - ROEM 2 D.-
 MIT SCHUTZHAFT GEGEN KASPAR ANRATHS, GEB. 4.3.85,
 EINVERSTANDEN.- A. IN KL. BUCHENWALD UEBERFUEHREN. ABSCHRIFT
 DIESES ERLASSES, BERICHTG ~~08~~ UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK MITGEBEN
 NACH DREI MONATEN HAFTENTLASSUNG MIT LAGER PRUEFEN.
 ENTLASSUNG BEZW. FORTDAUER BEANTRAGEN.
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 20.6.38.= DAS GESUCH DER FRAU
 ELISABETH ANRATHS, DUESSELDORF, VIKTORIEASTR. 61, VOM
 25.11.37 UM ENTLASSUNG IHRES DJ SRL LR A UENDLICH
 ABLEHNEND ZU BESZEIDEN. FAL S SICH FRAU A. IN
 WIRTSCHAFTLICHER NOTLAGE BEFINDET, IST DIE ZUSTAENDIGE
 GAUAMTSLEITUNG DER NSV. U. NS.-FRAUENSCHAFT DARAUF
 AUFMERKSAM ZU MACHEN.=

GESTAPA BERLIN ROEM 2 D - HAFT-NR. A. 313 +

18000
Lieferanten 7000

Seitrand

Düsseldorf, den 5.4.1938.

V e r m e r k :

Frau Anraths wurde heute bezgl. ihres Entlassungsgesuches im Sinne umseitigen FS-Erlasses mündlich beschieden.

Ueber ihre wirtschaftlichen Verhältnisse befragt erklärte sie, dass es ihr w. finanziell sehr schlecht gehe. Sie habe zwei Häuser, Viktoriastr. 6 (mit 18 000,-RM belastet) und Liefergasse 7 (mit 7000,-RM belastet); nun liefen die Zahlungsfristen ab und sie habe kein Geld. Die NSV könne ihr auch dabei nicht helfen.

Frau Anraths war bettlägerig krank, sie hatte einen Nervenzusammenbruch.

Beuthaler
Kfm. Ang.

Wunderk.

*für Lösung der Frau
Anraths sind wir für weiterer
Hilf vorgesehen.*

Daar, H.O.B.

Gestapo
Stapo D'Df.
II D/ -

Düsseldorf, den 30. März 1938

27

FS-NR 8432

Beförd. 30. März 1938 * 1320

durch

DR
1.) Fernschreiben: An Gestapa B e r l i n.

Dringend! Bitte sofort vorlegen!

Betrifft: Schutzhaft gegen Kaspar A n r a t h s, geb. am
4. 3. 1885 in Düsseldorf.

Vorgang: FS.-Erlaß Gestapa - II D Haft Nr. A. 313.

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Düsseldorf dürfte der Termin zur Hauptverhandlung gegen A n r a t h s auf Mitte April fallen. Die Staatsanwaltschaft bittet aus Zweckmässigkeitsgründen von einer Überführung des Anraths in das Konzentrationslager absehen zu wollen und Anraths zur Verfügung der Staatsanwaltschaft Düsseldorf zu belassen. Ich schließe mich der Bitte der Staatsanwaltschaft an und erbitte diesbezgl. Anweisung.

Wie die Staatsanwaltschaft weiter mitteilt, wird von ihrer Seite Antrag auf Überführung in eine Heil- und Pflegeanstalt gestellt werden.

Stapo Düsseldorf II D.

2.) Wv. sofort.

J.A.:

II D/ 669138 ✓

Of. Im

4. 38

Wv. 1. 4. 38

1./ Frau H. Anraths für Im
5. 4. 38 vorlesen.

2./ Im. am 5. 4. 38

Gaar, L.O.A.

Gr. 1/4

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

28

Berlin NW 40, den 29 .März 1938.
Turmstraße 91
Fernruf: 35 67 01

1.P.Ms.10.38

Bei Rückschreiben wird um Angabe der
vorstehenden Geschäftsnummer ersucht

Es wird um umgehende Mitteilung ersucht ,
ob der Rechtsphilosoph Kaspar A n r a t h s , der sich
dort in Schutzhaft befindet , noch bis zum 30.Mai 1938
daselbst in Schutz verbleibt .

Zu diesem Tage ist Anraths als Einziehungsin-
teressent geladen und in einem Verfahren , in dem auf
Unbrauchbarmachung von Seite 134-138 der sämtlichen durch
Beschluss des Amtsgerichts Berlin- Mitte Abtlg. 704 vom
27. August 1934 beschlagnahmten Stücke eines von Anraths
verfassten Buches erkannt werden soll.

Auf Anordnung :

Müller
Justizangestellte.

Der Vorsteher des
Polizeigefängnisses

Düsseldorf, den 30. 3. 38

An Stapo.

zuständigkeitshalber weitergereicht.

Friedrich
Polizeihauptwachtm.

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

29

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 1. April 1938 * 1 8 00 von GBG = durch <i>[Signature]</i>		Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Geheime Staatspolizei Staatspolizei für den Regierungsbezirk Düsseldorf 2. APR. 1938 <i>[Signature]</i> </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <i>2/4 125</i> </div>		Bejördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
IID Nr. <i>8656</i>		Verzögerungsvermerk		Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE 73 826 1.4.38 1723 =
 AN DIE STAPO DUESSELDORF. = =
 BETRIFFT: KASPAR A N R A T HS, GEB. 4.3.85. = =
 BEZUG: FS. VOM 30.3.38 - NR. 8432 - ROEM 2 D. = =
 ICH BIN DAMIT EINVERSTANDEN, WENN VON EINER UEBERFUEHRUNG
 DES A. IN DAS KL. BUCHENWALD ZUNAECHST ABGESEHEN WIRD.
 ZU GEGEBENER ZEIT IST MIR ERNEUT ZU BERICHTEN. = =

GESTAPA BERLIN ROEM 2 D - HAFTNR. A. 313 +

Seitrand

G.St./St. Dr.

II D/669/38

D, dorf , den 8. April 1938.

1.) Schreiben:

An den Herrn Generalstaatsanwalt b.d. Landgericht

in B e r l i n N.W. 40

Turmstr.Nr. 91.

Betrifft: Rechtsphilosoph Kaspar A n r a t h s .

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 29.3.38 - 1 P. Ms. 10.38.

Anlagen: 1 Zustellungsurkunde.

Der Rechtsphilosoph Kaspar Anraths befindet sich z.Zt. noch im dem Polizeigefängnis in Düsseldorf in Schutzhaft. Voraussichtlich steht im April 1938 gegen den Genannten Termin beim Sondergericht in Düsseldorf an. Ob Anraths sich unter die Umstände ~~nach~~ ^{noch} am 30.5.38 in Schutzhaft befindet, kann z.Zt. ~~nach~~ nicht angegeben werden.

Die Postzustellungsurkunde habe ich als Anlage beigelegt.

2.) Die Zustellungsurkunde dem Schreiben zu 1 beifügen.

3.) Wv. am 12.5.1938 - Nachfragen über Termin beim S.Ger.)

J.A.

Fr. 4.

Gtapo
Spo D'Df:
-I D/669/38 -

Düsseldorf, den 13. Mai 1938

33

Erhalten: 14. 5. 38
Befragt: 14. 5. 38
Bearb. von: 14. 5. 38
Zugegangen: 14. 5. 38

1.) Schreiben: An Gestapo, B e r l i n

Betrifft: Schutzhaftsache Kaspar Anraths, geb. am 4.3.1885 in Düsseldorf.

Vorgang: FS.-Erlaß vom 1. 4. 1938 - II D Haft Nr.A.313 -.

Anlagen: Ohne.

---.

Das gegen Anraths schwebende Strafverfahren ist auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 1. 5. 1938 eingestellt worden. Der am 6. 5. 1938 in dieser Sache anberaumte Termin hat daher nicht stattgefunden.

Nach einer Mitteilung des Generalstaatsanwaltes beim Landgericht in Berlin ist Anraths am 30. Mai 1938, 12 Uhr, zu einem Termin beim Schöffengericht in Berlin NW 40, Alt Moabit Nr. 11, als Einziehungsinteressent geladen. In diesem Termin soll auf Beschluß des Amtsgerichtes Berlin Mitte Abtlg. 704 vom 27. 8. 1934 auf Unbrauchbarmachung eines von Anraths erfaßten Buches erkannt werden. Der Generalstaatsanwalt ersucht, Anraths mittels Sammeltransports in das Untersuchungsgefängnis in Berlin, Alt Moabit 12, zu überführen. Die Überführung wird durch das Polizeipräsidium in Düsseldorf durchgeführt.

Durch die Einstellung des Strafverfahrens ist auch die von der Staatsanwaltschaft beabsichtigte Überführung ^(in das Anraths) in eine Heil- und Pflegeanstalt hinfällig geworden. Mein Bericht vom 21. 2. 1938 trifft für die jetzige Sachlage wieder zu. Ich bitte daher um erneute Weisung, Anraths ^{um Verbringung in das Gefängnis in Berlin} nach dem 30. 5. 1938 in ^{das} Konzentrationslager ^{zu überführen}, um weitere Kosten zu sparen.

.) Wv. am 5. 6. 1938.

J.A.:

Dr. Burg

Dr.
13.
5.

G.St./St. Df.

II D/669/38

D, dorf , den

25. Mai 1938.

1.) Schreiben:

An das Landgericht - Strafkammer I -
in Düsseldorf.

Betrifft: Strafverfahren gegen Rechtsanwalt a.D.

Kaspar Anraths.

Anlagen: 2. Briefe. sende

Anliegend überreichte ich zwei Briefe des Rechts-
anwaltes ^{a. D.} Kaspar Anraths in seiner dort anhängigen Strafsache
zur gefl. weiteren Veranlassung.

2. / Wv. Info.

Erten:	25. 5. 38
Erteilt:	25. 5. 38
Erhalten:	25. 5. 38
Gegangen:	25. 5. 38

J. K.
H. S. Bary

J. K.
21.
5.

34

von	WISSM.==	men	Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf	Eingangsvermerk Für den Registrationszettel
am	28. Mai 1938	um 10 ⁵⁵	IID 13340	28. MAI 1938
durch				
Kopf	BERLIN NUE 121903 28.5.38. 1045 =			

= AN STAPO DUESSELDORF.===

~~BETRIFFT: SCHUTZHAFT GEGEN KASPAR A N R A T H S.==~~

BETRIFFT: SCHUTZHAFT GEGEN KASPAR A N R A T H S,

GEB. 4.3.1885 ===

VORGANG: BERICHT V. 13.5.38 - ROEM. 2 D - 669/38 =====

IM NACHGANG ZU MEINEM ERLASS VOM 1.4.1938 ERSUCHE ICH, DEN
SCHUTZHAFTLIN KASPAR A N R A T H S NACH DEM TERMIN IN
DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.

UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK - G. ST. 103 -. SCHUTZHAFTBEFEHL UND
AUSZUGSWEISER BERICHT UEBER DEN HAEFTLING ZUR UNTERRICHTUNG
DES LAGERKOMMANDANTEN IST SOFORT DEM LAGER UNMITTELBAR ZU
UEBERSENDEN. BIS ZUM 20.6.38 IST ZUR FRAGE DER ENTLASSUNG
ODER FORTDAUER DER SCHUTZHAFT STELLUNG ZU NEHMEN. HIERZU
IST FUEHRUNGSBERICHT VOM LAGER NICHT EINZUFORDERN.===

= GESTAPA ROEM. 2 D HAFT- NR. A 313 +++
30/51-B

G.St./St. Df.

II D/669/38

D, dorf , den 9. Juni 1938.

Erhalten: 9/6.38

Gef. 9/6.38

Der. 9/6.38

Abgegangen: 10.6.38

1.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten - Transportbüro -
in D ü s s e l d o r f

Nach dem Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 28.5.38
- II D Haft Nr. A. 313 - ist der im dortigen Polizeigefängnis ein=
sitzende Schutzhäftling

Kaspar A n r a t h s ,

geb.4.3.1885 in Düsseldorf , mit Sammeltransport in das Konzentra=
tionslager Sachsenhausen bei Oranienburg bei Berlin zu überführen.
Ich bitte bezüglich der Überführung das Weitere zu veranlassen. Die
Überführungspapiere sind bereits von hier der Lagerleitung übersandt
worden.

2.) Wv. am 12.6.1938 . (Haftprüfung) .

J.A.

[Handwritten signature]

G.St./St. Df.

II D/669/38

D, dorf , den 10. Juni 1938.

Erhalten: 17/6.38

Gef. 17/6.38

Der. 17/6.38

Abgegangen: 18.6.38

1.) Schreiben:

An Gestapa - B e r l i n -

Betrifft: Haftprüfung in der Schutzhaftsache gegen Kaspar
Anraths , geb.4.3.1885 in Düsseldorf.

Vorgang: FS. Erlass vom 20.6.1938 - II D Haft Nr. A. 313.

Anlagen: Ohne.

Die Entlassung des Anraths aus der Schutzhaft befür=
worte ich nicht.

Bei Anraths handelt es sich um einen hartnäckigen Queru=

lantem, auf den die bisherige Schutzhaft noch nicht den geringsten Eindruck gemacht hat. So hat er noch im Polizeigefängnis ~~xxx~~ Düsseldorf versucht, ~~Beziehungen zu~~ führende Männer und Behörden mit Eingaben zu überhäufen. ^{ausführlicher} Mein Vorbericht vom 21.2.1938 trifft noch voll und ganz zu. Ich halte daher Verlängerung der Schutzhaft im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für erforderlich.

Anraths wurde am 13.6.1938 mit Sammeltransport dem Konzentrationslager Sachsenhausen zugeführt.

2.) Schreiben:

An die Kommandantur des Konzentrationslagers

Sachsenhausen

bei Oranienburg bei Berlin.

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb. 4.3.85 in Düsseldorf.

Anlagen: 1 Brief.

Ich bitte den anliegenden Brief, Anraths mit dem Bemerkten auszuhändigen, daß derselbe von Berlin nach hier übersandt wurde.

3.) Wv. am 26.6.1938.

J.A.

15/1/43
97
13.
6.

10.7.
42

Konzentrationslager Sachsenhausen

Oranienburg, den. 16.. 6.. 38.. 193

- Kommandantur -

A.Z.: 14 b 1/1829/6.38 - Kä.

An

die Staatspolizeistelle

~~die Landeskriminalpolizeistelle~~

Staatspolizeistelle Düsseldorf
21. JUNI 1938
_____ Fol. 11.4

in .. Düsseldorf.

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene

~~Berufsverbrecher~~
Schutzhäftling

Kaspar, A. n. F. a. t. h. s.. geb. am 14.3.85.....

in .. Düsseldorf..... 1st am 12.6.38..... hier eingetroffen.

B.-Nr. II D/ 669 / 38

Der Landeskriminalkommandant:

44 - Standartenführer. (u)

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

44

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 18. Juli 1938 * 16 ⁴⁵ durch <i>[Signature]</i> ZI. -	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 150px;"> Staatspolizeistelle Düsseldorf 18. JULI 1938 Ant. </div> <i>[Signature]</i> ^{20/7.} Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	Bejördert Tag Monat Jahr Zeit an _____ durch _____ Verzögerungsvermerk
IID Nr. 17703		

+ BERLIN NUE. 161688 18.7.38 1631 -
 AN DIE STAPO D U E S S E L D O R F. -
 ZUM BERICHT VOM 16.6.1938 ROEM. 2 D 669:38. -
 DIE SCHUTZHAFT WIRD HIERMIT BIS AUF WEITERES GEGEN KASPAR
 A N R A T H S, GEB. 4.3.85 ANGEORDNET. -
 NAECHSTER HAFTPRUEFUNGSTERMIN : 30.8.1938 -
 AUF DEN BETREUUNGSERLASS VOM 15.3.1938 WIRD HINGEWIESEN. -

Seifrand

- GESTAPA BERLIN - ROEM. 2 D - HAFT - NR. A. 313.+

Urmunt:

Für Luwathas müßte am 25./8. 38
beim H. L. Lachsenhausen ein Fröhrungs-
beweis angesetzt.

Loar. H. L.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Tgb.Nr. 21.79/38.....-Hauptgesch.Stelle-

Eingegangen am: 12. Juni 1938

Bearbeitende Abt. II 9

Report d. Akten anfordern

U m s c h l a g

zum Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin
vom 9. Juni 1938 Nr. II 9 Kapit. Nr. A 313
betreffend: Kaspar Anraths

Fristablauf: Mitgesandte Anlagen:
Hier befindliche Vorgänge:

Stapo: II D 669/33 1559/38 -----

Düsseldorf, den 6.1938.

1.) Schreiben: An den

Herrn Oberstaatsanwalt
in Düsseldorf

Erhalten: 27/6/38
Vervollständigt: 27/6/38
Zugegangen: 27/6/38

Betrifft: Schutzhaftsache Kaspar Anraths,
geb.am 4.3.1885 zu Düsseldorf.
Vorgang: ohne.

Jch bitte um kurzfristige Ueberlassung der
Akten über Anraths wegen Vergehens gegen das Gesetz
vom 20.12.1934. Dort.Aktenzeichen: 16.Js 103/33 und
16 K Ms. 2/33.

2.) Wv.10.7.1933.

J. A.
J. A. Berg

Gestapo
Stapo D'df.
II D/669/38

Düsseldorf, den 26. August 1938

- 1.) Auf den UR.-Erlaß vom 9. 7. 1938 - IIbD Haft Nr.A,313 -
ist zu setzen:

Urschriftl. mit 1 Anl.

Erhalten: 29.8.38

Befertigt: 29.8.38

Verglichen: 29.8.38

Abgegangen: 30.8.38

dem Gestapa, B e r l i n

zurückgereicht.

30. Aug. 1938 Die Entlassung des Schutzhäftlings Kaspar A n r a t h s
aus der Schutzhaft befürworte ich nicht.

Begründung:

Anraths war bis zum 12. 12. 1935 Rechtsanwalt bei dem Oberlandesgericht in Düsseldorf. Zu diesem Zeitpunkt wurde er durch Urteil des Ehrengerichtshofes der Reichsrechtsanwaltskammer wegen unlauterer Machenschaften, wie Zeugenbeeinflussung, Erpressung von Honoraren pp., aus der Anwaltskammer ausgeschlossen, nachdem er seit dem 13.11. 1933 unter Vertretungsverbot gestanden hatte. Seit dieser Zeit bezeichnet er sich als Rechtsphilosoph und betätigt sich schriftstellerisch. So hat er u.a. ein Buch über prozeßrechtliche Fragen geschrieben, das wegen seiner liberalistischen Tendenz in Deutschland verboten ist. Dieses Buch versuchte er auch im Ausland zu vertreiben, um sich gleichzeitig eine Professur an einer ausländischen Universität zu sichern. Er schildert sich dabei als einen zu Unrecht verfolgten Mann, für den es im autoritären Staat keinen Raum gibt. Gleichzeitig suchte er aber mit allen Mitteln wieder in die Anwaltschaft hineinzukommen, und zwar indem er jeden, indem er einen Gegner vermutet, durch Anzeigen bezw. Eingaben hemmungslos angreift. Anraths ist ein unverbesserlicher Querulant, der wegen seiner hohen Intelligenz und seiner guten Beziehungen im Ausland in Freiheit jederzeit eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellt. In dem gegen ihn anhängig gewesenen Heimtückeverfahren, das etwa 1000 Blätter umfaßt, ist seitens der Staatsanwaltschaft etwa folgende Statistik über seine unbegründeten Anzeigen, Eingaben und sonstigen Stänkereien aufgestellt worden:

"In 3 Fällen hat er versucht, unter Drohung sich Sonderhonorare zu verschaffen.

In 5 Fällen hat er gedroht, verschiedene Personen, grundlos gesellschaftlich diffamieren zu wollen.

46

Gegenüber Beamten hat er sich eine regelrechte Nötigung zuschulden kommen lassen.

58 Richter, Staatsanwälte oder Rechtsanwälte (als Richter des Ehrengerichtes) hat er wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt. Über 30 Justizbeamte und Rechtsanwälte, darunter den Staatssekretär Dr. Freisler, hat er verdächtigt, sie hätten strafbare Handlungen oder Pflichtwidrigkeiten begangen.

Über 60 Personen, meist wieder Juristen, hat er wegen strafbarer oder pflichtwidriger Handlung strafrechtlich oder disziplinarisch angezeigt, darunter wieder zweimal den Staatssekretär Dr. Freisler.

Gegen 7 Personen ist Anraths ~~mit~~ ^{mit} Beleidigungsvorgegangen.

Gegen 15 höhere Beamte hat er an das Justizministerium eine "Information über deren praktischen Leistungen zwecks Vorkommung bei den Personalakten und zwecks Berücksichtigung bei der Frage der Beförderung" eingereicht."

Alle diese Fälle, deren Aufzählung aber noch nicht erschöpft ist, sind aktenkundig. Sämtliche dieserhalb durchgeführten Verfahren gingen zum Nachteil Anraths aus. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß seine sämtlichen Schreiben juristisch ausgezeichnet aufgesetzt sind und auch einer gewissen diplomatischen Gewandtheit nicht entbehren. In seiner neuen Eingabe vom 25. Mai 1938 befaßt er sich mit dem gegen ihn anhängig gewesenen Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz. Das Strafverfahren wurde am 24. 5. 1938 von der I. großen Strafkammer des Landgerichts in Düsseldorf auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 30. 4. 1938 eingestellt. Die Eingabe des Anraths vom 25. 5. 1938 dürfte daher ihre Erledigung gefunden haben. Bemerken möchte ich, daß Anraths die gleiche Eingabe an das Landgericht in Düsseldorf, an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht in Düsseldorf und an den Justizminister eingereicht hat. Diese Eingaben wurden von allen Stellen überprüft. Die Einleitung von Maßnahmen ist von allen Dienststellen ^{unter} abgelehnt worden.

~~Für Anraths ist am 30. 8. 1938 Haftprüfungstermin.~~

Anraths wurde am 6. 11. 1937 in Schutzhaft genommen und befindet sich seit dem 12. 6. 1938 in dem Konzentrationslager Sachsenhausen. Die bisherige Schutzhaft dürfte m.E. noch nicht ausreichend gewesen sein, um Anraths zu einem brauchbaren Volksgenossen zu erziehen.

Für Anraths ist am 30. 8. 1938 Haftprüfungstermin. Um eine doppelte Berichterstattung zu vermeiden, bitte ich,

den Bericht für die Haftprüfung zu verwerten.

Den ~~angeforderten~~ ^{angeforderten} Lageführungsbericht reiche ich nach Eingang umgehend nach.

- 2.) Auf das Schreiben der Staatsanwaltschaft vom 30. 6. 1938 ist zu setzen:

Urschriftl. mit 4 Bänden Akten

der Staatsanwaltschaft
b.d.Landgericht

in D ü s s e l d o r f
-
Geschäftsstelle 16

30. Aug. 1938

Empfänger
nach ~~Erledigung~~ zurückgesandt.

(Die 4 Aktenbände befinden sich bei II D).

- 3.) Wv. am 25. 9. 1938.

F. V.
[Signature]

Bm. 25/8.
Fr.
25.
8.
W. 26.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

47

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 6. Sep. 1938 * 1 8 30 vi HFM= durch <i>Rein</i> IID Nr <i>22880</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px;"> Staatspolizeistelle Düsseldorf 17. SEP. 1938 </div> <div style="margin-top: 10px;"> <i>RA</i> <i>17/9</i> <i>1. Pa. 15/9</i> </div>	Bejodert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		

+ BERLIN NUE 209 044 6.9.38 1830=
 AN DIE STAPO D U E S S E L D O R F.=
 ZUM BERICHT VOM 26.8.38 - ROEM 2 D - 669/38.=
 ICH HABE DEN SCHUTZHAFTLING KASPAR A N R A T H S , AUF
 SEINE EINGABE UM ENTLASSUNG DURCH DAS LAGER SACHSENHAUSEN
 ABLEHNEND BESCEIDEN LASSEN.= SOBALD DER EINGEFORDERTE
 FUEHRUNGSBERICHT EINGEHT, ERSUCHE ICH, DENSELBEN
 NACHZUREICHEN.= WEITERE WEISUNG BEZUEGLICH DER FORTDAUER
 DER SCHUTZHAFT ERGEHT NACH EINGANG.

Seitrand

= GESTAPA ROEM 2 D - HAFT- NR. A. 313++

48

Abschrift.

Kommandantur des Konz.Lagers
Sachsenhausen
Tgb.Nr. Pol./Kl.

Oranienburg, den 9.9.1938

Betrifft: F.B. für den Schutzhäftling Kasper Anraths.

Bezug: FS vom 25.8.1938 Nr. 21 591

Anlagen: -----

An die

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf.

Der Schutzhäftling Kasper Anraths, geb.am 4.3.85 zu Düsseldorf, befindet sich seit dem 15.6.1938 im hiesigen Lager. A.hat sich bis heute nur schlecht geführt. In seiner Führung und Arbeitsleistung gibt er dauernd Anlass zu Beanstandungen, er beachtet die Lagerordnung nicht und ist bei der Arbeit träge und nachlässig. Sein politisches Verhalten hat eine Umstellung bis heute nicht erkennen lassen.

Eine Entlassung wird ganz entschieden abgelehnt.

Der Lagerkommandant
gez.Unterschrift
H-Standartenführer.

52
Abschrift.

Kommandantur
Konz.Lager Sachsenhausen
III/ Hi.

Oranienburg, dem 28. Nov. 1938.

Betreff: F.B. für den Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s.

Bezug: Anfrage vom 18.11.1938.

Anlagen:--

An die
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf.

Der Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s , geb. am
4.3.1885 in Düsseldorf, befindet sich seit dem 15.Juni 1938
im hiesigen Lager.

Die Führung und Arbeitsleistungen des A. im Lager sind
keineswegs zufriedenstellend.

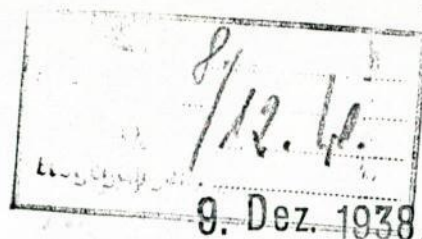
A. ist ein Querulant übelster Sorte, der nur durch
möglichst lange Inhaftierung zur Einsicht gebracht werden
kann.

Gegen eine verfrühte Entlassung müsste ich Einspruch er-
heben.

Der Lagerkommandant
gez.Unterschrift,
H-Oberführer.

Gestapo
Stapo D, dorf
II D/1559/38

Düsseldorf, den 7. 12. 38 53



1.) Fertige Abschrift vom Führungsbericht f. diess. Vorgang. *W.H.*

2.) Schreiben:

An das Gestapa

B e r l i n

Betrifft: Schutzhaftprüfung für Kaspar A n r a t h s.
Vorgang: FS=Erlass Nue 227 645 v. 6.10.38 - II D Haft Nr. A 313 -
Anlagen: 1 Führungsbericht.

Die Entlassung des A n r a t h s aus der Schutzhaft kann ich z.Zt. noch nicht befürworten. Es erscheint ausgeschlossen, dass die bisherige Schutzhaft ausreichte, um Anraths zu einem brauchbaren Volksgenossen zu erziehen. Da ich bei vorzeitiger Entlassung des Anraths eine erneute Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung befürchte, bitte ich um Schutzhaftverlängerung und Festsetzung eines neuen Haftprüfungstermins.

Anliegend überreiche ich den Lagerführungsbericht.

//

//

3.) Wv. am 9. 1. 39

J.A.
[Signature]

[Handwritten signature]

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

54

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 17. Dez. 1938 + 144 KOE = durch <i>Rinn</i>	Raum für Eingangsstempel 13. DEZ 1938 <i>AG/10</i> <i>St. 11</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk 9.1.
Nr. 29908	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE NR. 267 863 17.12.38 1410 =
 AN STAPO STELLE D U E S S E L D O R F
 ZUM BERICHT VOM 7.12.38 ROEM. 2 D 1559/38 ==
 DIE SCHUTZHAFT GEGEN KASPAR A N R A T H S, GEB. 4.3.85,
 WIRD BIS AUF WEITERES ANGEORDNET: + ==
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN : 10.3.39 ==
 FUEHRUNGSBERICHT VOM LAGER IST ERFORDERLICH ==

GESTAPA ROEM. 2 D HMKT NR. A. 313 +

Seifrand

Konzentrationslager Sachsenhausen

Kommandantur

Oranienburg, den 2. 2. 39 //

Akt.-Z: 14 c 4/1829/Kr.

An das

Geheime Staatspolizeiamt

Staatspolizeistelle Düsseldorf

-IID- 6. FEB. 1939

B e r l i n

Der für die Stapo - leit - stelle Düsseldorf
hier einsitzende Schutzhäftling Kaspar A n r a t s
geb. am 4. 3. 85 zu Düsseldorf ist auf ~~XXXXXXXXXXXX~~
dortigen Erlaß vom 30. 1. zu Aktenz: II D - Haftnr.
A. 313 am 2. 2. 39 nach dem Polizeigefängnis
in Berlin überführt worden. Für evtl. Rücküberstel-
lung bitte ich von dort aus Sorge tragen zu wollen. *W. 1/2*
D.-schlag an die Stapol. Düsseldorf.

Der Lagerkommandant:

i. A. *O. Hennig*

II D/~~1559/38~~

636/39 ✓

Düsseldorf, den 10. 2. 39

FS-12	2855
Befördert	11. Feb. 1939 * 14
durch	<i>[Signature]</i>

1.) Kenntnis genommen.

2.) Fernschreiben:

An die Kommandantur des Konzentrationslagers
in Sachsenhausen

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s.

Ich bitte um Übersendung eines Führungs=
berichtes.

//

//

3.) Wv. am 3. 3. 39

J.A.

[Signature]

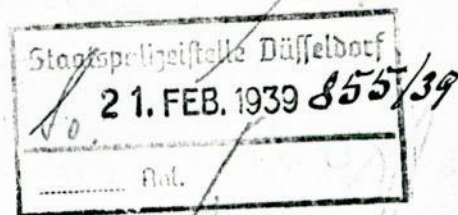
12.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. II D Haft-Nr. A. 313.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben.

8.3. 56
Berlin SW 11, den 17. Februar 1939.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 1200 40



An

die Staatspolizeistelle

Düsseldorf.
22/

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb.
4.3.85.

Vorgang: Bericht vom 7.12.38 - II D 1559/38 -

Anlagen: 1

Der Schutzhäftling Kaspar Anraths ist am 13.2.39
zu einem Termin bei der 3. Strafkammer des Landgerichts
Berlin vorgeführt worden. Über den Ausgang ist hier nichts
bekannt. Die Rücküberführung wird veranlaßt.

Den beiliegenden Brief ersuche ich, nach Prüfung des
Sachverhalts -- falls keine Bedenken bestehen -- weiterzuleiten.

Im Auftrage:

Antimann

F. 17.

B1.

58
3.3.
Kommandantur
des Kong.-Lag. Sachsenhausen
Az.: 14 c 4/1829/Kr.

Oranienburg, den 22. 2. 39

An das

Geheime Staatspolizeiamt
in B e r l i n



Der lt. Meldung vom 2. 2. 39 am 2. 2. 39
in das Polizeigefängnis Berlin eingelieferte
Schutzhäftling Kasper A n r a t s,
geb. am 4. 3. 85 in Düsseldorf
ist am 17. 2. 39 in das Lager Sachsenhausen zurück-
gebracht worden. Die Stapo - Kripo - leit - stelle in
Düsseldorf hat D.-Schlag dieses Schreibens erhalten.
Dort. Az.: II D - Haftnr. A. 313

Der Lagerkommandant:

i. A. *[Signature]*

xxStandorteneinführerxxx

59

A b s c h r i f t !
-.-.-.-.-

Konz.-Lager ~~xxxxxxx~~
Sachsenhausen

Oranienburg, den 20. 2. 1939

Tgb.Nr- III/Kn.

Betreff: F.B. für den Schutzhäftling Kaspar Anraths.

Vorgang: FS. vom 11. 2. 1939 - II D/636/39 -.

Anlagen: Keine.

-.-.-

An die

Staatspolizeistelle

in D ü s s e l d o r f

Der Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s, geb. am 4. 3. 1885 in Düsseldorf, befindet sich seit dem 15. 6. 1938 im hiesigen Lager.

Der Führungsbericht vom 28. 11. 1938 hat bis heute noch volle Gültigkeit. A. mußte zwischenzeitlich mit den härtesten Lagerstrafen bestraft werden, weil er gegen seine Vorgesetzten frech und disziplinlos war. Er ist ein Querulant übelster Sorte, der bei einer Entlassung eine große Gefahr für die öffentl. Sicherheit und Ordnung bedeutet.

Gegen eine Entlassung müßte ich Einspruch erheben.

Der Lagerkommandant.

gez.: Unterschrift.

W-Oberführer.

Düsseldorf, den 4. 3. 39

60

1.) Fertige Abschrift vom Führungsbericht f. diess.

2.) Schreiben:

An das Gestapa

B e r l i n

Ziorgang	6. MRZ. 1939
Kanzlei	geschrieben
verglichen	9.3.39
ab	9. März 1939

Betrifft: Schutzhaftprüfung für Kaspar A n r a t h s.
Vorgang: FS-Erlass Nue 267 863 v. 17.12.38 - II D Haft Nr. A 313 -
Anlagen: 1 Führungsbericht.

Da die bisherige Schutzhaft ihren Zweck noch nicht erreicht hat, bin ich ~~nicht~~ nicht in der Lage, die Entlassung des A n r a t h s zu befürworten.

Es ist nicht anzunehmen, dass er sich in absehbarer Zeit ändern wird. Anraths würde im Fall einer vorzeitigen Entlassung als Querulant wieder sein Treiben aufnehmen und dadurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung erneut gefährden.

Die Lagerbeurteilung, in der Anraths als unverbesserlich bezeichnet wird, füge ich bei.

Jch bitte um Schutzhaftverlängerung und Festsetzung eines neuen Haftprüfungstermins.

//

//

3.) Wv. am 28. 3. 39

J.A.

4
J. A.

Düsseldorf, den 24.4.39

65

1.) Schreiben:

An das Gestapo

Berlin

24.4.39

26. Apr. 1939

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s.
Vorgang: Erlass vom 25.2.39 - II D Haft Nr. A. 313 -
Anlagen: ohne. 1 Eingabe

Bei A n r a t h s handelt es sich um einen Querulanten übelster Sorte. Die Hauptmerkmale seines Charakters sind Rechthaberei, Unbelehrbarkeit, Masslosigkeit und Aggressivität. Seine ganzen weitschweifigen und allgemein sehr schwulstig gehaltenen Schreiben tragen deutlich den Stempel einer masslosen Überheblichkeit. Anraths machte seit einigen Jahren Eingaben über Eingaben, er scheute dabei vor keiner Beschuldigung und vor niemandem zurück.

Um den dauernden Belästigungen der Behörden durch diese umfangreichen nichtssagenden Eingaben des Anraths ein Ende zu bereiten, wurde ihm während seines Aufenthaltes im hiesigen Polizeigefängnis und auch im Konzentrationslager streng verboten, weitere Eingaben zu machen. Es wurde ihm lediglich der private Schriftverkehr gestattet. Seine vorübergehende Unterbringung im Polizeigefängnis in Berlin nutzte er sofort dazu aus, die beiden Eingaben zu fertigen. Hierdurch hat Anraths bewiesen, dass die bisherige Schutzhaft noch keinerlei bessernden Einfluss auf ihn gehabt hat.

Unter Bezugnahme auf meine ausführlichen Berichte vom 14. 1. und 26. 8. 38 reiche ich die Eingabe des Anraths anliegend zurück.

Die Eingabe an das Landgericht Berlin=Moabit wurde

nicht

nicht weitergegeben, da die Terminsfrist bereits verstrichen war.
Über das Verfahren selbst und von welcher Seite dieses eingeleitet
wurde, ist hier nichts bekannt.

2.) Wv. am ~~4. 5. 39~~

II - D/636/39

D, dorf, den 4. 5. 39

1.) Eine Entscheidung des Gestapa ist bisher nicht
eingegangen.

2.) Wv. am 3. 6. 39

Ar. H.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

36.

66

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 22. Mai 1939 * 19 NI = durch <i>[Signature]</i>		Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeistelle Düsseldorf 23. MAI 1939 Anl. </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
IID Nr. 9712		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk //

+ BERLINNUE 109793 22.5.39 1915 =
 : AN DIE STO DUESSELDORF. =
 BETR. : SCHUTZHAFTLING KASPAR A N R A T H S, 4.3.85. =
 VORGANG : . BERICHTE VO M 4.3.39 - ROEM 2 D - 636/39 - UND
 VOM 24.4.39 - ROEM 2 D - 636/39 -
 DIE SCHUTZHAT GEGEN KASPAR A N R A T H S , WIRD BIS AUF
 WEITERES ANGEORDNET. =
 SCHUTZHATPRUEFUNGSTERMIN : . 30.6.39 =
 FUEHRUNGSBERICHT VOM LAGER IST ERFORDERLICH. = WEGEN DES
 VERFAHRENS HABE ICH BEIM LANDGERICHT BERLIN ANFRAGE GEHALTEN
 UND WERDE GF. WEITERE MITTEILUNG NACH DORT GEBEN. =

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. A. 313++

Hefttrand

Gestapo
Stapo D, dorf
II D/636/39

FS-NR	9998
Befördert	25. Mai 1939 * 19
durch	

Düsseldorf, den 26. 5. 39

1.) Fernschreiben:


An die Kommandantur des Konzentrationslagers
in Sachsenhausen

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar A n r a t h s.

• Da ich erneut dem Gestapo berichten muss,
bitte ich um Übersendung eines Führungsberichtes.

//

//

2.) Wv. am 23. 6. 39 

J.A.


67

A b s c h r i f t !

Oranienburg, den 27. Mai 1939

Kommandantur
des Konz.-Lag. Sachsenhausen.
Tgb.Nr. III/Kl.

Betreff: F.B. für den Schutzhäftling Kaspar Anraths.

Bezug: FS. vom 25. 5. 1939 - II D/636/39 -.

Anlagen: Keine.

-.-.-

An die

Staatspolizeistelle

in D ü s s e l d o r f

Der Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb. an 4. 3. 1885
in Düsseldorf, befindet sich seit dem 15. 6. 1938 im hiesigen
Lager.

Das Gesamtverhalten des A. im Lager ist das denkbar schlech-
teste. Erst vor kurzem mußte er wieder mit einer ganz empfind-
lichen Lagerstrafe belegt werden, weil er sich gegen den Lager-
kommandanten äusserst frech und disziplinlos benommen hat. Seine
Arbeitsleistung ist ebenfalls völlig ungehügend. Sein Verhalten
läßt erkennen, daß er sich bis heute in keiner Weise umgestellt
hat.

Eine Entlassung kommt in absehbarer Zeit nicht in Frage.

Der Lagerkommandant.

gez.: Unterschrift.

W-Oberführer.

Düsseldorf, den 26. Juni 1939
28. Juni 1939

68

1.) Schreiben: An Gestapa, B e r l i n

Betrifft: Schutzhaftprüfung für Kaspar Anraths.

Vorgang: FS.-Erlaß vom 22. 5. 1939 - II D Haft Nr.A.313.

Anlagen: 1 Führungsbericht.

---.

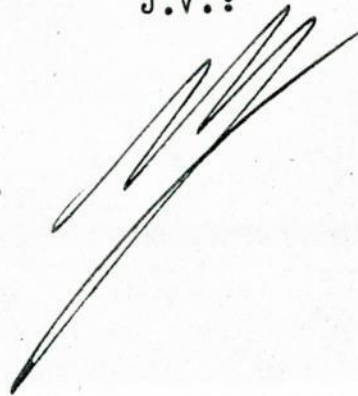
Die Entlassung des A n r a t h s aus der Schutzhaft vermag ich ~~noch nicht vorzuschlagen~~ ^{keinerfalls zu befehlen}. Meine Ausführungen in den bisherigen Berichten treffen auch heute noch zu. Mit einer Umstellung ist bei Anraths in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. ^{Sein Verhalten im Lager bestätigt die Richtigkeit dieser Beurteilung.}

Ich bitte daher um Schutzhaftverlängerung und Anweisung, wann erneut Schutzhaftprüfung vorzunehmen ist.

2.) Fertige Abschrift vom Lagerführungsbericht für diess. Vorgang.

3.) Wv. am 29. 7. 1939.

J.V.:



Ki.
H. J. 1939

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf 49.2. 79.

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 8. Juli 1939 14 von =GE= durch <i>Reine</i>	Raum für Eingangstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeistelle Düsseldorf 9. JULI 1939 Anl. </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
ID Nr. 13120	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch Verzögerungsvermerk 11	

+ BERLIN NUE 145 518 8.7.39 1410 :
 AN STAPO DUESSELDORF ---
 BETR.: SCHUTZHAFTLIN G KASPAR A N R A T H S,
 GEB. 4.3.85. ---
 VORG.: BERICHT VOM 26.6.39 - ROEM. 2 D 636/39 ---
 DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OBENGENANNTEN WIRD VERLAENGERT.
 NAECHSTER SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 30.9.39. ---
 HIERZU IST FUEHRUNGSBERICHT DE S KL. ERFORDERLICH.
 GLEICHZEITIG TEILE ICH MIT, DASS A. AUF VERANLASSUNG DES
 GENERALSTAATSANWALTS BEIM LANDGERICHT BERLIN NACH HIER
 UEBERFUEHRT WORDEN IST, UM VON PROF. DR.
 M U E L L E R - H E S S AUF SENEN GEISTESZUSTAND UNTERSUCHT
 ZU WERDEN. SOBALD DAS ERGEBNIS DER UNTERSUCHUNG UND DER
 AUSGANG DES STRAFVERFAHRENS HIER BEKANNT WIRD, WERDE ICH
 NACH DORT MITTEILUNG GEBEN.+
 == GESTAPA ROEM. 2 D H. NR. A. 313. +-

Heficand

II D/636/39

D, dorf, den 19. 7. 39

1.) Kenntnis genommen.

2.) Wv. am 27. 8. 39 (Bericht beim KL anfordern)

✓

Dr. H.

41

Gestapo
Stl.D'dorf.
II D/ 201 /39

Düsseldorf, den 26. 9. 19 39

Erbe	18/9.12.1939
G.	
Ding	
Abgegangen	2 Okt 1939

- 1.) Fertige Abschrift vom Lagerführungsbericht für diess.Vorgang
- 2.) Schreiben:

An das

Gestapa, B e r l i n
=====

Betrifft: Schutzhaftprüfung für....Kaspar....A n r a t h s....
Vorgang: ...Fs-Erlass vom 8.7.39 - II D Haft Nr. A. 313.-...
Anlagen:1. Lagerführungsbericht.....

-. - -

Die Entlassung des.....Anraths.....
aus der Schutzhaft kann ich mit Rücksicht auf die augenblick-
politische Lage nicht befürworten.

Ich bitte um Schutzhaftverlängerung und um Festsetzu-
eines neuen Schutzhaftprüfungstermines.

Den Lagerführungsbericht füge ich bei.

3.) Wv. am...11.10.39.....

J.V.:

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

ED 207/39

Dorf, den 11. 10. 39

1.) Das ^{Roh-}bestagte hat noch nicht
entschieden.

2.) Av. 3. 11. 39

✓

hitt.

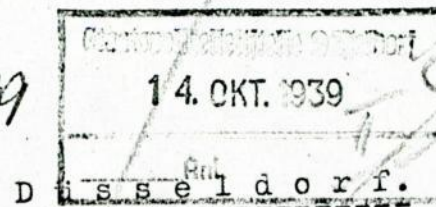
$\frac{11}{10}$

75
Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D - Haft-Nr. A. 313.

Berlin, den 10. Okt. 1939

An die

4882/39
Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-fest-stelle



Zum Bericht vom 26.9.39 - II D /39 -

Die Schutzhaft gegen Kaspar Anrath's, 4.3.85,

wird verlängert.

17. 12. 39
Schutzhaftprüfungstermin: 30.12.39

I.A.
Handwritten signature

Handwritten signature Bl.

Le.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

78

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
16. März	1940	* 08							
von						an			
durch						durch			
						Verzögerungsvermerk			
Nr. 6348				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch					

SACHSENHAUSEN FS NR. 8354 16.3.40 7,45 == SCH====
 == AN DIE STAPOL IN DUESSELDORF.=====

BETRIFFT: TOD EINES SCHUTZHAEFTLINGS.=====

BEZUG: OHNE.=====

DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 15.6.38 HIER
 EINSITZENDE KASPAR A N R A T H S GB. 4.3.85 IN DUESSELDORF
 IST AM 14.3.40 UM 11,30 UHR AN WASSERSUCHT, UND
 HERZSCHWAECHTE IM HAEFTLINGS- KRANKENBAU DES K.L.SH. VERSTORBE
 BEFEHLSGEMAESS * WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MTTLG.
 ZU MACHEN UND IHNEN BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE VON
 DEN ANGEHOERIGEN BIS ZUM 18.3.40 HIER IM K.L.SH.
 BESICHTIGT WERDEN KANN UND DIESE AUF STAATSKOSTEN
 EINGEAESCHERT WIRD. DIE URNE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN IN
 DEM KREMATORIUM IN FURSTENBERG: MECKLENBURG ZUR
 UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF
 S C H R I F T L I C H ANGEFORDERT WERDEN. IN DIESEM FALLE
 IST DIE UEBERFUEHRUNGSGEBUEHR VON RM.4,-- UND EINE

Hefttrand

BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOFSVERWALTUNG
DARUEBER, DASS EINE STELLE FUER DIE URNENBEISETZUNG
VORHANDEN, IST DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG:
MECKLENBURG ZU UEBERSENDEN. GESCHIEHT DAS NICHT, WIRD
DIE URNE VON AMTS WEGEN IM URNENHEIM DES KREMATORIUMS
KOSTENLOS BEIGESSETZT.=====

DER LAGERKOMMANDANT LORITZ SS- OBERFUEHRER

Reins. W. Helmy 425
52556

79

Gestapo
Stapoleit. D-dorf
II D 201/39

Düsseldorf, den 3.40

E i l t !

FS-NR	6321
Befördert durch	16. März 1940 * 20

1.) Fernschreiben:

An das Konzentrationslager

in Sachsenhausen.

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb. am 4.3.85
in Düsseldorf.

Vorgang: Dort. Fernschreiben vom 16.3.40- Nr. 8354.-

--- --

Die Angehörigen wurden im Sinne des ~~Exxxx~~
Fernschreibens beschieden. Sie beabsichtigen am 17.3.40
nach dort zu fahren und die Leiche in Empfangzunehmen.

Stapoleit. D-dorf II D 201 / 40
Sachbearbeiter a.pl.K.A. Deubel

2.) Wv. sofort bei II D

(Stapoleit. D-dorf II D 201 / 40)
Sachbearbeiter a.pl.K.A. Deubel

10/3

FS-M 6702
Bef. 20. März 1940 * 18
durch

1.) ~~Exx~~ Fernschreiben:

An das Reichssicherheitshauptamt
- IV -

in Berlin.

Betrifft: Schutzhäftling Kaspar Anraths, geb.
am 4.3.85 zu Düsseldorf.

Vorgang: Dort. Haft Nr. II D A. 313.-

Das K.L. Sachsenhausen teilt durch
Fernschreiben vom 16.3.40 mit, dass der obenge-
nannte Schutzhäftling am 14.3.40 verstorben ist.
Die Angehörigen wurden, beschieden.

Der hiesige Vorgang wurde abgeschlossen.

Stapoleit. D-dorf II D 201 / 39
Sachbearbeiter a.pl.K.A. Deubel

2.) An die Abt. II CH (Herrn Höhner) zur Kennt-
nisnahme.

3.) Notiz zur Haftliste und Kartei.

Hauptkartei: 1.3.40

4.) II F 1 zur Auswertung (verstorben am 14.3.40)

5.) II F 2 z.P.A. Anraths.

I.A.

19/3